Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2,— RM. und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

66. Jahrgang | Halle (Saale) | Sonnabend/Sonntag, 5. Dez. 1931 | Nummer 286

Es wird notverordnet:

1. Politischer Weihnachtsfriede

Wie aus Berlin gemeldet wird, beabsichtigt die Reichsregierung, in Fühlungnahme mit den Ländern dafür zu sorgen, daß während der Weihnachtszeit alle politischen Versammlungen und Kundgebungen unterbleiben. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß hierfür nicht zuletzt die von kommunistischer Seite getätigte Propaganda gegen die weihnachtlichen Gebräuche der Anlaß gewesen ist. Bekanntlich pflegten in früheren Jahren die Parteien selbst untereinander eine Art politischen Weihnachtsburgfrieden zu vereinbaren. Demonstrationen, politische Reden, Aufzüge und Kundgebungen unterblieben um diese Zeit ohnehin. Da man offenbar in Kreisen der Reichsregierung angesichts der heutigen Radikalisierung der politischen Wählermassen solche Vereinbarung für unmöglich hält, sollen Maßnahmen der Reichs- und der Landesregierungen die politische Weihnachtsruhe, die bis zum 6. Januar dauern soll, gewährleisten.

2. Waffenkontrolle.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, beabsichtigt die Reichsregierung, durch eine Notverordnung die Länderregierungen nötigenfalls zu ermächtigen, Maßnahmen gegen Waffenmißbrauch zu ergreifen. Vorgesehen ist u. a. eine Anmelde- und Ablieferungspflicht für Waffen, desgl. möglicherweise eine Konzessionspflicht für Waffenhandlungen.

3. Kohle-, Eisen- und Baustoffverbilligung.

Berliner Blätter entnehmen einer dem Reichsfinanzminister nahestehenden Korrespondenz über die Pläne des Reichskabinetts, die sich auf die Preis- und Lohnsenkung beziehen, folgende Einzelheiten: „Die Preissenkung auf den wichtigsten Gebieten soll gewährleistet werden durch einen direkten Eingriff bei Kohle, Eisen und den Baustoffen. Bei der Kohle lasse sich ein solcher Eingriff sofort bewerkstelligen, beim Eisen und bei der Baustoffindustrie werde ebenfalls angenommen, daß es gelingen werde, hier sofort eine fühlbarere Preissenkung vorzunehmen.

Hierbei sei man sich in Regierungskreisen darüber klar, daß diese Preissenkung nicht überall schematisch durchgeführt werden könne, daß insbesondere dort, wo bereits eine fühlbare Preisspanne stattgefunden habe, z. B. in der Textil- und Lederindustrie nicht in der Weise vorgegangen werden könne, wie auf den Gebieten, wo heute noch eine zu große Preisspanne vorhanden sei. Die Reichsregierung sei weiterhin entschlossen, den direkten Eingriff vorzunehmen oder vornehmen zu lassen auf dem Gebiete der

Tarife der öffentlichen Unternehmungen.

4. Lohnsenkung.

Auf der anderen Seite glaubt man in Kreisen der Reichsregierung, daß ein solcher direkter Angriff auch bei den Tarifgehältern und bei den Tariflöhnen vorgenommen werden müsse. Um aber auch hier durch eine schematische Anwendung der Notverordnung keine Härten aufkommen zu lassen, soll die Lohnsenkung prozentual abgestuft werden. Dabei soll als Sicherung für die Arbeitnehmer eine unterste Grenze festgesetzt werden.

Pfundstabilisierung oder Notendruck?

Aus London wird gemeldet: Die gesamte englische Presse erhebt die Forderung nach Pfundstabilisierung. Die „Times" schreibt: „Wenn nicht der Donnerstag die leichte Pfundbesserung gebracht hätte, dann hätten zu Wochenende alle Gewerkschaften ihre Teiltarife gekündigt." Die „Morningpost" schreibt, das Zögern der Regierung sei unverständlich. Wenn erst einmal die noch fast stabil gebliebenen Preise ins Rutschen gekommen seien, dann wäre es mit dem Vertrauen des englischen Volkes zur Regierung vorbei. Das Blatt der Labourparty, „Daily Herald", schreibt: „Seit dem Wahlsieg der Nationalen hat das Pfund um 40 Prozent weiter verloren. Geht es in diesem Tempo weiter, dann ist das Ende bald da . . . „Revolutionsströmungen gibt es nicht nur in Indien, sondern auch in England".

Die Londoner „Times" rechnet im Gegensatz zu der „Financial News" mit der Möglichkeit, daß der ungedeckte Notenumlauf wegen der Weihnachtsbedürfnisse zeitweilig vermehrt werden müsse. Da aber der Sterlingsumlauf niemals ausgenutzt sei, so bedeute diese Maßnahme, die nur zeitweiligen Charakter tragen werde, keineswegs eine Inflation. In der jetzigen Zeit noch eine Goldwährung zu haben, sei keineswegs ein Zeichen finanzieller Gesundheit. Prohibitivzölle, Tribute, Kriegsschulden, Einschränkungsbestimmungen für Handel und Währung und nicht zuletzt Mangel an gutem Willen hätten das Arbeiten des Goldstandards in geradezu phantastischer Weise gestört. Der erste Schritt zur Schaffung geordneter Wirtschaftsverhältnisse in der Welt liege jedenfalls in der Schaffung verständiger Voraussetzungen. Diese könne nur erreicht werden, wenn man an die Frage ohne politische Vorurteile herangehe. Daraus würden sich die wirtschaftlichen Tatsachen für England ergeben.

*

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die leichte Pfundbesserung wirkt sich international nicht aus. Die englischen Anleihen und Aktien stehen in Amsterdam weiter unter schärfstem Druck. Das Angebot am Donnerstag in englischen Werten erreichte fast 110 Millionen Gulden.

Laut Pariser „Matin" zeigt der Goldbestand der Bank von Frankreich im November eine Zunahme von 480 Millionen Franken. Devisenbestände an Pfunden unterholte die französische Notenbank so gut wie nicht mehr.

Verbilligung des Fleisches.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Die Verhandlungen im Reichsernährungsministerium über die Verbilligung der Fleischpreise sind soweit gediehen, daß man zum 15. Dezember mit dem Inkrafttreten der Verbilligung rechnen kann. Im Vordergrunde der Verhandlungen mit dem in Frage kommenden Fachkreisen steht die Verbilligung von Fleisch für Erwerbslose und Unterstützungsempfänger. Hierfür hat das Reich einen Betrag von 15 Mill. RM. zur Verfügung gestellt, die zur einen Hälfte aus den Erträgen des Maismonopols kommen, zur anderen Hälfte von der Osthilfe und vom Reichsfinanzministerium getragen werden.

Darüber hinaus soll aber auch eine allgemeine Preissenkungsaktion für Fleisch durchgeführt werden. Hierbei handelt es sich in erster Linie um eine Verringerung der Handelsspanne zwischen Erzeugern und Verkäufern in der Stadt. Dazu würde auch die Senkung der öffentlichen Abgaben und Schlachthofgebühren gehören.

*

Die Verbände der Fleischwarenindustrie der Berliner Kaufleute und der Milchhändler haben beschlossen als Winterhilfe an Hilfsbedürftige vier gangbare Wurstsorten zu einem um 20 Pfennig je Pfund ermäßigten Preis abzugeben. Die Berliner Wohlfahrts- und Arbeitsämter werden an die Hauptunterstützungsempfänger Wurstverbilligungskarten ausgeben, die zum Bezug verbilligter Wurstwaren berechtigen.

Gebührensenkung der Post?

Im Reichspostministerium ist, wie das „Berliner Tageblatt" meldet, ein Plan der Gebührensenkung aufgestellt worden, unter der Voraussetzung, daß die durch die erwartete Gehaltskürzung der Beamten eingesparten Mittel der Reichspost verbleiben. Die Gebührensenkung soll rund 120 Millionen Mark betragen und sich auf alle Gebiete erstrecken. Besonders in Aussicht genommen ist die Gebührensenkung bei den Paketen und Drucksachen, im Telephonwesen beim Orts- und Fernsprechverkehr und schließlich im Rundfunk.

Reichsbahndefizit.

Nach dem Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft betrug im Oktober 1931 beim Güterverkehr der Rückgang gegenüber dem Oktober 1930 11,4 Prozent und gegenüber dem Oktober 1929 sogar 25,0 Prozent. Der Personenverkehr nahm der Jahreszeit entsprechend weiter ab. Der Berufsverkehr blieb hinter dem Vormonat zurück.

Die Betriebseinnahmen stellten sich im Oktober auf insgesamt 335 758 000 RM. Die Ausgaben betrugen insgesamt 407 211 000. Für Oktober ergibt sich somit eine Mehrausgabe von 71,5 Millionen RM. Die durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckten Ausgaben erhöhten sich für die ersten zehn Monate des Geschäftsjahres auf 306,1 Mill. RM.

Schuldenkonferenz im Februar.

Aus Berlin verlautet: Die Reichsregierung ist seit gestern informiert, daß die allgemeine Schulden- und Reparationskonferenz zwischen dem 15. und 20. Februar mit Amerikas Zuziehung stattfinden soll. Für diese Tagung wird die Reichsregierung den offiziellen Antrag vorbereiten, zunächst das Hooverfreijahr bis 1934 zu verlängern.

Aus Paris wird gemeldet: Die Einbringung eines deutschen Antrags auf der Schuldenkonferenz im Februar, der die Verlängerung des Hooverfreijihres um zwei weitere Jahre vorschlägt, findet in der Pariser Presse eine ablehnende Aufnahme. Der „Matin", der die Meldung zuerst gebracht hat, fügt hinzu „Lavals Worte seien unverrückbar, ohne vorherige Schuldenstreichung durch Amerika gebe es keine Senkung der Reparationen. Aber eine volle Wiedergutmachung der Zahlungen durch Deutschland schon im nächsten Juli sei nicht einmal vorgesehen.

*

Das Organ des englischen Auswärtigen Amts, der „Daily Telegraph", schreibt: In Verbindung mit den bevorstehenden Verhandlungen über die Tribute und die Kredite werde sich Frankreich möglicherweise in einer großen Schwierigkeit befinden, wenn nämlich die französische Regierung sich dazu entschließe, den vollständigen Bankerott Deutschlands im Interesse Frankreichs zu verhindern, die französische öffentliche Meinung jedoch noch nicht bereit sei, einer finanziellen Unterstützung Deutschlands durch Frankreich zuzustimmen, solange noch politische Garantien fehlten, die keine deutsche Regierung annehmen könne. In diesem Falle werde sich die französische Regierung möglicherweise bereit erklären, den englischen Banken Kredite vorzuschießen, die dann an das Reich weiter verliehen werden sollten, damit die englischen Banken für die Rückzahlungspflicht letzten Endes verantwortlich blieben.

*

Die französische Presse bereitet ihre Leser auf einen Sturz der Regierung Brüning und Regierungsantritt der Nationalsozialisten vor. Sie ist außerordentlich beunruhigt über die Bestrebungen der Nationalsozialisten, schon im Voraus gute Beziehungen zu England und Italien anzubahnen, und befürchtet eine Einkreisung Frankreichs. Bezeichnenderweise enthält sie sich aller Drohungen gegen die erwartete Rechtsregierung in Deutschland.

England — Frankreich.

Annahme der neuen Zölle. — Drohungen an Frankreich.

Aus London wird gemeldet: Das Unterhaus stimmte mit 234 gegen 17 Stimmen den bisher erlassenen beiden Verfügungen des Handelsministeriums zu, die auf Grund des Antidumpinggesetzes gewisse Waren mit 50 Prozent Zoll belegen. Der parlamentarische Unterstaatssekretär des Handelsministeriums teilte mit, daß die Einfuhr der Waren, die unter die neue Zollverordnung fallen, fast vollständig aufgehört habe.

Der Handelsminister Runciman führte aus, daß England die jüngsten französischen Maßnahmen gegen englische Waren, durch die England sehr stark betroffen werde, nicht einfach übersehen könne; er hoffe, daß England und Frankreich ihre unterschiedlichen Auffassungen in freundschaftlicher Weise regeln würden. Jedenfalls aber nehme die englische Regierung die französischen Sondermaßnahmen gegen England sehr ernst (!). Sollte sich dieses System ausbreiten, so würden die englischen Interessen davon derart betroffen, daß England demgegenüber nicht gleichgültig bleiben könne. Die Regierung sei erstaunt, daß England nicht mehr als meistbegünstigte Nation behandelt werde, wie bisher seit zwei Generationen. Sie hätte die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf diesen Punkt gelenkt. Gleichzeitig hätten die englischen Kohlenhändler, die am härtesten von den französischen 15prozentigen Zusatzzöllen betroffen würden, Vorstellungen bei Frankreich erhoben.

Runciman betonte, daß die englischen Antidumpingzölle lediglich eine Maßnahme seien, die sich aus einem Notzustand infolge außergewöhnlich großer Einfuhr von Waren ergeben habe. Sie seien aber in keiner Weise etwa eine Wiedervergeltungsmaßnahme für die französischen Ausnahmebestimmungen gegen den englischen Handel. England habe die Erfahrung gemacht, daß jeder Widerspruch, den es gegen die Erhöhung von Zolltarifen anderer Länder erhoben habe, stets mit der gleichen Antwort abgefertigt werde, der er heute sich zu eigen mache, nämlich: daß die Regierung in erster Linie die inneren Belange des eigenen Landes schützen müsse.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die belgischen Glasfabriken sahen sich zu dem Beschluß gezwungen, das gesamte Personal zu entlassen und die Betriebe stillzulegen, da die englischen Zollmaßnahmen im Verein mit den französischen Zollerhöhungen den Export unmöglich machten. Man befürchtet, daß auch der Textilindustrie das gleiche droht.

Die Pariser Abrüstungs-Kundgebung gefilmt.

Den Operateuren einer deutschen Filmgesellschaft ist eine glänzende Tonfilmaufnahme der von französischen Nationalisten gesprengten Abrüstungs-Kundgebung im Pariser Trocadero gelungen. Nach den einleitenden Worten Herriots setzt ein elementares Pfeifi-konzert ein, das alle Versuche der anderen Redner unterbindet. Der kurze, dramatisch lebendige, als politisches Dokument höchst wichtige Film wird demnächst in den deutschen Filmtheatern gezeigt.

Die nächste Notverordnung.

Aus Berlin verlautet: Ueber die zweite Notverordnung beginnen die Beratungen des wirtschaftspolitischen Teils bereits am Sonntag. Dieser Teil soll schon Montag abgeschlossen sein und dem beratenden Sonderausschuß bei der Internationalen Bank in Basel zugeleitet werden. Reichsfinanzminister Dietrich hat schon gestern mittag seinen politischen Freunden erklärt: Der Reichshaushalt ist ins Gleichgewicht gebracht. Die Voraussetzungen für einen günstigen Ausgang in Basel sind damit geschaffen.

In der zweiten Notverordnung, die kurz vor Januar erscheint, sollen auch weitere Reichsmaßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit enthalten sein. Im Reichsarbeitsministerium wird die Ausdehnung der Siedlungen auf das ganze Reich vorbereitet und der neue erweiterte Plan sieht eine Ansiedlung von mehr als 2 Millionen Erwerbslosen vor.

Keine Reichstagseinberufung.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mit dem Antrag der Kommunisten auf Reichstagseinberufung. Staatssekretär Pünder erklärte, daß die Reichsregierung um Ablehnung des Antrages

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0001

bitte. In der Abstimmung traten für den Antrag auf Reichstagseinberufung die Kommunisten, die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei ein, während sich die Vertreter der Wirtschaftspartei und des Landvolks der Stimme enthielten.

Rechtsregierung in Mecklenburg

Der Mecklenburg-Strelitzer Landtag nahm am Freitagnachmittag den von den Deutschnationalen eingebrachten Mißtrauensantrag gegen Staatsminister Dr. Freiherrn von Reibnitz (Soz.) mit 22 gegen 13 sozialdemokratische Stimmen an. Reibnitz erklärte hierauf, daß er die Abgeordneten Fröncke, Schrechas und Gundloch ihrer Aemter als Staatsräte enthebe. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. von Micha wurde dann auf Grund der vorliegenden Anträge zum Staatsminister ernannt.

Der Thüringer Landtag bleibt.

Am Freitagabend wurde im Thüringer Landtag die Auflösung des Landesparlaments abgelehnt, da sich nur zehn Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und Deutschnationalen für die Auflösung fanden. Nach der Verfassung wären mindestens 27 Stimmen erforderlich gewesen.

Der Abstimmung ging eine heftige Aussprache voraus. Als der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Ab. Sauckel, feststellte, daß der anständige Teil des deutschen Volkes in der Bewegung Hitlers stehe, erhob sich im Hause, vor allem auf der Rechten, ein Sturm der Entrüstung, der schließlich zur Unterbrechung der Verhandlungen führte. Der Aeltestenrat beschloß, Sauckel auf fünf Tage von den Beratungen des Landtages auszuschließen, da er sich mit seiner Feststellung einer gröblichen Beschimpfung anderer Parteien schuldig gemacht habe.

Die Spitzengewerkschaften

aller Richtungen, einschließlich der Beamtenbünde, traten am 3. Dezember erneut zusammen. Ueber das Ergebnis der Besprechung teilt der sozialistische Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund mit: „Angesichts der mit jedem Tage zunehmenden Nöte der Volksmassen, insbesondere der Millionen Arbeitslosen, herrschte volle Uebereinstimmung darüber, daß die Arbeitsbeschaffung und die Wiedereinschaltung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß nach wie vor das dringendste Gebot der Stunde ist. Ebenso müsse die Kaufkraft der Volksmassen geschützt und der soziale Schutz der Arbeitnehmerschaft aufrechterhalten werden."

Eingehend befaßte die Besprechung sich mit dem würdelosen Bruderkrieg, in dem weite Kreise des deutschen Volkes sich gegenwärtig zerfleischten. Ferner beschäftigten sich die Spitzenvertreter mit dem bevorstehenden Zusammentritt des Sonderausschusses zur Begutachtung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Basel.

Man beschloß sich mit einer gemeinsamen Verlautbarung an die Oeffentlichkeit zu wenden.

*

Gestern empfing der Reichskanzler die Vertreter der Sozialdemokratie. Die endgültige Stellungnahme der Sozialdemokraten zur Reichsregierung bleibt bis zum Erlaß der Notverordnung vorbehalten.

Ende der freien Aerztewahl.

Zu der Erklärung, die Ministerialdirektor Nieser im Haushaltsausschuß des Reichstages über die bevorstehende Notverordnung bezüglich der Krankenversicherung abgegeben hat, erfährt die Telegraphenunion ergänzend:

Nach dieser Notverordnung wird der Reichsausschuß für Aerzte und Krankenkassen künftig nicht mehr Richtlinien, sondern Bestimmungen über das Vertragsrecht zwischen Aerzten und Krankenkassen und Zulassungsbestimmungen herausgeben. Dabei wird verfügt, daß die bisherige Zahl 1:1000 geändert wird in 1:600, wobei eine zeitweise Aufhebung dieser Ziffer (das bedeutet vermehrte Zulassung der Jungärzte) für alle bis zum 1. Oktober 1930 in der Arztliste eingeschriebenen Aerzte möglich ist. Die Gebühren der Krankenkassen für die Aerzte sind an die kassenärztlichen Organisationen abzuführen. Damit ist die Verpflichtung der Kasse gegenüber dem Einzelkassenarzt erloschen. Außerdem wird verfügt, daß die Paragraphen 368/371 der Reichsversicherungsordnung aufgehoben werden, soweit die Bestimmungen des Reichsausschusses ihnen entgegenstehen.

Praktisch bedeutet dies, daß die bisherigen Verabredungen zwischen Aerzten und Krankenkassen, deren Annahme an dem bisherigen Stimmverhältnis gescheitert war, durch den Reichsausschuß selbst, in dem ein Stimmverhältnis von 7:3 bestehen würde, angenommen werden dürften.

Aus Berlin verlautet: Die politische Polizei hat in den Lokalen, die Treffpunkte von Kommunisten und Nazis sind, Durchsuchungen nach Waffen vorgenommen. Das Ergebnis ist bisher nicht bekannt. Gleiche Durchsuchungen finden in allen großen Städten Preußens statt.

Der Präsident des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, traf am Freitagvormittag in Begleitung von Oberkonsistorialrat D. Heckel in Wien ein, um der Eröffnung der verfassungsgebenden Generalsynode der österreichischen evangelischen Kirche beizuwohnen. Er wurde u. a. von dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Buresch empfangen.

Für die Harzburger Front.

In einer Massenversammlung der Berliner Nationalsozialisten am Freitagabend teilte der Versammlungsleiter mit, daß gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Goebbels ein neues Redeverbot für Berlin verhängt worden sei. Die Mitteilung wurde von der Massenversammlung mit Ruhe zur Kenntnis genommen. Reichstagsabgeordneter Stöhr erklärte, eine hohe Behörde habe wieder einmal das übrige zur Festigung des Rufes Dr. Goebbels tun wollen. Stöhr kam dann auf

die Harzburger Front

zu sprechen und erklärte dazu: Vor, in und nach Harzburg ist nichts anderes vereinbart worden, als daß man gemeinsam die nächste beste Gelegenheit benutzen wolle, um Brüning zu stürzen und neue Wahlen zum Reichstag zu erzwingen. Daneben hat es keinerlei Abmachungen geheimer Art gegeben. Wenn die anderen Teilnehmer genau so fest wie die Nationalsozialisten an dem Vorsatz festhalten, diese Vereinbarung einzuhalten, so wäre niemand da, der imstande wäre, die Harzburger Front, an der wir festhalten (!) zu zerfetzen.

Die NSDAP. ist nicht gewillt, von ihrem Programm auch nur ein Jota abzulassen. Die Sozialversicherung ist eine nationale Einrichtung allerersten Ranges. Die NSDAP. ist auch nicht bereit, das Tarifrecht irgendwie anzutasten. Ebenso wie wir vor dem Siege legal gewesen sind, sind wir auch nach dem Siege legal, weil wir dann unsere eigenen legalen Gesetze machen. Ein legaler Staatsgerichtshof wird auch die Vorwürfe auf ihre Berechtigung prüfen und unnachsichtig einzugreifen haben, ob nicht bei der Novemberrevolution enge Verbindungen zwischen den deutschen Revolutionären und den auswärtigen Mächten bestanden haben.

Reichstagsabgeordneter Goering betonte die Notwendigkeit der Ueberwindung des Marxismus. Es gebe solange keine Verhandlungen mit dem Zentrum, als dieses sich an dem Verbrechen des Marxismus durch seine Zusammenarbeit mit den marxistischen Parteien mitschuldig mache. Hauptziel des Nationalsozialismus bleibe zur Zeit der Sturz der gegenwärtigen Regierungskoalition.

England und die Nationalsozialisten.

Die gesamte Londoner Presse mit Ausnahme des arbeitsparteilichen „Daily Herald" gibt in großer Aufmachung die Unterredung wieder, die Hitler mit Vertretern der englischen und amerikanischen Presse hatte.

Hitler erklärte: Die meisten Menschen hätten noch nicht die geringste Vorstellung von der Ungeheuerlichkeit der kommunistischen Gefahr. Die Entscheidungsschlacht gegen den Bolschewismus werde in Deutschland ausgefochten werden. Die Nationalsozialisten fühlten, daß es ihre Aufgabe sei, diesen Kampf für die ganze Welt zu gewinnen und sie würden ihn gewinnen.

Hitler rief dann gegen Frankreichs weltzerstörende Tribut- und Rüstungspolitik auf, betonte, daß die Nationalsozialisten den Versailler Vertrag und unerfüllbare politische Verpflichtungen nicht anerkennen, aber die privaten Auslandsschulden im Rahmen des Möglichen erfüllen würden und kündigte rücksichtslose Drosselung der deutschen Einfuhr, Abbau des deutschen Verwaltungsapparates und Beseitigung aller politischen Verpflichtungen an.

Aehnlich äußerte sich in London der dort im Auftrage Hitlers eingetroffene Chefredakteur des „Völkischen Beobachters", Rosenberg. Rosenberg findet in der englischen Presse eine ganz außerordentlich günstige Aufnahme.

Keine Schließung der Schulen im Januar.

Die kommunistische Zeitung „Berlin am Morgen" brachte die Meldung, das preußische Kultusministerium beabsichtige, sämtliche Schulen anschließend an die Weihnachtsferien auf 4 bis 6 Wochen zu schließen.

Im Kultusministerium wird erklärt, daß diese Meldung frei erfunden sei.

Aus Berlin verlautet: In der Berliner Polizei sind wichtige Personalveränderungen erfolgt. Auch in den preußischen Ministerien beginnt man umzugruppieren, indem man Dezernate neu verteilt. Alles fließt aus nach Abwehrversuchen gegen die kommende große Umwandlung, die die nächsten Landtagswahlen unabwendbar in Preußen bringen werden.

Der Berliner Polizeimajor Lewit, der im Anschluß an die Vorfälle nach einer Reichsbannerkundgebung von seiner Dienststelle enthoben wurde, ist mit sofortiger Wirkung nach Gleiwitz versetzt worden. Von der Einleitung eines förmlichen Disziplinarverfahrens ist Abstand genommen worden.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wird die große Aussprache über die Finanzlage des Reiches am Donnerstag, dem 10. Dezember, stattfinden, nachdem Reichsfinanzminister Dietrich sein Erscheinen an diesem Tage zugesagt hat.

Erst muß Deutschland gerettet sein!

Damals im Mai und Juni 1914 ahnte die ganze Welt mit Ausnahme der Eingeweihten der Diplomatie nicht das geringste von einer Spannung die unmittelbar danach in dem schwersten Kriege der Menschheitsgeschichte zum Ausbruch kam. Es waren harmlos-friedliche Zeiten tiefster Ruhe im Vergleich zu der atembeklemmenden Spannung, die heute über der ganzen Welt liegt und die jeder, bei uns in Deutschland, in ganz Europa, Asien, Australien, Afrika und Amerika verspürt.

Ostasien ist keineswegs der stärkste, sondern nur der sichtbarste Spannungspunkt der heutigen Welt. Dort hat Japan einen gewissen Rückzug angetreten. Aber nicht etwa, weil es auf seine weitgehenden Pläne verzichtet hätte, sondern weil Amerika und England den allerstärksten diplomatischen und vermutlich auch finanziellen Druck auf Japan ausgeübt haben und weil in der Mandschurei eisiger Winter herrscht. Aber ist die Gefahr eines gewaltigen Krieges im Osten irgendwie beschworen? Eine ganz kurze, aber unheilschwere Meldung erhellt blitzartig das Dunkel: in Warschau haben Besprechungen stattgefunden zu dem Zwecke, eine japanisch-polnische Zusammenarbeit gegen Sowjetrußland herbeizuführen. In dieser kurzen Meldung ist zugleich der riesige den gesamten Osten der Erde und mehr als die Hälfte der Menschheit umfassende Raum angedeutet, auf dem im Frühjahr die Weltspannung sich zunächst entladen könnte.

Daß die englisch-indische Konferenz in London soeben ohne jedes Ergebnis auseinandergekommen ist, und daß nun eine neue wesentlich verschärfte Freiheitsbewegung in Indien bevorsteht, trägt nur dazu bei, die Spannung, die über ganz Asien und Osteuropa liegt, noch zu verdichten.

Von den Gärungen im gesamten übrigen englischen Kolonialreich, in ganz Afrika und ganz Zentral- und Südamerika wollen wir schweigen, und ebenso von der ganz ungewöhnlich regen, ja aufgeregten diplomatischen Tätigkeit, die augenblicklich ganz Süd- und Osteuropa von Italien über den Balkan bis Polen und ganz Kleinasien entfaltet. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die immer schwieriger werdende Wirtschaftslage all dieser Länder die innerpolitischen Spannungen in ihnen und damit auch die außenpolitische Spannung immer mehr erhöht. Im Westen der Welt, im Abendland, ist die Hochspannung noch stärker und gefahrvoller, die mit dem Wachsen der wirtschaftlichen und innenpolitischen Schwierigkeiten innerhalb der einzelnen Großmächte des Abendlandes und zwischen ihnen entstanden ist und täglich zunimmt. Hier ist vor allem England durch sein Abgehen von der Goldwährung und den Uebergang zu äußerster Schutzzollpolitik zu einer Gefahr allerersten Ranges geworden.

Indem England durch Absinkenlassen des Pfundes und Einführung hoher Zölle eine doppelte Schutzmauer um sich errichtete, hat es der ohnehin schwerkranken Weltwirtschaft einen Schlag versetzt, von dem sie sich vielleicht nie wieder erholen wird. England, einer der größten Käufer der Welt, scheidet damit in weitestem Umfange aus dem Welthandel aus und erhöht die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seiner bisherigen Großlieferanten Deutschland, Frankreich und Amerika ins Unabsehbare.

Das zeigt sich zunächst darin, daß alle Geldgläubiger Englands unruhig geworden sind und ihr Kapital von England abziehen mit der Folge der weiteren Gefährdung des Pfundkurses und der damit verbundenen weiteren Schwächung der Kaufkraft und des Kaufwillens Englands. Unabsehbare Milliarden an Vermögen und an Lieferungsaufträgen an England sind bereits verlorengegangen. Das gesamte Finanz- und Währungswesen aller Abendländer ist in noch größere Zerrüttung geraten. Schon spricht man davon, daß England seine Auslandzahlungen überhaupt einstellen wolle (was gleichzeitig auch die Einstellung des trotz Zollerhöhung und Pfundrückganges noch zu erwartenden Restes englischer Käufe im Ausland nach sich ziehen könnte). Schon muß sich infolgedessen Amerika auf künftigen Nichteingang der englischen Kriegsschuldenzahlungen gefaßt machen, und schon ist die „Washington Post" angesichts der Wahrscheinlichkeit einer Einstellung aller Kriegsschuldenzahlungen mit dem Gedanken hervorgetreten, Amerika solle von Frankreich und England im Falle der Einstellung ihrer Schuldenzahlungen den Amerikanern den gesamten englischen und französischen Kolonialbesitz in Amerika übereignen.

Für die ungeheure Spannung, die über der ganzen Welt liegt, ist aber bezeichnender als alle die Meldungen über wirtschaftliche und finanzielle Vorgänge, daß England jetzt sein Einverständnis mit einer Verschiebung der Abrüstungskonferenz zu verstehen gegeben hat. Daß dieses Einverständnis begründet wird mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, vorher eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich über Reparations- und Stillhaltefragen herbeizuführen, kann über den wirklichen Sinn dieser englischen Stellungnahme nicht hinwegtäuschen:

Mit dem überwältigenden Wahlsieg der Konservativen in England ist die ganze Periode englischer Politik zum Abschluß gekommen, die seit etwa 1900 das Verhältnis Englands zu Europa, zu Amerika und auch zu der großen Militärmacht des Fernen Ostens, zu Japan, bestimmt hat. Aus den englischen konservativen Blätterstimmen und zahlreichen Aeußerungen führender englischer Konservativer ergibt sich, daß England den Versuch machen will, zu der Macht- und Militärpolitik zurückzukehren, die einst England zur ersten Weltmacht gemacht hat. In Wirklichkeit liegt in dem so harmlos mit dem Hinweis auf Deutschland begründeten grundsätzlichen Stellungswechsel Englands in der Frage der Abrüstungskonferenz der Entschluß Englands, von allen Abrüstungserwägungen zu energischer Aufrüstung überzugehen und den unerträglichen Knoten seiner heutigen finanziellen, wirtschaftlichen, kolonialen und innenpolitischen Schwierigkeiten notfalls mit dem Schwert zu durchhauen.

Um so ernster ist, daß auch Italien nicht mehr auf der Abrüstungskonferenz zu bestehen scheint und nach verschiedenen Nachrichten der letzten Tage die Fertigstellung seiner in erster Linie gegen Frankreich gerichteten gewaltigen Befestigungsanlagen (z. B. auf Sardinien) beschleunigt und Neuaufrüstungen zu Wasser und zu Lande vornimmt.

Noch halten die Schrecken des Weltkrieges 1914/18 alle Völker in Bann. Aber die immer unheimlichere Zuspitzung der Weltwirtschaftskrise und damit der Not und der innenpolitischen Spannung in nahezu allen oder überhaupt allen Völkern der Erde treibt nicht nur England, sondern sie alle immer weiter, bis sie eines Tages nicht mehr Herr ihrer Entschlüsse sein könnten und ein furchtbares Weltschicksal unaufhaltsam seinen Lauf nimmt.

Auch in Deutschland wachsen die Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art und damit die innenpolitischen Spannungen von Tag zu Tag. Der Sturz des Pfundes und die englischen Zollerhöhungen mit all den Folgen, die sie nicht nur für die deutsch-englischen Wirtschafts- und Finanzbeziehungen, sondern für die Wirtschaft und Finanz aller übrigen Lieferanten und Abnehmer Deutschlands haben, bedeuten eine völlig unabsehbare Erschwerung der deutschen Gesamtlage.

Der Regierung Brüning, die Deutschlands Goldwährung festhalten will, bleibt angesichts der durch die bisherige Politik der Exportförderung verschuldeten Zerrüttung des deutschen Binnenmarktes gar nichts anderes übrig, als durch Senkung aller Selbstkosten der deutschen Wirtschaft den Versuch zu machen, im Wettlauf mit England und allen anderen europäischen Ländern mit gesunkener Währung Deutschlands Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, Deutschlands Export, zu behaupten. Und dieser Versuch immer weiterer Deflations- und Exportpolitik muß zu immer weiterer Steigerung der Not im Innern führen, und zugleich zu immer tiefgreifenderen Maßnahmen zur Sicherung der inneren Ruhe und Ordnung, durch die die innere Spannung weiter verschärft wird.

Angesichts der immer bedrohlicheren Zuspitzung der gesamten Weltlage, besonders auch der wirtschaftlichen und machtpolitischen Gegensätze unter den Staaten Europas, ergibt sich immer klarer und immer drohender die unbedingte Notwendigkeit, daß unser deutsches Volk all seine Kräfte zusammenfaßt, um in dem bevorstehenden Weltensturm seine Existenz als Staat und Volk zu behaupten. Das Verhängnis Deutschlands ist, daß die Gegensätze zwischen links und rechts die einst zum Zusammenbruch unseres Volkes im Weltkriege geführt haben, noch heute nicht überwunden sind, daß die Linkskreise unseres Volkes sich der Erkenntnis der furchtbaren Existenzbedrohung und der unentrinnbaren Notgemeinschaft unseres ganzen Volkes noch immer verschließen und eine Zusammenarbeit mit der gesamten Nation gegen diese tödlichen Gefahren noch immer ablehnen.

Daher muß — so unheilvoll schwerwiegend angesichts der Lage Deutschlands inmitten des heraufziehenden Weltensturms ein Verzicht auf die Mitarbeit der Linkskreise unseres Volkes ist — die Rettung unseres Volkes von der anderen Hälfte, vom nationalen Deutschland, allein (und hoffentlich nur vorläufig allein) versucht werden. Dieser Versuch aber — darüber sollte sich jeder Deutsche, ob Mann oder Frau, klar werden —, kann niemals gelingen, wenn jetzt etwa auch die einzige Kraft, die Deutschland in dem bevorstehenden und entscheidenden Kampf um seine Existenz schützen und retten kann, wenn die nationale Bewegung eine Spaltung erfährt. Dann ist Deutschland im nahenden großen Existenzkampf aller Völker der Welt, in dem alle anderen Nationen in einer vielleicht niemals in der Weltgeschichte dagewesenen Geschlossenheit und Zusammenfassung aller ihrer Volkskräfte einireten, unrettbar unterlegen und dem Untergang ausgesetzt.

Deshalb ist die in den letzten Tagen durch Reibungen und Aeußerungen aller Art — zur Freude unserer schicksalsverblendeten Feinde und der auf den Zerfall des Deutschen Reiches und die Vernichtung der „20 Millionen Deutsche zuviel" (Clémenceau) hinarbeitenden Franzosen — aufgetauchte Frage der weiteren Zusammenarbeit oder Spaltung der nationalen Front geradezu die Schicksalsfrage des deutschen Volkes. Mögen die Männer, in deren Hand Bellegung oder Verschärfung der jetzigen — gegenüber der gemeinsamen Schicksalsgefahr so kleinen und doch so unheilschwangeren — Meinungsverschiedenheiten und Reibereien liegt, sich ganz klar bewußt sein: von ihrer Entscheidung, von ihrer Einigung oder Trennung hängt die Fortexistenz unseres ganzen Staates und Volkes, der über 90 Millionen deutscher Menschen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen ab. Heute gilt nicht mehr nur „Einigkeit macht stark", sondern: Ohne Einigkeit keine Rettung. Und es gibt jetzt nur eine Ehre, nur ein Verdienst und nur ein Ziel, alles andere ist vorläufig nur Bertrauen, nur Kredit: Deutschland zu retten. Erst dann, wenn das erreicht ist, wenn Schlimmeres als 1918 verhindert ist, mag man Beute und Verdienst teilen. Erst retten!

Dr. H. Else.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Mißbrauch der Erwerbslosenfürsorge.

Eine Gerichtsverhandlung, die unlängst in Essen stattfand, warf ein grelles Licht auf die derzeitigen Zustände in der Arbeitslosenversicherung. Vor dem Strafrichter hatte sich hier ein Mann zu verantworten, der es fertig gebracht hatte,

in acht verschiedenen Städten Erwerbslosenunterstützung zu beziehen.

Dieses „Einkommen", das er sich aus Düsseldorf, Duisburg, Essen, Herne, Gelsenkirchen, Frankfurt, Hanau und Offenbach verschaffte, schätzte der Staatsanwalt auf etwa 800 RM. monatlich! Der Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung aus, daß ihm dieser Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung durch die unzureichende Nachprüfung der Papiere möglich geworden ist. Aehnlich gelagerte Fälle sollen vor den Gerichten des rheinisch-westfälischen Industriebezirks durchaus nicht zu den Seltenheiten gehören. Es ist daher dringend erforderlich, die für die Nachprüfung verantwortlichen Stellen und Behörden zu größerer Sorgfamkeit anzuhalten. Da nur die Fälle, die aufgedeckt werden, zur Aburteilung kommen, was meistens nur durch einen Zufall möglich sein wird — wie z. B. in dem hier geschilderten Fall durch auffällige Geldausgaben des Wohlfahrtsschwindlers — ist die Frage berechtigt, um wieviel die Allgemeinheit durch diejenigen geschädigt wird, die man nie erwischt.

Um eine Achtpfennig-Briefmarke ins Zuchthaus.

Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte den beim Postamt Berlin SW 11 beschäftigten 20jährigen Postbelfer Kahn wegen Urkundenunterdrückung und Urkundenbeseitigung zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus.

Kahn war beobachtet worden, als er auf einem Bestellgang etwa sechs bis sieben Briefe unterschlagen und sie geöffnet hatte, weil er in ihnen Geld vermutete. In den geöffneten Briefen fand er aber lediglich eine Achtpfennig-Briefmarke. Er gab an, das Oeffnen der Briefe deshalb begangen zu haben, um Schulden in Höhe von 7 RM. decken zu können.

Der erste Schnee kostet Berlin 19000 Mark.

Der erste Schnee, der das schlafende Berlin in den frühen Morgenstunden eindeckte, bereitete der Stadt schon schwere Sorgen. Mit 3000 Mann Bestandpersonal und etwa 1000 Arbeitslosen rückte sie dem Schnee zu Leibe. Bisher belaufen sich die Kosten hierfür auf rund 19000 RM.

Ehrung Dr. Dorniers.

Der Ehrensenat der Technischen Hochschule in München hat einstimmig beschlossen, Dr.-Ing. h. c. Dornier in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den deutschen Flugzeugbau zum Ehrensenator der Technischen Hochschule München zu ernennen. Die Ernennung ist bei der akademischen Jahresfeier der Technischen Hochschule München verkündet worden.

Die Ostseehäfen sind vereist.

Das eingefrorene Wrack des dänischen Motorseglers „Havet", der im vorigen Monat bei Swinemünde sank. Die Bergungsarbeiten mußten jetzt infolge der starken Vereisung eingestellt werden.

Leo Sklarek glaubt an seine Zukunft.

Die Freitag-Sitzung im Dauerprozeß gegen die Gebrüder Sklarek begann mit einem vielbeachteten Vorspiel. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Keßner, ließ nämlich den Angeklagten Stadtamtmann und Oberrechnungsrevisor Sakolosffi vor den Richtertisch treten und richtete die Frage an ihn, ob er sich nicht draußen auf dem Korridor wiederholt mit Leo Sklarek unterhalten habe. Hierbei soll Leo Sklarek charakteristische Aeußerungen in dem Sinne gemacht haben, daß doch alles Theater sei, was sich vor Gericht abspiele. Der Vorsitzende führte weiter aus, Leo soll auch erklärt haben, über die Zukunft möge sich Sakolosffi keine Sorgen machen. Gleichgültig wie das „Theater" hier auslaufe,

er werde wieder einen Laden aufziehen und dabei auch an Sakolosffi denken.

Dieser gab ohne weiteres zu, daß er gelegentlich im Laufe der langen Wochen auch mit Leo Sklarek gesprochen habe. Eine Aeußerung über das „Theater" hier sei aber nicht erfolgt. Bestimmt habe Leo Sklarek nicht erklärt, daß er wieder ein Geschäft und gar mit ihm aufmachen wolle. „Ich würde auch bestimmt nicht dabei sein." Nachdem zunächst auch Leo Sklarek die Worte Sakolosffis bestätigt hatte, meinte Rechtsanwalt Dr. Pindar, Leo Sklarek habe gar keine Veranlassung, sich über die Situation im Gerichtssaal lustig zu machen. Er wisse durchaus, was für ihn auf dem Spiel stehe.

Hierauf betonte der Vorsitzende, er sei durchaus der Meinung, daß sich gegen gelegentliche Begrüßungen auf dem Gerichtskorridor nichts einwenden ließe. Nur dürfe hier nicht über Theater gesprochen werden, dazu sei die Sache zu ernst. Sollte Leo Sklarek ein solches Wort gebraucht haben, so würde allerdings diese Einstellung für ihn nicht günstig sein. Hierauf erhob sich Leo und bemerkte erregt, daß die ganze Sache eine Verleumdung sei.

Dann wurde mit der eigentlichen Verhandlung durch die Vernehmung des früheren zweiten Geschäftsführers der K. B. G., Kistenmacher, begonnen. Kistenmacher ist vom November 1920 bis zum Sommer 1925 in der K. B. G. in leitender Stellung tätig gewesen.

Kistenmacher hat mit Kieburg öfter Konferenzen, insbesondere auch über den Einkauf gehabt, er will gegen Kieburg nicht recht aufgekommen sein. Und es ist ihm auch gesagt worden, er habe den Weisungen des Aufsichtsrats und seines Vorgesetzten zu folgen. An vieles kann sich auch dieser Zeuge nicht erinnern. Da immer wieder die Antwort kommt „Ich weiß es nicht mehr" oder „Ich habe das nur aus den Zeitungen erfahren",

sagt schließlich der Vorsitzende: „Man gewinnt allmählich den Eindruck, daß, wenn die Zeitungen nicht berichten würden, viele Zeugen wirklich nur noch recht wenig oder gar nichts mehr wissen würden!"

Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung prägt dieser Zeuge noch das Wort, er habe sich vielleicht auch um die Dinge nicht so eingehend gekümmert, weil er den Eindruck hatte, es seien alles mehr — Freundschaftsgeschäfte! Die Herren vom Magistrat gingen doch ein und aus, Kieburg lief ständig zu ihnen hinüber. Das habe auf ihn gewissermaßen beruhigend gewirkt. Heute meint allerdings Kistenmacher, es wäre besser gewesen, wenn er ernsten Einspruch erhoben haben würde.

Für die Gefallenen von 111 Torpedobooten und 199 U-Booten.

Totengedenkfeier des Kreuzers „Karlsruhe".

Beim Passieren des englischen Kanals wurde durch den Kreuzer „Karlsruhe" bei Beachy-Head eine Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Angehörigen der Unterseeboot- und Torpedobootswaffe abgehalten. Während des Weltkrieges sind bekanntlich 111 Torpedoboote und 199 Unterseeboote verloren gegangen. Im Anschluß an die Feier wurde ein Kranz mit eisernem Kreuz versenkt.

Selbstmord eines Referendars.

Weil er das Assessorexamen nicht bestanden hatte.

Im Tiergarten in Berlin stürzte sich an der Schleusenbrücke ein junger Mann in den Landwehrkanal. Ein Polizeiwachtmeister, der während eines Streifganges den Vorgang beobachtet hatte, sprang ihm in voller Ausrüstung nach. Es war ihm jedoch in dem eiskalten Wasser nicht möglich, den Lebensmüden an Land zu bringen, der von der reißenden Strömung abgetrieben wurde. Erst nach längerer Zeit gelang es der Feuerwehr, die Leiche zu bergen. Bei der Durchsuchung der Kleider des Toten wurden Ausweispapiere gefunden, die auf den Namen des 28jährigen Referendars Bruno London aus der Lindauer Straße 4 in Schöneberg lauteten.

London, der aus Königsberg stammte, hat offenbar aus Verzweiflung darüber, daß er das Assessorexamen nicht bestanden hatte, seinem Leben ein Ende bereitet. Seinen Wirtsleuten hatte er schon in den letzten Tagen geklagt, er fürchte, daß er seinen Assessor nicht machen werde, weil er nicht genug gearbeitet habe. Offenbar war er auch mit seinen Nerven sehr herunter, denn er zitterte förmlich bei dem Gedanken an das Examen.

Eine Fox-Film-Niederlassung abgebrannt.

Der Direktor unter den Trümmern tot aufgefunden.

Ein großes Schadenfeuer zerstörte die Mailänder Niederlassung der Fox-Film-Corporation, wobei der Direktor Andreoli ein Opfer der Flammen wurde. Gegen fünf Uhr wurden die Anwohner des Filmgebäudes durch ein starkes Getöse aus dem Schlafe geweckt, während Flammen und Rauch aus den Räumen der Firma drangen. Bei den Löscharbeiten fand die Feuerwehr in den sonst menschenleeren Räumen eine verkohlte Leiche, in der man den Direktor erkannte.

Kältewelle in Südslawien.

Aus allen Teilen Südslawiens wird eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kältewelle gemeldet. In Belgrad zeigte das Thermometer 13 Grad Kälte, in Mittel- und Südserbien 25 Grad Kälte. Große Rudel Wölfe streifen bis in die Täler hinab und richteten an den Herden großen Schaden an.

Schneestürme über Nordgriechenland.

In Nordgriechenland herrscht strenge Kälte. Viele Bauern, die von Schneestürmen überrascht wurden, werden vermißt. Man befürchtet, daß sie erfroren sind.

Ein 120jähriger gestorben.

Wie aus Warschau gemeldet wird, starb in Kielce im Alter von 120 Jahren der Kaufmann Lewkowicz, der älteste Mann in Polen. Zu seinem Begräbnis sind seine Enkelkinder, ferner Ur- und Ururenkel, also mehr als hundert Nachkommen, erschienen.

Das Windmühlenflugzeug des Spaniers de la Cierva wird nunmehr erstmalig in Deutschland bei Focke-Wulf in Bremen gebaut. Es ist ein zweisitziges Sportflugzeug mit 100-PS-Siemens-Motor und Selbststarter.

In Wittendorf bei Freudenstadt ist der Holzhauer Christian Gaiser, der tags darauf seinen 60. Geburtstag hätte feiern können, im Verlaufe eines Streites von seinem 27jährigen Sohne durch einen Stich ins Herz getötet worden.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Optimist und Pessimist. — Tabernaacademica. — „Hoffmanns Erzählungen". Premierenpublikum.

Der Optimist sagt lächelnd: „Im nächsten Monat gehen wir vielleicht betteln." Der Pessimist antwortet bitter: „Ja, aber bei wem?"

So weit ist unser Galgenhumor gediehen, daß man, wie es mir dieser Tage geschah, mit derartigen Scherzen auf Gesellschaften gefüttert wird. Nun gut.

Unsereins hat wenigstens das Paradies der Erinnerungen, das einzige, „aus dem man nicht vertrieben werden kann". Wir haben doch ein arbeitsames, aber gesegnetes Leben in der alten Zeit gehabt. Was aber soll die heutige Jugend sagen, die nur heranwächst, um abgebaut zu werden? Sie hat noch nicht den Galgenhumor von uns Ausgepichten. Also entweder lebt sie, ohne nach dem nächsten Monat zu fragen, unbekümmert diesen zu Ende, oder — sie kommt auf sogenannte verrückte Gedanken, die sich mitunter trotzdem als ganz praktisch erweisen.

An einer guten Verkehrsecke, keilförmig in die Kreuzung Spenerer und Martin-Luther-Straße hineinragend, lockt seit drei Wochen die Taberna academica, eine von Studenten betriebene Speisewirtschaft. Bitte sehr, hochprima. Keine ungepflegte Schänke von Boheminens, sondern ein richtig bürgerliches Lokal, in dem besonders die Referendare von ganz Berlin W. schon heimisch geworden sind. Auch Studenten und Studentinnen, die in der Gegend wohnen, kommen hin; für sie kostet das Mittagessen — Suppe, Fleisch und Gemüse, Nachspeise — nur 65 Pfennige, während der Bürger 95 bezahlen muß, und der Arrivierte, der sich besonders nach der Karte aussucht, 1½ Mark für einen Gang entrichtet.

Ein Jüngling mit Intelligenzbrille empfängt. Er ist einer der fünf studentischen Vorstandsmitglieder dieser G. m. b. H., deren erster Geldgeber der Geheimrat Duisberg war. Also „mit ganz ohne" geht es auch nicht. Und ob der Jüngling mit Intelligenzbrille überhaupt noch zum Studieren kommt? Zu Mittag sah ich ihn Bier zapfen, und abends um 11 gab er neuen Curacao für die Bar heraus. Allmählich werden diese Studiosi doch wohl Gastwirt.

Heute sind sie auf diesem Gebiete noch nichts weniger als Fachmann, das merkt man hie und da, und es ist ganz klug von ihnen, daß wenigstens die Bedienung von Bau ist, die Kellner und die Barmaid. Sie hat noch kein Tropfglas. Also goß sie mir zu viel Angostura in den Cobbler, so daß er gallebitter war. Tut nichts. Wird schon werden. Und diese Abjährige Josefine Schmid aus Pörtschach am Wörther See ist, wie man dort wohl sagt, ein lieber Schneck, nicht der aufgedonnerte Typ der Barmaid. Das ist sie von Beruf ebensowenig gewesen, wie die Studenten Schankwirte waren. Sie ist eigentlich Schauspielerin und Tänzerin, hat natürlich auch schon ihren Lebensroman hinter sich. Eigentlich bin ich so spät abends nicht wegen der Josi hingegangen, sondern ich hatte gedacht, eine Studentin mixe da, und man könne sich mit ihr über die Zertrümmerung der Atome oder über die Relativitätstheorie oder über Hermann Wirths Atlantis-Hypothese unterhalten. Aber die Intelligenzbrille sagt, die Studentin komme nur einmal in der Woche, wenn die Barmaid Ausgang habe, und wann das sei, könne man vorher nicht sagen.

Es kommt auf die Sensation oft noch mehr an als auf die Leistung. Diese Tatsache ist ja auch das ganze Unglück des Theaters. Die Direktoren sind nicht die Alleinschuldigen; viel mehr ist es das Publikum.

Die Direktoren sind Leute, die von der Angst leben, ob ein Stück sich hält. In dem neuen Tonfilm, in dem der dicke Wallburg den Hochtouristen mimt, fragt einer teilnahmsvoll: „Wie kann ich Ihnen helfen?" Der Angeredete antwortet dumpf wie aus einer Gruft: „Mir kann überhaupt niemand helfen, — ich bin Theaterdirektor!" So ist doch heute die Lage.

Und da muß denn solch ein Mensch, um auf den Olymp des Erfolges zu gelangen, im gigantischen Kampfe um das Dasein den Ossa auf den Pelion türmen, das Unmögliche möglich machen, die Menge verblüffen und wieder verblüffen und noch einmal verblüffen, so wie Reinhardt es mit den ganz aus der Art geschlagenen „Artisten" (wo Jazz-Nigger — o Hund von Baskerville — am Deckenstuhl entlang liefen), getan hat und auch wohl noch mit Shaws „Kaiser von Amerika". Und diesmal mit „Hoffmanns Erzählungen" von Jacques Offenbach. Man muß übertrumpfen, das ist es. Auch wenn die Künstlerseele einem darob aufschreit, weil sie auf ganz andere Wirkungen aus ist. So träumte der Geschäftsmann Reinhardt einst von dem Theater der Fünftausend und schuf den alten Zirkus Schumann mit seinen 3600 Sitzplätzen zum Großen Schauspielhause mit Tropfsteindach und Leuchtpalmen um, als Vorläufer Kempinskis mit dessen Vaterland-Betrieb am Potsdamer Platz, als gelehriger Schüler der Massen-Impresarios vom Broadway in Neuyork.

Verblüffen, um alles in der Welt verblüffen! Das zieht. Da kommt das Publikum. Also jahrelang haben andere Direktoren-Pächter, zuletzt Charell-Löwenberg, das Große Schauspielhaus benutzt und das Volk an das neue Genre der Revue-Operette wie „Drei Musketiere" und „Weißes Rößl" gewöhnt, und nun kommt Reinhardt selbst sogar mit einer Oper und verreenet sie, aber nicht ohne künstlerisches Empfinden und mit Doppelbesetzung durch lauter Stars und mit einem bisher unerhörten szenisch-technischen Aufwande, so daß der Berliner von 1931 an allen Sinnen und Nerven gepackt ist, in einen Taumel gerät und schließlich, ohne sich Rechenschaft über das Erlebte zu geben, nur ächzen kann: Monsieur, je suis baff!

Auf der Strecke geblieben ist Offenbachs Musik. Manetot. Trotz Leo Blechs braver Stabführung.

Das Ohr kommt mit dem Auge nicht mit. Wo man soviel zu sehen hat, wo im Vorspiel eine altberliner Droschke zweiter Güte mit einem leibhaftigen verschlafenen Schimmel davor — o Hund von Baskerville — auf der Bühne steht, im zweiten Akt die venezianischen Gondeln lautlos daherglelten, unter Brückenbögen einschwenken, während gleichzeitig die Paläste des Canal Grande dank der Drehbühne in entgegengesetzter Richtung vorüberflimmern, wo in einer anderen Szene das verlorene Spiegelbild uns augenfällig demonstriert wird, ein ganz ausgezeichneter Trick, da jenseits des offenen Spiegelrahmens immer ein gleich kostümierter Spieler die gleichen Bewegungen macht, nur der Gegenspieler für den Mann ohne Spiegelbild fehlt, da hört man keine Musik mehr. In der Pause vor dem dritten Akt frage ich jemand, der „Hoffmanns Erzählungen" zum erstenmal erlebt, was für einen Eindruck die Barcarole auf ihn gemacht habe, und summe die Melodie. „Wie, was, Barcarole? Ich habe nischt gemerkt!" Dabei ist das das einschmeichelndste, wiegendste, betörendste, was Offenbach je komponiert hat, etwas unvergeßliches und einprägsames für jeden, der auf einer „gewöhnlichen" Bühne die Oper in ihrer ursprünglichen Form, ohne die vielen Revue-Zusätze, auf sich wirken läßt. Hier also ist das einfach verpufft.

Eine Schönheitskonkurrenz sind solche Premieren nie. Wenn da, selten genug, ein schlankes Mädchen, eines Hauptes höher denn alles Volk, durch die Menge geht, verdreht alles die Hälse vor Neid. Die Lackgesichter rollen dann im Auto nach Hause, entblättern sich vor dem großen Stehrahmen und deklamieren leise vor sich hin:

„Meiner Schönheit Reitbestände
Schluchzen mich aus dem Spiegel an".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0003

Tonfilm und Rundfunk

Film- und Funkbeilage der „Saale-Zeitung"

Der Abend im Kino.

„Bobby geht los" in den Ritterhaus-Lichtspielen.

Wieder ein neuer Film von Harry Piel, dem liebenswürdigen Draufgänger und Sensationsdarsteller, der jedesmal von neuem versteht, das Publikum zu fesseln. Er ist der gute und kraftvolle „Held", der schließlich über die verbrecherischen Mächte triumphiert. Obwohl alle von vornherein wissen, daß er siegen wird, lassen sie sich doch von dem Tempo mitreißen.

In diesem Film tritt Harry Piel als Boxer auf, den die Freunde seines Rivalen mit allen Mitteln unschädlich zu machen suchen. Am Anfang sehen wir eine schauerlichromantische Szene, in dem Kellergewölbe eines alten Schlosses. Einer Truhe, aus der ein Einbrecher irgendwelche Schätze heben will, entsteigt plötzlich wie ein Gespenst, nur mit einem Hemd bekleidet, Bobby, den seine Gegner dort eingesargt haben. Zu seinem Schrecken muß er feststellen, daß er sein Gedächtnis verloren hat und sich an nichts mehr erinnern kann. Er gelangt mit dem Einbrecher in eine Spelunke, wo er ein unschuldiges Mädchen von einem gefürchteten und brutalen Kerl befreit. Diesem Mädchen steht auf der Seite seiner Gegner ein Frau gegenüber, die ihn zu überlisten sucht.

Aber Bobby läßt sich durch nichts bekren, aus einer Zeitungsnotiz erkennt er, daß er der Boxer Bob Morland ist, der einen Herausforderungskampf gegen einen Rivalen bestreiten soll. Aber noch ein Anschlag wird gegen ihn verübt, so daß er am Abend seines Kampfes zunächst verschwunden bleibt. Als man schon einen anderen Kämpfer für ihn angesetzt hat, erscheint er schließlich doch, umjubelt von der Menge, und schlägt seinen Gegner nieder.

Happy End auf der ganzen Linie, das Mädchen fällt ihm beglückt in die Arme.

C. T. Riebeckplatz.

Arm wie eine Kirchenmaus.

Beinahe so arm wie Susi Sachs, aber nur an guten Ideen, ist unsre Filmproduktion der letzten Zeit gewesen. Immer mühseliger muß es anscheinend werden, einen wirklich wirkfamen Lustspielstoff zu bekommen. Mit der Verfilmung des so erfolgreichen Bühnenstückes von Fodor hat der Regisseur Richard Oswald endlich wieder einmal einen Meisterwurf getan.

Ein wunderschöner Film. Ohne großes Drum und Dran, prachtvolle Charakterköpfe, wenn man mit diesem Ehrentitel den ausgezeichneten Sohn eines großen Vaters, Hans Thimig, und den Grafen Thalheim Paul Hörbigers belegen will. Der Schünzel Fritz Grünbaums ist eine Köstlichkeit für sich; er braucht gar nicht erst den Mund aufzutun, man freut sich schon, wenn man ihn heranwatscheln sieht mit der weißen Weste und dem phantastischen Hut, und wenn er spricht, dann trifft er erst recht den Nagel auf den rechten Kopf. Einen richtigen Baron und Bankpräsidenten gibt Anton Edthöfer, und Susi Sachs, die energische Kirchenmaus Grete Mosheims spielt ihre Rolle mit einem Schmiß und einem Temperament, daß man endlich wieder an eine wirkliche Schauspielkunst im Film glauben kann. Man glaubt es dem Baron gern, daß er sich von dieser neuen Sekretärin, die ein mitreißendes Tempo im Leibe hat, kommandieren läßt, es lacht einem ja schon beim Zuschauen das Herz in der Brust, wenn man sie an ihrer Maschine sitzen sieht, singen hört und ist heilfroh, daß sie ihm am Ende doch nicht durchbrennt. Denn zwei so tüchtige Menschen gehören nun mal zusammen. Man sollte nicht versäumen, sich diese Kirchenmaus anzusehen.

Wochenschau und ein Film vom verschneiten Hochgebirge fügen sich diesem schönen Film an. Auf der Bühne sieht man ein ausgezeichnetes Ballett; ein Blick hinter die Kulissen der Ballettschule, es nennt sich Exquisit Leucht Ballett und ist in seinen Leistungen eine Augenweide.

C. T. Ulrichstraße.

„Einer Frau muß man alles verzeihn."

Man muß verzeihen, wenn diese Frau Maria Paudler ist, die sich mit Grübchen und lockenden Kostümen durch den Film hindurchliebelt. Fritz Schulz ist der brave Mann, der in Alkohol reist und später zur Konfektion übergeht. Er heißt leider Meyer, das ist vielleicht der einzige Unstern, der über seinem Leben liegt, oder vielleicht ist es doch sein Glück?

Konkurrenzverhältnisse aus der Textilbranche, eine Jungfrau, die im Schlager fragt, warum sie keinen Mann bekommt, Lemkes selige Witwe mit eingegrabenen Altersfalten, eine Traumtänzerin mit Fuchspelz, die von ihren Liebhabern neue Klaviere zur Inspiration braucht, hat die Regie zu einem bunten Durcheinander gemischt und sie mit amüsanten Details gespickt.

Die Handlung ist äußerst flott und stürzt von einer Komik in die andere, bringt die Darsteller in bittere Verlegenheiten, aus denen sie nur der Schlager rettet. Im übrigen entscheidet sich der Lebensweg von Herrn Meyer auf einer Promenadenbank, im Hintergrund die Tanzbar.

Ein Film, der aus Hunderten von bunten Einfällen und prachtvollen Toiletten glitzert und ein prasselndes Feuerwerk von Witz und Humor über eine lachende Zuhörerschar ausschüttet.

Im Beiprogramm tanzen zeichnerische Fabelwesen Foxtrott und Slowfox, und Schildkröten rennen in einem prächtigen Kulturfilm um die Wette.

Capitol.

Hier läuft der Ufafilm „Meine Frau, die Hochstaplerin". Käthe von Nagy, die etwas phantastische, aber durchaus kluge Frau des Bankbeamten Heinz Rühmann stapelt gefährlich hoch und läßt beinahe alle Beteiligten an sich und ihrem Geiste irre werden. Aber auch dem kleinen Rühmann geht es so, bis schließlich der Instinkt der quicklebendigen Käthe doch auf die richtige Fährte auf der Suche nach Macht, Geld und Glück kommt. Dann geht alles wunderschön aus.

Der Film ist nicht neu in Halle, aber auch Reprisen haben es an sich, und es ist kein Fehler und kein Nachteil, wenn ein Theater es sich angelegen sein läßt, bekannte Filme noch einmal zu bringen.

Der „Zinker" in der Schauburg.

Ab heute läuft im C. T. Schauburg der Kriminalfilm „Der Zinker". „Der Zinker" ist gedreht nach einem Roman von Edgar Wallace; wer seine Romane kennt und die danach gedrehten Filme, weiß, daß es bis zum äußersten gespannte Situationen gibt und daß der Puls bestimmt zwanzig Schläge mehr macht. Lissi Arna, Karl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger und Fritz Kampf, um nur einige zu nennen, beschleunigen das Tempo noch.

Ufa-Theater.

„Lügen auf Rügen."

Ralph Arthur Roberts fabrizierte mit Monokel die persische Zahnpasta Dändanin und wird dabei kräftig von Otto Wallburg unterstützt. Allein schon dieses Duo am Schreibtisch sitzen zu sehen, rechtfertigt die Verfilmung des Bruckschen Romans „Lügen auf Rügen".

In Binz wird auch entsetzlich viel gelogen. Ein Fräulein Wanda aus Euckenhausen wird zu einer Miß Vanderbilt und Otto Wallburg stürzt sich für sie sogar in koketten Badehöschen in das wellenschlagende Meer. Und dann die Pension, in der Wanda abgestiegen ist, ihre Insassen erinnern stark an die Pension Schöller. Das Eintreffen Miß Vanderbilts stellt ihre Lebensgewohnheiten auf den Kopf. Selbst ein älterer Herr mit Vollbart vergißt sich beim Tanz und Sekt, und ein persischer Prinz vergißt die Rechnung zu bezahlen.

Und Wanda, die Dame, die gern mit den Augen zwinkert und auf dem Parkett mit Stiefelsohlen einen Jazz trommelt, ist Maria Solveg. Sie stellt ganz Rügen auf den Kopf und heiratet zum Schluß einen reichen jungen Mann, der in Paul Hörbiger einen humorvollen Vertreter findet.

Ganz prächtig Julius Falkenstein als älterer Herr, der ständig an Hautjucken leidet. Ein Film, der tausend Witze ausschüttet und volle Häuser bringen muß.

Im Beiprogramm kann man in der Ufa-Wochenschau die — Sklareks sehn und die Wartburg im Sommerschmuck. Ernst Verebes bricht in einem Einakter einen Geldschrank auf.

Brigitte Helm ausnahmsweise nicht als Vamp.

Anläßlich der kommenden Erstaufführung des deutschen Tonfilms „Gloria" in den C. T.-Lichtspielen:

Gleich nach meinem ersten Auftreten in den Filmen „Metropolis" und „Alraune" versuchte man, wie das beim Film so häufig geschieht, mich zu einem bestimmten Typ zu stempeln. Ich wurde zum Typ des Vamps ausgerufen und wäre doch so gerne einmal eine weniger gefährliche Dame gewesen. Daß ich das konnte, habe ich dann in dem späteren Film „Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna" gezeigt.

Als der Tonfilm kam, wurden mir wieder viele Rollen angeboten, in denen ich einen Vamp verkörpern sollte. Um nicht auf diesen Typ festgelegt zu werden, war ich leider gezwungen, verschiedene Engagements auszuschlagen.

Sehr willkommen war es mir, als Marcel Hellmann und Hans Behrendt mir die führende Rolle in dem Matador-Film „Gloria" übertrugen. Es ist dies eine Rolle, die vollkommen aus dem Rahmen meines bisherigen Rollenfaches fällt.

Ich hoffe, daß ich auch hier gefallen werde und besonders, da ich in Zukunft beabsichtige,

mich von dem Typ, den ich zuerst stets dargestellt habe, abzukehren. So werde ich z. B. die Titelrolle in dem neuen Matador-Pathé-Nathan-Film „Man spricht über „Jacqueline" nach dem Roman von Kathrin Holland übernehmen.

In dem Film „Gloria" hat es mich besonders gefreut, unter der Regie von Hans Behrendt zu arbeiten und wieder einmal zusammen mit Gustav Fröhlich, mit dem ich seinerzeit in dem Film „Metropolis" debütierte. Das war für uns ein guter Start, und ich hoffe, daß uns der Erfolg auch jetzt bei unserer Zusammenarbeit im Film „Gloria" treu bleibt.

Brigitte Helm.

Die Schallplatten im Rundfunk.

Die Reichsrundfunk-Gesellschaft und die Schallplatten-Industrie teilen mit, daß über die Verwendung von Schallplatten im Rundfunk Verhandlungen schweben. Eine endgültige Entscheidung soll bis zum 6. Dezember herbeigeführt werden. Mit Rücksicht darauf hat die Schallplatten-Industrie die Erlaubnis zur Sendung von Schallplatten bis zum 6. Dezember verlängert.

Ihr alle
seid
Bürger der Stadt
und mit ihr verbunden! Seid verantwortungsbewußte Glieder der Gemeinschaft!
Seid eingedenk der Not Eurer Mitbürger!
Gebt schnell
so helft Ihr
doppelt!

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Was soll nun werden?

Seit der Rede des Reichsbannerführers Höltermann haben sich die marxistischen Veranstaltungen im Rundfunk vermehrt. Früher wagte man es, versteckt — ganz selten offen — für den Marxismus im Rundfunk zu sprechen, heute vergeht kaum ein Tag, an dem im Rundfunk nicht irgendeine marxistische Angelegenheit oder undeutsche Veranstaltung auf die deutschen Hörer losgelassen wird.

Besonders wichtig tut sich darin der Sender der Reichshauptstadt unter Führung seines Intendanten Flesch und seiner marxistischen Spielleiter Edleff Köppen und dem Mikrophon-Dienstmann (er nannte sich am Sonntag selbst so!) Alfred Braun. Uebrigens bei dieser Angelegenheit eine kleine Anfrage, die uns Herr Intendant Flesch beantworten mag: Wie hoch sind die Gesamteinnahmen des durch das Parteibuch emporgekommenen Mikrophon-Dienstmannes Braun? Wie hoch ist sein Gehalt im Rundfunk als erster Spielleiter? Wie hoch stellt sich seine Einnahme im Großen Schauspielhaus? Wieviel Gage empfängt er durch sein Auftreten in der Kroll-Oper? usw. usw. Diese Fragen mag uns die Berliner Funkstunde einmal beantworten; die Hörer wird es sicher sehr interessieren. Daraus erklärt sich übrigens auch, daß der Spielleiter und Rundfunkreporter Braun im Rundfunk gerade dann nicht anwesend ist, wenn es für ihn etwas zu tun gibt. Das aber nur nebenbei!

Die Auseinandersetzungen zwischen dem Reichsinnenminister und dem preußischen Staatsministerium in der Angelegenheit der Reichsbannerführerrede am 9. November sind gestoppt worden. Es scheint so, als ob der Streit beigelegt worden wäre. Herr Dr. Grosner hat sich allem Anschein nach nicht durchsetzen können. Also haben die Marxisten im Rundfunk wieder freie Bahn, und wir nationalen Rundfunkhörer müssen uns das wieder anhören, was uns vorgesetzt wird.

Nein, wir nationalen Hörer, die die Mehrzahl der Rundfunkhörer bilden, haben es nicht nötig, uns das anzuhören, was man uns aufzwingt. Es besteht in Deutschland ein nationaler Rundfunkhörerverband, der heute schon Hörermassen vereinigt. Und je mehr Hörermassen diesem Verband zuströmen, desto schneller kann der Generalangriff auf den jetzigen Rundfunk erfolgen.

Und nun gehen wir zum Funkprogramm der kommenden Woche über und hören uns nur das an, was uns gefällt.

Im Sonntagsprogramm des Leipziger Senders finden wir ein Frühkonzert der bekannten Kapelle Agunte, die durch die Ausbreitung des Jazz' in ihrer Eigenschaft als Dresdener Rundfunkkapelle auch abgebaut wurde. Das Orgelkonzert hören wir aus Rötha auf der bekannten Silbermann-Orgel. Nach einer Legende und der Bachkantate sendet Leipzig als Mittagskonzert eine Kalmann-Stunde. Berlin überträgt zur gleichen Zeit auf den Deutschlandsender eine Matinee aus dem Schauspielhaus. Am Abend übernimmt Leipzig aus Köln „Figaros Hochzeit". Berlin sendet aus der Philharmonie einen Wiener Abend.

Am Montagabend bietet das Leipziger Sinfonieorchester „Stimmungen" und anschließend hören wir die Landeskapelle Altenburg mit einem Sinfoniekonzert. Der Deutschlandsender übernimmt aus Breslau Kammermusik.

Am Dienstag sendet Leipzig Volksmusik und Musik aus berühmten Operetten. Dieses Programm wird auch Königswusterhausen übertragen.

Am Mittwochabend führt uns Josef Krahß in eine Christbaumschmuckfabrik und erklärt uns, wie Christbaumschmuck hergestellt wird. Darauf hören wir aus Dresden moderne italienische Gesangslyrik und Kammermusik. Der Deutschlandsender übernimmt aus Hamburg einen Heiteren Abend.

Die Bergkapelle Borna bietet den Hörern Mitteldeutschlands am Donnerstag ein Militärkonzert. Berlin übernimmt aus dem Schloß Monbijou ein Konzert.

Am Freitagabend sendet Leipzig ein Unterhaltungskonzert und eine Hörfolge „Paris". Der Deutschlandsender überträgt aus Köln „Kölnisches".

Am Wochenschluß bietet uns Leipzig ein Chorkonzert des Schubertbundes. Später übernimmt es aus Wien die Funkakademie der Prominenten, und zum Schluß hören wir die Veranstaltung des Leipziger Senders für die Winterhilfe. Der Deutschlandsender übernimmt aus dem Beethovensaal ein Konzert des Sonderhäuser Verbandes Deutscher Sängerverbindungen.

F. L.

Die Rechtsprechung über Rundfunkstörungen.

Neuerdings wird von interessierter Seite die Behauptung verbreitet, die Rechtslage hinsichtlich der Rundfunkstörungen sei nunmehr als geklärt zu betrachten, da sich eine einheitliche Rechtsprechung herausgebildet habe; zum Beweis dafür wird auf etwa 60 Urteile verwiesen, die angeblich den Grundsatz aufgestellt haben, Rundfunkstörungen seien stets rechtswidrig. Es mag sein, daß tatsächlich eine Reihe von Urteilen in diesem Sinne ergangen sind, besonders zu Beginn des Streites, als zwar den Gerichten infolge der lektkräftigen Anteilnahme der Funkgesellschaften an den Prozessen die für die Rundfunkseite günstigen technischen und juristischen Auffassungen ausführlich vorgetragen wurden, während die andere Seite ohne sachkundige Unterstützung gar nicht in der Lage war, die für sie sprechenden Argumente dieses neuartigen und äußerst komplizierten technischen und rechtlichen Problems zu erkennen und richtig vorzubringen. Seit aber die Beklagten Gelegenheit gefunden haben, sich ebenfalls sachkundig beraten zu lassen, macht sich deutlich ein gewisser Umschwung der Rechtsprechung bemerkbar.

In den letzten Monaten sind nämlich in einer ganzen Reihe von Fällen Klagen von Rundfunkhörern abgewiesen worden. Die meisten dieser Urteile beruhen darauf, daß hier nur § 23 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen in Betracht kommt, der die Ansprüche der Rundfunkhörer von besonderen Voraussetzungen abhängig macht, und neben diesem Sondergesetz die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über Besitz- und Eigentumsstörungen nicht anwendbar sind. Diese Ansicht wurde von dem Landgericht I Berlin, dem Landgericht Schwerin, dem Amtsgericht Bernburg, dem Landgericht Liegnitz vertreten. Das Reichsgericht hat übrigens schon früher die Anwendbarkeit des BGB. neben dem erwähnten § 23 FAG. verneint.

Andere Gerichte stehen auf dem Standpunkt, daß die Vorschriften über Besitz- und Eigentumsschutz schon deshalb nicht in Betracht kommen, weil es sich bei den Rundfunkstörungen um eine Erscheinung handelt, auf die das im Jahre 1900 erlassene Bürgerliche Gesetzbuch nicht paßt oder weil die Benutzung elektrischer Geräte, von denen Störungsschwingungen ausgehen, zum mindesten während der täglichen Arbeitszeit ortsüblich geworden ist und daher nicht ohne weiteres untersagt und beschränkt werden kann.

Auf öffentlich-rechtlichem Gebiet liegt das Urteil des Oberlandesgerichts Dresden, das alle Polizeiverordnungen zum Schutze des Rundfunks für ungültig erklärt, weil nach der Reichsverfassung auf diesem Gebiet nur das Reich Vorschriften erlassen darf, „Reichsrecht bricht Landesrecht".

So eindeutig, wie dies gewöhnlich dargestellt wird, ist also die Rechtslage keineswegs, und das Schlagwort „Rundfunkstörungen stets rechtswidrig" ist auf jeden Fall irreführend.

Eine deutsche „Eichendorff-Stiftung".

Unterstützt von namhaftesten Eichendorff-Forschern in ganz Deutschland ist in Oppeln eine Deutsche Eichendorff-Stiftung gegründet worden. Die Stiftung dient der Erforschung der Romantik und der Pflege der Eichendorff-Erinnerungen, sie unterstützt die Herausgabe von Werken dieser Forschung und die Werbung für die Werke Eichendorffs; sie fördert Schriftsteller, die im Geiste Eichendorffs und in der Richtung einer gesunden zukunftsfrohen Romantik und Grenzlandgesinnung schaffen. Auch an Preisausschreiben und die Schaffung eines Eichendorff-Preises ist gedacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 5. Dezember 1931

Einrichtung eines Devisentermin-handels bei der Reichsbank.

Berlin, 4. Dez. Zum Zwecke der Kurssicherung wird bei der Reichsbankhauptbank in Berlin, wie diese mitteilt, eine „Stelle für Devisentermingeschäfte" eingerichtet, deren Tätigkeit darin bestehen soll, diejenigen Interessenten zusammenzubringen, welche einerseits Devisen auf Termin zu kaufen und andererseits zu verkaufen wünschen. Dieser Handel ist jedoch nur zwischen Handels- und Industriefirmen also nicht unter Banken zulässig und soll der Kurssicherung von zu erfüllenden Verpflichtungen oder zu erwartenden Eingängen dienen. Die Tätigkeit der Devisenterminstelle ist eine reine Vermittlertätigkeit und gebührenfrei. Irgendeine Verpflichtung oder ein Engagement wird nicht übernommen. Die kontrahierenden Firmen müssen sich auch selbst über die Sicherheiten einigen. Die Reichsbank ist bereit, diese Sicherheit kostenlos in treuhänderische Verwaltung zu nehmen. Sie wird auch ein Obligo bei einzelnen Firmen führen ohne jedoch eine Gewähr für die Bonität zu übernehmen. Auskünfte über die beteiligten Firmen werden nicht erteilt.

Nur noch 5 Aktien über Pari

Das Geheimnis der Prolongationskurse.

Das Geheimnis der Prolongationskurse ruft allenthalben in Berlin und im Reiche Kopfschütteln hervor und erklärt sich wohl nur aus dem überaus niedrigen Stand der Prolongationskurse, den man unverständlicherweise der Oeffentlichkeit zu verbergen sucht. Bezeichnend für den Kursstand ist es, daß kaum mehr als 5 Papiere sich jetzt noch über Pari bewegen.

Am Freitagvormittag sind übrigens die Prolongationskurse den Bankiers und anderen interessierten Stellen zugegangen. Sie sind im Vergleich gesetzt zu den letzten Liquidationskursen vom 5. November und bringen für viele Papiere neue sehr erhebliche Abschläge. Beispielsweise ist der Kurs von AEG.-Aktien halbiert, während Bergmann-Aktien sogar auf ein Drittel ihres damaligen Wertes gesunken sind. Auch Spenska haben 50 Prozent ihres Wertes verloren. Man sieht also, daß selbst ausländische Wertpapiere von der katastrophalen Entwicklung nicht ausgenommen sind. Die beiden Lichtblicke unter den verheimlichten Kursen bilden Rheinische Braunkohlen, die um mehrere Prozent gestiegen sind, während Stöhr Kammgarn unverändert notiert werden. Auch Chade und Salzdetfurth nehmen noch einen relativ guten Kursstand ein.

Geringe Abschwächung des Pfundes.

Berlin, 4. Dezember. Das Geschäft am Devisenmarkt war heute verhältnismäßig ruhig, und zwar mit Rücksicht auf die dauernden Schwankungen des englischen Pfundes. Das Pfund war nämlich gegenüber seinem gestrigen höchsten Kurse erneut schwächer. es wurde gegen Kabel Neuyork mit 3,33 bis 3,55 genannt. Es ist bemerkenswert, daß die nordischen Devisen sich heute völlig auf die Pfundentwertung eingestellt haben. Bemerkenswert ist ferner, daß der Schweizer Franken sich befestigen konnte, er wurde gegen Kabel Neuyork 5,13 bis 5,13,25 gehandelt. In Verbindung mit dem Rückgang des Kurses des Pfundes und der nordischen Valuten legt die Festigkeit des Schweizer Franken die Vermutung nahe, daß eine neue Kapitalflüchtbewegung aus den von der Währungsentwertung betroffenen Ländern nach der Schweiz eingesetzt hat.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 4. Dez.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,209	4,217	1 Pfund Sterl.	14,16	14,20
100 holl. Guld.	169,83	170,17	100 italien. Lire	21,68	21,72
100 franz. Frks.	16,48	16,52	100 span. Peset.	35,16	35,24
100 schweiz. Fr.	81,92	82,08	1 argentin. Peso	1,028	1,032
100 Belga	58,39	58,51	100 finnische M.	7,093	7,107
100 tschech. Kr.	12,47	12,49	100 bulgar. Leva	3,057	3,063
100 schwed. Kr.	78,32	78,48	1 japan. Yen	2,058	2,062
100 norweg. Kr.	78,17	78,33	1 brasil. Milrs.	0,239	0,241
100 dän. Kron.	78,17	78,33	100 jugsl. Dinar	7,393	7,407
100 östr. Schill.	58,94	59,06	100 portug. Esc.	12,79	12,81
100 ung. Pengö	73,28	73,42	100 Danz. Guld.	82,12	82,28

Zurückhaltend.

Berlin, 5. Dez. Im außerbörslichen Telephonverkehr prägte sich infolge der neuen Kursrückgänge an der Neuyorker Börse wieder stärkere Zurückhaltung aus. Insbesondere der neue Kurssturz der deutschen Anleihen in USA. wirkte verstimmend. Auf der anderen Seite gab die abgelehnte Reichstagseinberufung der Tendenz eine Stütze. Am Geldmarkt setzten stärkere Rückflüsse ein. Tagesgeld stellte sich auf etwa 8½ Prozent.

Der Rückgang des Kaliabsatzes.

Die Abladungen der zum Deutschen Kalisyndikat gehörenden Kaliwerke betrugen im November 385 219 Doppelzentner Reinkali gegenüber 548 717 Doppelzentner im November 1930 und 846 641 im November 1929. Der Absatz bleibt demnach, wie schon in den letzten Monaten, um ein Drittel hinter dem Vorjahre zurück. Die Abladungen in den ersten sieben Monaten Mai bis November 1931 des laufenden Düngejahres betrugen 4 132 460 Doppelzentner gegen 6 199 190 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres und 6 469 781 Doppelzentner 1928/29.

Millionenausfälle in der sächsischen Textilindustrie durch die englische Krise.

18 000 Arbeitern droht Entlassung.

Von Tag zu Tag wirken sich die Einführung des 50proz. englischen Wertzolls und die Pfundkrise für die sächsische Textilindustrie immer verheerender aus. Auf der einen Seite hat jedes Exportgeschäft seit dem Inkrafttreten der neuen Zölle aufgehört, auf der andern Seite erleidet die sächsische Textilindustrie, in deren Händen der überwiegende Teil des englischen Exportgeschäfts lag, durch den Pfundrückgang täglich neue Verluste, die bereits in die Millionen gehen. Eine weitere Auswirkung ist, daß sich neue erhebliche Betriebseinschränkungen und umfangreiche Arbeiterentlassungen notwendig machen.

Am schwersten geschädigt wird die deutsche Wirkerei- und Strickereiindustrie, die an Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen und anderen Wirkwaren einen großen Prozentsatz ihrer Produktion auf dem englischen Markt abgesetzt hat: 1928 für 75,5 Mill. von der Gesamtausfuhr von 333 Mill., 1929 für 92,8 Mill. von der Gesamtausfuhr von 343,5 Millionen und 1930 für 101 Mill. von der Gesamtausfuhr von 237 Mill.

Die sächsische Wirkerei- und Strickereiindustrie ist an dem Export nach England mit rund 80 Proz. beteiligt. Unter Zugrundelegung der Tatsache, daß in den ersten neun Monaten des Jahres 1931 der Export von Strümpfen, Trikotagen und anderen Wirkwaren gegenüber 1930 noch etwas gesteigert werden konnte, und unter Abzug der nicht von dem Zoll erfaßten Exportmenge an gewissen Wirkwaren ergibt sich für die sächsische Wirkerei- und Strickereiindustrie durch die Unmöglichkeit, nach England weiter zu exportieren, ein Ausfall, der von sachverständiger Seite auf mindestens 50 Mill. RM. im Jahre geschätzt wird. Davon hat die sächsische Stoffhandschuhindustrie, deren sämtliche Erzeugnisse mit dem 50proz. Wertzoll belegt wurden, allein 15 bis 20 Mill. RM. zu tragen. Etwa 30 Mill. RM. entfallen auf die sächsische Strumpfindustrie, die kunstseidene Strümpfe, und auf die sächsische Trikotagenindustrie, die verschiedene kunstseidene Artikel, die ebenfalls mit dem 50proz. Wertzoll belegt wurden, nach England exportiert hat.

Der Wegfall des englischen Marktes infolge des hohen Schutzzolles und der Pfundkrise zwingt die sächsische Textilindustrie zu

verhängnisvollen Betriebseinschränkungen.

Nach einer bei den zuständigen Stellen veranstalteten Rundfrage hat sich in der letzten Woche die Zahl der Stillegungsanträge aus allen Branchen der sächsischen Textilindustrie in gewaltiger Weise gesteigert. Nach einer Mitteilung von gut unterrichteter Seite werden aus Anlaß des Wegfalls des englischen Geschäfts 15 000 bis 18 000 sächsische Textilarbeiter entlassen werden müssen.

Hemmungen für das Weihnachtsgeschäft

Von Erich Ahrend, Halle, Kreisgeschäftsführer im DHV.

Der Einzelhandel bemüht sich mit Unterstützung der Presse und der zuständigen behördlichen Stellen in diesem Jahre besonders darum, im Interesse einer Belebung der Gesamtwirtschaft den Weihnachtsumsatz so weitgehend zu steigern, wie es die Gegenwartsverhältnisse zulassen. Für dieses Bestreben haben auch die kaufmännischen Angestellten volles Verständnis gezeigt. Die zunächst gegen die Freigabe des kupfernen Sonntages vorgetragenen Bedenken wurden zurückgestellt, nachdem den zuständigen Behörden die Zusicherung von seiten des Einzelhandels gegeben war, durch Einstellung von Aushilfskräften eine vorübergehende Entlastung des Arbeitsmarktes herbeiführen zu wollen. Wer die Kämpfe der im Einzelhandel beschäftigten Kaufmannsgehilfen um die Beschränkung der Zahl der Ausnahmesonntage vor Weihnachten kennt, wird ermessen können, daß es sich bei Berücksichtigung der grundsätzlichen Bedeutung dieser Frage um ein großes Opfer handelt.

Das bisherige Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes hat nun nach den vorliegenden Berichten die Erwartungen der Geschäftsinhaber nicht erfüllt. Das dürfte einesteils darauf zurückzuführen sein, daß in den Kreisen der Käuferschaft auf Preissenkungsmaßnahmen der Reichsregierung gewartet wird, eine Hoffnung, die sich bei der Kürze der Zeit und in Rücksicht darauf, daß sich die Sentungsmaßnahmen der Regierung nicht unmittelbar auf die Dinge erstrecken, die man zu Weihnachten zu kaufen pflegt, nicht erfüllen wird. Aus diesem Grunde ist auch im Interesse des kaufenden Publikums eine abwartende Haltung keineswegs zu empfehlen, weil dadurch auch zum Nachteil der Käuferschaft ein Zusammendrängen der Einkäufe in den letzten Tagen vor dem Fest eintreten muß mit den unerfreulichen Folgen für Käufer und Verkäufer, die aus früheren Jahren genügend bekannt sind und in diesem Jahre bei den der ungünstigen wirtschaftlichen Lage angepaßten Dispositionen des Einzelhandels sich besonders ungünstig auswirken müßten.

Ein anderer sehr wichtiger Grund für den bisher den Einzelhandel nicht zufriedenstellenden Umsatz liegt in der nun bereits seit Monaten bestehenden Unsicherheit in der Gehaltsentwicklung für die hallischen Angestellten. Es ist für den verantwortungsbewußten Familienvater eine selbstverständliche Pflicht gegenüber seiner Familie, sich Beschränkungen beim Weihnachtseinkauf aufzuerlegen, solange er nicht weiß, wie sich seine Einkommensverhältnisse in der nächsten Zeit gestalten. Und in Halle haben sich die Verhältnisse besonders unglücklich entwickelt, ohne daß dafür eine zwingende wirtschaftliche Notwendigkeit vorliegt.

Dadurch, daß die Allgemeine Arbeitgeber-Vereinigung für Halle sich nicht einmal bereit erklärte, für den Monat November die bisherigen Gehälter unverändert zu lassen, wissen gegenwärtig die mehr als 10 000 hallenschen Angestellten noch nicht einmal, wie ihr endgültiges Gehalt für den Monat November sein wird, denn das Novembergehalt wurde auf Anweisung der Arbeitgeber-Vereinigung nur unter Vorbehalt ausgezahlt. Die Angestellten müssen daher bei Eindeckung ihres Weihnachtsbedarfes mit in Rechnung stellen, daß ihnen bei einem ungünstigen Verlauf der bevorstehenden Verhandlungen, die sich auch auf das Novembergehalt erstrecken, noch nachträglich Abzüge gemacht werden.

Mit dieser Zwischenlösung der Gehaltsfrage in Halle hat der Einzelhandel, der dafür mit verantwortlich ist, sich bestimmt keinen guten Dienst erwiesen, denn es handelt sich, wenn die Familienangehörigen mitgezählt werden, immerhin um Weihnachtseinkäufe für mehr als 20 000 Menschen. Für die auch vom Einzelhandel gewünschte Umsatzbelebung wäre es von großer Bedeutung gewesen, nicht nur für November, sondern mindestens bis Ende des Jahres entsprechend den Vorschlägen der Angestelltenverbände klare Einkommensverhältnisse für die hallenschen Angestellten zu schaffen.

Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der Verband des Einzelhandels in Weißenfels die zum 30. November gekündigten Gehälter, ohne daß es einer besonderen Verhandlung mit den Angestelltenverbänden bedurft hat, im Interesse der Belebung des Weihnachtsgeschäftes zunächst für den Monat Dezember unverändert in Geltung gelassen hat. Auch in anderen Tarifgemeinschaften ist eine gleiche Regelung durchgeführt worden, wenn nicht der Einzelhandel überhaupt von der Kündigung des Gehaltsabkommens Abstand genommen hat. Nach den neuesten Mitteilungen über den Inhalt der kommenden Notverordnungen erstreckt auch die Regierung erst Preissenkung, dann Lohn- und Gehaltsabbau. Es gibt deshalb auch keinen triftigen Grund dafür, den unerfreulichen und wirtschaftshemmend wirkenden Schwebezustand in der Gehaltsfrage der hallischen Angestellten weiterhin bestehen zu lassen. Der Einzelhandel ist zwar nur eine Gruppe der an dieser Frage interessierten Arbeitgeber. Immerhin aber dürfte sein Einfluß hinreichen, um eine sofortige Lösung in dem angedeuteten Sinne herbeizuführen, weil eine Umsatzsteigerung beim Einzelhandel sich mittelbar auf die gesamte hallische Wirtschaft günstig auswirkt, so daß also alle Gruppen der Arbeitgeber ein Interesse an einer zweckentsprechenden und nach Lage der Dinge auch einzig vernünftigen Lösung haben sollten.

Ein schneller Entschluß nach dieser Richtung dürfte jedenfalls eine nicht unbedeutende günstige Auswirkung auf das Weihnachtsgeschäft haben.

*

Vorsorgliche Kündigung.

Vom D. H. V. wird geschrieben:

Die heutigen Kündigungsschreiben enthalten zu einem großen Teil einen Nachsatz, der den gekündigten Arbeitnehmer nach Ablauf der Kündigungsfrist eine Weiterbeschäftigung auf veränderter Vertragsbasis in Aussicht stellt. Vielfach erfolgt eine derartige Zusage auch nur mündlich.

Eine Verhandlung des Arbeitsgerichts Berlin hatte nun darüber zu entscheiden, ob eine solche Zusage des Arbeitgebers als bindend anzusehen und er tatsächlich verpflichtet ist, mit dem Arbeitnehmer einen neuen Dienstvertrag abzuschließen. Das Gericht entschied dahin, daß die Weiterbeschäftigung eines solchen gekündigten Arbeitnehmers nur gewährleistet ist bei tatsächlichem Abschluß eines neuen Dienstvertrages.

Die schriftliche oder mündliche Aeußerung „Ich bin gewillt, auf anderer Basis einen neuen Dienstvertrag zu schließen", ist völlig unverbindlich. Aus ihr allein kann der gekündigte Arbeitnehmer keinerlei Ansprüche auf Weiterbeschäftigung herleiten. Für den tatsächlichen Abschluß eines neuen Dienstvertrages ist allein der klagende Arbeitnehmer beweispflichtig.

Schriftliche und mündliche Aeußerungen über eine Weiterbeschäftigung nach Ablauf der Kündigungsfrist sind so lange unverbindlich, als kein neuer Dienstvertrag tatsächlich zustande kommt.

Die Schlickum-Werke A.-G., Hamburg, verkauften ihre stillgelegte Montanwachsfabrik in Oberwerschen bei Weißenfels an die Werschener Montanwachs- und Brikettfabrik G. m. b. H. in Halle. Der Betrieb soll Anfang nächsten Jahres wieder aufgenommen werden.

Magdeburger Mühlen 10 Prozent.

In der am Freitag abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Magdeburger Mühlenwerke Akt.-Ges. in Magdeburg wurde beschlossen, der auf den 29. Dezember einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von wieder 8 Prozent auf die 6000 Mark Vorzugsaktien und von 10 Prozent auf die 2,6 Mill. Mark Stammaktien für das Ende September abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31 vorzuschlagen. (Im Vorjahr wurden 8 Prozent Dividende verteilt.)

Bankhaus D. Meyersfeld, Braunschweig, bietet 50 Prozent. Den Gläubigern des Bankhauses D. Meyersfeld, Braunschweig, ist jetzt ein garantierter Vergleichsvorschlag auf Basis von 50 Prozent zugegangen, und zwar sollen 30 Prozent drei Tage nach Bestätigung des Vergleichs, die restlichen 20 Prozent bis spätestens 15 Februar 1932 gezahlt werden. Forderungen bis 300 Mark innerhalb acht Tagen nach Rechtskraft des Vergleichs voll.

Verschärfte Kohlenkontingentierung in Frankreich. Die Drosselungsquote für die Einfuhr ausländischer Kohle nach Frankreich ist von 20 Prozent auf 25 Prozent erhöht worden. Lediglich in Kohlensorten, die in Frankreich nicht selbst gefördert werden, sollen Ausnahmen zugelassen sein.

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 5. Dezember

			heute	vorher
Weizen, Durchschn. matt	75 kg		217—220	222—225
do. do.	77 kg		220—223	225—228
Roggen, Durchschn. matt	73 kg		212—215	215—218
Industriegerste, matt			170—175	173—178
Braugerste, gute, ruhig (leichte G.R.)			180—190	183—193
Futtergerste Abtallgerste, ruhig			160—165	163—168
Hafer, Durchschn.-Qual., matt			150—154	154—158
Bittergerste, ruhig			21,00—23,00	22,00—24,00
(leichte über Notiz)				
Futtererbsen ruhig			13,50—14,00	13,50—14,00
Weizenkleie (mittelgrob) ruhig			10,00—10,50	10,25—10,75
Roggenkleie ruhig			10,00—10,50	10,25—10,75
Malzkeime ruhig			10,25—10,75	10,25—10,75
Trocken Schnitzel ruhig			4,25—4,75	4,25—4,75
Heu (lose) ruhig			5,00—5,50	5,00—5,50
Weizenstroh (drahtgepr.) ruhig			2,00	2,00
Roggenstroh (drahtgepr.) ruhig			2,00	2,00

Allgemeine Tendenz: Bei sehr ruhigem Geschäft mußten die Preise weiter nachgeben.

*

Berliner Produktenbörse vom 4 Dezember.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

Weizen märk.	217—219	Mitt.-Erbsen	22,00—23,00
Futterweizen	200—202	K.-Speiseerbs.	24,00—27,00
Sommerweizen	—	Futtererbsen	17,00—19,00
Roggen märk.	195—198	Peluschken	17,00—19,00
Braugerste	158—168	Ackerbohnen	16,50—18,00
Industriegerste	153—157	Wicken	17,00—20,00
Hafer märk.	138—145	Lupinen blau	11,00—12,50
Weizenmehl	27,75—32,00	Lupinen gelb	13,00—15,00
Roggenmehl		Seradella, neu	—
70 Proz.	27,00—29,00	Leinkuchen	12,90—13,10
Weizenkleie	9,90—10,25	Erdnußkuchen	12,70—12,90
Roggenkleie	10,25—10,75	Trockenschnitz.	6,10—6,20
Raps	—	Soja-Schrot	10,90

Berlin, 5. Dez. **Amtliche Butternotierungen.** 1. Qualität 1,05, 2. Qualität 1,00, 3. Qualität 0,90 je Pfund. Tendenz ruhig.

Magdeburger Produktenbörse vom 4. Dezbr. Weizen, Durchschnittsqualität. 75-76 kg 216—218, 77-78 kg 218—221; Roggen, Durchschn., 73 kg 201—203, Sommergerste 167—169, Braugerste, mittlere 178—180, gute 180—186, Wintergerste 170—172 Hafer 152—154, Bitt.-Erbsen 220—230, Weizenmehl, 70% 34,00—36,00, Roggenmehl, 70 proz. 28,00—29,00, Weizenkleie 10,20 bis 10,50, Roggenkleie 10,20—10,50.

Magdeburg, 4. Dez. **Zuckermarkt.** Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 31,50. Dezember 31,50. Januar 31,65. Tendenz ruhig.

Leipziger Eiernotierung vom 4. Dezember Die Preise verstehen sich frei Leipzig ab Waggon oder Lager des Großhändlers in Reichspfennig je Stück. Deutsche Eier: Frische Eier, gest., über 65 Gr. 13,75, über 60-65 Gramm 13,25, über 55-60 Gr. 12,00, über 50-55 Gr. 10,00, über 45-50 Gr. 8,00; frische Eier ungestempelt über 55-60 Gr. 11,75.

Auslandseier: Rumänien 8,75—10,50, Polen 8,75—9,25, Belgier 11,75, ausserlesene und kleiner 7,00; Kühlhauseier, ausländische 8,00—10,50; Kalieier 6,00. Tendenz flau. Witterung regnerisch.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. Dezember. Auftrieb: 2623 Rinder (davon 492 Ochsen, 9.7 Bullen, 1214 Kühe und Färsen), 1735 Kälber, 4915 Schafe, 11 268 Schweine. Zum Schlachthof direkt 92 Kühe u. Färsen, 69 Auslandsrinder, 10 Kälber, — Auslandskälber, 1328 Schafe, 1134 Schweine, 1180 Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner. Ochsen 1. Kl. 39—41, 2. Kl. 36—38, 3. Kl. 31—35, 4. 28—30. Bullen: 1. Kl. 30—31, 2. 27—29, 3. 25—26, 4. 22—24. Kühe: 1. Kl. 26—29, 2. 20—25, 3. 16—19, 4. 11—15. Färsen: 1. 34—35, 2. 28—33, 3. 22—26. Fresser: 18—24. Kälber: 1. Kl. — 2. 46—55, Kl. 3. 28—45, 4. 18—26. Schafe: 1. Kl. 37—39, 2. 33—36 3. 24—26, 4. 28—32 5. Kl. 18—23. Schweine: 1. Klasse —, 2. Kl. 44—45. 3. 41—44, 4. Kl. 38—41, 5. Kl. 35—38, Sauen 38—40. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, bei Bullen infolge geringer Qualität langsam, bleibt Ueberstand; bei Kälbern schleppend, ausgeschlachtete Ware über Notiz; bei Schafen und Schweinen ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 4. Dez. für 100 kg (in Reichsmark). Elektrolytkupfer wire bars 65,00 Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walzoder Drahtbarren 170, ab Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 174, Reinnickel 98-99 Proz. 350, Antimon Regulus 50—62. Feinlöther für 1 kg fein 40,50—43,50.

Berlin, 5. Dezember. Elektrolytkupfer 65,00.

Wasserstände. + bedeutet über. — unter Null.

	Saale	F. W.		Elbe	F. W.
Grochlitz	4.	+0,74	—	Aussig	4.	—0,20	06
Trotha	4.	+1,56	—	Dresden	4.	—1,72	15
Bernburg	4.	+0,60	08	Torgau	4.	+0,11	12
Calbe, O.-P.	4.	+1,48	02	Wittenberg	3.	+1,61	—06
Unterpeg.	4.	+0,18	09	Magdeburg	4.	+0,79	—03
Grizehne	4.	+0,28	08	Alten	4.	+0,90	—06
Havel				Barby	4.	+1,87	—03
Brandenburg				Tangermünde	4.	+0,58	—
Oberpegel	4.	+2,22	—01				
Unterpegel	4.	+0,85	01				
Rathenow				Wittenberge	4.	+1,39	04
Oberpegel	4.	+1,65	01	Lenzen	4.	+1,21	—
Unterpegel	4.	+0,36	—	Dömitz	4.	+1,48	—
Havelberg	4.	+1,75	01	Darchau	4.	+0,78	04
					3.	+0,63	03

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0005

Huth's Strümpfe sind preiswert und gut

Damen-Strümpfe:	Kunstseide Doppelsohle 0.95 u. 1.45	Maco mit Kunstseide plattiert 1.65	Kunstseide Sohle 4fach 1.80	Flor mit Kunstseide plattiert 1.95	Bemberg-Kunstseide 2.45 u. 2.75	Reine Wolle Doppelsohle 1.95	Kinder-Strümpfe:	Wolle ab 1.20 Baumwolle ab 0.90	Herren-Socken:	Wolle ab 1.50 Baumwolle ab 0.60

Damen-, Herren-, Kinder-Gamaschen. Unterwäsche u. Handschuhe. Damen- u. Kinder-Schlüpfer

A. Huth & Co. A.-G., Halle, Gr. Steinstr. 86 u. 87 - Marktplatz 20

Die neue Werkkunststube

Halle a. d. S.
Königstraße 91, Erdg.

Ständige
Ausstellung und Verkauf
von Keramik, Glas, Leder- und Bastsachen, Holzarbeiten, handgewebten und bedruckten Vorhangstoffen, Decken, Kissen, Schmuck und Spielzeug.

Sehr große Auswahl
alle Größen, schicke jugendliche Formen mit Edelpelz. Auch für stärkere Damen reichhaltiges Lager
Fertige eleg. Mäntel
nur meine edelste Qualitätsarbeit od. nach Maß, jetzt alleräußerste Preise
Unverbindliche Besichtigung erbet.
August Göbel
Talamtstr. 1, II. Etage (am Hallmarkt)

Der Nationalsozialist raucht nur

Braunhemden	**3⅓ Pfg.**
3. Front	**5 Pfg.**
Parole	**6 Pfg.**

mild aromatisch

Wertvolle Gutscheine!!

Nationaler Zigaretten-Vertrieb
Oppitz & Hoffmann G. m. b. H. — Dresden A. 28 — Tharandter Straße 43

Achtung *Ausschneiden*

EMO Gaben
auf den Weihnachtstisch

Deha-Backformen - Deha-Etagenkocher
Deha-Flötenkessel - Napfkuchenformen
Backformen aller Art - Tortenplatten
Eis-Quirle usw. usw.

Vorzeiger dieses Inserates erhalten auf Backformen Geräte und Haushaltmaschinen 10% Kasse-Rabatt

ff. Zutaten zur Festbäckerei nur im Fachgeschäft
Ernst Hofmeister
Halle (Saale) Ecke Schul- u. Mittelstr.

Amtliche Bekanntmachungen

An den Anschlagsäulen und am Schwarzen Brett im Waagegebäude wird eine Bekanntmachung über die Bürgersteuer in der Stadt Halle für 1931 in Höhe von 300 % des Landessatzes veröffentlicht. Bürgersteuerpflichtig sind alle Personen, die am 10. Oktober 1931 über 20 Jahre alt waren und in Halle wohnten oder sich ständig aufgehalten haben. Von den Lohn- oder Gehaltsempfängern wird die Steuer auf der Steuerkarte angefordert. Vom Finanzamt für 1930 zur Einkommensteuer Veranlagte erhalten einen besonderen Bürgersteuerbescheid. Für alle übrigen Personen, die weder veranlagt sind noch eine Steuerkarte erhalten haben, beträgt die Steuer 9 RM. (für Ehepaare 13,50 RM.). Diese Steuer ist zu je ein Drittel am 10. Dezember 1931, 10. Februar und 10. März 1932 an die städtische Steuerkasse zu entrichten. Gehen die Teilbeträge nicht rechtzeitig ein, so werden sie durch gebührenpflichtige Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Ueber die Befreiungsmöglichkeiten geben die Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen und die Erläuterungen auf der Steuerkarte Aufschluß.

Halle, 2. 12. 1931. Der Magistrat.

Grundstücks-, Acker- und Wiesenverkauf.

Das Herrn Landwirt W. Knittel gehörige Grundstück Wesenitz Nr. 12 (Wohnhaus, Stallungen, Scheune, Schuppen, Hofraum u. Garten), sowie **Ackerpläne** von über 4, 5, 7 und 11 Morgen und **Wiesen** bzw. **Holzungspläne** von 1½, 2 und 3 Morgen, in versch. Gemarkungen gelegen, sollen einzeln oder im ganzen **verkauft** werden. Ackerkauf ist als gute Kapitalanlage geeignet. Ein Kauf ist für Käufer provisionsfrei. Bedingungen und Näheres erfahren Interessenten in dem auf **Mittwoch, 9. Dezember 1931, nachm. 6 Uhr,** im **Gasthofe Wesenitz** anberaumten **Verhandlungstermin und laufend durch die zum Verkauf bevollmächtigte Firma**
Albert Frantz, Vermittelungsgeschäft, Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 2635.

Kanarienhähne
prima Sänger, verk. billig Kiose, Tauben straße Nr. 3.

Ia Airedale-Terrier
1 J. alt, m. Stb., 2 kräft. Schäferhunde, D. Dogge-R., alle sehr wachsam, schuß u. mannfest, verkauft R. Weber, Röpziger Str. 188, Tel. 32152.

Kanarienhähne
b. zu verk. Meißner, Schmeerstr. 16.

4,6 Pekingenten
3ler Brut, verk. zu jedem Zweck
Frau B. Lüdicke, Utzigerode b. Ermsleben.

Eine jüng., frischm.
Kuh
steht zum Verkauf Alt-Granschütz Nr. 4.

Wellensittiche
je Paar 5 M., verk. Krüger, Gr. Steinstraße 77/78 III.

Vermischtes.

Kirchenchor
sucht Räumlichkeit. Näheres mit Preisangabe Postfach 100, Halle S. 11.

Anfertigung von Anzügen u. Mänt., Reparaturen, ändern, wenden. Billige Pr. O. Schimpf, Grafeweg 3a, a. Markt.

Wer fährt
am 15. Dez. 1931 Strecke Berlin (Ziel: Wittenberg) u. nimmt von Halle einige Möbelstücke mit? Off. u. R 1021 an die Exp. d. Ztg.

In 3 Tagen
Nichtraucher
für immer durch „Antifol" Mundwass., Fl. 2,50 M. Sanitas-Depot, Halle, Leipziger Str. 11. 226 D

Pädagoge(in)
zur täglichen Nachhilfe für Grundschül. gesucht. Preisangeb. unter D 1480 an d. Exp. d. Ztg.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Am Donnerstag, dem 10. Dezember, vormittags 10.30 Uhr, versteigere ich in Rohsdorf bei Bad Seeburg im Gute (ehemalige Schaafsche Wirtschaft) öffentlich meistbietend zu den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen folgendes gegen bar:
1 Binder (Massey Harris), 1 Ableger, 2 Sächsische Pflüge, 1 Wendepflug, 3 eiserne Egen, 1 Kartoffelschleuder, 1 Grasmäher, 1 Düngerstreuer, 1 Düngerühle, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Hackmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Dreispänner Wagen, 1 Zweispänner Wagen, 1 Jauchewagen mit Faß, 1 elektr. Motor usw.
Ferner in der Scheune lagernd: 6 Morgen Wintergerste, 7 Morgen Weizen, 12 Morgen Roggen. Der Bevollmächtigte.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.
im Gute Nr. 9 in Zeitewitz b. Könnern (S.) am Dienstag, 8. Dezember 1931, ab vormittags 10 Uhr Siehe ausführliche Annonce 3. Dezember 1931.
G. Beyer, Versteigerer, Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 2635.

Kirchliche Nachrichten

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung Christian Science Society, Lyzeum I, Universitätsring 21, Eingang Unterberg: Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr, Versammlung.

Tiermarkt

Ein brauner
Oldenburger
1,75 groß, fromm u. zugfest, ein- und zweispännig gefahr., ist besonders preisw. zu verkaufen. Halle, Hotel Rotes Roß, Leipziger Str., beim Hofmeister.

Riesen-Doggen
sehr scharf, Bever, Airedale, dress. Schäferhund, Drahthaarfox billig. Becker, Kellnerstraße 14/15.

Pferd
groß, Ostpreuße, evtl. v. dreien die Wahl, 6—8jährig, verkauft Bernsdorf Nr. 5 (Finne).

Weihnachts-Verkauf

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen und Einzelmöbel
Behagliche Sessel, Liegesofas
in großer Auswahl!
Beste Qualitäten! | Niedrige Preise!

Paul Danneberg
Möbelwerkstätten
Halle (S.), Geiststraße 69—70

Hallische Christ stollen
nur mit Molkereibutter und besten Zutaten
Hermann Pfautsch Gr. Steinstraße 7 Fernsprecher 26477

Federbetten mit so guter Füllung

so mollig und dauerhaft und trotzdem ungeahnt billig
im führenden Bettenhaus

Oberbett	13.50	22.—	31.—	42.50	56.—	64.—
Unterbett	11.—	17.—	26.—	34.50	46.—	57.—
2 Kissen	7.—	13.—	17 —	27.—	33.—	37.—
pro Stand	31.50	52.—	74.—	104.—	135.—	158.—

Bettfedern, Daunen, Inletts u. Drelle
in allen Sorten und Preislagen konkurrenzlos billig.
Vorbildliche Bettfederreinigung täglich im Betriebe
Abholen und Zubringen kostenfrei.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
(3 Minuten vom Markt).

Weihnachten

soll sich jeder Schuhe kaufen können, deshalb habe Preise bedeutend herabgesetzt
teils bis 40%

Herren-Sportstiefel, braun	10.00
Herren-Rindbox-Schnürstiefel	7.75
Herr.-Rindbox-Schnürschuh, schwarz	6.90
Herr.-Boxkalf-Schnürschuh, braun Yod. W. sonst 15.50	8.50
Herren-Lackleder-Schnürschuh	8.50
Damen-Spangenschuh, moderne Farben	6.50
Damen-Spangenschuh, Lackleder	6.50 5.50
Damen-Spangenschuh, Rindbox schwarz,	5.25
Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel, schwarz, 31/35, 27/30	4.90 4.25

Filz- und Kamelhaarschuh - Ueberschuh
Große Auswahl — Spottbillige Preise
H. Wiebach, seit 30 Jahren Kl. Ulrichstr. 11/12
Nicht zu verwechseln mit Wiebachs Schuhwarenhaus, Leipziger Str.

Weihnachten ein Radio

Aber ein Radio von Lumophon muß es sein. Die neuen Lumophon-Empfänger und Lautsprecher für Wechsel- u. Gleichstrom (auch mit eingebaut. Lautsprecher erhältlich) bieten in Trennschärfe, Tonreinheit, Aussehen, Preislage wirklich etwas Besonderes.
Ein Beispiel:
LUMOPHON 440
Der 4 Röhren Schirmgitter-Empfänger, mit geeichter und zweifarbig beleuchteter Wellenskala, bringt Ihnen ganz Europa einwandfrei und ohne Mühe in Ihren Lautsprecher. Preis ohne Röhren RM. 175.— Der Röhrensatz kostet 69.50
Dazu der neue dynam. Lautsprecher LUMOPHON D78

Lumophon - Erzeugnisse sind in jedem guten Radio-Fachgeschäft erhältlich. Verlangen Sie dort unsere Druckschrift 100.

Lumophon
Erzeugnisse von Bruckner & Stark in Nürnberg

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0006

Billigstes neues Gänsefedern

mit Daunen Pfd. 2.80, Halbdaunen 4.20, Daunen 5.50, feinzarte 6.—, prima feine Federn mit Daunen 3.40 und 1.50, hochpr. 5.50, allerfeinste 6.50, Ia Vollbaunen (pa. Füllend) 8.— u. 9.—. Sämtl. Sorten garant. pa. gewsch. u. gerein. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Was nicht gefällt, nehme ich meine Kosten zurück. Helene Gielisch, Gänsefedern-Wäscherei, Neutrebbin (Oderbruch), Wriezener Straße 45a

Die glänzend bewährte Kur gegen
Stuhlverstopfung, Hämorrhoidal-Leiden Fettleibigkeit, Magen- und Leberleiden Der Frauenleiden im Wechseljahren
ist in der Vollendung der
Resomintee
(ges. geschützt) Preis ¼ P. Mk. 1.—, ½ P. Mk. 1,50 in allen Apotheken erhältlich. Versand durch die Kaiser-Apotheke, Magdeburg-A. N., Agnetenstraße 16.

Stempel von Kautschuk Metall usw. Datumstempel, Paginierer, Signierstempel und Schablonen, Petschafte, Typen- u. Plakatdruckereien, Stempelkissen und -Farben, Schilder aus Emaille, Messing usw.
Alfred Pfautsch, Stempelfabrik
Große Nikolaistraße 6. Tel. 23668

Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet

Die Verbilligung ist da!

Zur Weihnachtszeit! Alles was wir haben, **Anzüge und Mäntel** wird mit dem heutigen Tage **20% billiger**

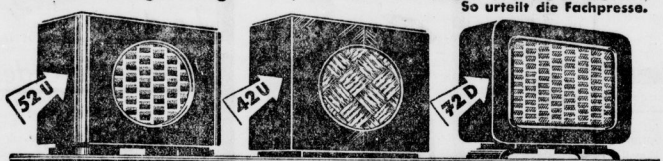
Der Einfachheit halber, und um die Reellität unserer Verbilligung zu beweisen, bleiben an sämtlichen Stücken die alten Preisetiketts. Jeder Kunde darf sich an der Kasse die 20% selbst abziehen.

Wettner
Das Haus der eigenen Kleiderfabriken
Halle-S., Leipziger Str. 85, am Leipzig. Turm
Merseburg Eisleben

Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet

Unter den deutschen Radiofirmen befindet sich jedenfalls eine,

die bewußt und konsequent den Weg zur ausgesprochenen Qualitätsware eingeschlagen hat; das sind die Jdeal Werke in Berlin.
So urteilt die Fachpresse.



Den besten Beweis für diese Qualitätsanerkennung bildet auch die Serie der neuen „Blaupunkt" Lautsprecher mit dynamischem und Induktions-System

Sie erhalten „Blaupunkt"-Empfangsgeräte und Lautsprecher natürlich in jedem guten Fachgeschäft!

Rheumatische Schmerzen.

Ich habe auf Empfehlung von Bekannten Ihr Indisches Kräuter-Pulver versucht, da ich an heftigen rheumatischen Schmerzen leide. Nach Verbrauch von 4 Schachteln fühle ich mich schon bedeutend besser und kann nur sagen, daß mir die Kur mit Ihrem Indischen Kräuter-Pulver sehr gut bekommt. Ich werde auch noch eine Zeitlang fortfahren, dieses glänzende Mittel zu benutzen, damit ich vollständig geheilt werde und werde auch nicht verfehlen, meine Bekannten auf dieses heilbringende Indische Kräuter-Pulver aufmerksam zu machen. So schreibt Marie Brode, Halle (S.), Mühlweg 55, am 27. Nov. 1931. Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen, dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumatischen Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.- M. Vorrätig schon in viel. Apotheken, bestimmt in Halle und umliegenden Städten.

Vorher

Nachher

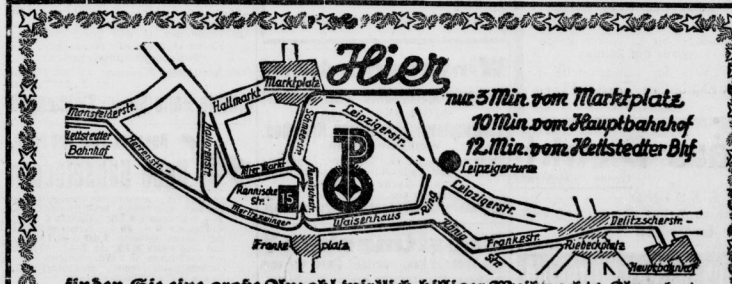
Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 2,—

Jahresumsatz 15 000 Stück

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk, Ia vern., nur M. 2,—
„ 4 mit Goldr., Scharnier, Ovalbdg. „ 3,50
„ 5 dies. m. bess. Werk, kl. Rach. Form „ 4,50
„ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel vergoldet, hochfeine Uhr „ 7,50
„ 7 Damenuhr, stark verg., 2 Goldr. „ 3,80
„ 8 Armbanduhr mit Lederriemen „ 3,50
Nickelkette M. 0,30, Doppelkette, echt vergoldet M. 1,20. Kapsel M. 0,25. Wecker, Ia Messingwerk, M. 2,20. Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.
Uhrenhaus **Fritz Heinecke,** Braunschweig 217 Geisostr. 3

Zinsfreies Geld

zum Hausbau, Umbau und zur Hypothekenablösung durch Abschluß eines Spar-Vertrags. Bis 20 Jahre unkündbare, niedrige Tilgungsraten. Sperrkonten bieten größte Sicherheit. Verlangen Sie unsere Bedingungen!
— Vertreter überall gesucht! —
Zenith Bausparges. m. b. H.
Nürnberg A, Kaiserstraße 16 Z 163.



finden Sie eine große Anzahl wirklich billiger Weihnachts-Angebote

Radio
Kompl. Netzempfänger von 79.50
Lautsprecher 39.50 28.- 19.50
Alle Einzelteile, Drähte, Anoden usw.

Nähmaschinen
Schwingschiff-Maschine . 125.-
Kundschiff- „ 157.-
„Bürkopp'u. „Mundlos" v. 152.- an

Sprechapparate
Tischapparate . . 45.- 25.- 15.-
Schrankapparate . 150.- 63.- 45.-
Koffterapparate . 65.- 36.- 18.-
Waschmaschinen . . von 50.- an
Wäschemangeln . von 44.- an
Heisswasser-Wringer . . 9.50

Schallplatten
Kristall-Platten . . zu 1.50
Gramm-phon braun . zu 2.—
u. and. Marken in groß. Auswahl

Fahrräder
Kinder-Räder m. Freilauf 45.—
Herren-Räder 75.- 55.- 45.-
Ballon-Räder 87.- 75.- 67.-

Alle Einzelteile, Zubeh. u. Reparaturen preiswert und gut! Das vertraute Fachgeschäft

H. Prophete
Rannische-Str. 15

Bequeme Teilzahlg. Lieferung nach all. Orten frei Haus! Bereitwillige Vorführungen!

Staubsauger
„Elektro-Jlla" höchste Saugwirkung
68 Mark
G. Brose Halle a. S. Halberstädter Str. 14 gegenüb. Wasserturm
Teilzahlg. gestatten

Haltbare, gute
Schuhsenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Das Auto mit den **Gänsefedern**
nur erstklass., garantiert gereinigte Bettfedern und Daunen, ist am **Montag, d. 7. Dez.** nur von 11—12 Uhr in Schlettau (Schwan) 1 Uhr in Holleben ½2-2 Uhr i. Lauchstädt (Deutsches Haus)
Neubestellungen für nächsten Monat oder später schon jetzt erb.
Willy Ruhnke, Klostermansfeld
Größtes Spezialhaus der Mansfelder Lande und weiteren Umgeb.

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Angoraläßchen
abzugeben. §
Kalbe, Halle, Diesdauer Str. 5/6.

Hausschlächter
Kolonialw.-Geschäfte! Die gute Th. Wurst wird unter Garantie für guten Geschmack f. 6 Mk. je Schwein hergestellt. Off. unter D 14827 an d. Exp. d. Z.

Pelzwaren
Neuanfert., Aender., Rep. bill. Ludwig-Wuch.-Str. 58 III r.

Schneiderin
für Herrengarderobe sucht Beschäftigung außer dem Hause. Jägergasse 1, III.

Fuhren
führt bill. aus Rob.-Franz-Ring 2, part. Tel. 251 61.

Abbruch
Thielenstraße prima Bruchsteine unentgeltl. abzufahr. Tel. 23509.

+ +
Sämtl. ärztl. verordn. Massagen b. staatlich gepr. Masf. u. Masseuse Brüderstraße 8.

Wäscherei
Feinplätterei
Afferat,
Kaulenberg 2,
wäscht prompt, gut u. preisw. Oberhd. plätt. 35 Pf., Umlegkragen hochgebl. 15 Pf., Gardinen auf d. Heißmangel wie neu.

Silvester im Harz

Auf Wunsch vieler Leser werden wir auch diesmal wieder unsere beliebte Jahresend- und Silvesterfahrt in den Harz nach Alexisbad antreten und laden hierzu herzlich ein. Es soll so gemütlich und zwanglos werden wie in den Vorjahren, sodaß sich jeder wirklich wohl fühlt. Die Reise beginnt am 31. Dezember nachmittags in bequemen und zuverlässigen Postomnibussen. Nach dem Abendessen im Kurhaus wollen wir dann in aller Gemütlichkeit bei Tanz, Musik und Prösterchen das alte Jahr verabschieden. Der nächste Tag wird mit schönen Spaziergängen in den herrlichen Winterharz der Ausspannung und Erholung dienen. Wer kommt mit? Die Kosten sind den Zeitverhältnissen entsprechend alleräußerst kalkuliert und belaufen sich für die 1½ tägige Fahrt auf RM. 13.50. Hierin sind enthalten: Hin- und Rückfahrt in bequemen Postautobussen, warmes Abendessen, Übernachtung im Kurhotel (nur gut geheizte Zimmer), Frühstück, Neujahrsfestessen, Kaffee und Kuchen sowie Bedienungsgeld. Wir bitten unsere Leser, ihre Anmeldungen schon recht bald abzugeben, da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich ist. Im Vorjahr mußten 50 Teilnehmer, die sich erst in letzter Minute entschlossen, leider zurückbleiben. Anmeldungen nimmt entgegen: Das Reisebüro der S.-Z., Kleinschmieden und das Lloyd-Reisebüro G. Vester A.-G., Delitzscher Straße.

Tovola-Zeitung

10% RABATT
auf alle Musikinstrumente. Jeder bestelle sofort den neuesten Prachtkatalog bei
HUSBERG & COMP.,
Neuenrade Nr. (Westf.)
Musikinstrumentenfabrik.

Weihnachtsklänge IM SIEMENS-LAUTSPRECHER

Siemens 031 . . . Preis RM 39,—
Siemens 050 . . . Preis RM 55,—
Siemens 080 . . . Preis RM 88,—
Siemens-Empfänger mit Röhren von RM 90,— an

Vorführung in Fachgeschäften

SIEMENS & HALSKE AG
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0007

Stadt-Theater

Heute, Sonnabend, 15½, bis geg. 18 Uhr
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel v. G. v. Bassewitz.
20—23½ Uhr
Im weissen Rössl
Revue-Operette v. R. Benatzky.
Sonntag 20—23½ Uhr
Im weissen Rössl

Thalia-Theater

Sonntag 20—22 Uhr
Hut ab vor Onkel Eddie!
Lustspiel v. Rudolf Kurtz.

Loge 5 Türme

Montag, den 7. Dezember (4 u. 8 Uhr
Dienstag, den 8. Dezember (nachm.
Max Jacobs künstlerische Handpuppenspiele
aus der Jugendburg Rohnstein
Kinder 30 Pf., Erwachsene 50 Pf. u. 1 RM.
Schüler 50 Pf. — Karten bei Hothan.
Bühnenvolksbund und Saaleingang

Weinstube

Köstlich zubereitet.
Riesen-Zucht-Pfahl-
Muscheln
Bernhardt
Spiegelstr. 2
Tel. 232 06 — Auch nach dem Theater geöffnet

Walhalla

Tägl. 8 Uhr
Die lustige Witwe
Heute 11½ Uhr Nachtvorstellung
Das Mädchen aus der Fürsorge
3 Einheitspreise 0.50, 1.00, 1.50
Sonntag 2½ Uhr zum letztenmal
Dornröschen
Eintritt 0.30 — 1.25 für jung und alt
Nachm. 4½ Uhr und abends 8¼ Uhr
Die lustige Witwe
Nachm. 0.50—2.00, Kinder 0.30—1.00
Abends ab 50 Pf. Alle Karten gültig.

Maurice Chevalier

Der lächelnde Leutnant

kommt demnächst

Felsenburgkeller

Zeitgemäße
Kaffeepreise

Störtebeker

der Magendoktor

Wie? Was? Wo?

verliebt man trinkt man trifft man sich
diesen Sonntag?
Wie? Am gemütlichsten im
Was? Die vorzügl. bill. Weine im
Wo? In dem beliebt. Konzertlokal
1 Tasse Kaffee m. Torte nur 50 ₰
1 Glas Bier ..... nur 30 ₰
1 Glas Süßwein ..... nur 20 ₰
1 Karaffe Weiß-, Rot-, Süßwein oder Wermut nur 60 ₰
Heute großer Stimmungsabend mit **Tanz!**
Ludwig-Wuchere-Str. 73a Eintritt frei
Welt-Restaurant

C.T

von heute — von heute

Am Riebeckplatz
Der Tonfilm, der ein Weltertolg wurde!
Arm, wie eine Kirchenmaus
mit
Grete Mosheim
Charlotte Ander
Anton Edthofer
Bühne:
Das weltberühmte Original-Exquisit-Leucht-Ballett
Frauenschönheit — Grazie, Prachtvolle Kostüme
Eine Augenweide von strahlender Schönheit

Schauburg
Heute Erstaufführung!
Unheimlich
ist das Tempo der Geschehnisse in dem spannendsten Kriminaltonfilm der Welt.
Der Zinker
Frei nach Edgar Wallace mit der großen Besetzung:
Lissi Arna — Carl Ludwig Diehl — Ernst Reicher — Jack Mylong Münz — Peggy Normann
Paul Hörbiger — Iwa Wanja — Fritz Rasp
Fritz Greiner — Szöke Szakall

Gr. Ulrichstr. 51
Marie Paudler Fritz Schulz
Blandine Ebinger — Lotte Stein — Paul Morgan — Curt Lilien
in dem lustigen Tonfilm
Einer Frau muß man alles verzeih'n
Schlager - Musik - Humor
Hierzu d. reichhaltige
Beiprogramm
Fox tönende Wochenschau

Beginn in allen drei Theatern: Werktags 4.00, 6.10, 8.15, Sonntags ab 3 Uhr

Violinen

in guter Ausführung . . . von 8.00 an
Violinbogen . . . . . von 1.25 an
Violinetuis . . . . . von 4.00 an
Saiten und Bestandteile
das größte Lager
Musikhaus A. Hermann Müller (Musik-Müller)
nur Große Märkerstraße 3 (am Markt)

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig:
Sonntag, 6. Dezemb. 19—22½ Uhr: Tannhäuser.
Altes Theater in Leipzig:
Sonntag, 6. Dezemb. 20½—22½ Uhr: Konto X.
Operetten-Theater in Leipzig:
Sonntag, 6. Dezemb. 20 Uhr: Ein Walzertraum.
Stadt-Theater in Erfurt:
Sonntag, 6. Dezemb. 19½ Uhr: Im weißen Rößl.
Stadt-Theater in Magdeburg:
Sonntag, 6. Dezemb. 20¼ Uhr: Der Evangelimann.
Stadt-Theater in Nordhausen.
Sonntag, 6. Dezemb. 19¾ Uhr: Schwarzwaldmädel.
National-Theater in Weimar:
Sonntag, 6. Dezemb. 19 Uhr: Der lustige Krieg.

„Café Bauer"

Kurzes Gastspiel des Musikal-Clowns
„Dücker"
½ Stunde Lachen mit der individuellen Note

Dücker die Überraschung in Bass und Sopran
Dücker ist der grosse Künstler auf vielen Instrumenten
Dücker ist der fabelhafteste Stepplänzer

Nachmittags und Abends!

Haus der Landwirte

Halle (S.), Franckestraße 8
Oeffentl. Verkehrslokal
Preiswerte Küche, gut gepflegte Biere
Siphon- und Kannenbierversand
C. Gläsel
früh. Mitinh. v. Haus Dietrich

Neu — Man sprach davon — Neu

Jetzt weiß man's schon!
Sonntags: **Schultheiß** Merseburger Strasse 10
(Vornehm) Tanzveranstaltung (Modern)
Eintritt und Tanz kostenlos

Zoologisch. Garten

Sonntag, den 6. Dezember, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
Abends 7½ Uhr
Tanz
Eintritt frei! Eintritt frei!
Freitag, den 11. Dez., nachm. 4 Uhr
Kinder-Weihnachtsfest!
u. a. lebendes Bild:
„Die heilige Nacht"
Eintritt Erwachs. 50 Pf., Kinder 25 Pf.
für Abonnenten frei!

Saalschloß

Jeden Sonntag Großbetrieb in allen Räumen bei freiem Eintritt
¼4 Uhr Konzert — Teichmann
Eisenb.-Ges.-Abteilung Erich Sauerstein
7 Uhr Halles größte Tanzschau
Saalschloß-Pavillon
4-Uhr-Tanz-Tee
Mittwoch: **Festliche Kaffeestunde Hans Teichmann, KäteWeber und die Märchentante**
Das schönste Weihnachtsgedicht wird prämiiert.
Freitag, den 11. Dez., **60 Musiker spielen für die Winterhilfe**
1. Bergkapelle Borna
2. Bergkapelle Halle
Eintritt **50 Pf.**, bei Hothan, Verkehrsbüro und Saalschloß.

Vaterländisch. Frauenverein v. Roten Kreuz

Adventsfeier
(Frauenkranz)
Montag, den 7. Dez., 17 Uhr, 3-Degen-Loge.
Näheres siehe unter Vereins-Nachrichten.

Ritterhaus Lichtspiele

täglich
Harry Piel
der beliebte Sportsmann und Draufgänger
in seinem neuesten Abenteuertonfilm
Bobby geht los
Ein Film, welcher alle von Anfang bis Ende fesselt
Verlangen Sie an unserer Kasse gratis die Zeitung
„Wie der sensationelle Afrikatonfilm Trader Horn entstand".

Haus Dietrich

Große Steinstraße
IM KASINO
täglich ab 8 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr
der beliebte Tanz.

Kurhaus Bad Wittekind

Sonntag, den 6. Dezember,
nachmittags 4 Uhr
Konzert
Leitung: Hermann Behr.
St. Nikolaus kommt nach Wittekind und hat für jedes Kind ein Päckchen.
Abends 8 Uhr
Groß. Gesellschaftstanz.

CAPITOL

Laucha-Städter Straße 1, Tel. 334 40
Nach wie vor der große Erfolg
Käthe v. Nagy - Heinz Rühmann
in dem Ufa-Tonfilm
Meine Frau, die Hochstaplerin
daza das fabelhafte Beiprogramm.
Sonntag ab 3 Uhr Jugendvorstellung
4.15 — 6.20 — 8.30

Schenken Sie Lindström-Platten sie sind kostbar, aber nicht kostspielig

Unsere Künstler von Weltruf werden Sie erfreuen.

Odeon: RICHARD TAUBER, der strahlendste Tenor unserer Zeit
HANS ALBERS, der beliebte Tonfilm-Künstler

Parlophon: EDITH LORAND, die Violinvirtuosin von hohem Rang, die Königin des Walzers

Gloria: Für M. 2,— zwei neueste Tanz- und Tonfilm-Schlager in erstklassiger Besetzung

LINDSTRÖM-Platten und -Apparate erhalten Sie in allen einschlägigen Fachgeschäften

CARL LINDSTRÖM Akt.-Ges., BERLIN SO 36

Sie lachen stundenlang
vom ersten Aufblenden bis zum allerletzten Abblenden über diesen tollen Tonfilm mit
Maria Solveg
Otto Wallburg
R. A. Roberts
Paul Hörbiger
im **Ufa-Theater**
Alte Promenade
Werktags: 4.00 5.40 8.15
Sonntags: 2.50 4.15 6.15 8.20

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von
Harz 13 nach
Fürstental 2
verzogen bin.
Fernsprecher wie bisher 36018
Walter Schumann
Klempnermeister
Bau- und Werkstattklempnerei, sanitäre Anlagen in jeder Ausführung, Kanalanschlüsse billigst.
Werkstatt: Viktor-Scheffel-Str. 11

Wintersportler!

Skireparaturen, Anschäften neuer Skispitzen billig und sauber.
Schneeschuhquelle **Kurt Degen, Kriechau, Weißenfels-Land.**
Ständiges Lager von Sprung-, Langlauf-, Touren- und Volksski zum Fabrikationspreis in Esche und Hikory.
Eigene Erzeugnisse. Goldene Medaille.
Beim Kauf v. Ski wird Fahrgeld verg. bis 40 km.

Rabattmarken?

Wer rechnen kann, bezieht diese nur vom
Rabka-Vertrieb Ludw.-Wuchere-Str. 73a. Ruf 23690
Einzige Firma Deutschlands, die Ihnen ihre eigenen Marken sofort liefern kann. Unsere Rabka-Marken sind v. Reichspatent-Amt geschützt, daher sicherste Gewähr vor Nachahmungen. — — —

Gummistempel

liefert am Bestelltag
Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58. Tel. 24033. Kirchnerstr. 17
Signier- und Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emaillenschilder, Werf- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Jeder Jede Jedes schreibt auf „Klein-Mercedes"

Generalvertreter:
Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch
Leipziger Str. 22/23 - Fernruf 24758, 26390
Büromöbel / Bürobedarf

Musikalien

Arno Rammelt
Barfüßerstraße 17

Bergschenke

Perle des Saaletales
Heute Sonnabd. nachm. sowie morgen Sonntag nachm. u. abends
Konzert
Eintritt frei!
Sonntag ab 7 Uhr im großen Saal
Tanz
Eintritt frei!

Promenaden-Kaffee

Die neue Kapelle
B. H. B.
Montag, Mittwoch, Donnerst. u. Sonnab.
der vornehme Tanzabend

Massage

Elfa Zethner,
Schimmelstr. 17 I l.
Sonnt. b. 4 Uhr geöffn.

Wer krank ist

den macht der Versuch nur klug, ist auch für arme Kranke lohnend und überzeugend. Die tägl. nachw. Heilerfolge, Dank und Anerkennungen in den komplizierlesten Fällen sind bei mir einzusehen.
Morgenurin mitbringen.
Sprechzeit stets Montags 8½ bis 12 Uhr und 2 bis 5 Uhr
C. Holle, Halle (Saale), Steinweg 20

Bekannt, reel und billig.
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen doppel gewasch. u. gereinigt, beste Qualität à Pfd 3.—, Halbdaunen 4.50 ℳ, Daunen 6.25, Ia Volldaunen 9.—, 10.—, gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3.40 u. 4.25, sehr zart und weich 5.25, Ia 7.—. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wendrich, Gänsemast, Neu-Trebbin (Oderbruch).

Kaufen Sie
Bürstenwaren
im Spezialladengeschäft
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Möbel u. Polsterwaren

aller Art
kaufen Sie billig und gut bei
Hugo Mitteistaedt
Tischlermeister Halle a. d. S.
Gr. Klausstr. 34 - Kl. Klausstr. 4
Telephon 31879

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Ein Auto vom Personenzug geschleift.

Der Insasse findet den Tod.

Stumsdorf. Am Donnerstag um 17.28 Uhr wurde auf dem unbewachten Ueberweg in km 8,8 der Strecke Bitterfeld—Stumsdorf, Kreuzung der Landstraße Dessau—Leipzig ein aus Richtung Leipzig kommender Personenkraftwagen vom Personenzug 2188 W erfaßt und etwa 80 Meter mitgeschleift. Der Führer und alleinige Insasse Kaufmann Adolf Neumann aus Dessau wurde herausgeschleudert und erlitt Schädelbrüche, an deren Folgen er am Abend im Allgemeinen Krankenhaus in Bitterfeld, wohin man ihn sofort gebracht hatte, verstarb. Die Ursache des Unglückes ist noch nicht geklärt. Vermutlich hatte der Führer des Autos versucht, noch vor dem Herankommen des Zuges den Ueberweg zu passieren; dabei täuschte er sich in der Dunkelheit über die Entfernung.

Heimatforscher Justizrat Schulze †

Delitzsch. In der Nacht zum Freitag schloß unerwartet Justizrat Dr. Hermann Schulze die Augen. Eine Venenentzündung hatte ihn vor einem Vierteljahr an das Bett gefesselt, doch schien er die Krankheit vor wenigen Wochen so gut überstanden zu haben, daß er seine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Nun hat ein Herzschlag seinem arbeitsreichen Leben ein Ziel gesetzt. Justizrat Schulze hat sich vor allem auf dem Gebiet der Heimatforschung große Verdienste erworben.

Kommunistenführer Arlt flüchtig.

Artern. Vor einigen Wochen haben wir berichtet, daß sämtliche Verurteilten aus dem Landfriedensbruchprozeß zur Verbüßung ihrer Strafe nach Nordhausen abgereist seien. Das schon damals bekannte Gerücht, daß der Kommunist Arlt nicht eingetroffen sei, wurde seinerzeit von der Polizei als unrichtig bezeichnet. Jetzt steht nun das Gegenteil fest, denn gegen Arlt wurde ein Haftbefehl erlassen.

Ein sterbendes Dorf.

Rusendorf. Unser durch den Kohlenabbau zum Tode verurteiltes Rusendorf verschwindet nach und nach von der Bildfläche. Von den Bauerngütern ist eins nach dem andern abgerissen worden, jetzt stehen nur noch zwei Güter und ein einzelnes Haus. Nicht lange mehr, und auch diese müssen den Kohlenbaggern weichen.

Der Nebel Feind der Schiffahrt.

Schönebeck a. S. Infolge des auf der Elbe herrschenden Nebels gewahrte am Mittwochnachmittag ein zu Tal treibender Kahn erst im letzten Augenblick ein am Dümlingschen Kai liegendes Schiff. Er gab Notsignale und setzte Staken. Der Staken brach jedoch ab. Endlich faßte der schnell herausgeworfene Heckanker Grund; kaum einen Zentimeter vor dem fremden Schiff stand der abwärts fahrende Kahn, wodurch eine schwere Havarie vermieden wurde.

Zwei Fabriken in Flammen.

Der Feuerwehr fehlte das Wasser.

Zeitz. Donnerstag, in der achten Stunde, brach in der Holz- und Spielwarenfabrik der Firma Otto Prüfer & Co. ein großes Schadenfeuer aus. Das Fabrikgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern aus; sämtliche Vorräte und Materialien wurden ein Raub der Flammen. Nach fast dreistündiger harter Tätigkeit konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

*

Erfurt. Am Freitagvormittag entstand in der chemischen Fabrik A. Herz, die Feuerzündsteine herstellt, ein Großfeuer. Das brennende Gebäude liegt nördlich der Weimarischen Straße etwa 20 Meter von dem an dieser Stelle tiefer liegenden Bahndamm und 300 Meter von der Stadtgrenze nach Linderbach zu entfernt. Das Feuer fand in den äußerst feuergefährlichen Rohmaterialien, wie Sagespähne, Torf, Teer und Naphta, die zur Herstellung der Feuerzündsteine dienen, reichliche Nahrung. In kurzer Zeit standen auch an die tausend Feuersteine, wie sie zum Heizen der Lokomotiven bei Stillstand wegen ihres langsamen gleichmäßigen Brennens verwandt werden, in hellen Flammen. Die Lohe schlug haushoch über das Teerdach des Lagerraumes empor. Der Südwind trieb gewaltige Rauchschwaden über den Bahnkörper, der durch den Funkenflug aufs äußerste gefährdet wurde.

Die alarmierte Erfurter Feuerwehr erschien nach kurzer Zeit an der Brandstelle. Sie mußte sich, da kein Wasser vorhanden war, darauf beschränken, den gefährdeten Bahndamm zu schützen und den Flammen durch Erdaufwerfen Einhalt zu gebieten. Das Gebäude selbst konnte nicht gerettet werden und brannte vollständig aus. Sämtliche Lagerbestände, Rohmaterialien und Fertigfabrikate sowie die Büroeinrichtungen fielen den Flammen zum Opfer. Auch die Wellblechbaracke, die an das Gebäude angrenzte und reiche Lagervorräte enthielt, wurde vollkommen vernichtet.

*

Ein Opfer der Hauszinssteuer

Die Henschelsche Vier-Millionen-Villa wird abgebrochen.

Kassel. Beim Stadtbauamt ist ein Antrag der Vermögensverwaltung der Familie des Großindustriellen Henschel eingegangen, die Villa des Lokomotivindustriellen, Geheimen Kommerzienrats Dr.-Ing. Carl Henschel, die 1898/99 mit einem Kostenaufwand von fast vier Millionen Reichsmark am Weinberg im italienischen Renaissancestil erbaut worden ist, abzureißen, weil es infolge der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse unmöglich sei, die übermäßig hohe Hauszinssteuer zu bezahlen und weil aus diesem Grunde das Grundstück auch unverkäuflich sei. Die Witwe des Großindustriellen Geheimrat Henschel hat das Bewohnen dieser großen Villa vor 1½ Jahren aufgegeben, weil sie nicht mehr in der Lage war, die hierfür erforderlichen Mittel aufzubringen.

*

Schwarzfeld. Mittags brach hier Feuer aus. Es brannten das Wohnhaus und zwei Scheunen der Witwe Oehne vollständig nieder.

Die Bleiloch-Talsperre wird gefüllt

Schleiz. Wie vom Kreisamt zu Schleiz bekanntgegeben wird, beabsichtigt die Aktiengesellschaft Obere Saale in Weimar, ab 1. Februar 1932 mit der Füllung des Staubeckens der Talsperre am „Kleinen Bleiloch" bei Saalburg (Saale) zu beginnen. Aus diesem Grunde sollen nunmehr sämtliche in das Gebiet des künftigen Stausees fallenden öffentlichen Wege eingezogen werden.

Die Sucht nach dem Grafentitel.

Ilmenau. Vor dem hiesigen Schöffengericht wickelte sich eine kuriose Strafsache wegen intellektueller Urkundenfälschung ab. Der früher in Manebach wohnende Kaufmann O. Seyfried hatte im Mai 1925 seine Ehefrau unter dem Namen Gräfin von Reigersberg zur Entbindung in das hiesige Krankenhaus gebracht. Darauf hatte die Schwester den im Krankenhaus geborenen Jungen unter dem Namen Wolfgang Graf von Reigersberg beim Standesamt angemeldet, und er ist auch so in das standesamtliche Register eingetragen worden. S., der auf Grund eines Adoptionsvertrages eine Zeitlang den Namen Graf Reigersberg geführt hatte, behauptete, er habe geglaubt, das Adoptionsverhältnis bestehe noch. Demgegenüber wurde jedoch festgestellt, daß das Adoptionsverhältnis des Angeklagten zu dem alten Grafen Heinrich von Reigersberg angefochten war, da es offenbar nur eine geschäftliche Manipulation darstellte. Bereits im Oktober 1923 war im Prozeßwege eine dementsprechende Entscheidung gefällt worden. Als belastend für den Angeklagten erschien auch, daß er seinen Anwalt nicht von der Schweigepflicht entbunden hatte. Der Einspruch gegen den Strafbefehl wurde verworfen und der Angeklagte kostenpflichtig zu der im Strafbefehl verhängten Geldstrafe von 60 RM. verurteilt.

Zwei verwundete Wilderer.

Staßfurt. Donnerstag morgen wurden zwei Männer, die gegen 5 Uhr bei Hohenerxleben beim Wildern überrascht und von Flurschutzbeamten durch Schüsse verletzt wurden, in das Staßfurter Krankenhaus eingeliefert. Die Verletzungen des einen sind erheblich.

Die Tabletten enthielten kein Rauschgift.

Gera. Im September erregte die Verhaftung des praktischen Arztes Dr. Sichert, der zum Vertrauensarzt der Ortskrankenkasse Weida und Triebes und zum Leiter des Weidaer Krankenhauses bestellt worden war, großes Aufsehen. Sichert sollte verbotenen Rauschgifthandel getrieben haben. Es stellt sich aber heraus, daß Dr. Sichert unschuldig ist. In Nürnberg hat die Polizei eine „Rauschgiftzentrale" ausgehoben. Die dort verhafteten Schmuggler hatten die sogenannten Luvitu-Tabletten, die von Dr. Sichert erfunden und gegen eine Krankheit verwendet wurden, in betrügerischer Absicht als Rauschgift vertrieben. In Nürnberg hat man nun die Anklage auf Rauschgifthandel fallen gelassen und die beiden Verhafteten nur wegen Betruges vor das Gericht gestellt. Dr. Sichert ist an der Sache unbeteiligt, da die Tabletten im Handel zugelassen sind.

Dem Entdecker des Neandertalmenschen.

Leinefelde (Eichsfeld). Der Verkehrsverein plant, in Gemeinschaft mit dem Verein für Eichsfeldische Heimatkunde in Vorträgen und Gedenkfeiern den bedeutenden Gelehrten, Professor Joh. Carl Fuhlrott, einen Sohn der Stadt, zu ehren. Professor Fuhlrott, der zuletzt als Gymnasialprofessor an der Elberfelder Schule wirkte und dort starb, lenkte in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts das allgemeine Interesse auf die von ihm gemachte Entdeckung des sogenannten Neandertalmenschen. Am dritten Weihnachtstage dieses Jahres soll an seinem Geburtshaus in Leinefelde eine schlichte Gedenktafel enthüllt werden.

Blamabler Reinfall der SPD.

Aschersleben. In der letzten Stadtverordnetensitzung hatte die KPD. den Antrag gestellt, die Richtsätze für Erwerbslose zu erhöhen, außerdem eine besondere Winterhilfe und verschiedenes andere zu bewilligen. Der Antrag verfiel der Ablehnung. Die SPD. stellte den Antrag, die Sätze von Halberstadt einzuführen, da diese angeblich höher seien. Dieser Antrag ging durch. Später stellte sich heraus, daß die Halberstädter Sätze niedriger sind. Nur in dem Punkt sind sie besser, daß die minderjährigen Kinder der Wohlfahrtserwerbslosen dort wöchentlich 35 Pf. mehr bekommen; die unverheirateten Erwerbslosen stehen sich aber sehr viel schlechter. Halberstadt zahlt den jugendlichen Erwerbslosen über 21 Jahre nur 3,45 Mark, Aschersleben aber 6,90 Mark, und denen unter 21 Jahren auch 3,45 Mark, Aschersleben aber 4,15 Mark. An den Zahltagen, als zum ersten Male die neuen Sätze angewandt wurden, stürmte man zu den beiden Bürgermeistern und schimpfte weidlich auf die Stadtverordneten als man hörte, daß der Magistrat nur den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ausgeführt habe. Die Erwerbslosen baten den Magistrat, sich nicht an den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zu kehren und alles beim alten zu lassen. Der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung wunschgemäß.

Fürstin Elisabeth Reuß-Köstritz †

Bad Köstritz. Am Mittwoch ist die Fürstin Elisabeth Reuß-Köstritz im Alter von 72 Jahren in Micheldorf bei Kirchdorf in Oberösterreich, wo sie zu Besuch weilte, gestorben. Fürstin Elisabeth ist die Tochter der Fürstin Eleonore Reuß, geborene Gräfin Stolberg-Wernigerode, von der das geistliche Lied „Das Jahr geht still zu Ende" stammt. Die Verstorbene war die Gattin des Fürsten Heinrich XXIV. von Reuß-Köstritz, der in Musikkreisen einen Namen hatte und dessen Kompositionen noch heute in den deutschen Konzertsälen gespielt werden.

Bebitz. (Wegelagerer.) Auf der Straße von Besedau nach Bebitz wurde der Friseur P. Zober abends von zwei Wegelagerern angefallen. Z. war mit dem Fahrrad unterwegs, als ihm plötzlich aus dem Straßengraben ein starker Knüppel gegen das Rad geworfen wurde. Der Knüppel prallte jedoch ab, ohne den Fahrer zu Fall zu bringen. Der Ueberfallene, der die Flucht ergriff, sah, wie zwei Männer mit Fahrrädern aus dem Straßengraben sprangen. Er wurde noch eine weite Strecke verfolgt, konnte aber nicht mehr eingeholt werden.

Carsdorf. (Mit dem Bein in der Drahtschlinge.) Beim Durchschleusen eines mit Rüben beladenen Kahnes nach der Zuckerfabrik Vitzenburg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Das mit einem Dampfer verbundene Drahtseil, welches am Kahne befestigt ist, bildete eine Schlinge. Beim Anziehen des Dampfers trat ein aus Brandenburg stammender Schiffer mit dem Beine in die Schlinge. Ihm wurde das Bein über dem Knöchel abgebrochen. Man brachte den Verunglückten nach Querfurt ins Krankenhaus.

Millionärin ohne Geld.

Roman von Hans Morgan.

(14. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich will Ihnen die Wahrheit sagen, Kayserlingk! Es handelt sich um eine Wette, die ich mit Herta Bauer abgeschlossen habe. Wenden Sie sich an sie, ... sie kann Ihnen genaue Aufklärung geben. Aber das sage ich Ihnen, verraten Sie irgend jemand, auch Herta Bauer, wo Sie mich getroffen haben, rede ich mein Leben lang kein Wort mehr mit Ihnen!"

Sie war froh, als sie das Zusammentreffen glücklich überstanden hatte. Ein Gutes war dabei: sie verlor die Angst vor ähnlichen Zwischenfällen. Vorher war in ihr etwas wie Scham gewesen bei dem Gedanken daran ... jetzt fand sie den Mut zum Leben.

21.

„Aber Buchenau, Sie passen heute gar nicht auf! Da, sehen Sie schon wieder Schach!"

Reinhold Buchenau richtete sich mit einem Ruck auf.

„Sagen Sie Fräulein Helga, in welchem Verhältnis stehen Sie zum Wendhus-Haus?" fragte er, sie anblickend.

Eine maitrote Welle fühlte sie von innen heraus in ihr Gesicht steigen. „Wie ... wie meinen Sie das?"

„Im Februar dieses Jahres feierte das Wendhus-Haus das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens. Damals veröffentlichten die Zeitungen das Bildnis des — glaub ich — vor bald zwei Jahren verstorbenen Geheimrats Hugo Wendhus. Ich habe das Bild noch genau im Kopf und habe mich immer schon über Ihre Aehnlichkeit mit dem Geheimrat gewundert. Sie müssen verwandt mit ihm sein!"

Helga antwortete nicht gleich. Verlegenheit, wie sie so grenzenlos sich noch nie ihrer bemächtigt hatte, ließ sie den Blick auf die Schachfiguren richten. Gedanken schossen durch ihr Hirn. Einen Augenblick lang dachte sie daran, ihm alles zu sagen, fühlte aber ein Bangen in sich. Mußte nicht das Geständnis ihrerseits eine Enttäuschung für ihn sein?

Eins konnte sie ja zugeben ...

Sie hob den Kopf und versuchte ihn anzuschauen.

„Sie haben recht, Buchenau, ich bin die Tochter des Geheimrats Wendhus! Ich stand nach dem Tode meines Vaters ganz allein und ... und verlor durch meine Unkenntnis in Gelddingen mein gesamtes Vermögen bei dem Zusammenbruch einer Bank. Es blieb mir also nichts anderes übrig, als zu arbeiten ..."

Wie schwer, wie furchtbar schwer es doch war, das zu sagen!

„Das verstehe ich ... aber die leitenden Persönlichkeiten des Wendhusverlages? Rühren die sich denn nicht danach? Es wäre doch ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit gewesen, der Tochter des Mannes, dem das Haus seinen Weltruf verdankt, unter die Arme zu greifen!"

„Ich, ich wollte nicht! Ich bin einfach verschwunden ... niemand von ihnen weiß, glaube ich, wo ich geblieben bin!"

Wenn er doch nur dies Thema fallen läßt, marterte es sie, wenn er doch von etwas anderem sprechen wollte!

„Aber, Fräulein Helga ... meiner Ansicht nach wäre es doch für Sie besser gewesen, Sie hätten irgendwelche Ansprüche an das Wendhus-Haus gestellt ... Sie hatten ein Recht dazu!"

„Möglich. Aber reden wir nicht mehr davon. Es geht auch so." Sie lächelte zu ihm hinüber. „Und seitdem ich unter Ihren Fittichen stehe, kann ich mich ja über nichts mehr beklagen!"

Nun war er es, dessen Stirn sich mit einem leichten Rot überzog. Sie streckte die Hand über den Tisch. Er ergriff sie und zog sie zum erstenmal an seine Lippen. Küßte sie ganz leise und sacht. Mit behutsamer versteckter Innigkeit.

22.

Als Helga Wendhus an diesem Morgen aufwachte, geschah es mit einem solchen Frohgefühl, daß sie sich aufrichtete und mit fast erstaunten Augen um sich sah.

Heute war ihr Geburtstag! Heute wurde sie ja 23 Jahre alt.

Eigentlich ein kurioser Gedanke, Geburtstag zu haben, von dem niemand aus ihrer Umgebung etwas wußte!

Und wieder auch schade ... wie hübsch wäre es, diesen Tag ein bißchen mit netten Menschen zu feiern! Aber sie beschloß, zu schweigen ... Reinhold Buchenau bekam es sonst vielleicht sogar fertig, sich in Unkosten zu stürzen!

Sie war fertig angekleidet und schickte sich an, das Apelsche Wohnzimmer zu betreten, in dem man gemeinsam stets den Morgenkaffee einzunehmen pflegte. Oeffnete die Tür und blieb wie gebannt auf der Stelle stehen.

Was war denn das?

Sie sah einen wirklich geburtstäglich geschmückten Tisch: in der Mitte ein großer bunter Strauß Blumen, davor ein schmaler flacher Karton, in dem unter Seidenpapier verhüllt etwas lag, das sie noch nicht erkennen konnte — und daneben ein breiter grauer Pelzkragen.

Und schon trat Reinhold Buchenau auf sie zu und sagte:

„Fräulein Helga, gestatten Sie, daß ich als erster Ihnen zu dem heutigen Tage meine herzlichsten Glückwünsche ausspreche! Möge das neue Lebensjahr Ihnen nur Gutes und alles das bringen, was Sie sich selbst wünschen!"

Die mollige Gestalt Frau Apeltz drängte hinter ihm heran und faßte Helgas linke Hand, ebenfalls herzliche Glückwünsche anbringend. Herr Apelt, in der Uniform des Untergrundbahnbeamten, machte in seiner ruhigen sicheren Weise den Schluß.

Helga stand ganz überrascht und konnte kaum einen Dank stammeln.

„Ja, aber woher wissen Sie denn, daß .."

„Aber Fräulein Helga, wozu hat denn unsere liebe Frau Apelt Ihre polizeiliche Anmeldung, auf der es ja groß und deutlich verzeichnet steht!"

Sie sah ihn an, und in ihren Augen war ein warmes Leuchten.

„Das ... das freut mich wirklich! Ich hatte ja gar nicht damit gerechnet! Und ich danke Ihnen allen von Herzen!"

Reinhold trat an sie heran und legte ihr mit einem glücklichen Lächeln den weichen Pelzkragen um den Nacken.

Helga griff impulsiv nach seinen Händen und drückte sie innig.

„Mein Gott, Sie beschämen mich mit so viel Gutem ... ich weiß gar nicht, was ich ... wie ich Ihnen dafür danken soll!"

Helgas Herz war voll Dankbarkeit. Ihr war, als habe Buchenau ihre geheimen Wünsche erraten. Wie oft hatte sie an ihre dicken warmen Pelze daheim gedacht in diesen kalten Tagen!

An den weißgedeckten Tisch tretend, bemerkte sie hinter dem großen Blumenstrauß einen riesigen gelbknusperigen Napfkuchen, den Frau Apelt eigenhändig ihr zu Ehren gebacken hatte. Dann saßen die vier Menschen um den Tisch.

Sie war glücklich. Plauderte in einem fort, bald mit dem Ehepaar, immer mit dem klingenden Frohgefühl im Ton der Stimme, immer mit dem heiteren, fast seligen Leuchten in den Augen.

Als Reinhold Buchenau sich darauf kurz nach 8 Uhr auf den Weg ins Hotel machte, schloß sie sich ihm an, um ihn ein Stück Weges zu begleiten.

Er bot ihr den Arm. Lachend, fröhlich schob sie ihre Hand darunter.

Im Gleichschritt gingen sie die Lindenstraße hinunter. Mit all den andern Menschen, die um diese Zeit an ihre Arbeitsstätten eilten. Bis fast zum Hotel begleitete sie ihn und wanderte dann allein zurück. In

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0009

Neue Diebstähle.

Schafstädt. Der Polizei ist es gelungen, die Diebe, die vor einigen Tagen in die Ziemsche Mühle einbrachen, zu ermitteln. Es handelt sich um zwei hiesige Einwohner. Auch ein hier vor einiger Zeit ausgeführter Bretterdiebstahl konnte gleichzeitig mit aufgeklärt werden. In einer der letzten Nächte wurde schon wieder eingebrochen, und zwar in die Gütteische Geflügelfarm, wo die Spitzbuben Hühner stahlen. Auch hier ist man den Dieben schon auf der Spur. In der Langenstraße wurde bei einer Familie, die erst vor kurzem geschlachtet hatte, in die Vorratskammer eingebrochen. Ein großer Teil des Geschlachteten wurde entwendet. Bei einem dritten Diebstahl wurden die Diebe verscheucht.

Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski 60 Jahre.

Oppin. Am Sonntag, dem 6. Dezember, feiert Herr Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski seinen 60. Geburtstag. Herr v. Zakrzewski ist in weiten Kreisen durch seine Betätigung auf den verschiedensten Gebieten bekannt, so ist er unter anderem Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises, Kreisausschußmitglied des Saalkreises, Vorstandsmitglied der Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld, Vorsitzender der Landwirtschaftlichen Kreisvertretung und Mitglied des Kuratoriums der Landwirtschaftlichen Schule Halle der Landwirtschaftskammer.

Ferkelpreise.

Nordhausen. Unser Schweinemarkt war mit 95 Ferkel beschickt. Preis 12—22 RM. je Paar.

Urnen aus der jüngeren Bronzezeit

Wittenberg. Im unbebauten Gelände der Lessingstraße in Wittenberg stießen spielende Kinder auf Urnenscherben. Bei der Untersuchung durch die Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle stellte sich die Anlage als eine größere Gefäßpackung heraus. Etwa 32 Gefäße waren über- und nebeneinander zusammen in die Erde gepackt. Die kleineren lagen in den größeren, andere kleine steckten in den Ritzen zwischen den Großen. Das Ganze war von Deckelschalen zugedeckt. Die Gefäße zeigen den Reichtum an Gefäßformen und an Gefäßschönheit der jüngeren Bronzezeit um 1000 v. Chr. Es sind große Vorratstöpfe, Amphoren, weite Töpfe, Schalen, Schüsseln, Näpfe, Becher und Kannen, alle mit kleinen Buckeln oder senkrechten und schrägen Wülsten verziert. Die Bedeutung des Fundes ist noch unsicher. Gegen eine Grabstätte spricht das Fehlen von Leichenbrand. Da aber auch Gräber in dieser Zeit vielfach mit einer ganzen Anzahl von Gefäßen ausgestattet sind, so könnte man an eine Erinnerungsstätte für einen in der Fremde Verstorbenen denken. Oder hätte es sich um eine Weihegabe handelnk? Vielleicht ist aber auch eine nüchternere Erklärung am Platze, nämlich, daß die verschieden geformten Gefäße einem reisenden Töpfer gehörten, der seinen Vorrat aus irgendeinem Grunde im Erdboden verbergen mußte. Die Töpferei stand damals im östlichen Deutschland und somit auch im Ostteil unserer Provinz Sachsen in Blüte; man spricht hier vom „Lautzer Stil" der Keramik. Der stattliche Fund soll in der Landesanstalt ausgestellt werden.

Aus dem Anhalter Land.

Eine Furie beschimpft die Richter.

Drei Monate Gefängnis.

Dessau. Ein besonders krasser Fall kam hier zur Aburteilung. Die Frau Maria Jankowski aus Kleinalsleben hatte am 19. August eine Beschwerde an den Landgerichtspräsidenten gerichtet und darin die Richter des Amtsgerichts Ballenstedt und des Landgerichts Dessau in kloßigster Weise beleidigt. Nach ihrer Auffassung wären die Ballenstädter Richter reif für das Irrenhaus, und die Dessauer hätten den Verstand verloren. Das Tolste war, daß sie schrieb, das Beste wäre, wenn man sie (die Schreiberin) nach Ballenstedt holen und dort braten würde. Dann hätten die Richter wenigstens etwas zu essen! So zügellos wie in ihrem Briefe gebärdete sich die unvernünftige Frau auch vor Gericht. Sie habe nur die Wahrheit geschrieben. Ihre Raserei ist darauf zurückzuführen, daß sie wegen Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden ist und vom Landgericht auch zu einer an den körperlich Geschädigten zu zahlenden Geldabfindung von 500 Mark und zu einer dauernden Rente. Die zügellose Dame erhielt drei Monate Gefängnis.

Osthilfe für ganz Anhalt?

Dessau. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für Anhalt trat hier zu seiner 151. Sitzung zusammen. Auf Grund eines Berichts über die Osthilfe wurde beschlossen ein Schreiben an den Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates zu senden, in dem es u. a. heißt:

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer Anhalt ist mit Ihnen der Ueberzeugung, daß die bisherigen für die Landwirtschaft ergriffenen Teilmaßnahmen der Reichsregierung vergeblich gewesen sind und daß die gesamte deutsche Landwirtschaft für ein Osthilfsprogramm reif ist. Wir haben die Anhaltische Staatsregierung dringend ersucht dafür einzutreten, daß das ganze Land Anhalt sofort in die Osthilfe einbezogen wird. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für Anhalt hält die Stunde für gekommen, den Kampf für diese Auffassung der deutschen Wirtschaftspolitik zur Entscheidung zu bringen.

Weiter wurde Stellung gegen das Inkrafttreten des Reichsmilchgesetzes zum 1. Januar 1932 genommen. Man forderte eine Verschiebung der Inkrafttretung bis zum 1. Januar 1933.

Vom Eisenbahnerheim.

Bernburg. Die Gerüchte, das hiesige Eisenbahnkinderheim werde zum 1. Januar geschlossen, bewahrheiten sich nicht. Es sind bereits für den 5. Januar die üblichen neuen Belegzahlen wieder vorgesehen. Wohl wird dagegen die Kuranstalt (das Männerheim) für den Monat Januar geschlossen, aber auch nur vorübergehend während dieses Monats, um notwendige Reparaturen vorzunehmen.

Die Forstarbeiten werden eingestellt.

Oranienbaum. Bis zum Eintritt des harten Frostes wurde eine Anzahl Arbeitsloser damit beschäftigt, im hiesigen Forstrevier Pflanzlöcher für künftige Kulturen zu graben. So wurden südlich der Dessauer Kreisstraße unweit von Kilometerstein 10 im lichten Kiefern-Hochwald etwa 5000 Löcher für Jungkiefern gegraben und in der Nähe der Bildfütterung nördlich der Chaussee Oranienbaum—Dessau 2000 Jungbirken gepflanzt. Am Paulsbaum, nördlich vom Kapen, sollten in dieser Woche die Vorarbeiten zur Pflanzung von jungen Eichen, Eschen usw. begonnen werden, aber die Kälte gebot Einhalt.

Weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche.

Kleinwirschleben. Hier ist jetzt ebenfalls die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Mit Bangen sieht der Landwirt dem Ausbruch und der Weiterverbreitung der Seuche im Kreise Bernburg entgegen. Die Seuche bringt gerade jetzt große Gefahren mit sich. In ein paar Wochen beginnt die Lammzeit, und wo auf einem Gehöft die Ruhe verseucht sind, ist es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen fast ausgeschlossen, die Maul- und Klauenseuche von den Schafen fernzuhalten. Die erkrankten Muttertiere lassen mit dem Milchertrag nach, die Lämmer werden nicht mehr genügend genährt und ein hoher Prozentsatz geht zugrunde. Um ein Ausbreiten der Seuche nach Möglichkeit zu unterbinden, liegt es im eigensten Interesse der Landwirte, alle nur erdenklichen und bekannten Vorsichtsmaßnahmen durchzuführen.

Dessau. (Die Bautätigkeit) beschränkte sich im verflossenen Jahre hauptsächlich auf die Fertigstellung von Wohnraum, der bereits im Jahre 1930 in Angriff genommen worden war. Immerhin wurden 1931 bis zum 1. Dezember 672 Wohnungen bezugsfertig. Sie erhielten samt und sonders Zuschuß aus öffentlichen Mitteln. Daraus geht hervor, daß die private Bautätigkeit unter dem Zwange der Verhältnisse fast ganz und gar geruht hat. Seit einigen Monaten wird überhaupt nicht mehr gebaut. Auch heute stehen noch eine ganze Anzahl Neubauwohnungen leer, für die sich infolge der Arbeitslosigkeit und der hohen Mieten keine Abnehmer finden.

Oranienbaum. (Vergleichstermin.) Freitag vormittag fand im „Goldenen Horn" der Termin zum Anbahnen eines Vergleichs zwischen der Gewerbebank und ihren Gläubigern statt. Die Leitung lag in den Händen von Amtsrichter Dr. Mühlenberg. Direktor Graul, vom Revisionsverband Halle, der als Vertrauensperson bestellt ist, erläuterte die Gründe, die zu den Zahlungsschwierigkeiten geführt haben, und gab Aufklärung über den Vergleichsvorschlag. Der Vergleich wurde, da die Mehrheit dem Verfahren zugestimmt hatte, angenommen. Als Treuhänder für weiter abzuwickelnde Geschäfte wurde Kaufmann Laudien vorgeschlagen.

Einführung der Kirchensteuer.

Holleben. Die evangelische Kirchengemeinde Holleben-Benkendorf, die bisher zu den wenigen Gemeinden gehörte, die keine Kirchensteuer erhob, hat sich jetzt zur Einführung dieser Steuer entschließen müssen. Es werden als Kirchensteuer 4 Prozent Zuschlag zur Reichseinkommensteuer des Jahres 1930 erhoben. Der Betrag kann auch in Raten an die Kirchenkasse gezahlt werden.

Ammendorf. (Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei.) In einer außerordentlich stark besuchten Versammlung der DNVP. eröffnete zunächst Herr v. Schlabrendorff, ein Führer der deutschen Jugend, mit großem Geschick das Thema „Brüning oder Hugenberg". Er führte u. a. aus: Das System Brüning ist das System der Halbheit. Diese Halbheit ist zu erkennen von der Annahme des Youngplanes bis zur letzten Notverordnung. Die Folgen bekommen wir jetzt zu spüren. Dieses System beginnt aber nicht erst mit dem Regierungsantritt des jetzigen Reichskanzlers, sondern mit der Revolution. Der Gegenpol dieses Systems wird verkörpert durch Hugenberg. Sein Standpunkt ist der der Ehre und der Wahrheit, und die Entwicklung der Verhältnisse hat ihm in allen Punkten recht gegeben. Die Deutschnationalen wollen an Stelle des heutigen Systems im Gedenken an Macht und Ehre des Staates der Hohenzollern ein neues festes Reich, eine neue Macht schaffen. Als zweiter Redner sprach Herr Schreier-Schwarz über „Einst und jetzt in Zahlen". Nachdem er eine treffende Analyse des herrschenden Systems gegeben hatte, führte er den Zuhörern die markantesten „Errungenschaften" vor Augen, die uns dieses System gebracht hat. Dann zeigte er die Maßnahmen, die getroffen werden müssen, um eine Besserung unserer politischen und wirtschaftlichen Lage herbeizuführen. Er schloß mit der Mahnung, daß die gegenwärtige Generation weiter kämpfen muß. Freudig begrüßt nahm dann Landtagsabgeordneter Frische das Wort zu seinem Vortrage „Nationale Opposition im Angriff", den er einleitete mit Hugenbergs Standpunkt „Die vornehmste Aufgabe einer gesunden Politik ist, seinem Volke die Nahrungsplätze zu erhalten und zu vermehren. Wer das nicht kann und nicht will, ist entweder ein Dummkopf oder ein Bösewicht!" Hiermit hatte er eine der verwundbarsten Stellen des heutigen Systems getroffen, und es wurde ihm leicht, durch Hinweise auf die einstigen großen Versprechungen und die dann folgenden Taten, die Zuhörer von der Unfähigkeit des Systems zu überzeugen. Ferner bewies er auf Grund von Tatsachen, daß die Einwände, der verlorene Krieg oder die allgemeine Weltwirtschaftskrise seien an unserer heutigen Not schuld, nicht der Wahrheit entspricht. Die Schuld haben diejenigen, die nicht wollten, daß Deutschland seine Fahnen siegreich nach Hause bringen würde, die die Reparationszahlungen angenommen haben, die Verschwendung öffentlicher Mittel in unglaublicher Weise durchführten. Es gibt nur einen Mann in Deutschland, der die wirtschaftliche und politische Situation so überschaut, daß er sie meistern kann: Hugenberg.

· · UNTERSTÜTZT DEN MANSFELDER BERGBAU · UNTERSTÜTZT DEN MANSFELDER BERGBAU

Straßen von denen man spricht:

müssen sehr gut oder sehr schlecht sein. Die schlechten werden gemieden, die guten ziehen Verkehr und damit Geld heran. Weitsichtige Stadtverwaltungen bauen ebene, fugenlose und erschütterungsfreie Straßen ohne lästige Staubentwicklung und mit stets rauher Oberfläche von

MANSFELDER PFLASTERSTEINEN

Geringste Abnutzung, daher fast keine Unterhaltungskosten. Prospekte, Auskünfte und Kostenanschläge durch

MANSFELD A.-G. EISLEBEN

UNTERSTÜTZT DEN MANSFELDER BERGBAU · · · ·

sich das wundervoll aufrauschende Klingen und Wissen, um eine unversiegliche Freude.

Der Arbeitstag von zehn bis sechs Uhr verging wie im Fluge. Am Abend saßen sie dann wieder zusammen in dem Wohnzimmer. Nur Apelt fehlte. Er war im Dienst.

Helga und Reinhold saßen einander gegenüber, manchmal trafen sich ihre Blicke und regelmäßig erschien dabei ein Lächeln um beider Lippen.

Bis er sich herüberbeugte zu ihr und leise fragte:

„Wollen Sie nicht einmal etwas spielen und singen, Fräulein Helga?"

Sie nahm vor dem Klavier Platz. Leise glitten ihre Finger über die Tasten, eine weiche, innige Melodie quoll unter ihren Händen hervor.

Ihr war selbst, während sie es spielte, als gehe etwas Heiliges, Unsagbares durchs Zimmer.

Die Klänge aus dem Instrument schwollen an und formten sich zu süßer Harmonie. Wichen allmählich zurück und gaben der menschlichen Stimme Raum, die zart einsetzte und dann wie jubelnd aufrauschte, sich an den Tönen emporrankte in glaubensvollem Erfassen des Schönsten, Erhabensten.

„Ich lauschte dir wohl schon ein Leben lang.
Nun hör ich dich in jedem Glockenklang,
Nun schau ich dich in jedem Baum und Strauch,
Ich atme dich in jedem Windeshauch,
Mein ganzes Leben wandert mit dir fort
Und klingt mit dir zu jubelndem Akkord!"

Es war still. Als Helga Wendhus sich umwandte, sah sie Reinhold Buchenau weit vorgebeugt, mit zwischen den Knien gefalteten Händen sitzen, den Blick zu Boden gerichtet, wie ganz fern mit seinem Sinnen.

Dann richtete er sich auf. Und in seiner Stimme war ein fremder Laut, der nicht zu wissen schien, wohin:

„Der Mann, der das schrieb, muß ein glücklicher Mann sein und ein guter! Ihm offenbarte sich, was das Leben an Schönstem zu vergeben hat. Aus jedem Wort fühlt man heraus, daß er in einem alles fand und aus diesem einen Reichtum schöpft, alles Menschliche zu umfassen und zu lieben!"

Sie nickte leise. Und wie unter einem Zwang nahm er ihre beiden Hände und drückte seine Lippen darauf..

28.

Man merkte, daß Weihnachten war. Die Läden strahlten in reichem, bunkem, vieltausendfältigem Glanz. Und wenn man in die Gesichter der Menschen sah, glaubte man etwas Erwartungsfrohes zu erkennen.

Etwas Erwartungsfrohes, wie es auch in Helga Wendhus anlebte. Seit Tagen schon beschäftigte sie sich in Gedanken damit, was sie wohl den drei Menschen, die ihr an ihrem Geburtstag eine so große Freude bereitet hatten, schenken könne.

Geld hatte sie ja in Hülle und Fülle! Außer den neunzig Mark Gehalt erhielt sie oft von freigebigen Gästen Trinkgelder, deren Annahme erst Unbehagen weckte, bis ihr Buchenau einmal sagte, daß das ja keine Gnadenbeweise oder Geschenke seien, sondern verdientes Geld wie das andere. Verdient durch ihre Höflichkeit, Bereitwilligkeit und Zuvorkommenheit.

Arges Kopfzerbrechen bereitete ihr Reinhold Buchenau. Bis sie eines Tages bei Wertheim eine wundervoll gemusterte Krawatte sah. Aber das dünkte sie nicht genug. Sie dachte an ein Buch. Suchte lange unter einer riesigen Auswahl, bis ihr eins in die Hände fiel, das ihr geeignet erschien. Ja, sie glaubte damit eine ganz besonders gute Wahl getan zu haben, deutete doch der Titel auf die Behandlung eines Themas, über das sie oft mit ihm gesprochen, mußte ihm doch der Name des Verfassers lieb sein, weil es derselbe war, dessen Lied er so gern hörte. Es war Eichackers „Menschen in Not".

Lange überlegte sie, wie sie die Widmung in dem Buche abfallen sollte. Dann schrieb sie: „Meinem lieben Freunde Reinhold Buchenau zur Erinnerung an mein schönstes Weihnachtsfest!"

Und als sie am Weihnachtsheiligabend vor dem leuchtenden Christbaum im Apeltschen Wohnzimmer stand und unter ihm von dem Ehepaar eine Kollektion Kölnisch Wasser und andere Toilettendinge in hübscher Geschenkpackung und von Reinhold ein dünnes goldenes Halskettchen mit Medaillon, ebenfalls ein Buch fand, als sie dann die Kerzen an ihrem Bäumchen anzündete, und die drei hereintrat, um auch ihnen zu geben, was sie ihnen zugedacht hatte, — da war Helgas Herz so übervoll, daß sie glaubte, es könne in dieser Stunde keinen glücklicheren Menschen geben als sie!

In seinen Augen war ein eigentümliches Leuchten, um seinen Mund ein seltsames Lächeln.

„Haben Sie schon das Buch angesehen, das ich Ihnen schenkte, Fräulein Helga?" fragte er.

Sie lief schnell ins Nebenzimmer und holte es. Warf einen Blick auf den Innentitel und war sprachlos. Das Buch hieß — „Menschen in Not!"

„Das ist aber ein komischer Zufall!" war das erste, was sie herausbrachte. Er schüttelte den Kopf.

„Ich glaube es ist kein Zufall, Fräulein Helga . . . es beweist nur, daß Menschen, die sich viel miteinander beschäftigen, in ihren Gedanken oft den gleichen Weg gehen, ohne daß es einer von dem andern weiß".

Etwas wie Befangenheit war in Helga Wendhus, und sie atmete ein wenig auf, als plötzlich von nebenan durch die offene Tür leise, feierliche Klänge tönten. Frau Apelt hatte sich unbemerkt ans Klavier geschlichen und begann nun die alte schöne Weihnachtsweise von der stillen, der heiligen Nacht zu spielen.

Dicht beieinander standen die beiden jungen Menschen und hatten beide das deutliche Gefühl, als spannen sich unsichtbare zarte Fäden von einem zum andern. Helga Wendhus' Blick ruhte auf den leise flackernden Lichtern am Baum, die ein so seltsam wohliges Empfinden über sie breiteten, und in kaum hörbarem Knistern unbestimmte Erinnerungen aus ferner Kindheit in ihr weckten . . .

Während sie sang, merkte sie auf einmal, wie sich zwei schwere Tränen in ihren Augen lösten und langsam die Wangen herunterrannen. Ihre Lippen begannen zu zucken . . . die Stimme brach.

Reinhold sah sie an und erschrak.

„Aber Fräulein Helga warum weinen Sie?" fragte er besorgt.

„Ich mußte mit einemmal an all die tausend Menschen denken, die heute keinen Weihnachtsbaum, die vielleicht nicht einmal satt zu essen haben!" Auch über sein Gesicht glitt ein ernster Schimmer.

„Sie sollen jetzt nicht daran denken. Die Liebe schreitet durchs Land und segnet gerade heute Tausende, die sonst das ganze Jahr nichts von ihr merken. Zur Weihnacht besinnt sich der Mensch noch immer ein wenig darauf, daß außer ihm auch Menschen da sind. Es wird viel getan in diesen Tagen . . . freilich gemessen an der Größe des Elends verschwindend wenig!"

Die Klänge des Weihnachtsliedes verebbten.

„Nanu," rief Frau Apelt herüber, „warum haben Sie denn plötzlich nicht mehr mitgesungen?"

Helga trocknete schnell ihre Tränen und versuchte zu lächeln, es gelang ihr jedoch nicht ganz. Er drückte ihr die Hand, und es war wie ein linder Trost zu fühlen, daß er sie verstand.

(Fortsetzung folgt.)

Pech.

„Sie haben das Gedankenlesen aufgegeben?"

„Ja, ich hatte Pech. Eine Dame fragte mich, wieviel Kinder sie habe. Ich sagte drei, was sie auch bestätigte. Nun stellte mir ein Herr dieselbe Frage. Ich sagte zwei Kinder. Darauf gab er mir eine Ohrfeige."

„Warum denn?"

„Es war der Mann der Frau, die zuerst gefragt hatte . . ."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0010

Unsichtbare Mächte.

(Spionage im Weltkriege.)

Von A. Agricola.

Im Kriege Nachrichtenoffizier zur besonderen Verwendung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres.

(Fortsetzung.)

Im Sommer 1915 wurde im Bereich unserer 8. Armee ein Mann verhaftet, der eine fast ganz richtige Truppenverteilung unserer Armee in der Tasche hatte. Bei der Vernehmung nach seiner Verhaftung erklärte er, daß die Sache sich so verhielte: Deutschfreundlich gesinnt, versetzte er sich eines Nachts in die Rolle eines Heerführers. Er entwarf einen Plan, um die Russen zu schlagen. Dazu habe er sich die Zeichnung angefertigt.

Zufälligerweise war ich als Sachverständiger zur Kriegsgerichtsverhandlung gebeten worden. So unglaublich es klingt, schenkte das Kriegsgericht seinen Räubergeschichten Glauben. Schließlich kam ich zu Wort. Ich erklärte als Spezialist auf diesem Gebiete, daß man in diesem Falle alle Beweise, wie man sie sich kaum schlagfrüstiger denken kann, habe. Die Räubergeschichten von dem Feldherrn könne kein vernünftiger Mensch glauben. Als ich auch auf diese meine Auseinandersetzungen hin merkte, daß das Kriegsgericht immer noch schwankte und sich nicht entschließen konnte, das Todesurteil zu fällen, erklärte ich, daß, wenn in diesem Falle kein Todesurteil erfolge, die Verfolgung von Spionen überhaupt eingestellt werden könne, daß ich aber die Verantwortung für das Leben von Hunderten von deutschen Soldaten diesem Kriegsgericht überlasse.

Im Anschluß hieran teilte ich den Herren des Kriegsgerichtes mit, daß ich sofort pflichtgemäß dem Oberbefehlshaber-Ost das Ergebnis meiden und um die Enthebung von meinem Posten bitten würde, da unter solchen Umständen eine Bekämpfung der feindlichen Spionage zwecklos sei. Erst auf diese Androhung hin entschloß sich das Kriegsgericht endlich, das Todesurteil auszusprechen.

Nachdem alle vom russischen Nachrichtendienst als harmlose Bauern verkleidete Soldaten von uns abgefangen und nicht mehr zurückgekehrt waren, stellte man auch diese Versuche ein. Seit 1916 war die russische Spionagetätigkeit hinter der Front der deutschen Truppen — hinter der Front der österreichischen Truppen wurde sie, wenn auch mit sehr bescheidenen Erfolgen, fortgesetzt — so gut wie eingestellt. Gegenteilige Schilderungen gehören ins Gebiet der Fabel.

* * *

Der geheime Nachrichtendienst arbeitet nicht, wie der Laie allgemein annimmt, nur mit Agenten. Wir ziehen zur genauen Feststellung der feindlichen Kräfte, Truppenverschiebungen, Umgruppierungen und Absichten der feindlichen Führung alle Mittel heran, die uns zur Verfügung stehen. Im Weltkrieg wurden — im Gegensatz zu früheren Kriegen — vielfach technische Mittel, außerordentlich wertvolle Hilfsmittel für den Nachrichtendienst, verwendet. Außer dem schon erwähnten Entziffern der feindlichen Funksprüche, Abhören der Telephongespräche usw., schließlich nicht zu vergessen die Gefangenenvernehmungen. Für die Gefangenenvernehmungen hatten die Dolmetscher ihre Fragebogen. Der ungebildete russische Soldat sagte, wenn der Dolmetscher mit dem Fragebogen vor ihm stand und Frage nach Frage richtend, die Antworten aufschrieb, alles aus, was er wußte.

Anders war es mit intelligenten Gefangenen, und besonders mit Offizieren. Diese wußten, wenn der Dolmetscher vor ihnen mit dem Fragebogen stand, entweder angeblich nichts, oder sie machten absichtlich falsche Angaben.

Ich ordnete daher an, daß die Dolmetscher in Gesprächsform ohne Fragebogen das erfahren sollten, was in den Fragebogen gewünscht wurde. Das war natürlich nicht von heute auf morgen durchzusetzen. Ich behielt mir deshalb meist vor, gefangene Offiziere auch nach der Vernehmung durch die Dolmetscher noch einmal zu sprechen, wobei ich, ohne mich zu rühmen, in zwangloser Unterhaltung bei Zigaretten, Tee und Kognak noch wesentlich mehr erfuhr, als die Dolmetscher gemeldet hatten. Ich will nur einige Fälle mitteilen.

Nach der Schlacht von Gumbinnen wurden Gefangene vom 3. Sibirischen Armeekorps gemeldet. Diese Nachricht schlug wie eine Bombe ein. Das 3. Sibirische Armeekorps konnte, wenn alles mit rechten Dingen zuging, nicht vor dem 5. bis 10. September 1914 an der ostpreußischen Grenze sein. Ich wurde im Auto zur dringenden Vernehmung geschickt. Das 3. Sibirische Armeekorps war tatsächlich da, und zwar schon seit längerer Zeit im Bereich des Warschauer Militärbezirks, angeblich zu „Manöverzwecken". Kein vernünftiger Mensch wird glauben, daß man zu Manöverzwecken ein Armeekorps aus Sibirien, also mehrere tausend Kilometer, nach Polen transportiert. Es war ganz klar, daß der Krieg längst vor der amtlichen Mobilmachung eine bereits entschiedene Sache war. Nach der Schlacht von Tannenberg erbeuteten wir einen zweiten sehr interessanten Beweis dafür, und zwar eine Anweisung an die Armee-Inspektionen, in der auseinandergesetzt wird, daß die diplomatischen Verhandlungen nur den Zweck hätten, beim Gegner den Eindruck der Friedensliebe zu erwecken, ihn hinzuhalten und zu täuschen, während die Truppen intensiv für den Kampf fertiggemachen seien. Dieses Dokument dürfte sich heute beim Reichsarchiv befinden. Leider habe ich in Behandlungen der Kriegsschuldfrage nie etwas von diesem, für uns so wertvollen Dokument gehört, das ich persönlich in der Hand gehabt und übersetzt habe.

Ich möchte noch einen Fall in Fragen der Gefangenenvernehmungen nicht unerwähnt lassen.

Im Sommer 1915 war plötzlich das 3. Kaukasische Armeekorps verschwunden. Mehrere Agenten, die seinen Aufenthalt bzw. den Abtransport feststellen sollten, kehrten mit leeren Händen zurück. Auch die Funkenstation des Korps ließ nichts von sich hören. Eines Tages wurden zwei Offiziere gefangen. Die Truppenverteilung ihres Korps war uns genau bekannt, so daß ich sie gar nicht danach fragte, sondern bei der Zigarette und Tee nur von privaten Dingen sprach, über meine verwandtschaftlichen Beziehungen in Rußland usw.

Die beiden Offiziere faßten zu mir ganz besonderes Vertrauen, umsomehr, als ich überhaupt nicht von militärischen Dingen sprach. Bis ich ganz harmlos fragte: „Einen Vetter, mit dem ich sehr befreundet war, habe ich beim 3. Kaukasischen Armeekorps. Ob er noch lebt? Ich würde ihm gern einen Gruß schicken, wenn ich wüßte, wo er sich mit seinen Truppen befindet". Fast im Chor, ohne zu ahnen, daß sie mir eine militärisch wichtige Mitteilungen machten, sagten beide: „Das 3. Kaukasische Armeekorps liegt hier ganz in der Nähe östlich des Narew in Reserve". Ich wäre vor Freude fast aufgesprungen, ließ aber natürlich nichts merken. Kurz darauf verabschiedete wir uns mit einem kräftigen Händedruck, uns gegenseitig alles Gute wünschend. Ich ließ mich sofort mit dem Armeestab und dem Oberbefehlshaber-Ost verbinden und teilte mit, daß das Korps, das wir so suchten, gefunden sei.

*

Ein heikles und gefährliches, andererseits sehr interessantes Gebiet war das Arbeiten mit sogenannten Doppelagenten, d. h. mit Personen, die für beide Seiten tätig sind. Ich habe in den Jahren 1915 und 1916 mehrfach mit Erfolg mit solchen Leuten zusammengearbeitet. Die Hauptsache war selbstverständlich, daß ein solcher Agent bei uns nur das sehen bzw. erfahren durfte, was den Russen schon bekannt war. Andererseits mußte man ihm natürlich Meldungen mitgeben, da er drüben nicht mit leeren Händen ankommen durfte. Ich rief in solchen Fällen, ehe ich den Agenten zurückschickte, stets den zuständigen Referenten im Armeestab bzw. beim Oberbefehlshaber-Ost an und wir einigten uns darüber, was wir dem Agenten mitgaben. Mein russischer Kollege, d. h. der Nachrichtenoffizier, der diese Agenten entsandte, durfte natürlich nicht wissen, daß der Agent auch für mich, und zwar besser, arbeitete. Der Agent, der für zwei Seiten arbeitete, mußte sehr intelligent und vorsichtig sein. Eigentlich saß er immer auf einem Pulverfaß.

In der Hand des Nachrichtendienstes lag das Schicksal der Agenten. Durch Untersuchungen und geschicktes Verhör war der Nachrichtenoffizier stets in der Lage, einwandfrei festzustellen, ob er einen Agenten vor sich hatte oder nicht. Besonders im Anfang des Krieges war die Truppe — aus dem Selbsterhaltungstrieb heraus — oft geneigt, in Leuten Agenten zu sehen, die es nicht waren.

Wenn auch der Uebereifer der Truppe anfangs im Fangen von Spionen zu manchen Irrtümern führte, so bildete die Truppe trotzdem für uns Nachrichtenoffiziere eine außerordentlich wertvolle Unterstützung in dieser Frage, ganz besonders in der Spionageabwehr.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen-Sport-Spiel

Die Punktreffen der 1b und 2. Klasse.

Die Punktspiele der 1b- und 2. Klasse nehmen am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Die Paarungen sind so angesetzt, daß die Favoriten am Sonntag in Front zu erwarten sind. In der 2. Klasse stehen die einzelnen Abteilungsführer vor schwererer Aufgabe; hier könnte es manche Ueberraschung geben.

1b-Klasse:

In Gruppe A hat

Ammendorf 1910 den PSV. Halle

zu Gaste. PSV. als Tabellenletzter und Abstiegskandidat wird alles einsetzen, doch gegen die routinierte 1910er-Elf sind keine Chancen vorhanden. — Am. 2. — PSV. 2.

Kayna hat Rößen

zum Gegner. Auch hier liegt die Sache ähnlich; Rößen wird nicht die Punkte aus dem Geiseltal entführen können. — Kayna 2. — Rößen 2.

Meuschau — Lettin

ist für Lettin kein leichter Gang, denn Meuschau ist gerade auf eigenem Platze ein gefährlicher Außenseiter; zudem hat Lettin in früherer Zeit das schon zu spüren bekommen. Spielt diesmal Lettin taktisch richtig, dann ist auch Meuschau auf eigenem Boden zu schlagen. — Meusch. 2. — Lett. 2.

Nietleben — Giebichenstein

heißt die Begegnung an der Heide. Nietleben wird, wenn sie der Abstiegsgefahr entrinnen wollen, unbedingt gewinnen und und daher ihre technische Unterlegenheit durch großen Kampfes- und Siegeswillen ersetzen. Für Giebichenstein also ein Fingerzeig, ja auf der Hut zu sein, denn sie brauchen die Punkte auch noch bitter nötig. — Nietl. 2. — Gieb. 2.

In der Gruppe B empfängt

Preußen — Braunsdorf

in der Domstadt. Wenngleich die Geiseltaler nicht als Sieger in Frage kommen, werden sie doch die Preußen zum Kämpfen zwingen. — Preuß. 2. — Braunsd. 2.

Am Angerweg:

Sportbrüder — Reideburg.

Der letzte Sonntag sah die Sportbrüder in guter Verfassung, daher wird Reideburg kaum die Punkte entführen können. Zu unterschätzen ist Reideburg natürlich auf keinen Fall. Schnelligkeit und große Ausdauer sind bei ihnen stark vertreten und führen oft auch zum Ziel. — Sportbr. 2. — Reideb. 2.

Mücheln — Eintracht

ist für Eintracht kein leichter Gang, zumal Mücheln auf eigenem Platz sich sehr wohl fühlt. Eintracht braucht die Punkte notwendig und wird daher auf Erfolg bedacht sein.

Freya Passendorf — Beuna

ist für die Geiseltaler ein schweres Hindernis. Beuna als Abstiegskandidat wird alles Können in die Wagschale werfen, doch die Freya-Elf, vor allem auf eigenem Platze, hatten wir für technisch besser, auch besitzen sie eine gesündere Fünferreihe. — Freya 2. — Beuna 2.

2. Klasse:

In Abt. 5 steigt als erste Begegnung S.C.C. — Wettin an der Heide. Der S.C.C. ist augenblicklich in guter Fahrt, so daß auch Wettin an dem sicheren Sieg nichts ändern wird. — Olympia — Weiße ist für die Weißeiser kein leichter Kampf. Obwohl sie als bessere Elf gelten, versteht es Olympia, gerade in solchen Treffen zu kämpfen. — Reichsbahn empfängt die spielstarke Elf von Osmünde und wird wohl den Gästen die Punkte überlassen müssen. — Halle 1910 hat den Sportv. Landsberg zu Gaste und wird in den Gästen einen gleichwertigen Gegner vorfinden.

In Abt. 6 darf Amsdorf seinen Gegner Steßen ja nicht unterschätzen. — Zappendorf empfängt den Tabellenzweiten Obersdhlingen. Die Gäste haben auf Zappendorfer Flur noch nicht gewonnen. — Schönejagd, der Tabellenerste, hat in Bennstedt eine schnelle Ueberraschungsmannschaft aus dem Felde zu schlagen.

In Abt. 7 treffen Zöschen — Schotterey, Gl. Mücheln — Obhausen und Querfurt — Spergau zusammen. In den beiden ersten Treffen gelten Zöschen und Gl. Mücheln als Favorit. In der dritten Begegnung wird es Spergau schwer haben, die Punkte zu entführen.

In Abt. 8 empfängt Morl — Canena auf eigenem Platze. Morl hat sich in den letzten Spielen sehr gut entwickelt, so daß es für Canena ein schwerer Kampf werden wird. — Hohenthurm tritt gegen Jahn Landsberg an. Jahn als Favorit und Spitzenanwärter darf die Platzbesitzer ja nicht unterschätzen. — Mignon — Quey möchten wir uns für die Gäste entscheiden, denn Mignon kämpfte in letzter Zeit sehr unbeständig.

In Abt. 9 müßte Bhf. Teutschenthal auf eigenem Platz mit Oberfarnstedt fertig werden. — Auch Wansleben wird es gegen Salzmünde glatt schaffen. — Dagegen ist die Begegnung Sportl. Teutschenthal — Holleben ein offener Ausgang. — Holleben muß seinen zweiten Platz verteidigen.

In Abt. 10 sind gepaart: Könnern — Rothenburg, Heiligenthal — Gerbstedt und Beesenstedt — Aisleben. Als Favoriten gelten Könnern, Gerbstedt und der Tabellenführer Aisleben.

In der Reserveklasse heißen die Gegner: 96 Res. — 99 Res., Neum. Res. — Sportfr. Res., Wlz. Res. — Fav. Res. und Wa. Res. — 98 Res. — Als Punktsieger müßten 96 Res., Neum. Res., Bfz. Merseburg Res. und Wacker der Reihe nach einkommen.

Schön-Goebel gewannen in Köln.

Als Sieger aus dem vierten Kölner Sechstagerennen sind Goebel—Schön hervorgegangen, die zu ihrem ersten gemeinsamen Erfolge kamen. Insgesamt kam Goebel zum vierten Sechstagesiege, nachdem er schon mit Dinale 1929 in Dortmund und Leipzig sowie 1931 in Frankfurt (Main) gewonnen hatte. Schön hat nunmehr drei erste Plätze belegen können. Der sympathische Wiesbadener gewann im Frühjahr d. J. mit dem Holländer Pijnenburg im Sportpalast und in Dortmund, und nun mit Goebel im „vierten Kölner".

Das genaue Ergebnis: 1. Schön—Goebel 269 Punkte, 3571,560 Kilometer; 2. Hürtgen—Wiethe 92 Punkte; eine Runde zurück: 3. Rieger—Tietz 316 Punkte; 4. Buka—Pijnenburg 284 Punkte; 5. Olszmella—Braspenning 194 Punkte; zwei Runden zurück: 6. Schorn—Bühler 145 Punkte; drei Runden zurück: 7. Damm—Zumm 115 Punkte; vier Runden zurück: 8. Durak—Martin 167 Punkte; 9. Zims—Perelaer 92 Punkte.

Dülberg im Dortmunder Sechstagerennen.

Wie schon gemeldet, tritt der Dortmunder Dauerfahrer Franz Dülberg bald nach Beendigung des Neuköker Sechstagerennens die Heimreise nach Deutschland an. Seinen ersten Start in Deutschland will er bei den Weihnachtsrennen in der Dortmunder Westfalenhalle absolvieren und bereits jetzt hat Dülberg auch einen Vertrag für das vom 8. bis 14. Januar stattfindende 7. Dortmunder Sechstagerennen erhalten.

Kurze Sportschau.

Vienna-Wien wird sich nach zwei Wettspielen während der Weihnachtswoche in Deutschland am 1. Neujahrstag in Paris der Elf des Racing-Clubs de France zum Kampfe stellen.

Zwei weitere Engagements erhielt die famose Steeplerin Bandola für die Rennen in Auteuil. Am 19. Dezember kann sie den Prix Angers über 3800 Meter und am 13. Dezember den Prix Daniel Guestier über 4200 Meter bestreiten. Beide Male handelt es sich um ein Ausgleichs-Jagdrennen.

Jockey E. Prenner führt erfolgversprechende Verhandlungen mit Frhrn. S. A. v. Oppenheim zwecks Abschlusses eines Engagements für die kommende Saison. Vermutlich wird der überaus tüchtige Ungar die Nachfolge von Grabsch am Stalle des Züchters von Schlenderhan antreten.

Herbert Heinrich, der frühere vielfache deutsche Meisterschwimmer, wird das am 13. Dezember in Berlin stattfindende Endspiel um die Deutsche Wasserball-Meisterschaften zwischen Hellas-Magdeburg und Weißensee 96 leiten.

Die Sp. Vg. Fürth hat die Freigabe von Leinberger verweigert, doch dürfte sich eine gütliche Einigung mit Hertha-BSC. erzielen lassen. Man darf also damit rechnen, daß Leinberger, der das Training der Elf des S. C. Charlottenburg übernommen hat, vom 7. Februar ab für Hertha-BSC. spielt.

Frohe Botschaft an die Hausfrau

Preissenkung für Vim — von nun an kostet die Normaldose nur noch 20 Pfg., die Doppeldose 35 Pfg. . . und dazu trägt jede Dose einen wertvollen Gutschein! Die Preise sind verbilligt — aber die Qualität ist die gleiche: die beste! Niemand braucht jetzt auf die große Arbeitserleichterung durch Vim zu verzichten — auch bei beschränkter Wirtschaftskasse!

603 V24-31

SUNLICHT GESELLSCHAFT A. G. MANNHEIM-BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0011

Rundfunk am Sonntag und Montag

Leipzig

Wellenlänge 250,3 Meter.

Sonntag

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Frühkonzert.
8.00: Landwirtschaftsfunk. Erfahrungen bei der Umstellung im Getreide- und Hackfruchtbau. Karl Reinhardt, Burgwerben b. Weißenfels.
8.30: Orgelkonzert auf der Silbermannorgel der St. Georgenkirche zu Rötha.

Radio-Lepthien
Leipziger Straße 23, I. Etage Tel. 33852
Das neue Spezialfachgeschäft zeigt alle Fabrikate in einzigartiger Ausstellung
Mende - Seibt - Telag

9.00: Morgenfeier.
11.00: Ein neues deutsches Strafgesetzbuch. Ministerialrat Dr. John Ulrich Schroeder, Dresden.
11.30: Reichssendung. Kantate zum 2. Advent. „Wie schön leuchtet der Morgenstern" von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor.
12.00: Gorch Fock-Stunde. Auswahl und Vortrag der Texte: Peter Esbholz vom Alten Theater in Leipzig.
12.30: Emerich Kalman-Stunde. Das Leipziger Sinfonieorchester.
14.00: Wettervoraussage und Zeitangabe.
Anschließend: Aktuelle Viertelstunde.
14.15: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Sprachenfunk. Esperanto.

B. Döll, Pianohaus
Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 33
Telefunken

15.00: Chorkonzert der Dresdener Volkskapelle.
15.45: „Der Einsame." Ein Grabbe-Drama von Hanns Johst (anläßlich des 130. Geburtstages Grabbes am 11. Dez. 1931).
17.00: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
19.00: Hörbericht aus einer Puppenfabrik in Georgenthal in Thür.
19.25: Von der Verantwortung des Staatsbürgers. Reichsminister Dr. Groener.
19.45: Reichssendung. „Figaros Hochzeit." Komische Oper in 4 Aufz. von W. A. Mozart.
22.50: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Radio- Apparate, Lautsprecher, Zubehör, Reparaturen
H. Prophete Rännische-Str. 15
Ruf: 28082. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Bereitwillige Vorführung.

Montag

6.30: Funkgymnastik.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
9.45: Wirtschaftsnachrichten.
9.50: Wetterdienst, Verkehrsfunk u. Tagesprogramm.
9.55: Was die Zeitung bringt.
10.15: Weltbörsenbericht der Mitag.
11.00: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G.
12.00: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen und Schneebericht.
12.10: Mittagskonzert.
Dazwischen 12.55: Rauener Zeitzeichen.
13.00: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht.
14.00: Erwerbslosenfunk.
14.15: Der Panther. Eine Erzählung von Emil Bernhard.
14.30: Kunstberichte.
14.45: Erinnerungen eines Arztes und Dichters.
15.10: Frauenfunk. Frauenkalender 1932.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Zitherkonzert. Fr. Schoula, Markneukirchen.
16.30: Hausmusik. Mitwirkende: Heinrich Schachtebeck (Violine), Herbert Groß (Viola), Christian König (Violoncello), Theodor Blumer (Klavier), sämtlich aus Leipzig.
17.30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
Anschließend bis 17.40: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Stunde der Neuerscheinungen. Johannes Kretzer, Leipzig: „Urwald und Wüste."
18.30: Weltliteratur in Lebensläufen. Hansgeorg Maier: Christian Dietrich Grabbe.
18.50: Die Sendeleitung spricht: Dr. Fritz Kohl: „Rundfunkaufsätze".
19.00: Paul Alverdes spricht eigene Prosa.
19.30: Wiedergeburt der Freimütigkeit. Ein Gespräch zwischen Willi Fehse und Wally Graf, Magdeburg.
20.00: Stimmungen. Das Leipziger Sinfonieorchest.
21.10: Sinfoniekonzert der Landeskapelle Altenburg i. Thür.
22.00: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

Sonntag

6.30: Funkgymnastik.
7.00: Bremer Hafenkonzert.
8.00: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Winke.
8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.25: Der heutige Stand der Schafhaltung; Dr. Georg Wilsdorf.
8.55: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche.
Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Elternstunde. Bücher für Kinder bis zum 12. Lebensjahr; Rektor Hanns Gieseler.
11.30: Reichssendung. Kantate zum 2. Advent: „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern" von Johann Sebastian Bach.
12.00: Deutsche Charaktere: Scharnhorst. Sprecher: Hans Kyser.
12.30: Aus dem Großen Schauspielhaus: Matinée. Gerhard Hoffmann und sein Orchester.
13.45: Dichterstunde. Drei Spukgeschichten von Hans Friedrich Blunck.
14.10: „Irrlichter" (Märchen von Goethe). Gelesen von Grete Maria Markstein.
14.45: Weihnachtslieder. Berliner Funk-Chor. Leitung: Julius Bürger.
15.15: Maler als Bildhauer; Dr. Wolfgang Born.
Anschließend: Volkstümliches Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orchester. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
18.00: Eindrücke beim Besuch der Internationalen Pariser Kolonialausstellung 1931; Georg Roth.
18.25: Das Quintett. Einführung: Dr. Friedrich Welter. Mitw.: Steiner-Quintett.
18.50: Sportnachrichten.
19.00: Clara Viebig: „Der Stern überm dunklen Hof."
19.20: Auf den Spuren einer Eiszeitfasse; Dr. Dominik Josef Wölfel.
19.40: Stunde des Landes. Richard Billinger spricht Bauerngedichte und liest aus seinem Buche „Die Asche des Fegefeuers".
20.00: Aus der Philharmonie, Berlin: Wiener Abend. Dirigent: Franz Veit.
Während einer Pause gegen 21.00: Tages- und Sportnachrichten.
22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate.
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G.m. Piano-Fabrik Leipziger Str. 73

Montag

6.30: Funkgymnastik.
Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken aller Art; Dr. Hans Hajek.
10.10: Schulfunk.
10.35: Neueste Nachrichten.

Radio! Sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert
Ing. Otto Berbig, Moritzzwinger 2, Ruf 31177

12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.05: Schulfunk: Englisch für höhere Handelsschulen.
12.30: Schallplattenkonzert: „Volkstümliche, geistliche Musik."
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.
12.55: Rauener Zeitzeichen.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert.
14.45: Kinderstunde.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.40: Stunde für die reifere Jugend.
16.00: Pädagogischer Funk.
16.30: Uebertrag. des Nachmittagskonzertes Berlin.
17.30: Musizieren mit unsichtbaren Partnern; Dr. Herbert Just.

Radio auf günstige Teilzahlung bei Radio-Achtel
im Radiohaus Moritzzwinger 15 (am Franckepl.) Tel. 21849

18.00: Hochschulfunk.
18.30: Spanisch für Anfänger.
20.00: Aus dem Hotel Bristol: Unterhaltungsmusik.
20.30: Kammermusik.
21.10: „Auf der Breslauer Dominsel" (Staffelsbericht).
22.10: Politische Zeitungsschau; Dr. Josef Räuscher.
22.30: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anschließend bis 24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Radio- Apparate, Lautsprecher, Zubehör, Reparaturen
Möllner Schmeerstraße 1
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen
— Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim —
Teilzahlung nach Übereinkunft — Händler erhalten bekannte Rabatte!

Neues im Radio
das es auf der Funkausstellung in Berlin 1931 noch nicht gab.
Lumophon
Ein 4-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger f. Wechselstrom, der selektiver ist, als es solche Radio-Apparate bisher waren.
LUMOPHON W 440
Durch einfaches Drehen an der modernen geeichten und zweifarbig beleuchteten Skala eilen Sie mühelos von Station zu Station durch ganz Europa.
PREIS OHNE RÖHREN 175.
1 Satz Röhren . . . . . M. 69.50
Dazu angepaßter dynam. Lautsprecher Lumophon D 78 M. 78.–
LUMOPHON W 300
3-Röhren-Schirmgitter-Fernempfänger für Wechselstrom
Preis ohne Röhren . . M. 144.50
1 Satz Röhren . . . . . M. 48.50
Georg **SCHNORR RADIO** Großhandlung
Halle, Geiststraße 41,
Naumburg, Hirschpassage,
Merseburg, Kleine Ritterstraße 9,
Dessau, Johannesstraße 5.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

AUTO-RADIO-BATTERIEN
AKKU-FABRIK ALFR. LUSCHER DRESDEN A 20

Scheuertücher empfiehlt
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Fordern Sie bei Ihrem Händler: **Staßfurter Rundfunk-Geräte**
Sie erwerben ein Gerät höchster Qualität
Imperial junior 6-Röhren-Band-Superhet. Geeichte Skala. Der selektivste Fern-Empfänger der Welt . . . RM 360.– z. Z.
Staßfurt 42 4-Röhren-Schirmgitter. Größte Trennschärfe, hohe Endleistung, Sperrkreis . . . . . RM 198.– z. Z.
Staßfurt L 32 3-Röhren-Hochleistungs-Netz-Empfänger, mit eingebautem Lautsprecher . . . . . RM 175.– z. Z.
Staßfurter Rundfunk-Gesellschaft m. b. H.
Staßfurt (Provinz Sachsen)

Die geeichte **Zeiger-Skala** der **NORA**
ULTRA-SELEKTIONS-EMPFÄNGER
bringt spielend alle Europastationen
4 RÖHREN FORM 5 W 0 H RM 215.– o. R.
3 RÖHREN FORM 3 O F H RM 172.– o. R.
FORM 3 O G L RM 170.– o. R.
3 RÖHREN FORM 3 O W L RM 265.– o. R.
FORM 3 O G L RM 265.– o. R.
Nora-Radio-
Apparate können Sie unverbindlich bei mir hören. Vorführung auf Wunsch auch in Ihrem Heim. Teilzahlung nach Uebereinkunft.
K. Möller, Schmeerstrasse 1

WEIHNACHTS-FREUDE DURCH **OWIN**
OWIN RADIO HANNOVER
DAS WELTBEKANNTE FABRIKAT
Zu haben in allen Fachgeschäften.

Wenn das Vieh kümmert,
die Schweine schlecht fressen, die Erträge zurückgehen, gibt man **„Zwerg-Marke"**, M. Brockmanns gewürzte Futterkalk-Kräuterlei-Mischung ins tägliche Futter. Der Erfolg ist verblüffend! Man verlange stets „Zwerg-Marke" in Original-Packung mit nebenstehender Schutzmarke — nie lose! Nur so schützt man sich vor Nachahmungen! Wertvolle Aufschlüsse gibt
M. Brockmanns „Ratgeber"
(5. Ausgabe). Kostenlos erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutr. 53 b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0012

Aus der Stadt Halle

In Sachen Tannenbergbund

Unter dieser Ueberschrift hat der Evangelisch-Soziale Preßverband unserer Provinz soeben ein von Pfarrer Hasse verfaßtes Flugblatt herausgegeben, das auf verschiedene Angriffe des Tannenbergbundes eine Antwort gibt. Uns kommt es hier weniger auf die Angriffe an, die einen Menschen, der in den elementarsten Dingen auch nur einigermaßen Bescheid weiß, innerlich nicht berühren können, als vielmehr auf die Position der evangelischen Kirche.

Die Adventszeit erinnert uns von neuem daran, daß wir das Alte Testament nicht preisgeben können, weil es zum Verständnis des Neuen Testamentes unbedingt notwendig ist. Dabei wissen wir, daß die Botschaft des Christus weit über jüdische Frömmigkeit und Gesetzlichkeit hinausführt. Wer freilich einen jüdischen Maßstab, und nicht einen christlichen, an die Bibel anlegt, der darf sich nicht wundern, wenn ihm weder das Alte, aber auch nicht das Neue Testament etwas sagen kann.

Das Evangelium sagt uns, daß der Mensch von sich aus die Kräfte des Guten nicht entwickeln kann. Auch das Gotterleben in der eigenen Seele hilft ihm gar nichts. Luthers großes Erlebnis ist gerade dadurch geworden, daß er es erkannte, der Glaube ist „Gottes Werk, was er in uns wirkt, die Kraft Gottes, durch die er uns stark macht."

Die Freudigkeit, der Trotz, der Heldenmut seines Glaubens stammt nicht aus seinem deutschen Herzen, sondern aus seinem evangelischen Gewissen. Das Heldentum der Christen wurzelt im Heldentum des Christus. „Mir nach, spricht Christus, unser Held." Und darum wissen wir als Christen: alles, was von Gott geboren ist, aber nicht das, was von Menschen geboren oder erfunden ist, überwindet die Welt. Und darum ist unser Glaube der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Daran kann auch Frau M. Ludendorff nichts ändern, selbst wenn sie ihren Lesern durch angeblich wissenschaftlich sichere Zitate aus dem Buche eines Franzosen das Neue Testament verächtlich zu machen sucht, eines Franzosen, dessen Werk die Fachwissenschaft als völlig unwissenschaftlich betrachtet. Oder wenn sie z. B. das Gleichnis des verlorenen Sohnes ungefähr in sein Gegenteil verkehrt.

Das hat man von anderer Seite „puren Schwindel" und „Betrug" genannt. Und auch unser Hallischer langjähriger Indienkenner Professor D. Schomerus hat Frau Ludendorffs wissenschaftliche oder vielmehr sehr unwissenschaftliche Methode eingehend beleuchtet.

Wir lassen uns von niemandem die innerliche Verbindung zwischen Evangelium und Deutschtum nehmen und halten es lieber mit dem tapferen und frommen deutschen Ernst Moritz Arndt und seinem Glaubenslieder:

„Ich weiß, an wen ich glaube, ich weiß, was fest beständt,
wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht;
ich weiß, was ewig bleibet, wenn alles wankt und fällt,
wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt."

Manfred Roenneke.

Ein Laternenpfahl wird angestrichen.

Der Chronist berichtet von der Aufregung auf einem Platz.

Längelang lag er schon da, als ich zufällig den Franckeplatz überquerte. Ich habe also nicht gesehen, wie er dahinkam. Ich kann mir auch gar nicht denken, wie er das bei seiner Länge fertiggebracht haben soll. (Ich rede von dem neuen Laternenpfahl, der auf dem Franckeplatz aufgestellt worden ist, um das des Nachts bisher dort lastende Dunkel aufzuhellen.) Es ist eigentlich, so wird mancher denken, reichlich überflüssig, über einen Laternenpfahl, an dem man meist vorübersieht, wie an einem Menschen, der genau so aussieht, ein Wort zu verlieren. Aber der Mensch im allgemeinen, zumal wenn er sehr wenig Zeit hat, widmet gerade solchen Kleinigkeiten, die der Alltag an die Oberfläche treibt, größere Aufmerksamkeit, als er nachher Wort haben will. Ich habe es gesehen.

Also der Pfahl lag da, an drei Beinen hatte man ihn aufgehängt, mit seinem dicken Fuß befand er sich schon fest in der Grube, die man aufgegraben hatte. Eine Anzahl von Menschen standen um den Lichtspender herum. Da ein Mann mit einem grünen Filzhut und Kamelhaarschuhen an den Beinen, ein Einkaufskörbchen an der Hand, und auf beide, den Mann und den Korb, wartete doch sicherlich die Gattin daheim. Aber nein, er stand und sah zu. Dort eine Schar Kinder, natürlich; sie kamen gerade aus der Schule und hatten ein ausgesprochenes Vergnügen daran, daß der lange Kerl von Pfahl ganz gegen die gewohnte Ordnung am Boden lag und nicht unerkletterbar die hochmütige Nase in die Höhe streckte. Hier zwei Mädels, die sicher vom Chef auf die Post geschickt waren oder sonst einen wichtigen Weg auszuführen hatten. Sie gingen nicht weiter, beileibe nicht, sie mußten sehen, was da werden sollte, und wenn der Chef in seinem Büro zerplatzen sollte. Es war dann eben sehr voll auf der Post gewesen . . .

Und dabei war gar nichts los. Zwei Männer waren damit beschäftigt, den Pfahl anzustreichen, eine gewiß nützliche, aber doch nicht aufregende Tätigkeit, bei der einem neue und fruchtbringende Ideen kommen können! Trotzdem wich keiner vom Platze, und dann erzählte ich ja, wie ein Laternenpfahl, der bloß angestrichen wird, eine Hausfrau kribbelig machen, einen Chef in Zorn bringen und Kindern eine diebische Freude bereiten kann. Elektrische fuhren auch vorüber. Und obwohl sie gar nicht zu halten brauchten, denn die Leute, die eigentlich mit ihr fahren wollten, mußten doch dem Pfahl zusehen, wie er sich beinseln ließ und verschoben die Abfahrt immer wieder, verlangsamten sie dennoch allemal das Tempo an dieser Stelle, krochen sehr gemächlich vorüber und sahen sich, wenn sie vorbei waren, nochmal um.

Dann kam noch ein Mann dazu, mit einer Mappe unterm Arm und einer Tabakspfeife im Munde. Der nahm Anstoß. Ich fühlte es richtig, wie seine Schnurrbartspitzen vor staatsbürgerlicher Erregung zu zittern begannen. Er klopfte entrüstet mit dem Spazierstock an den Pfahl und schaute empört in die Höhe. Er wollte damit sagen, was liegt du hier und läßt dich anstreichen? Du gehörst aufgestellt! Er richtete einige Worte an die Leute, die mit vollendeter Meisterschaft den Pinsel schwangen, bekam jedoch keine befriedigende Antwort. Sie strichen weiter, der Pfahl bekümmerte sich überhaupt nicht um den Mann, und er ging schließlich fort auf die andere Straßenseite und baute sich dort auf. Bereit, diese Angelegenheit mit eigenen Augen zu verfolgen, bis sie sich erledigt habe.

Es tut mir leid, aber einen Knalleffekt hat diese Geschichte nicht. Ich bin schließlich weitergegangen. Inzwischen wird der Pfahl wohl fertig geworden sein mit Bemaltwerden und zur Freude des Franckeplatzes bereits allabendlich leuchten und das dort bisher lastende Dunkel erhellen.

Absturz durch abbrechenden Sims

Freitagnachmittag gegen 3.30 Uhr stürzte in der Torstraße aus einem Fenster des zweiten Stockwerks ein junger Malerlehrling ab. Er war mit Anstreicharbeiten beschäftigt und stand dabei auf dem Fenstersims. Das Sims brach ab und der junge Mann stürzte in die Tiefe. Er wurde mit dem Krankenwagen fortgebracht, weil er anscheinend innere Verletzungen erlitten hatte. Der Malerlehrling wohnte in dem Hause im Logis.

Der Radfahrer hatte selbst schuld

Am 17. Oktober stießen in der Ludwig-Wucherer-Straße ein Lieferkraftwagen der Brotfabrik Schubert und der Radfahrer Bockisch aus Bad Schmiedeberg zusammen. Bockisch trug einen Schädelbruch davon, dem er kurz nach seiner Einlieferung in der Chirurgischen Klinik erlag.

Nach den Ermittelungen trifft den Führer des Kraftwagens keine Schuld an dem Unfall, vielmehr trifft diese den Radfahrer selbst, der versucht hat, die Straße in vorschriftswidriger Weise zu überqueren.

Die Staatsanwaltschaft in Halle S. hat das Verfahren eingestellt.

Konto Winternothilfe.

Zu den Banken, die ein Konto „Die Winternothilfe" eröffnet haben, gehört auch die Sparkasse-Kreisbank des Saalkreises.

Die „vergessenen" Hundertmarkscheine

kosten 1½ Jahre Gefängnis.

Ende Oktober traten hier zwei Betrügerinnen auf, die in Geschäften Bestellungen machten und sich auf diese Weise Geld zu verschaffen wußten, das sie sich auf einen Hundertmarkschein, den sie gleich bringen würden — aber nicht brachten — herausgeben ließen.

Beide Frauen konnten bald festgenommen werden. Es handelte sich um eine Ella Prinz aus Berlin und eine Hedwig Schnappka aus Dresden. Sie waren kurz zuvor aus der Strafanstalt entlassen worden.

Das Berufsschaftsgericht hat sie zu 1 Jahr bzw. 6 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren rechtskräftig verurteilt.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 1,62 Meter, das sind gegenüber dem Vortag 6 Zentimeter Anstieg.

Die Schleuse passierten: Schleppdampfer „Anhalt", Schiffer Williges, Schiffer Frauenhorst und ein Kahn NWG.

Das Wetter.

Daß es so umfallen würde, hätte keiner erwartet. Eben noch erzählt man allen Bekannten, so kalt wäre es seit zehn Jahren nicht gewesen, und es würde auch noch viel kälter, da weht es aus Westen so mild und maimäßig, daß die Veilchen direkt ans Blühen denken könnten. Daß die Sonne diesen unseligerwähnten „Frühlingszauber" mitmachen wird, ist wohl nicht zu erwarten, aber wenn es zum Wochenend einen waschechten Landregen gibt, braucht man sich nicht zu wundern.

*

Wetternussichten für Sonntag: Auf Süd, später auf Südwest drehende Winde. Zunächst heiter, morgens kühl bis zum Trockenfrost. Dann Wolkenaufzug. Niederschläge. Wärmer.

Für Montag: Wetterlage unsicher.

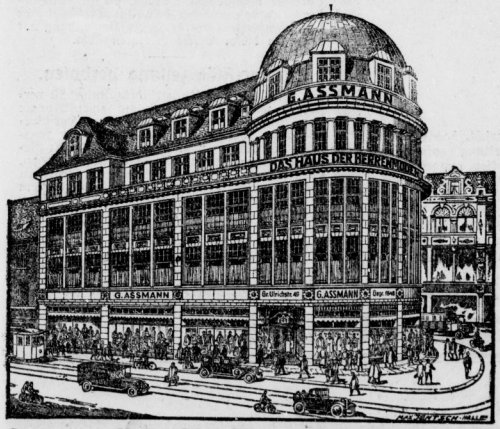
Auf dem Wochenmarkt

wimmelte es heute nur so von Gänsen, auch gab es Pfeffergurken für 45 und prima Bauch für 75 Pf. Die Hasen waren ebenfalls scharenweise erschienen und lagen über- und durcheinander. Manche hatten das Fell gleich zu Hause gelassen. Der Braunkohl war schon für 5 Pfennig das Pfund zu haben, und schöne Tannenzweige mit großen, dicken Zapfen wurden angeboten, auch Buchsbäumchensträuchen sah ich wenn ich nicht irre.

Mutter Müllsch tadelte den Witterungscharakter und kündigte an, sie werde morgen mit ihrer gesamten Freundschaft zum Kipfernen Sonntag zum Einkaufen in der Stadt sein. Wir könnten uns vielleicht später mal treffen.

Wir alle
wollen über den Winter hinweg!
Darum
Winternothilfe!
Wir alle wollen
helfen!
Darum geben wir heute und morgen

Tatsachen beweisen!



Stammhaus Halle (S.) / Zweiggeschäft Wittenberg (E.)

Größtes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

Abteilungen des Stammhauses:
Fertige Herrenkleidung feiner Art / Sportkleidung und -Ausrüstungen / Lodenbekleidung / Jünglings- u. Kinderkleidung / Schoffür- u. Bedientenkleidung / Berufs- u. Schutzkleidung f. alle Gewerbe / Erstkl. Herren-Maßschneiderei / Feine Damenschneiderkleider n. Maß / Feine Uniform-Maßschneiderei / Hüte u. Herren-Artikel.

Eigene Uniformfabrik
Vertragslieferung der Reichspost, Reichsbahn, Kleinbahnen und vieler anderer Staats- und kommunaler Behörden, sowie industrieller Werke.

Am Sonntag, d. 6., 13., 20. Dez. von 12-18 Uhr geöffnet

Viele Hunderttausende haben während des 83 jährigen Bestehens meiner Firma die Pforten meines Hauses als Käufer betreten.

Viele Tausende der jetzigen Generation die bereits als kleine Jungens ihre erste Kleidung von mir erhielten, zählen heute noch zu meinen zufriedenen und treuen Kunden.

Es gibt wohl kaum einen Ort in Mitteldeutschland, in dem man nicht die gute Assmann-Kleidung kennt u. sie seit Jahrzehnten trägt. Diese Popularität der „guten" Assmann-Kleidung hat auch ihre Gründe. Der kluge Mitteldeutsche hat längst den Unterschied zwischen Kleidung und der „guten Assmann-Kleidung" herausgefunden. Ein Beweis, daß die Erzeugnisse, welche meine Firma zum Verkauf bringt. Qualitätswaren sind ist wiederholt von unparteiischer Seite anerkannt worden. Sie erhielt verschiedene Auszeichnungen. Zuletzt vor einigen Jahren den Staatspreis für hervorragende Leistungen. Schon von Anfang an legte sie größten Wert auf Qualitätsware, auf Kleidung, die nie enttäuscht. Aus kleinsten Anfängen heraus ist sie durch strenge Reellität das geworden, was sie heute ist.

Sie rastet auch heute nicht. Sie ist neue Wege gegangen, die auf weitere Verbilligung und Verbesserung hinführen.

So gehört meine Firma heute — außer der Beteiligung an einer der bedeutendsten Kleiderfabriken Süddeutschlands — der größten Einkaufsgemeinschaft für Herrenbekleidung in Deutschland an. In dieser werden die Urstoffe gemeinsam eingekauft und zum großen Teil in eigenen Kleiderfabriken und Werkstätten verarbeitet. Die in diesen Betrieben hergestellte Fertigkleidung wird unmittelbar an die Verbraucher abgegeben.

Keiner lasse sich darum in dieser wirtschaftlich schweren Zeit, in der ein Stück länger getragen werden muß als in guten Zeiten, nur allein durch den billigen Preis beirren, denn „billig" ist noch nicht „gut".

Meine Firma bringt in allen Preislagen für Jedermann von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung auch in den niedrigen Preislagen ausprobierte, guttragbare Qualitäten.

Anerkennungsschreiben von langjährig treuen Kunden über die Güte meiner Erzeugnisse stehen jederzeit zur Verfügung.

G. ASSMANN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0013

Zusammentreffen mit einem glattrasierten Herrn.

Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf die Witwe Ida Krebs, Lerchenfeldstraße 22, nach und nach insgesamt acht Leute festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurden. Es hatte sich herausgestellt, daß sie sich für eine ganze Kette von Ueberfallkomplotten zusammengefunden hatten. Aus den Aussagen der Verhafteten ging hervor, daß noch ein neunter Mann beteiligt sein mußte. Den Beamten des zweiten Kriminalkommissariats ist es nach schwierigen Ermittlungen jetzt gelungen, diesen neunten „Herrn" festzunehmen.

Als seine Genossen ausgehoben wurden, und es sich herausstellte, was der Bandenklub für Raubüberfälle auf Kassenboten und Lohngeldtransporte geplant hatte, saß der jetzt Festgenommene gerade im Krankenhaus. Als er von den polizeilichen Feststellungen erfuhr,

verschwand er aus der Krankenanstalt bei Nacht und Nebel.

Man erfuhr auch bald, daß er anderweitig untergetaucht war. Aber es war noch nicht möglich, ihn zu stellen. Nun erhielt die Polizei Kunde, daß er sich

gestern nach Hohenmölsen ins Krankenhaus begeben

wollte. Nun griffen sie schnell zu und verhafteten ihn. Zur Ueberraschung der Beamten, hatte der Gesuchte ein ganz anderes Aussehen sich zugelegt. Man hatte ihn

als einen Mann mit wohlgepflegtem Spitzbart gekannt

und ermittelt, und als man ihn jetzt wiedertraf, trat den Beamten ein glattrasierter Herr entgegen. Aber er konnte seine Verfolger nicht lange täuschen.

Man erwirkte schnell gegen ihn einen Haftbefehl und wird ihn bald als möglich ihn dem Gerichtsgefängnis zuführen.

Keine Zusammenlegung Latina – Stadtgymnasium.

In letzter Zeit sind verschiedentlich Gerüchte in Halle aufgetaucht, die von einer Zusammenlegung des Stadtgymnasiums mit der Latina wissen wollten. Man hörte als Grund für die angeblich geplante Zusammenlegung die Einsparung einer Direktorstelle.

Wie wir dazu zuverlässig erfahren, ist diese Frage niemals ernsthaft erörtert worden. Im Provinzialschulkollegium Magdeburg wurde lediglich einmal die Möglichkeit einer Zusammenlegung der beiden Anstalten erwogen, jedoch erhob der Magistrat zugleich mit der Leitung des Stadtgymnasiums und der Latina sofort schärfsten Protest gegen solche Absichten. Seitdem kommt eine Zusammenlegung nicht mehr in Frage.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß das Stadtgymnasium für Ostern 1932 eine außerordentlich hohe Zahl von Anmeldungen zu verzeichnen hat, so daß auch aus diesem Grunde der Fortbestand des Stadtgymnasiums als selbständige Anstalt durchaus gesichert ist.

Hilflose Kinder im dichten Verkehr.

Als in den späten Nachmittagsstunden des Freitag zwei drei- bis vierjährige Mädchen in der Ulrichstraße den Fahrdamm überquerten, wurde das eine Kind von einem Radfahrer überfahren und stürzte. Anscheinend hat es sich innere Verletzungen zugezogen.

Im gleichen Augenblick kam ein Auto die Ulrichstraße herauf und drohte das andere Mädchen, das hilflos mitten auf dem Fahrweg stand, zu überfahren. Ein junger Boxlehrer, der den Vorgang beobachtet hatte, sprang noch rechtzeitig hinzu und riß das Kind vor den Rädern des Autos zurück. Er fuhr mit beiden Kindern mit der Straßenbahn in ihre Wohnung in die Turmstraße. Während die eine Familie sich freute, ihr Kind gesund wieder zu haben, machte der Vater des zweiten Kindes dem Retter bittere Vorwürfe.

Zoologischer Garten. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Konzert unter Leitung von Benno Plätz. Ab 7.30 Uhr Tanz bei freiem Eintritt. Freitag, d. 11. Dez., nachm. 4 Uhr, Weihnachtskinderfest mit Bescherung der Kinder. Erzählungen der Märchentante mit Lichtbildern, Weihnachtsaufführungen und ein großes lebendes Bild: „Die heilige Nacht", an dem sich auch die Tierwelt des Gartens beteiligt. Der Preis beträgt 50 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Kinder. Abonnenten haben freien Eintritt. (Siehe Anzeige.)

Bei rheumatischen Schmerzen aller Art haben sich Togal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Togal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken Mk. 1.40.
12.6% Lith., 0.46% Chin., 74.3% Acid. acet. salic.

Könnte man die Getränkesteuer nicht anders einziehen?

Das bewährte System anderer Großstädte.

Vor zwei Tagen hat der Magistrat darauf hingewiesen, daß bei ihm Anzeigen eingelaufen sind, nach denen die Getränkesteuer nicht überall vorschriftsmäßig erhoben wird. Der Magistrat hat eingehende Maßnahmen getroffen, um das Aufkommen der Getränkesteuer zu sichern. Das heißt, daß er Kontrollorgane in Tätigkeit gesetzt hat, die prüfen sollen, ob die Steuer überall richtig erhoben wird.

Als die Getränkesteuer in Halle eingeführt wurde, war man in vielen Kreisen gespannt auf das System der Erhebung. Es hatten sich, da Halle ja verhältnismäßig spät in den sogenannten Genuß dieser Steuer kam, in vielen andern Städten schon gewisse Geschäftspraktiken für die Getränkesteuer herausgebildet. Im allgemeinen unterschied man

bei der Erhebung der Steuer zwei Systeme.

Einziehen der Steuerbeträge durch an den Gast abgegebene Bons und Einziehen der Steuer beim Gastwirt: Das ging natürlich so vor sich, daß der Gastwirt an Hand seiner Abrechnungen mit den Kellnern festzustellen hatte, welche getränkesteuerpflichtigen Mengen er verausgabt hatte, wobei selbstverständlich erwähnt werden muß, daß bei der Bezahlung durch den Gast die Getränkesteuer aufgeschlagen wurde wie das zehnprozentige Bedienungsgeld.

Zwei Vorteile hatte dieses System. Zunächst einmal kam der Kellner nicht in Gefahr, etwa vom Gast nicht unbrauchbar gemachte Getränkesteuerabschnitte wieder an sich zu nehmen und noch einmal zu verwenden. Diese Tatsache besteht schon aus allein rein psychologischen Gründen. Die unverfehrte Getränkesteuermarke kann durchaus geeignet sein, einen Menschen dazu zu verführen, sie wieder einzustecken und dem nächsten Gast vorzulegen. Und der andere Punkt: die Steuermarke, die dem Gast jedesmal, wenn er irgendwo eine Tasse Kaffee trinkt, vorgelegt wird, reibt ihm damit immer wieder und immer wieder unter die Nase, daß er soundsoviel Pfennige seiner Zeche als Steuer aufgebrummt bekommt. Das macht die Getränkesteuer nicht beliebter. Das macht sie ihm sogar verhaßt. Und wenn der Kellner die Steuer einfach auf den Preis aufschlagen könnte wie das Bedienungsgeld, ohne daß der Gast einen sichtbaren Beweis dafür in die Hände bekommt, könnte man diese Belastung des Gastes so unauffällig machen, daß er eigentlich nicht viel mehr davon spürt. Wir wissen, daß bei einer Besprechung die Gastwirte darauf hinwiesen, man solle

das in andern Großstädten bewährte System auch hier einführen,

wenn es nun einmal notwendig sei, Getränkesteuer aufzuerlegen. Von amtlicher Seite ist dieser Vorschlag abgelehnt, man hat ein Verfahren gewählt, das in andern Städten, wie zum Beispiel in Kassel, zu Unträglichkeiten geführt hat. Wir glauben, daß man ohne die Steuermarke besser gefahren wäre. Nie ist es zu spät. Vielleicht kann man sich entschließen, zu dem erprobten Verfahren zurückzugreifen.

Auch die Angestellten raten zum besseren System.

Auch der Bund der Hotel-, Restaurant- und Cafeangestellten nimmt Stellung zu den angedrohten Maßnahmen, mit denen er sich in seiner letzten Monatsversammlung befaßte. In diesen Kreisen klagt man darüber, daß eine einheitliche Handhabung den Angestellten nicht mitgeteilt wurde: Auf dem Bon steht, daß der Gast ihn durch Zerreißen entwerten soll. Die Steuerkontrolle sagt, der Kellner soll zerreißen. Das gibt den ersten

Zusammenstoß mit dem Gast,

der sich oft auf den Standpunkt stellt: ich will die Marken als Andenken behalten. Die Angestellten klagen außerordentlich über die Erlebnisse, denen sie durch die Steuererhebung ausgesetzt werden. „Gehen Sie mir mit den Marken weg," schreit ihm der eine Gast entgegen. „Sie als Kellner sind kein Steuererheber", ruft der andere. So kommt es, daß die Kellner erstens einmal unangenehme Auseinandersetzungen mit den Gästen haben, daß sie dann aber auch finanziellen Schaden erleiden, weil

es Gäste gibt, die absolut keine Steuer bezahlen wollen.

Sie sehen aber vor allem in den angedrohten schweren Strafen eine Maßnahme, die wohl über das Ziel hinausschießt.

Sie verurteilen vorkommende Unregelmäßigkeiten von sich aus. Aber auch sie wenden sich gegen die Einziehungsart. Wie soll das überhaupt werden, wenn die Gartenlokale öffnen, wenn der Ansturm auf einmal einsetzt und obendrein noch berufsfremdes Personal beschäftigt wird? Oft hat der Gast gerade noch soviel Geld, daß er eine Tasse Kaffee bezahlen kann. Wer bezahlt dann die Steuer? Wer muß sie aufbringen,

wenn der Gast zu bezahlen vergißt, was im Sommer in Gärten ja häufiger vorkommt.

Und schließlich verwiesen die Cafehausangestellten auf die einfachste Art der Erhebung, auf Grund der Bücher, durch Kontrolle der Kellnerbonbücher durch die Nationalkassen. Einwendungen gegen diese Art der Erhebung — daß dem Gast aus der Summe, die er zu zahlen hat, die Höhe der Steuer nicht ersichtlich ist —, können durch die einzelne Aufführung von Preis, Steuer und Gesamtpreis auf der Preiskarte behoben werden. Die Angestellten wiesen weiter darauf hin, daß man auch an amtlicher Stelle einzusehen scheint, daß man mit der heutigen Form der Erhebung nicht glücklich fährt.

Hauptbahnhof und Automaten haben heute schon eine andere Handhabung.

Sie betonen weiter, daß andere Städte dieses undurchführbare Markensystem wieder abgeschafft haben, und sie legen es auch der Stadt Halle nahe, das gleiche zu tun. Sie verwahren sich in der Hauptsache aber gegen die Strafandrohungen, die der Magistrat angekündigt hat, und gegen den Ton dieser Androhungen.

Allzu große Gier nach Geld.

Erst jetzt wird bekannt, daß in der Nacht zum Mittwoch in einer Motorradgeschäft in der Königstraße eingebrochen war. Und zwar hatten die Diebe Nachschlüssel gehabt. Aus dem Schreibtisch eigneten sie sich zehn Mark Bargeld, Schecks und Wechsel an. Auf dem Schreibtisch fanden sie den Firmenstempel, der speziell für die Abstempelung von Schecks verwendet wird. Den nahmen sie auch mit.

Die Diebe müssen in großer Geldklemme gewesen sein, denn noch am gleichen Tage stellte einer von ihnen einen Scheck über sechshundert Mark aus, stempelte ihn mit dem gestohlenen Firmenstempel und zog damit zur Bank. Die Bank zahlte ohne Beanstandung aus. Diese Frechheit kam dem Diebe teuer zu stehen. Noch am gleichen Tage wurde er ermittelt und festgenommen. Und an Hand des eingelösten Schecks konnte man einwandfrei feststellen, daß der Verhaftete auch den Scheck ausgestellt hatte.

Es wird nicht mehr lange dauern, dann hat man auch seine Mitäter ermittelt. Noch im Laufe des heutigen Tages hofft die Polizei, die Sache vollständig zu klären.

*

Wie wir dazu erfahren, war der Einbruch bei der Firma Jünemann & Co. in der Königstraße verübt worden. Der Täter, ein gewisser Paul Koch, war mit dem Scheck zur DD-Bank gezogen. Hier war der Scheck auch eingelöst worden, obwohl die Unterschriften sehr plump nachgemacht waren.

Inzwischen ist, wie wir erfahren, auch eine zweite Verhaftung erfolgt. Auch im vorigen Jahr war die Firma schon einmal durch Einbrecher heimgesucht worden. Es ist durchaus möglich, daß auch der damalige Diebstahl, der nicht aufgeklärt wurde, in Zusammenhang mit dem in dieser Woche erfolgten steht.

Universitätszeitung verboten.

Die „Hallische Universitätszeitung" ist verboten worden, und zwar auf zwei Monate bis zum 2. Februar 1932, auf Grund der Verordnung vom 28. März 1931 sowie der zweiten Verordnung vom 10. August 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen wegen des Artikels in Nr. 1 „Wider den undeutschen Geist" und des Artikels „Das System „Grimme", ferner wegen der Artikel in Nr. 2 „Verboten" und „Wenn der Gummiknüppel auf preußischen Hochschulen regiert".

Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche findet wieder am kommenden Sonntag, dem 6. Dez., abends 8 Uhr, bei freiem Eintritt statt. Den gesanglichen Teil bestreitet Amalie Nethner. Als Gast an der Orgel: Erich Schröter, Dozent für Orgelspiel an der Provinzial-Kirchenmusikschule zu Aschersleben. Geboten werden Werke von Bach, Buxtehude, Bruhns, Kickstat, Wolf, Hallwachs und Reger

Wir müssen kaufen!

Weihnachtspreisausschreiben der „Saale-Zeitung".

Unsere Freunde und Leser sind gewöhnt, in jedem Jahr ein großes Weihnachtspreisausschreiben in der „Saale-Zeitung" vorzufinden. Diesmal stellt unsere Preisaufgabe größere Anforderungen als sonst, denn sie beschäftigt sich mit dem wichtigsten Zeitproblem: „Wir müssen kaufen!". Diesen Gedanken gilt es einzuhämmern und zu begründen. Unsere Leser sollen zur Feder greifen und in 30 bis 50 Zeilen niederlegen, warum es so überaus wichtig für das Allgemeinwohl des deutschen Volkes ist, daß gerade jetzt jeder soviel kauft, wie es ihm der Geldbeutel gestattet.

In einigen Artikeln und Merksprüchen haben wir das Grundsätzliche dieses Problems in den letzten Tagen schon mehrfach gestreift und werden auch weiterhin regelmäßig Anregungen bringen. In fast allen hallischen Geschäften finden unsere Leser außerdem die „S.-Z."-Merksprüchtafeln, die ebenfalls wichtige Anhaltspunkte geben. Wohl gemerkt, es handelt sich nicht darum, neue Merksprüche zu finden, sondern eine kurze und allen verständliche sachliche Begründung dafür zu geben, warum Kaufen jetzt höchste Notwendigkeit ist.

Als Preise verteilen wir

300 Mark

in Form von Gutscheinen auf hallische Geschäfte.

1. Preis	Gutschein	über	40	Mark
2. „	„	„	20	„
3. „	„	„	20	„
4.—25. Preis	„	„	10	„

Ueber die Preisverteilung entscheidet das Schiedsgericht, das sich aus Vertretern der Redaktion und des Verlags der „Saale-Zeitung" zusammensetzt. Die Beteiligung am Preisausschreiben ist für jeden offen, ausgeschlossen sind jedoch Angestellte des Verlags oder deren Angehörige. Die Entscheidung des Preisgerichts ist endgültig und nicht anfechtbar.

Die Einsendungen müssen bis zum 19. Dezember, abends 6 Uhr, in unseren Händen sein. Später eingehende Zusendungen können nicht berücksichtigt werden; die Verteilung der Gutscheinpreise erfolgt noch vor Weihnachten. Eine Auswahl der besten Einsendungen wird in der Zeitung veröffentlicht.

Saale-Zeitung.

Ein kleines Kapital für Deinen Sohn!

Er wird es besitzen, wenn er es nötig hat – ganz gleich, ob Du dann noch lebst oder nicht – durch eine »Lebens-Versicherung mit festem Auszahlungs-Zeitpunkt«

Erkundige Dich nach den vorteilhaften Einzelheiten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0014

Bezirksausschuß hebt Dernagrünflächen-Beschluß für den Sophienhafen auf.

Es wird noch bekannt sein, daß am 22. Januar 1930 die städtischen Körperschaften beschlossen, das Gelände am Sophienhafen, das an die Jungfernwiese grenzt, als dauernde Grünfläche zu erklären. Dieser Beschluß erregte den Protest der Anlieger. Die Halle-Hettstedter Eisenbahn und 57 Großinteressierte wandten sich dagegen und legten Beschwerde ein, über die jetzt vom Bezirksausschuß in Merseburg ein Urteil gefällt ist.

Der Bezirksausschuß hat der Eingabe der Anlieger des Sophienhafens stattgegeben und damit den Beschluß der städtischen Körperschaften für ungültig erklärt.

Der Bezirksausschuß beruft sich in seinem Urteil darauf, daß es wohl durch Fluchtliniengesetz und Wohnungsgesetz möglich sei, Flächen zu Grünflächen zu erklären, nach bestehenden Straßen- und Baufluchtlinien. Die Möglichkeit, das Gelände am Sophienhafen zur Grünfläche zu erklären, bestände aber nicht, da auch eine Wasserfläche mit in das Gebiet der Grünfläche mit einbezogen werden müßte. Soweit wir unterrichtet sind, besteht wohl für den Magistrat und die Stadt noch die Möglichkeit, beim Oberverwaltungsgericht gegen diesen Bezirksbeschluß Beschwerde einzulegen.

Wichtig ist im Augenblick dieser Beschluß des Bezirksausschusses für die Anlieger, denen durch den Beschluß vom Jahre 1930 ihre Grundstücke, die ja doch Industriegelände darstellen, wesentlich entwertet wurden.

Besteht die Möglichkeit einer Anrufung des Oberverwaltungsgerichts, so darf man auf seine Entscheidung, die natürlich noch eine Weile auf sich warten lassen wird, gespannt sein.

Schutz der Wasserleitungen gegen Frost.

Von den Werken der Stadt Halle A.-G. erhalten wir folgende Mitteilung:

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit sind freiliegende Wasserleitungen gefährdet. Wir weisen Hauseigentümer und Hausverwalter auf die Notwendigkeit hin, Wasserleitungen und Wassermesser gegen die Einwirkungen des Frostes zu schützen. Kellerfenster zu schließen, Wassermesseragruben mit trockenem Laub, Stroh u. a. aufzufüllen, freiliegende Wasserleitungen zu umhüllen oder einzubetten. Bei strenger Kälte oder Nichtbenutzung sind nicht frostfreie Leitungen zu entleeren.

Der Schutz der Wassermesser und Leitungen liegt im Interesse der Hauseigentümer, die Wiederherstellung geht zu deren Lasten. Eine ständige Wache für etwaige Rohrschäden an und vor dem Wassermesser steht im Rohrnetzbetrieb der Wehag, Unterplan 12, Postanschluß 20831 oder über Magistrat Klappe 369 und Ringerweg 35 über Magistrat Klappe 384 zur Hilfe bereit.

Weihnachtsverkauf des Bundes Königin Luise.

Den Weihnachtsmonat begann der Königin-Luise Bund mit einem Weihnachtsverkauf; am 1. Dezember um 10 Uhr eröffnete ihn Frau Sennewald im festlich geschmückten Saal des Stadtschützenhauses. In ihrer Begrüßungsrede erinnerte die Führerin daran, wie der Bund vor sechs Jahren zum erstenmal solchen Verkauf veranstaltete. Man dachte damals nicht daran, ihn alljährlich zu wiederholen. Der Bund ist kein Wohltätigkeitsverein, aber da er sieht, wie so viele seiner Mitglieder und Freunde in unverschuldete Not gerieten, fühlt er die Verpflichtung, zu helfen. Selbstlose Arbeit, treue Hilfe ermöglichen ihm auch in diesem Jahre den Verkauf.

Die Vorsitzende dankte allen herzlich, sie dankte auch den Gästen, die schon in so früher Stunde zahlreich erschienen, um zu kaufen. Nach gemeinsam gesungenem Bundeslied begann der Weihnachtsverkauf. Auf allen Tischen lagen unzählige, von Kameradinnen gearbeitete und gestiftete Gegenstände: Strümpfe, Schürzen und Kinderkleider wurden hauptsächlich begehrt. Die Jugendgruppe hatte die Freude, eine sehr geschmackvolle, fein gearbeitete Decke schon gleich zuerst abzusetzen. Mütter erstanden Puppen und Honigkuchen, Hausfrauen kauften Seife. Am Brötchentisch lockten Salate, leckere Brötchen und Würstchen. Kuchen und Torten wurden begehrt; auch sah man Porzellan mit dem Zeichen des Bundes.

Am Abend waren nur noch wenig Gegenstände auf den Tischen, fast alle Eßwaren ausverkauft, eine beträchtliche Summe füllte die Kasse. Der Bund kann seine Arbeit im Dienst am Volk weiterführen! H. Kober.

Die Zukunft des Christentums.

Vortrag von D. Schöttler.

Vor einem Kreis politischer und persönlicher Freunde sprach gestern abend Gen.-Sup. i. R. Prof. D. Schöttler über „Die Zukunft des Christentums und das Christentum der Zukunft". Er beantwortete zunächst die Vorfrage, ob es in der gegenwärtigen Zeit überhaupt einen Sinn habe, von einer Zukunft der Religion zu sprechen, und zog die Verbindungslinien zwischen den beiden Urbedürfnissen des Menschen nach Freiheit und Gemeinschaft und dem Wesen christlicher Frömmigkeit.

Wie die Pflanze und der Schmetterling und der Vogel in seinem Bauer sich nach Freiheit sehne, so sei auch für den Menschen die Freiheit ein unentbehrliches Gut, das er sich jedoch ebenso wie echte Gemeinschaft nicht selbst schaffen könne, sondern im Glauben geben lassen müsse.

Das Christentum der Zukunft, so fuhr D. Schöttler fort, werde ein unpolitisches Christentum sein müssen, in dem das Gesetz der Minderheit und nicht das der Mehrheit gelte. Im Unterschied zu Rom, Zürich und Genf habe es Wittenberg nicht mit Politik, sondern allein mit dem Glauben zu tun. Das Christentum der Zukunft werde ferner untheologisch sein. Die Kunstprache der theologischen Wissenschaft, die für die theologische Arbeit ebenso wie in jeder anderen Wissenschaft ihre Berechtigung habe, dürfe nicht auf die Kanzel getragen werden. Statt dessen sei Rückkehr zu Luther notwendig, der in der Wirklichkeit der Bibel gelebt habe. Diese Bibel sei auch heute noch zeitgemäß, da sie ewigkeitsgemäß ist. (D. Schöttlers besonderes Verdienst ist es bekanntlich, durch sein „Schwert des Geistes" und das größere Buch „Von der Heimat der Seele" dem modernen Menschen den Zugang zur Bibel erschlossen zu haben.)

Das Christentum der Zukunft — mit dieser Feststellung klang der formvollendete und inhaltsschwere Vortrag aus — werde schließlich ein deutsches Christentum sein und als solches die großen Traditionen deutscher Kirchen- und Geistesgeschichte fortsetzen.

Vor der Bürgersteuerveranlagung 1931

Was jeder von der kommenden Bürgersteuerveranlagung wissen muß.

Veranlagung:

Die Bürgersteuer wird von allen Personen, die vor dem 10. Oktober 1911 geboren sind und am 10. Oktober 1931 in Halle wohnten, oder sich ständig in Halle aufgehalten haben — also von allen über 20 Jahre alten in Halle wohnhaften Einzelpersonen — erhoben.

Von den Personen, welche Lohn- und Gehaltsempfänger sind, wird die Steuer auf der Steuerkarte angefordert werden, so daß der Arbeitgeber den zu zahlenden Bürgersteuerbetrag mühelos hieraus entnehmen kann. Diejenigen, die vom Finanzamt Halle — Halle-Stadt dagegen zur Einkommensteuer veranlagt worden sind — Lohnsteuerpflichtige wie sonstige Einkommensteuerpflichtige — erhalten einen besonderen Bürgersteuerbescheid. Ist ein Veranlagter Gehaltsempfänger, so wird ihm die Bürgersteuer laut Steuerkarte gut gerechnet.

Alle übrigen Personen, die weder veranlagt sind noch eine Steuerkarte erhalten haben, zahlen, soweit es sich um Einzelpersonen handelt, und die im Jahre 1930 bzw. voraussichtlich im Jahre 1932 ein Einkommen von über 500 RM. haben, eine Bürgersteuer von 9 RM. Hierunter fallen zum Beispiel Hausangestellte.

Für ein Ehepaar wird das Einkommen bzw. Vermögen der Ehegatten zusammengerechnet. In diesem Falle beträgt die Bürgersteuer 13,50 RM.

Die betreffenden Steuerpflichtigen erhalten keine besondere Aufforderung zur Bürgersteuer, sondern werden lediglich im Anzeigenteil zur Zahlung der Bürgersteuer aufgefordert. Die Aufforderung wirkt wie ein Steuerbescheid. Die Steuer ist zu je ¼ am 10. Dez. 1931, 10. Februar und 10. Mai 1932 an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Entrichtet die Steuer rechtzeitig! Nicht rechtzeitige Abführung der Bürgersteuer macht leider gebührenpflichtige Zwangsvollstreckung durch die Steuerverwaltung notwendig. Eine besondere Mahnung ergeht hierbei nicht.

Ermäßigungen und Befreiungen:

Die Steuerpflichtigen, die eine Steuerkarte haben und an den Fälligkeitstagen Arbeitslosen-, Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung erhalten haben (auch Kleinrentner) sind ausdrücklich gebeten, keinen besonderen Erlaßantrag zu stellen. Anders liegen hingegen die Fälle, wenn ein besonderer gelber Bürgersteuerbescheid erteilt ist oder wenn der Befreiungsgrund im Ausschluß vom Wahlrecht zu suchen ist.

Sozial-Rentner (Invaliden-, Angestellten-versicherungs-, Alters- und Unfallrentenempfänger) werden auf Antrag von der Bürgersteuer befreit, sofern sie den Nachweis erbringen, daß ihre Gesamteinkünfte im Jahre 1930 unter 900 RM. geblieben sind. Alle diese Anträge sind beim Magistrat (Städt. Steuerverwaltung, Ratshof, Zimmer 146) zu stellen. — Zusatzrentenempfänger stellen ihre Anträge, falls bei ihnen überhaupt Bürgersteuer angefordert wird, beim Wohlfahrts- und Jugendamt der Stadt Halle.

Hohes Alter. Ihren 80. Geburtstag begeht am 7. Dez. Frau Wilma Wilhelmine Noah geb. Kunz, Friesenstr. 30, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel.

Besitzwechsel. Die Grundstücke der Maschinenfabrik Lysaght A.-G., Merseburger Straße 36, sind durch die Mallerstirna Baßler & Co., Halle, an Gebr. Vogel verkauft worden.

Adventskonzert des Evangelischen Sängerbundes. Am 2. Advent, abends 8.15 Uhr, findet in der Ulrichskirche ein Adventskonzert statt, das der Kreisverband Halle des Evangelischen Sängerbundes veranstaltet; das Programm sieht Orgelmusik, Chöre und Sologesang vor. Außerdem wird eine Ansprache gehalten.

Basar in Ulrich-Ost. Am Sonntag veranstaltet die Frauenhilfe von St. Ulrich-Ost einen Basar im Gemeindehaus, Freimfelder Straße 89, dessen Erlös für die wichtigsten Zwecke der Bezirksgemeinde, vor allem auch für die Winternothilfe bestimmt ist. Der Basar beginnt nachmittags 2.30 Uhr und dauert bis 6.30 Uhr.

Philharmonie. Das am kommenden Donnerstag stattfindende 4. Philharmonische Konzert, in dem Dr. Gödler das Stadttheaterorchester dirigiert, wird eine ganz besondere Anziehungskraft durch die Mitwirkung der Koloratursängerin Frau Maria Jvogün bekommen, die sich für dieses Orchesterkonzert zu einem dreimaligen Auftreten bereit erklärt. Das Programm wurde im Inserat der gestrigen Nummer veröffentlicht. Zu diesem Konzert, das wie das Kurtwänglerkonzert ein ausverkauftes Haus finden dürfte, hat der Kartenverkauf bei Hothan begonnen.

Max Jacobs künstlerische Handpuppenspiele aus der Jugendburg Hohnstein, durch ihr vorjähriges Gastspiel in Halle in bester Erinnerung, veranstalten am Montag, dem 7. und Dienstag, dem 8. Dez., um 4 Uhr, Kindervorstellungen und um 8 Uhr Aufführungen für Erwachsene. Den Puppentheater, das im eigenen Auto reist, stehen über 100 selbstgeschnitzte, in eigener Werkstatt angefertigte Handpuppen zur Verfügung. Die Stücke sind zum größten Teil von Max Jacob selbst verfaßt. Die Hohnsteiner Puppenspieler haben bereits in mehrjähriger Tätigkeit bewiesen, daß das Puppentheater nicht nur für Kinder, sondern auch eine durchaus ernst zu nehmende Angelegenheit der Erwachsenen ist. Eintrittskarten zu zeitgemäß niedrigen Preisen im Vorverkauf bei Hothan und Bühnenvolksbund und am Saaleingang.

Bergschenke. Sonnabendnachmittag sowie Sonntagnachmittag und -abend Konzert.

Kurhaus Bad Wittekind. Sonntagnachmittag Konzert, abends Gesellschaftsabend.

Saalschloß. Wiesenbergrin herrscht jetzt jeden Sonntag in allen Räumen. Das Nachmittagskonzert der Bergkapelle im großen Festsaal erfährt morgen durch die Mitwirkung der Gesangs-Abteilung des Eisenbahnervereins unter Leitung von Erich Sauerstein eine besondere Abwechslung. 4-Uhr-Tee und Tanzabend mit den Kapellen Teichmann und Frauendorf. Mittwoch Adventskaffeestunde. Eintritt frei.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Tierschutzverein Halle (S.) und Umgegend. Einladung zum Bunten Abend am Dienstag, dem 8. Dez., abends 8 Uhr, im großen Saal des „Bierhaus Engelhardt", Bernburger Str. 21. Mitwirkende: Anni Collini-Zenden; Emil Fickartis vom Städtetheater; Maria Kampf-Schäfer, ehem. Hofopernsängerin; Konzertmeister Franz Weise (Cello); Konzertmeister Richard Kerge (Violine); Kapellmeister August Richter (Klavier). Eintritt einschl. Programm 0,50 RM. am Saaleingang. Tierfreunde sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

„Alte Lateiner". Weihnachtsfeier am Donnerstag, dem 10. Dez., pünktlich 7.30 Uhr, im Bierhaus Engelhardt. Eintritt frei. Anmeldungen an Bez.-Dir. Edgar Rudolph, Rannische Str. Nr. 1 (21844).

Deutsche Volksbühne E. V. Mittwoch, 9. Dez., im Neumarktschützenhaus Erstaufführung: „Die Wurstfuppe", eine lustige Bauernkomödie in drei Akten von Hinrichs. Für alle Gruppen! Karten täglich im Roten Turm.

Bühnenvolksbund. Mittwoch, 9. für B „Robinsonade". Kartenausgabe 7.—9. Wiederholung für D Montag, 14. — Montag, 7. u. Dienstag, 8., 4 und 8 Uhr nachm. (Loge 5 Türme) für Kinder und Erwachsene „Max Jacobs künstlerische Handpuppenspiele". Einlaßkarten im Vorverkauf und am Saaleingang zu 30 Pf., 50 Pf. u. 1 RM. — Donnerstag, 10., 8 Uhr (Stadtschützenhaus) „Philharmonisches Konzert". Die Abonnenten wollen ihre Karten abholen. — Mittwoch, 16. (unbelegt) Erstaufführung der Operette „Die Toni aus Wien". Kartenausgabe ab Montag. — Mittwoch, 16., und Donnerstag, 19., Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt". Kartenausgabe ab Montag. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 21645).

Volksbühne. „Die lustigen Weiber von Windsor" am Montag, 7. Dez. für A und am 12. Dez. für B. Goethes „Faust" zum letzten Male am 23. für G und H. „Peterchens Mondfahrt", Weihnachtsmärchen, nochmals wahlfrei am Sonnabend, 12. Dez., nachm. 3.30 Uhr. Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach am Sonntag, 6. Dez., Paulinskirche, Beginn 5 Uhr. „Die Toni aus Wien", Premiere am Mittwoch, 16. Dez. Karten wahlfrei in unserer Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23479.

Der Domjungfrauenverein feiert am Sonntag, dem 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Domgemeindehaus, Kl. Klausstr. 12, bei freiem Eintritt seine Adventsfeier. Es wird ein Lichtbildvortrag von Domprediger Bind gehalten, außerdem werden musikalische und deklamatorische Darbietungen geboten.

Vaterländischer Frauenverein v. Roten Kreuz. Eine stimmungsvolle Adventsfeier, bei der auch Gäste herzlich willkommen sind, findet Montag, den 7. Dez., nachm. 5 Uhr, in der Degenlage statt. Herr Oberpfarrer Fritze wird über „den Sinn der Adventszeit" sprechen, und Frau Prof. Schmidt-Hahm bringt mit ihrem rühmlichst bekannten Quartett Weihnachts- und Adventslieder zu Gehör. — Eintritt 50 Pf.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstr. 1. Unsere Adventsfeier im Heim wird verlegt auf Sonntag, den 13. Dez., 19 Uhr.

D. T. O. B. Nächste Zusammenkunft der Frauengruppe Mittwoch, den 9. Dezember, bei Frau Jüttner, Mozartstr. 19.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein. Nächste Monatsversammlung, ausgestaltet als Lutherabend, Dienstag, den 8. Dezember 1931, um 20 Uhr, in der Lutherausstellung der Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle, Wettiner Platz. Erläuterungen der Herren Geheimrat Professor D. Dr. Zicker und Prof. Dr. Dr. Hahne. Familienangehörige und Gäste sind willkommen.

Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Halle. Wir machen hierdurch nochmals auf unsere morgen Sonntag, den 6. Dez. im Rest. Schweizerhaus, Wörmlitzer Straße 16, stattfindende Jahreshauptversammlung aufmerksam. Im Anschluß an die Versammlung findet die Verteilung der Wanderfahrtspreise bei geselligem Beisammensein statt. Alle Bundeskameraden sind hierzu eingeladen.

Kaufm. Turn-Verein, Handball Abteilung. Spiele am Sonntag, 6. Dez.: 11.30 Uhr in Crölwitz (Platz am Ochsenberg) 1. Mannschaft — TB. Crölwitz 1. Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft. 9 Uhr KTV.-Platz: 2. Mannschaft — KTV. 1.

Vererbung.

Besucherin: „Ein reizender Junge ist Ihr Fritzchen! Die Augen hat er wirklich ganz von Ihnen!"

Mutter: „Ja, und den Mund hat er von meinem Mann!"

Fritzchen: „Und die Hosen von meinem großen Bruder!"

Geschäftliches.

Störungsfreie doppelte Rückkopplung.

Die Schirmgitterröhre vereinfachte den Aufbau guter Fernempfänger. Sie ermöglicht nämlich schon durch eine Verstärkerstufe eine fast beträchtliche Hochfrequenzverstärkung und damit das Hereinholen sehr entfernter oder schwacher Sender.

Ein anderes Mittel, dem Audion möglich viel Hochfrequenzenergie zuzuführen, ist die Entdämpfung des Abstimmkreises vor dem Audion durch die Rückkopplung. In modernen Fernempfängern wird beides angewandt, Hochfrequenzverstärkung durch Schirmgitterröhre und das rückgekoppelte Audion. Durch diese doppelte Entdämpfung wie bei den Apparaten der Firma Siemens & Halske, wird die Empfangsempfindlichkeit auf das äußerste gesteigert, so daß hier mit nur drei Röhren lautstarker Fernempfang erreicht wird. Beachienswert ist, daß die Rückkopplung auf den ersten Kreis so ausgebildet ist, daß auch hier keine Störschwingungen auftreten können.

Der Sonn entgegen — führen die vier billigen Orient- und Mittelmeerfahrten, die in den Monaten Februar bis Mai 1932 der Norddeutsche Lloyd, Bremen, mit seinem 11 000 Br.-Reg.-To. großen Doppelschrauben-Passagierdampfer „Karlsruhe" veranstaltet. Ueber alle Einzelheiten dieser wirklich zeitgemäßen Reisen geben der Norddeutsche Lloyd oder seine Vertretung, Lloydreisebüro G. Weiser A.-G., Halle (Saale), Leipziger Straße 5. — Tel. 24122 und 27901, unverbindliche Auskunft. (Z. Inserat.)

Was kaufen, was schenken, das ist in diesen Wochen die große Frage. Warum gehen Sie nicht einfach mal in das Geschäft von H. Prophete, Rannische Str. 15? Dort finden Sie eine angenehme Auswahl praktischer und hochwertiger Dinge, wie Wringmaschinen, Waschmaschinen, Radiogeräte, Sprechapparate, Schallplatten, Radmaschinen, Fahrräder, Zubehör usw. als geeignete Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!

Heute und morgen
bittet die
Winternothilfe
um opferbereite
Unterstützung!

Schwerpunkt des Sonntagsprogramms

Am Sonntag, dem 6. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal des „Bierhaus Engelhardt", Bernburger Str. 21, Mitwirkende: Anni Collini-Zenden; Emil Fickartis vom Städtetheater; Maria Kampf-Schäfer, ehem. Hofopernsängerin; Konzertmeister Franz Weise (Cello); Konzertmeister Richard Kerge (Violine); Kapellmeister August Richter (Klavier). Eintritt einschl. Programm 0,50 RM. am Saaleingang. Tierfreunde sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Baby-Ausstellung bei Brummer & Benjamin.

Im Hause Brummer & Benjamin ist alles, was zur Bekleidung des Babys gehört, zu einer übersichtlichen Schau zusammengestellt. Man sieht da Babywäsche aller Art, Kleidchen, Schürzen und in besonders großer Auswahl reizende Strickgarnituren in schönen Farben. Auch an den übrigen Kleinigkeiten, die das Baby braucht, fehlt es nicht. Daneben sind Bettchen, vom Korbwagen bis zum Himmelbett, ausgestellt, selbst Spielsachen findet man, kurz „Alles für das Baby".

„Vom Evangelium her für den Frieden."

In einer ganzen Reihe von Ländern hat sich auf Anregung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen die Sitte herausgebildet, den zweiten Adventssonntag als „Friedenssonntag" auszugestalten. An diesem Tage soll sich die Christenheit, frei von jeder Schwärmerei, in ernstem Gebet für den Sieg des Willens zum Frieden in einer friedlosen Welt sammeln.

In Halle werden demzufolge die Hauptgottesdienste am kommenden Sonntag u. a. im Dom, in der Marktkirche und in der Paulinskirche eine besondere Note tragen. Außerdem findet am Freitag, dem 4. Dez., abends 8 Uhr, im Stadtgymnasium eine öffentliche Kundgebung des vor einiger Zeit gegründeten Evangelischen Friedensbundes statt, bei der Sup. Ungnad-Straußberg sprechen wird. Das Thema lautet: „Vom Evangelium her für den Frieden".

Als Leiche gelandet.

Am Donnerstagnachmittag, gegen 17 Uhr, wurde an der Peißnitz eine Leiche gelandet. Wie wir hören, handelt es sich um den 51jährigen stellungslosen Kaufmann U. aus Halle. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Seine Erwerbslosigkeit hat ihn in den Tod getrieben.

Turmblasen.

Wie uns der Ev.-Soz. Preßverband mitteilt, werden in der Woche vom 6. bis 12. Dezember folgende Choräle von den Hausmannstürmen geblasen: Sonntag: „Macht hoch die Tür"; Montag: „Dein König kommt in niedern Hüllen"; Dienstag: „Es kommt ein Schiff, geladen"; Mittwoch: „Gott sei Dank durch alle Welt"; Donnerstag: Hosianna, Davids Sohn"; Freitag: „O du mein Trost und süßes Hoffen"; Sonnabend: „Tochter Zion, freue dich".

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 40 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überlandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Offene Stellen

Wer Kaufmann werden will

berate sich vorher mit uns über
die Aussichten im Beruf
die Vermittlung einer Lehrstelle
den Abschluß des Lehrvertrages

Unser Rat ist für Eltern und Schüler kostenfrei und verpflichtet in keiner Weise. Ebenso werden gute Lehrstellen vollkommen kostenfrei nachgewiesen

Kaufmännische Stellenvermittlung
des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes
Halle (S.), Dorotheenstr. 1, Haus der Kaufmannsgehilfen!
Sprechzeit: Montags 15–19 Uhr, Dienstags bis Freitags 15–17 Uhr.

Bremer Kaffee-Import und Groß-Rösterei
sucht für den Bezirk Halle geeigneten, branchekundigen, eingeführten
Allein-Vertreter
z. Besuch von Gaststätten, Kantinen, Konsumanstalten, Krankenhäusern usw. gegen auskömmliche Provision. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter R 1003 an die Exp. dies. Ztg.

Redegewandte u. ausdauernde seriöse
Herren
die über gutes Ansehen und einwandfreie Garderobe verfügen, für propagandistische Tätigkeit in der Stadt gesucht. Es wird nur auf arbeitswillige u. zielbewußte Kräfte Wert gelegt. Die gute Verdienstmöglichkeiten finden werden. Angebote unter R 45976 an die Exp. d. Ztg.

Für einen einzig dastehenden Monopolartikel, 2 DRP. a., der trotz ungünstiger Wirtschaftslage glänzenden Absatz findet, wird sofort ein
zuverlässiger, rührter Herr
gleich welchen Berufs, für Innendienst eingestellt. Selten gute Existenz mit sofortigen Bareinnahmen. Erforderlich sind in bar 300—400 RM. Betriebsmittel (keine Warenübernahme, Lizenz oder dergl.). Sof. Briefangeb. mit Referenzen an **Postlagerkarte 27, Berlin-Lichtenberg 1.**

Zum gleichm. Besuch der Kundschaft sucht Großhandlung (Papier)
Platzvertreter
Da Inkassovollm., Sicherheit erf. Wenn nötig, wird dem Vertreter Büro u. Lager eingerichtet. Zuschriften erbeten unter E 8395 an die Expedition dieser Zeitung.

Neuer Beruf
f. Herren u. Damen durch Einrichtg. einer Maschinenstrickerei i. Hause. Hoher Verdienst wird leicht erzielt, da wie die fertige gestrickte Ware abläuft. — Näheres Firma „Argentin", Rathsbor (O.-S.). Nr. 44

Gesucht sofort
werden noch ehrl. fleiß. Pers. zur Errichtung ein. Maschinen-Heimstrick. **Wir bieten** d. Rückkauf d. Fertigware garant. **Laufend. hohen Verdienst** Kein Risiko u. Vorkenntn., nur kleine Sicherheit erford. Verlang. Sie sofort Gratisauskunft **Fr. J. Ke stian & Co. Berlin-Halensee 52** Lieferant von Behörden

---

Vertreter
und Reisedamen, die für Kräuter-Kuren, Biochemie, Dr.-Bücher, Heil-App., Radium usw. **Private** besuchen, f. epochale Neuheit von noch nicht dagewesen. Ausmaß von gr. Dr.-Firma ges. Höchste Provision, Spesen u. Inser.-Hilfe. Eilofferten u. L. B. 209 an „Ala", Magdeburg.

Tücht. Vertreter
zum Verkauf eines erstklass. Gebrauchsartikels gesucht. Verdienst über 100 %. Bewerb. unt. R 1011 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerlehrling
für Ostern 1932 ges. Müller, Langestr. 18.

Lehrling
mit guter Schulbild. von hies. Kolonialw.-Großhandlung ges. Off. unt. D 14829 an die Exp. d. Ztg.

Für eine wirklich gute Sache stelle ich fleißige, im Verkehr mit der Privatkundschaft bewanderte
Herren u. Damen
als Vertreter an Bewerb. erbeten an Oswald Saalberg, Torgau.

Geb., sehr kinderlieb.
jg. Mädchen
zu 2 Kind. (3 u. 4 J.) f. ½, ¾ od. ganzen Tag sof. od. spät. ges. Dr. Zittner, Rannische Str. 13 II r.

Mädchen
in Landwirtschaft sofort gesucht. Schortau 8 b. Neumark-Gebra.

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen für herrsch. Hausb. zum 15. 12. gesucht. Offert. unt. D 14803 an die Exp. d. Ztg.

Solides fleißiges
Hausmädchen
v. Lande, schulfrei, b. bescheid. Lohnanspr. sofort gesucht. Vorstellen 3—6 Uhr. Harz Nr. 7, II r.

Jg. Mädchen
1. Jan. kbrl. Hausb. tagsüb. besch. Anspr. ges., b. mit d. Hausfrau alle Arb. verr. u. im Büro helfen kann. Offerten unt. D 14848 an d. Exp. dieser Zeitung.

Fl. Mädchen
8—1 Uhr tagsüber f. Kindert. Haushb. ges. Off. mit Anspr. u. D 14847 an d. Exp. dieser Zeitung.

Stellengesuche

1. Bäckergeselle
17 Jahre alt, sucht auf die Dauer von 6—12 Monaten Stellung zur weiteren Ausbildung in Konditorei, verbunden mit Feinbäckerei. Gewünscht wird freie Station, freie Kossen und 5 RM. Wochenlohn.
Otto Hellwig, Könnern, Heiligen-Geiststr. Nr. 13. Tel. Nr. 324.

Junger, verheirateter
Melkermeister
gepr. a. d. Staatl. Melker-Schule Pillnitz, in ungekündigter Freimelkerstelle, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Dauerstelle als Meistermeister. Angebote erb. unter A 16595 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Bäckergehilfe
22 Jahre alt, besitzt Führerschein 1 u. 3b, sucht sofort od. spät. Stellung, evtl. auch Aushilfe. Angeb. an Fritz Vogler, Weißenfels a. S., Merseburger Straße 21a. Tel. 523.

Friseuse
sucht Kunschaft, eine Frisur 50 Pfg. Off. unter B. Z. 6467 an die Exp. d. Ztg.

Erf. Rechtsanw.-Bürovorsteher
z. Zt. kfm. in Industrie tätig, wünscht sich bei bescheidenen Ansprüchen zu verändern. Offerten u. D 14832 an d. Exp. dieser Zeitung.

21jähriges
Mädchen
sucht Stellung zum 1. Jan. zur Weiterausbildung im Haushalt, evtl. Haushalt und Büro, da firm in Stenographie und Schreibmasch. Auch Nähkenntnisse vorh. Bei bescheid. Anspr. Off. unt. C 8400 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges junges, fleißiges
Mädchen
(abstinent, lebensfr.) sucht redliche Beschäftigung. Zuschrift erbeten an „Postf. 100, Halle a. S. II".

Zuverläss. ehrl Frau sucht
Beschäftigung
in Geschäft od. Haushalt, evtl. Aushilfe. Angeb. unt. D 14817 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere bessere
Frau
sucht bei einz. Herrn d. Haushalt zu führ. ohne sonst. Entgelt, nur bei freier Wohnung. Off. unter B. Z. 6468 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen
kinderlieb, sucht Stellung in Halle. Off. unter D 14842 an d. Exp. d. Ztg.

Büroräume oder hochherrschaftl. Wohnung
Leipziger Straße 61/62, 1. Etage,
5 Zimmer, sehr gut erhalten mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung, el. Licht, Gas, Personenaufzug, für sofort oder 1. Januar zu vermieten. Näheres im Druckereikontor, Franckestraße 11.

Mühlwegviertel herrsch. 1. Etage
7 Zimmer, mit reichlichem Zubehör und Vorgartenbenutzung per 1. April 1932 zu vermieten.
A. Steinbach, Königstraße 14.

Herrschaftl. moderne Villa
7 Zimmer u. Zubehör, Zentralheizung, Wasserleitung, elektr. Licht, in kl. Garten gelegen, in Ilschernitz zu vermieten. Halle, Berlin, Leipzig, Bitterfeld von Stationen Ritzschmar u. Brehna bequem zu erreichen. Gefl. Anfragen an **Rittergut Ilschernitz, Post Brehna.**

---

2 Dreizimmer-Wohnungen
modern ausgestattet, Läuferweg 10 (gegenüber den Gesundbrunnenanlagen) und am Passendorfer Weg 89 (diese mit Garten) sofort oder 1. Januar zu vermieten. Nähere Auskunft: Turnerweg 30. Tel. 294 12.
Spar- und Bauverein Gesundbrunnen, e. G. b. m. H., Halle (S.).

Ganz neuzeitliche Wohnung
m. 8 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, Bad, Innentoilett., Diele, Veranda, Balkon, Dampfheizung, im 3. Stock eines modernen Hauses in bestem Zustande im Mittelpunkt der Stadt, als Arzt- oder Rechtsanwaltswohnung sehr geeignet, zum 1. April 1932 preiswert zu vermieten. Anfragen unter R 1022 an die Expedition dieser Zeitung.

LACO
Laco-Supra Elastico
die echtfarbige reinseidene elastische
Laco-Krawatte
zu RM. 4.75 - RM. 8.50
O. V. Borchert
Gr. Steinstr. 74 · neben Café Bauer

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. Torstraße 60, hochpart.

7-Zimm.-Wohn.
zentral gelegen, 1. Etage, geeignet für Arzt od. Rechtsanwalt, da zwei Eingänge, zum 1. 4. 32 zu verm. Anfrag. erbeten u. R 45950 an die Exp. d. Ztg.

ZEISS Punktalgläser
R. Kleemann
nur Moritzzwinger 9
Beachten Sie meine Photo-Abteilung

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine

Wer billig kaufen will kauft Spielwaren bei **SOBEL**

Das Haus d. volkstümlichen Preise
Steinweg 45 — Ulrichstraße 57
Im Norden am Reileck.

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt

Oberingenieur übern.
Vertretungen
gut eingeführt. Firmen. Offert. unter B. Z. 6470 an die Exp. d. Ztg.

Dien.-Chauffeur
oder Chauffeur sucht sich möglichst bald zu verändern. Bin jetzt als 2. Chauffeur tätig. Reparaturen können selbst ausgeführt werden. Bisher in ungekünd. Stellg. Gute Zeugnisse vorhand. Werbe-Angeb. unt. R 1007 an die Exp. d. Z.

Jg. Bäckergeselle
20 J. alt, in Kond. nicht unerfahr., sucht zw. weiterer Ausbildung für sof. Stell. Berichte sämtliche Nebenarbeit. (Sohn 5 M.) Ang. erb. an Alfons Thys, Halberstadt, Weingarten 28.

Mädchen v. Lande f. sofort od. später Stellung als
Haus- oder Küchenmädchen
Alter 19 Jahre. Angebote erbeten an Frl. Auguste Fuß, Ramsla, Weimar-Land.

Gebild. Frau,
in spez. Krankenpflege u. Haushaltführung erfahren, sucht passenden
Wirkungskreis
bei älter. Dame per sof., evtl. auch halbe Tage. Bescheid. Ansprüche. Offert. u. E 8377 an die Exp. d. Ztg.

Besseres
Wirtschaftsfrl.
40 J., tücht. Köchin, welche sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung in nur gut. Hause. Taschengeld erwünscht. Off. unter D 14831 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

1 oder 2 gut möbl.
sonnige Zimmer
zu vermieten. Steinweg Nr. 29, III. Ecke Lindenstraße.

---

2 Schlafst. zu verm., wöch. 3,75 M. Damm, Merseburger Str. 148.

Pferdestall
für 2 mittl. Pferde passend, sofort zu vermieten. Besener Straße 247.

Neu-Dölau
2 St., Kam., Küche, Speisek., Korr. sof. zu verm. Nicolai, Dölau, Ostrastr. 2.

Beschlagnahmefreie
Wohnungen
5 Zimmer, Parkett, Doppelfenster, sofort zu vermiet. Seydlitzstr. 11, pt. 3—4 Uhr.

G. möbl. Zim., el. L. f. 1 od. 2 Herren fr. Freiimf. Str. 10 III l.

Geräumige 5- und 6-Zimmer-Wohnung
m. Mädchenkammer, Küche, Bad, Innentoilett, Keller u. Boden, in neuerem Haus a. d. Reilstr. gelegen, sof. od. spät. z. verm. Gefl. Angeb. u. R 1021 an die Exp. d. Ztg.

2-Zimmer-Altwohnung
gegen Berg. sof. abzugeben. Off. unt. D 14826 an die Exp. d. Ztg.

Kompl. Zimmer
Klein-Möbel
Neue Modelle
Niedrigste Preise
Rennert
Innen-Architekt
Richel-Hoffmann-Str. 5

---

2 leere Zimmer m. Kochgel. sof. z. verm. Seibedhäuser Nr. 24.

Garage frei
Trifftstraße 16. Fernspr. 29648.

Gr. Ulrichstr.
2 Zimmer, 2 Kamm. und Küche, sofort zu vm. Wohnungskarte. Off. unt. R 45975 an die Exp. d. Ztg.

Kl. Wohn- und Schlafzimmer
möbliert, 25 Mark monatl., zum 1. Jan. zu verm. Gr. Brauhausstraße 14, I r.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Bernhardstr. 18, II l. *

Möbl. Zim. el. L., f. j. Mädchen zu vm. Bernhardstr. 32, I r.

Schlafstelle
für 2 junge Mädchen frei. Nähe Markt. Off. u. D 14837 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zimm.
mit all. Bequemlichkeiten, evtl. Telephon, sofort frei. Königstraße 18, III links.

Rolläden
Bester Schutz
gegen Einbruch
An jedem Fenster
ohne bauliche Veränderung
anz bringen.
Franz Rudolph & Co.
Krausenstraße 16
Telefon 22 106

Wohnung
4 Zimmer u. Küche, W.-Innenklo., el. L., Bad, sof. zu verm. Reideburg, Deitscher Straße 27b
b. A. Gebhardt.

---

2 große, helle Zimmer als
Büro
mit Warmwasserheizung in vornehm. Hause obere Leipziger Straße 61/62, 1. Etage, sofort od. später zu vermieten. Näher. im Druckereikontor, Franckestraße Nr. 11.

---

3 Zimmer
Küche, Speisek., Kl., el. Licht z. 1. Jan. 1932 zu verm. Nähe Hauptpost. Offerten unter B 3 6474 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
für 1 od. 2 Herren zu vm. Steinweg 13 III.

Schlafst. frei f. Herrn m. Frühkaffee 3,50 M. Rannische Str. 8 II. Eing. Gr. Berlin.

Laden
mit beschlagnahmefreier Wohnung in Kleinstadt bei Halle sofort beziehbar. Off. unt. E 8357 an die Exp. d. Ztg.

Kronprinzenstr.
2 sonnige leere Zimmer (el. Licht, Verl. Ofen) an ruhig. Dame abzugeben. Off. unt. D 14822 an die Exp. d. Ztg.

Blücherstr. 14
Erdg., per 1. April 1931 zu vermieten, 9 Zimmer, Bad, Balkon nach Garten, reichl. Zubehör.
Weise.

5—6-Zi.-Wohn.
sonnige Lage, Bad, Garten, elektr. Licht, Innenkl., hochpart., 1. April 32 zu verm. Besichtig. 3—5 Uhr, zu melden 1. Etage. Händelstraße 30.

6-Zim.-Wohn.
3. Etage, 1 Balkon, reichl. Zub., 1. 4. 32 zu vermieten
Mozartstr. 12 p.

Gr. leer. Zimm.
als Möbelunterstellraum zu vermieten. Hochstraße 9 p.

---

2 gr. [illegible]
u. Wohnk. f. 380 M. Fr.-M. auf blaue od. rote Karte Nähe Franckeplatz sofort zu verm. Offert. unt. E 8383 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer
mit Hinterraum, sep. Eing., 1. 1. 32 zu vermieten. Preis mon. 20 M. Offert. unt. E 8375 an die Exp. d. Ztg.

Sonntags, ruhiges
möbl. Balkonzim.
Zentralhzg., im Eingang, an ält., bess. Herrn preiswert zu verm. Amselweg 33.

Sonntag. gut möbl.
Wohn- u. Schlafz.
auch einzeln, Bad, zu verm. Uliestr. 7 I.

---

2 Zimmer
u. Küche zu vermiet. im Zentrum geg. bl. Karte. Monatl. Miete 31 M. Offert. unter B 3 6469 an d. Exp. dieser Zeitung.

---

2 leere Zimmer
mit Kochgel. zu vm. Magdeburger Str. 47 Hof rechts part.

Möbl. Zimm., Badben., z. v. Beesener Straße 249 p. r.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. Jan. z. v. Koch, Krukenbergstr. 10 II r.

Garage frei
Albrechtstraße 24. Fernspr. 29648.

Laden
mit 2 hellen Nebenräumen, Stadtmitte, billig zu vermieten. Off. u. D 14781 an die Exp. d. Ztg.

C. Theodor Müller
Gr. Ulrichstr. 12
Spezial-Geschäft für haltbarste, solideste Strümpfe, Trikotagen und Strick-Bekleidung
Nur erstklassige Fabrikate selbst in billigen Preislagen

Schuhhaus Blum
Halle, **nur** Große Ulrichstraße 47
bringt zum Fest **Preise** und **Qualitäten**, worüber Sie staunen werden

Damen-Lack-Spangen 4.90 gute Qualität . . 5.90
„Schwarz Nubuk" 5.45 eleg. Ausführung. Spangen und Pumps . . 5.90
Filz- u. Kamelhaarschuhe beste deutsche Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen
Sportstiefel Doppelsohle und wasserdichtes Futter 10.90 12.50
Herren-Halbschuh schwarz und braun 40-46 5.45 6.90
Herrenstiefel schwarz mit fester Gummisohle 40/46 7.90 8.90 36/39
Gelegenheitskauf!! Gummi-Ueberschuhe in schwarz und braun Lack solange der Vorrat reicht . . . . . nur 6.90 4.45
II. Geschäft: Geiststraße 9 (Ecke Fleischerstraße)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0016

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" mit die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überlandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Einzigartige Gelegenheit
Werbewoche für
PELZE
20% Rabatt
bei Barzahlung
Zum Verkauf gelangen prachtvolle Pelzmäntel a. Bisam, Fohlen, Persianer, Span.-Lamm, Peschaniki, Sealelectr. Kanin usw. usw. Reizende Pelzjäckchen, mod. Pelzbesatz in 40 verschied. Fellarten, Skunkskragen, Halskrawatten, Füchse usw. unglaublich billig. Gewählte Sachen reservieren wir gern bis
Weihnachten
Es wird Einzigartiges geboten!
Dresner & Co.
Pelzhaus großen Stils. Gegr. 1910.
Leipzig, Reichsstraße 19

Möbel-Gelegenheitskauf!
Wegen Aufgabe des Lagers mehrere schöne Speisezimmer sehr billig zu verkaufen.
M. Schönbrodt, Kirchnerstraße 18, part., r.

Verkaufe oder tausche einen geschlossenen
Hansa-Lieferwagen
gegen einen kleinen.
Gasthof goldener Adler, Schotterey bei Bad Lauchstädt.

Eichene Flurgarderobe
RM. 23.– 25.– 28.– 30.– 32.–
Moderne Küchen
RM. 125.– m. Kühlfach 165.– 195.–
Alle anderen Möbel in reicher Auswahl billigst.
Gebr. Kroppenstädt,
Möbelfabrik
Große Märkerstraße 4

Därme
all. Art, bes. kesselfeste Kranzdärme, tr. Ochsenbutten sowie blutfr. Lebern empf. in allerb. Qual. die stä. holl. Darmhdlg.
G. Koepfner,
Inh. E. Reimers,
Halle a. S.,
Oleariusstraße 12,
am Hallmarkt.
Beste Bezugsquelle!
f. Hausschlächter

Neu! Schrankgram. m. Platten b. z. vk. Hedwigstr. 2, pt. l.

Zu verkaufen:
2 Schränke, 1 Bett mit Matr., 1 Komm. Richard-Wagner-Straße 40, I r.

1 Telef.-3-Röhren-**Radioapparat**
Rehanschlußgerät, preiswert zu verk. Humboldtstr. 41 II.

Puppenwagen
zu verkaufen
Kaulenberg 5 I.

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Lloydreisebüro G. Vester A. G., Spedition, Halle a. S.,
Delitzscher Straße 5. Tel. 24422-27901.

Mietgesuche

Pens. Beamter sucht zum 1. 4. 32 in der näheren Umgebung von Halle geräumig., beschlagnahmefreie
3—4-Zimmer-Altwohnung
mit kleinem Garten. Angeb. mit Preis u. R 1013 an die Exp. d. Ztg.

Von höherer Beamtenwitwe z. 1. 4. 32 sonnige
4—4½-Z.-Wg.
gesucht. Bad, Zim., Klos., Elektr., Gas, evtl. Veranda oder Balkon, Preis bis 110 M., Mühlwegviertel. Offert. unt. D 14818 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht
3—4-Zi.-Wohn.
mit oder ohne Bad, Nordv., evtl. Tausch von 6-Zim.-Wohng. Offert. unt. D 14823 an die Exp. d. Ztg.

4—5-Zi.-Wohn.
mit Bad, möglichst Zentrum, z. 1. Jan. gesucht. Offert. unt. D 14715 an die Exp. d. Ztg.

Sonniges, sehr gut
möbl. Zimmer
in vornehmem Haus Nähe Kliniken, Riebeckplatz, p. 1. 1. 32 gesucht. Off. unt. D 14804 an die Exp. d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
bei evtl. Instandsetzung. Preisangebote unt. E 8387 an die Exp. d. Ztg.

Sonnige
5—6-Zi.-Wohn.
1. Stock mit Balkon in ruhigem Hause, mögl. i. Norden, abseits der Straßenbahn, von Alt. Ehepaar z. 1. 4. 32 zu mieten gesucht. Ang. unt. E 8355 an die Exp. d. Ztg.

Kinderlos. Beamtenehepaar sucht zum 1. Jan. 1932
Stube, Ka., Kü.
Miete 30—40 RM., rote Karte vorhand. Preisofferten unter M 3 6463 an d. Exp. dieser Zeitung erb.

4—4½-Z.-Wg.
mögl. 1. Stock, in ruh. Lage zum 1. 4. 32 gesucht. Offert. unt. D 14830 an die Exp. d. Ztg.

5-Z.-Wohnung
sonnig, mit Bad, Kl. f. etwa 100 M. monatl. z. 1. April 32 ges. Evtl. Tausch gegen ähnl. 4-Z.-W. i. 70 M. Angebote unter D 14841 an d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. April präv.
3-4-Z.-Wohng.
gesucht, auch Tausch gegen 5-Z.-Wohnung. Off. unter D 14828 an die Exp. d. Ztg.

Biete schöne
4-Z.-Wohnung
Nähe Rann. Platz m. Korr., Küche, Speisekammer, Bad, Balk., Innent., Gas und El. Festmiete 66,87 M. Suche 2 Zimm., Kamm., Küche, Korr., Inst., Gas, Elektr., in guter Lage bald oder später. Miete bis 40 M. Angebote unter E 8392 an die Exp. d. Ztg.

Pensioniert. Beamter sucht einfach
möbl. Zimmer
ohne Morgenkaffee. Off. mit Preis unter E 8394 an d. Exp. Dieselbe Zeitung.

4½ bis 5 Zimm.
Küche, Bad mit Zubehör, zum 1. Jan. 1932 Nordviertel gesucht. Off. u. E 8398 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gebr. Pianos
wenig gespielt preisw. zuverkauf. oder zu vermieten
C. Rich. Ritter G. m. b. H.
Piano-Fabrik
Leipziger Str. 73

Sprechapparat
m. Platten f. 25 RM. zu verk. Gr. Brauhausstraße 23 IV l.

Musikapparat
neu, billig zu verk. Wenzel, Zenkerstr. 3 II.

Geige
gut im Ton, mit Etui, für 15 RM., Nähmaschine (Singer) neu, zur Hälfte des Preises zu verkaufen. Zu erfr. Waisenhausstr. 3 III l.

2 hohe Bettstellen mit Spiral- u. Auflegematratzen, 2 Nachtschränkch., 1 Waschtoilette, 1 Schrank alles für 235 M. Nußb. Büfett 75 M. Standuhr 65 M. Klubsofa und 2 Sessel, Klubsessel, Flurgarderoben
Friedr. Peileke
Geiststr. 24/26

Gelegenheit!
Knauss-Piano
Kuhse-Piano
Perzina-Piano
und andere wenig gebraucht. Pianos von 450.— M. an
auch zu kleinen monatlich. Raten
Pianohaus Maertcker & Co.,
Waisenhausring 1B, am Franckeplatz

Eine selbstgebaute
Dampfmaschine
für Lehrzwecke geeignet, zu verkaufen. Beesener Str. 250, III

Zwecktbl. Beitst. mit Matr. b. z. v. Baer, L.-Wuch.-Str. 7, III.

Möbel-Teicher
offeriert billigst
Schlafzimmer von 290.-
Herrenzimmer eiche . v. 295.-
Küchen kompl. v. 130.-
Speisezimmer eiche . v 390.-
u. alle Einzelmöbel
Gr. Steinstr. 62, 1 Tr.
Kein Laden.

Guterhaltener
Smok.-Anzug
gr. schlanke Figur, Winterjoppe mit Stiefelhose, Cord-Breeches-Hose (fast neu) preisw. zu verk. Lindenstr. 53 I r.

Abbruch
Lagerplatz
Tholuckstraße 13, Ecke Ludwigstraße, sof. billig abzugeben: Türen, Fenster, Oef., Treppen, Brett., Latten, Bauholz alle Längen und Stärken, Träger, Schienen, Rutsen, Brennholz
Ernst Schülbe.
Inh. Paul Schülbe

Brennholz
hart und weich, im einzelnen u. Fudren ab Lager u. fr. Haus offeriert preiswert
Louis Kuckelt GmbH.
Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13.
Tel. 255 64.

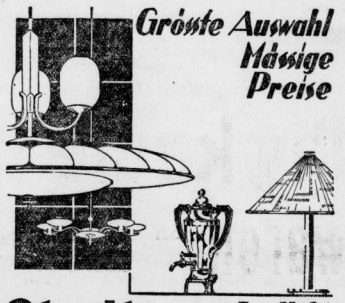
2 Bände
„Mein Körper", neu, zu verkauf., 20 RM. Offert. unt. D 14816 an die Exp. d. Ztg.

Wintermantel
2 dunkle Anzüge für Konfirm., Oberrealschülermütze zu verk. Weidenplan 21 I.

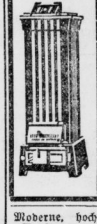
Sehr gut erhaltenes
Stehpult
mit Jalousieschränken verkauft Kammer, Herbstraße 23.

Wäscherolle
Kartoffeldämpfer, Kanonenofen, Kasten- u. Rollwag. billig zu verkaufen. Freiroda 12 b. Schkeuditz.

Schwarzer Herren-
Wintermantel
dunkl. Herrenanzug, Gr. 1,78, zu verkauf. Esche, Cröllwitzer Straße 6 p. l.


Größte Auswahl
Mässige Preise
Stadtgeschäft
Halle G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 54.
LANDGESCHÄFT R WEHAG GEMEINSCHAFT
Benutzen Sie unseren R-Zahlplan

Unmögliches ist Wirklichkeit geworden
Unsere Preise sind nur ein einziges Weihnachtsgeschenk
Winter-Mäntel 19.75
Frauen-Mäntel 29.75
Pelzverbrämte Mäntel 38.–
Die große Etage mit den kleinen Preisen Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.
Mäntel-Sernau
Im Hochparterre — Gr. Ulrichstraße 54


ÖFEN Orig. Esch & Co.
Gruden, Kachelöfen
Waschkessel, Kochherde
für Gas und Kohle
Ofenrohre
Staubfreie Ofenreinigung / Reparatur-Werkstatt
Christian Glaser
nur Gr. Klausstr. 24 Fernr. 26138

Moderne, hochwert.
Radioapparate
fabrikneu, Markenfabr., zu Sonderpr., auch geg. Teilzahl., tief. lauf. Off. unt. R 45738 an die Exp. d. Ztg.

Pferdestall
zu verkauf. Albrechtstraße Nr. 25. H. *

Große, sehr gut erh.
Dampfmaschine
zu verkauf. Heinze, Hardenbergstr. 10.

Kompl. 7teil.
Silberbesteck
100er, ganz neu, mit rosstr. Klingn., Wert 250, für 125 M. abzugeb. Schwer. mod. Muster. Offert. erb. unt. E 8370 an die Exp. d. Ztg.

Hobelbank
mit Werkzeug zu verkaufen Leipziger Straße 31 H. l.

Gelegenheitskauf!
2 alte Geigen, 1726, prima Photoapparat, 3-Röhrenradio verk. billigst. Besichtigung Sonntag. Ammendorfer Weg 1 p. r.

Ihr Licht
am Weihnachtsbaum
leuchtet
am besten, wenn es von
Heimbold & Co.,
Leipziger Straße 104 ist.

Alte
Meisterbratsche
unter Preis zu verk. Offert. unt. D 14815 an die Exp. d. Ztg.

100 Ztr. rote Kartoffeln, Zentifolie, verles., Ztr. 1,50 M., zu verkaufen Offert. unt. D 14812 an die Exp. d. Ztg.

Irmler-
Tafelklavier
ganz billig zu verkf. Fleischerstr. 33 II r., Mast.

Oelgemälde
zu Spottpreisen. Streiderstr. 10 p.

Radioapparat
Schaub mit Akku und Lautsprecher billig zu verkaufen. Offert. unt. E 8390 an die Exp. d. Ztg.

1000 de von **Herren**
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann!
Wenig getragene, wie auch neue
Anzüge
Winter-Mäntel
Smoking-, Gehrockanzüge zu staunend billigen Preisen finden Sie traglos nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. 22
eine Treppe
Kein Laden!
Sonntag geöffnet!

Guterh. gr. türk.
Umschlagtuch
zu verkauf., 20 RM. Offert. unt. E 8391 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener hoher
Kinderwagen
Preis 6 Mark.
Hochstraße 9 p.

Feinstes
Weizenmehl
Stollenmehl, Pfd. 23 Pfg. frei Haus
Diemitzer Mühle.

Guterh. Säcke
zu verkaufen.
Schellenberger, Halle, Benkendorferstr. 10.

Fast neue
Nußb.-Etag.
passend für Bücher u. Zeit., 15 M., zu verkauf. Von 10—2. Streiderstr. 8, p.

Kinderklappstuhl,
Kinderschreibpult und Stubenwagen, guterhalten, billig zu verkaufen oder gegen Lebensmittel einzutauschen. Halle a. S., Planenaer Weg 30.

Geldschrank
m. Holzunterbau und Feuerlöscher mit Ersatzpatrone zu verk. oder gegen Schlachtware zu tauschen. Off. unter B 3 6465 an die Exp. d. Ztg.

Web.-Bald.
Weltgeschichte 4 B. Franz, Unterrichtsbriefe (Tauff.-Lang.) billig zu verkaufen Jägerplatz 8 I.

1tür. Geldschrank bill. zu verkaufen Weise, Reilstr. 101.

Kasp.-Th.-P.-Sportw. Puppenst. b. zu vk. Ritterstr. 2 II l.

Cello
gut. Soloinstrument, sehr preiswert zu verkaufen.
Steinweg 41.

Guterhaltenes
Schrankgramm.
mit 50 Stück fast neuen Platten zu vk. Brandenburger Str. Nr. 7, 3 Tr. l.

Kinder-
Kasperle-Theater
80 mal 45 cm Grdfl., 1,20 Meter hoch, mit Zubehör sehr billig z. verk. Anfragen unt. E 8396 an d. Exp. d. Z.

Holzeisenbahn
Pferdestall, Roller, Gasbackhaube (31 mal 52 cm) zu verkaufen. Martinsberg 16, II.

Schmetterlingskasten
Kanonenofen m. R. 2,50 Mk. zu verkauf. Kanitz, Bernhardstr. 57. *

Spielkarussell
für Kinder billig zu verkaufen. Schillerstraße 25, I l.

Marktbude
für Zigaretten und Bürstchen sofort für 30 M. zu verkaufen Königstr. 86 II r.

Gutes Cello u. 4 antike Mahagoni-Stühle
(um 1800) zu verk. Erfragen Tel. 31800.

Neues D.-u. H.-Rad
Nähmasch. f. billig Fischer, Südstr. 62, II

Transportabler
Kachelofen
billig zu verkaufen. Marienstr. 23 i. Kell.

Eine Westfalia-
Zentrifuge
mit Butterfaß sofort spottbillig zu verkauf. Anfragen Schließfach 68 Halle a. S. II.

Best. Weihnachtsgesch.
Sehr gut erhaltenes
el. Grammophon
bestes Fabrikat, mit 30 Platten, äußerst preiswert zu verk. Desgl. ein Kinderklappstuhl und Laufgitter. Kohlschütterstr. 7/8, III r. Schultze

Gut. Photoapp.
f. 6,3 mit Gelbfilter, Vorsatzlinsen u. 10 Kassetten, für 25 M. zu verkaufen. Offert. unt. E 8382 an die Exp. d. Ztg.

Gaskocher
mit Tisch zu verkauf. Beuschslagstr. 2 I.

1 Schließkorb
1 Globus verkäuf., das. Handkofferwagen tägl. verleihbar. Sophienstr. 39 Erdg.

Ständerlampe
mit Seidenschirm, elegant., Gaskocher zu verkaufen.
Schwetschkestr. 38 I.

Jünglingsmantel
bl. Jackett mit Weste, Smoking, Eisenbahnmantel, mittl. Gr., u. verschiedenes Barfüßer Straße 8, II.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Mühlweg 21, III.

Gut erhalt. Fahrrad u. Fußsack z. verk. Advokatenweg 48, I

Zwei m. b.
Drillmaschine
„Hallensis" und einen Kartoffeldämpfer vk. oder vertauscht gegen Getreide oder Kartoffeln.
Kurt Apitz,
Bettin b. Halle a. S., Schiepziger Str. 250.

Gelegenheitskauf
Neuer dunkelgrauer Ulster, starke Figur, neuer Abendanzug, mittl. Figur, dunkler guterh. Anzug, mittl. Figur, Waßerdicht, billig zu verkaufen Königstr. 2 pt.

Briefmarken-
Sammlung, gr. oval, Wandspiegel, Wandertzeit, neue Guitarre, Spiele, Zinnsoldaten verkauft Schneider, Königstr. 17 III.

Staunend billig
neue **Möbel**
u. gebr.
in großer Auswahl
Bismann,
nur Mauerstr. 3/4
am Steinweg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0017

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überlandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

---

Günstig für Weihnachten

Sensations-Verkauf

Trauringe, 333, 585, 900 gest. 15% Nachlaß

Damen-, Herren-Armband-Uhren

Hausuhren, Zimmeruhren, Taschenuhren 20%, 30% Nachlaß

Gold- und Silberwaren

silb. Taschen, silb. Zigarettenetuis, Ketten, Kolliers, Armbänder. 20% 30% 40% 50% Nachlaß

Nützen Sie den Vorteil aus

Max Bernhardt

Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 55

Holzbearbeitungsmaschine
für Tischerei kauft gegen Kasse
H. Gutheil, Lemberg (Bez. Halle).

Klein-
Schreibmaschinen?
TORPEDO
ist immer richtig!
RM. 198.-
Große & Wittan
Leipziger Str. 48/49, Ruf 338 70

Die schönsten Weihnachtsgeschenke sind

für Knaben

die Kosmosbaukasten. Neu! Chemiebaukasten „Allchemist" 150 gefahrlose chemische Versuche und „Elektromann", 100 elektrische Versuche, je Kasten Mark 9.50, Dampfmaschinen, Elektromotore und Märklin-Baukästen

für die Hausfrau

unsere große Auswahl von praktischen Hausgeräten
Verlangen Sie unseren neuen Katalog über etwa 130 praktische, billige Artikel

Alles, was du brauchst im Hause, kauf' bei Hangelmann & Krause
Halle (Saale) *Kleinschmieden 5*

Qualitäts-Pianos
in größter Auswahl.
Ueberzeugen Sie sich von meinen
billigen Preisen
B. Döll, Piano-Haus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Billig! Billig!
30 Stück Schreibtische, 20 St. Ausziehtische, jede Ausführ., Eiche u. Nußb. v. 18.-M an, sow. größte Auswahl gebrauchter und neuer
Möbel
Stoyes Möbelhandlg
Leipziger Str. 94
Laden im Hofe.

Zu verkaufen

Weihnachtsbäumchen
billigst und größte Auswahl nur Waisenhausring 12, Torfahrt.

Achtung!
Erstklassige große Kirchen- und Saalchristbäume zu verkaufen.
Jähnert, Waisenhausring, Stand 4.

Aufsb. Vitrine, Rauch-Möbel, bill. Musse, Karlstr. 2, H. pt.

Grammophon
billig zu verkaufen. Anfrage bei W. Pfau, Wansleben a. See, Siedlener Str. 15.

Klavierjessel
zu verkaufen, neu. Thiele, Schillerhof Nr. 11a (Markt).

Häkeln u. Strick.
in Wolle wird angefertigt. Zu erfragen Obstgeschäft Schneider Raunischestraße.

H.-Winteruster
und kl. Kanonenofen mit Rohr zu verkauf. Zwingerstr. 19, III l.

Schallplatten
Lüders, Schulstr. 10.
Vogtländer 200, 450
Lüders, Schulstr. 10.

Waschmaschine
Waschgefäße, Wringmaschine, gr. Portiere (neu), 2 Bettstellen bill. zu verkaufen Kl. Ulrichstr. 8 I r.

Mignon-Schreibmasch. 25 RM., Cuxawa 15 RM., D. K. W. Rad, Ladenschrank zu verk. Landwehrstr. 2, Erdgeschoß.

Mod. Grudeherd
mit Wasserschiff bill. zu verk. Triftstraße 6 b. Schmelzer.

Reiseschreibmaschine, Kruftgrammophon, Heißwasserbrause zu verkaufen. Off. unt. E 8403 an d. Exp. dieser Zeitung.

Wegen Geldnot!
Ab Fabrik Ia Anzugstoff, blau, Wollkammgarn m 6,80 u. 9,80, Pfeifer u. Salz grau m 10,80 Mk. Erga, Gera, 167.

Wohnzimmerbank zu verkaufen Gr. Steinstr. 21 III.

Doppelfenster
W. Frause, Glasermeister. Tel. 24930 Krukenbergstr. 15.

Bleikristalle
zu Fabrikpreisen, wegen Aufgabe der Artikel. Karl Huchtemann, Martinstr. 17.

Großer Nußbaum **Ausziehtisch**
und versch. Möbel zu verkaufen. Riemeyerstraße 9, I.

Für Liebhaber
Groß. Bismarckalbum und Stahlhelmbuch billig abzugeben. Gr. Steinstraße 23, IV.

Metall-Kinderbettstelle b. zu vk. Brüderstr. 11, II. Bes. Sonntag.

Fell-Sch.-Pferd
Grammoph. m. Pl. verkauft Hufe, Rathausstraße Nr. 10.

Fahrräder v. 48 M an Nähmasch. v. 65 M an gebr. Wringmasch. v. 9,50 an verk. Lohrengel, Gr. Klausstr. 7.

Gelegenheitskauf! **Piano, g. erh.** f. g. i. Ton, zu vk. Möbelhandlung Witzmann, Mauerstraße 3—4.

Kleinerer eiserner **Geldschrank**
gut erhalten, zu verk. Off. u. D 14839 an die Exp. b. Ztg.

Tango-**Harmonika**
o. R. für 20 Mark zu verkaufen. Schröder, Geiststraße 36.

Gut erhalt. eich. **Kleiderschrank**
runder Tisch, Aufsb. oder Eiche, zu kaufen gesucht. Off. unter D 14838 an die Exp. d. Ztg.

Latein-Wörterbuch
zu kaufen gesucht. Preisoff. u. D 14901 an die Exp. d. Ztg.

Moderne **Damen-armbanduhr**
und gute Reithose oder Reithosenstoffe zu kaufen gesucht. Off. unt. E 8399 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Reitstiefeln
Nr. 43, zu kaufen gesucht. Off. unter E 8358 an die Exp. d. Ztg.

Gute Geige
klangrein, mögl. aus Privatband zu kauf. ges. Off. u. R 1008 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltene **Wringmaschine**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. E 8371 an die Exp. d. Ztg.

Guterh. Klavier
(Eiche) gegen sofort. Kasse zu kaufen ges. Offert. unt. D 14808 an die Exp. b. Ztg.

Schreibt.-Stuhl
zu kauf. ges. Richter, Delitzscher Str. 75a, Ecke Freiimfeldersfr. Tel. 25460.

Radio
zu kaufen gesucht. Offert. unt. E 8376 an die Exp. d. Ztg.

Elektr. Eisenb.
O-Spur, kompl., zu kauf. gesucht. Preisangebote u. E 8384 an die Exp. b. Ztg.

Gebrauchter **Kleiderschrank**
u. Liegesofa zu kauf. gesucht. Offerten m. Preisangabe unter D 14824 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchtes **Schaukelpferd**
zu kaufen gesucht. Hielscher, Bergstraße 7.

Wer verkauft gebr. **Malerstaffelei?**
Angeb. unt. 14811 an die Exp. d. Ztg.

Herren- und Kindersachen
und Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. unt. E 8036 an die Exp. d. Ztg.

Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. unt. R 1018 an die Exp. d. Ztg.

Wertvolle **Halskette**
aus Privatband zu kaufen ges. Nähere Beschreibung u. Angebote mit Preis u. B 3 6454 an d. Exp. dieser Zeitung.

Schreibmaschine
guterh., kl. Format ges. Angebote mit Preis unter R 1019 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchter **Puppenwagen**
ges. Off. m. Preisangabe an die Agent. d. „Saale-Ztg." Bhf. Teutschenthal.

Guterhalten. Kinder-Rodelschlitten, sowie Haushaltswaage mit Gewicht. od. Laufgewicht, 3—5 kg, zu kaufen ges. Preisoff. unter E 8393 an die Exp. d. Ztg.

Suche
1 Nähmaschine
1 Damenfahrrad,
1 Puppenwagen,
1 Stubenspiegel
(gut erhalten) zu kaufen. Angebote m. Preisangabe unter R 1042 an die Exp. dies. Zeitg.

Bücher
evtl. gleich mit Bücherschrank für Geschäftszwecke zu kauf. gesucht. Off. unter R 1024 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltener **Knabenanzug**
13—14 Jahre zu kauf. ges. Offerten unter B. Z. 6473 an d. Exp. dieser Zeitung.

Zu vermieten

1 schöner großer **Laden**
mit Schlachthaus sof. zu vermieten.
A. Matthies,
Deutscher Str. 10 I.

Herrschaftliche **Parterrewohng.**
7 Zim., Diele, Bad, 2 Innenkl., Etagenb., Garten Mozartstraße sofort oder später wegen Todesfall zu vermieten. Anfragen unter R 1040 an die Exp. d. Ztg.

2 leere Zimmer
mit Balk. in herrsch. Hause zu vermiet. m. Küchenben., a. W. auch möbliert. Heinrichstraße 5 I.

Drei hintereinanderliegende sehr **gut möbl. Zim.**
(Wohn-, Ankleide- u. Schlafz.) u. ein einz. gut möbl. Zimmer zu vermieten Universitätsplatz 3 I.

Mühlwegviertel herrsch. 5-Zimm. Wohnung beschlagnahmefrei, mit reicht Zubehör u. Vorgarten, sof. oder später für 100 Mark zu vermieten. G. Drebinger, Mühlweg 16, Fernspr. 230 19.

Kleinwohnungen
mit 1 bis 3 Zimmern hab. wir preisw. bald oder später zu vermieten.
Kleinwohnungsbau Halle, Akt.-Ges., Kaiserfriedrichstr. 2. — Sprechzeit tägl. von 10—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend.

Winter-Garagen
Monatlich 6,00 RM.
G. D. A. Garagen
Eigentümer Dr. H. Frische,
Magdeburger Str. 61, Fernspr. 332 97.

Ludwig-Wucherer-Straße 28,
zweifenstriger Laden mit Kontor, etwa 50 qm groß, u. (falls Ersatzwohnung vorhanden) m. 3 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenkammer, Zubehör, z. 1. April 1932 oder früh. zu vermieten. Auskunft durch Ruhegehaltskasse für Rechtsanwälte, Kaiserstr. 6a.

Büroräume
mit Zentralheizung, Nähe Riebeckplatz, zu vermieten. Angebote unter E 8402 an die Expedition dieser Zeitung.

3-Zimmer-Wohnungen
im Süden zu 375 und 430 RM.,
5 Zimmer
m. Komfort, 800 RM., im Norden u. Süden,
7 Zimmer,
Bahnnähe, u. div. andere Wohnung. z. verm.
Otto Kaestner & Co.,
Möbeltransp., Brunswarte 36. Tel. 266 24.

---

2 lichthelle Büroräume
etwa 60 qm groß, Harz 6, preiswert zu vermieten. Auskünfte durch Ruhegehaltskasse für deutsche Rechtsanwälte, Kaiserstr. 6a.

Gut möbl. Zim.
el. Licht, Verl. Ofen, Bad, mit od. ohne Pension zu vermiet. Riemeyerstr. 9 I.

In schöner Wohn. u. vornehm. Hause mit Garten
einige Zimmer
m. Pens. ab 1. Jan. zu verm. Pflege in Krankheitsfällen zugesichert. Off. unter D 14852 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Vollständig neuhergerichtetes
Haus
mit Garten in Magdeburg Südstadt preiswert zu verm. (evtl. zu verkaufen), pass. für Arzt oder Zahnarzt. Off. unt. D 14819 an die Exp. d. Ztg. Tel. 33520.

Das herrschaftliche
Einfamilienhaus
Ammendorf, Bahnhofstraße 3 wird am 15. Dez. versteigert. Interessenten, die über 4—6000 M. verfügen, wollen sich an mich wenden unter Telef. 25949 Halle, Seebener Str. 190.

Mietgesuche

2—3-3.-Wohn.
sof. auf bl. Karte ges. Lage gleich, vergütete Umzug. Off. unter D 14849 an d. Exp. dieser Zeitung.

Kaufmann in guter Position sucht sofort, spätestens 15. Jan.
3—4-3.-Wohn.
auf bl. Karte. Würde Umzug vergüten. Off. unter D 14850 an die Exp. d. Ztg.

Höh. Beamter sucht bis z. 1. Jan.
4—5-3.-Wohn.
Erstatte auch Renovierungskosten. Off. unter D 14851 an d. Exp. d. Ztg.

Abbruch
Lettin bei Halle, Auenstraße sind ganz billig zu verkaufen:
15 000 Dachziegel (Biber),
50 000 Mauersteine,
600 qm Bretter,
1000 lfd. m Latten
gesch. Kantholz,
8/8 bis 18/20 stark,
Dachlatten, T-Träger,
fl. Fenster, Bassin,
300 qm Gipsdielen,
3 cm stark, Brennholz u. versch. m.
Lindner & Richter
Halle a. S.
Tel. 21450.

Gasthof
in welchem auch Fleischerei betrieben werden kann, sofort zu verkaufen, evtl. auch zu verpachten. Off. unter R 1035 an die Exp. d. Ztg. erb.

Stung! Stung!
Friseurgeschäft billig zu verk., gute Exist. f. jung. Fachehepaar oder Gehilfen, billige Miete, sehr gute Lage, Preis nach Uebereinkunft. Off. unter R 1033 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück
bei 10—12 000 RM. Anzahlung zu kaufen ges. Offerten unter R 1031 an die Exp. dieser Zeitung.

Besseres
Haus
m. Bäckerei, Bad, Innenkl. preiswert zu verkaufen.
Balster & Co.
Kirchnerstraße 9

5-Fam.-Wohnh.
solide u. masf., gute Lage, Bahnnähe, auf Wunsch auch mit Land sofort preisw. zu verkaufen. Klaus, Gemeindevorsteher in Köchstedt, Post Teutschenthal.

Zinshaus
mit 4 bis 6 modern. Fam.-Wohn. aus 4 Stuben u. Küche in Halle zu kaufen ges. Off. unt. 66 postlag. Unter-Teutschenthal. Vermittler verbeten.

1000 qm **Bauland**
mit reichem Baumbestand im Süden zu verkaufen. Angebote unt. D 14820 an die Exp. d. Ztg.

Gut
bei Sangerhausen, ca. 65 Morgen, mit lebd. u. tot. Inventar und reichl. Ernte zu verkaufen. Offerten unt. E 8379 an die Exp. d. Ztg.

2-Fam.-Wohnh.
mit Garten zu verk. Karl Hiller, Alfeld (Südharz), Schröterstraße 24.

6½ Morgen
Bauland
(ganz oder in Parz.) am Rosengarten geg. bar zu verkaufen. Nehme auch Pfd.-Br. in Zahlung. Off. unter R 1023 an die Exp. d. Ztg.

2-Fam.-Villa
Halle-N. mit Garten u. Sonne zu verkauf. Gute Verz., Ia Lage, nahe Str.-B., beschlagnahmefr. Neub. mit all. Komf. (auch evtl. Pfd.-Br. Zahlg.). Off. unt. R 1014 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe
Baustellen
in Erdmuth an Gt. Bahn, Kanal, Wasser usw. vorhd., für Einu. Mehrfam.-Häuf. pass. Ruhe, Sonne, Garten. Nehme Pfd.-Br. in Zahlung. Off. unt. R 1017 an die Exp. d. Ztg.

Siedlungsparzell.
Merseburger Straße 400 u. 1200 qm, zu verk., qm 1,50—2 Mk. Off. unt. R 1020 an die Exp. d. Ztg.

Im Vertrauen:

Wieviel ist Ihnen Ihre Gesundheit wert?

Bedenken Sie, daß mit einer einwandfreien Gesundheit alles steht und fällt. Erstens, Zukunftspläne und oft sogar der Lebensmut werden vernichtet, wenn mehrere Krankheiten oder Ihre Familie heimsuchen, denn die entstehenden Kosten sind hoch. Dadurch treten Schwierigkeiten auf, die eine ausreichende Behandlung unmöglich machen. Eine gute Krankenversicherung muß Ihnen also vor allem hervorragende Leistungen bieten. Sie erhalten von uns eine Gesamtleistung von jährlich bis 1000. – RM., sind stets Privatpatient und zahlen nur einen geringen Beitrag. Rund 30 Millionen RM. zahlten wir in kurzer Zeit an unsere Mitglieder.

Fordern Sie bitte Prospekt 68

Sie erhalten:
nach Tarif A Th

für eine Konsultation 100% bis zu RM.	3.—
„ einen Besuch 100% „ „ „	5.—
„ „ Nachtbesuch 100% „ „ „	7.50
Ärztliche Sonderleistungen u. Operationskosten bis zu	RM. 250.—
Ärztliche Kilometergebühren in einem Versicherungsjahr bis zu	RM. 40.—
Arzneien	100%
Krankenhauspflegetag für den Verpflegungstag bis zu	RM. 6.—
Wochenhilfe	RM. 50.—
Sterbegeld (ohne Sonderbeitrag) bis zu	RM. 600.—
und die weiteren tariflichen Leistungen.	

Sie zahlen:
nach Tarif A Th

Männer monatlich	RM. 4.—
Frauen „	„ 4.—
1 Kind „	„ 2.—
2 Kinder „	„ 3.50

Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. **Hamburg 36**
Geschäftsstelle Halle (Saale), Franckestraße 8.
Fernsprecher 235 16

Weihnachts-Angebot!

Hüfthalter seitlich zu schließen von Broche . . . . von 2.25 an

Corseletten von 6.50 an

Büstenhalter in Seide 1.65

7.75

Häni Schmeerstraße 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0018

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der überzahlte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt

Sie brauchen Schuhe!

Es ist Stadtgespräch

daß meine Preise und Qualitäten nicht zu überbieten sind.

Für das schlechte Wetter!

Damen- und Kinderüberschuhe (Schneeschuhe) von M. 3.00 an

Kindersportstiefel gar. rein Leder 31-35 von M. 4.90 an

Herrenstiefel (Rindbox-Allwetterstiefel) von M. 7.75 an

Mein begehrter Gesundheitsschuh, Kragenstiefel, Sportstiefel, Herrenstiefel mit Einlage (Reinerstiefel), wieder groß am Lager.

Bernhard Engelcatt

Geiststraße 20, Leipziger Str. 76 Hotel Rotes Roß Hof I

Zur Aufklärung!

Die Reichsregierung hat die Preissenkung verschiedener Waren in Aussicht gestellt. Der Textil-Einzelhandel ist diesem Preisabbau weit vorausgeeilt, denn er hat die Preise enorm gesenkt. Meine Qualitätswaren liegen heute mit einigen Ausnahmen unter den Vorkriegspreisen. Hierfür einige kurze Beispiele:

Oberhemden, bunt oder weiß aus feinem Popelinstoff, eigener bester Herstellung . . . . . 3.90 RM.
Handschuhe aus imit. Wildleder mit molligem Innenfutter 1.90 RM.
solche aus feinem Nappaleder mit molligem Innenfutter . . 4.90 RM.
Filztuchgamaschen 1. Fabr., vorzüglich im Sitz . . . . 1.45 RM.
Socken in reiner Wolle, neueste Jaquardmuster . . . . 1.35 RM.
Krawatten, wundervolle Neuheiten, volle Form . . . . 1.00 RM.

Prüfen Sie selbst die Wahrheit meiner Angaben unter Berücksichtigung der guten Qualitäten, Sie werden feststellen, daß die Bestrebungen der Reichsregierung in jeder Beziehung von mir bereits erfüllt sind.

J. Rautenberg

Große Ulrichstraße 32. Große Steinstraße 5

Spezialgeschäfte für Herrenmodeartikel

Ich treffe heute mit einem großen **Viehtransport** ein, bestehend aus prima hochtr. u. frischm. Kühen u. Färsen, sowie Bullen zur Zucht u. Mast in all. Größen, mit u. ohne Abstammung, sowie Futter- u. Läuferschweine, letztere Stück 10.— Mark. Tausche Schlachtvieh. Günstige Zahlungsbedingungen.

Otto Busse, Viehgeschäft, Könnern, Tel. 303.

Grundstücksmarkt

Kleiner netter Landsitz
im Kr. Schweinitz, Nähe Dahme i. d. Mark, landschaftl. reizend u. einzeln gelegen, m. vorzügl. Wirtschaftsgeb., 44 Morg. Acker, Wiesen u. Obstbaum., zwei freundl., freien Wohnung., bei 5000 RM. Anzahlg., zu verkaufen. Schweinsberg & Schröder, Halle (S.).

Julius Hammerschlag
Halberstädter Straße 13
Grundstücks- und Hypotheken-Vermittlung
Telefon: 24557

Ein- oder Zwei-Familien-Haus bei 10 000 RM. unt. günstigen Bedingung. zu kaufen ges. Vermittler verbet. Off. unter B. Z. 6471 an die Exp. d. Ztg.

Haus a. d. Lande mit Garten, schön gelegen, mit oder ohne Feld zu verk. Anfr. unt. D 14813 an die Exp. d. Ztg. §

Feld- oder Hausgrundstück zu kaufen gesucht. Preis mit näheren Angaben u. C 3035 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück mit Wohnungen und Laden in verkehrsreichem Ort an der Hauptstraße gelegen. Nähe Halle, verkäuflich. Offert. unter D 14843 an die Exp. d. Ztg.

Gr. Gartengrundstück (3 Morg.) b. Halle bei 5000 RM. Anzahl. sof. zu verk. Offert. unter D 14825 an d. Exp. d. Ztg.

Zigarrengeschäft sofort zu kaufen ges. Off. unt. D 14845 an die Exp. d. Ztg.

Lebensm.-Gesch. mit u. ohne Wohng. sofort billig zu verk. Off. unt. D 14846 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe alters- und krankheitshalber mein **Gast- u. Pensionshaus** mit Materialw.-Lad., Schlachth., gr. Garten, Tanzdiele, 2 Gast., 5 Fremdenz., Autoeinst., Scheune und Stallungen nebst all. Inv. Preis 23 000 Mark, Anz. 8—10 000 Mark. Offert. unter D 14833 an die Exp. d. Ztg.

Gute **Landbäckerei** Lebensmittelgeschäft und Friseurartikel, krankheitshalber zum 1. od. 15. Jan 1932 in größerem Dorf Nähe Halle zu verp. Zur Uebernahme sind 3000 Mark erforderl. Off. unter R 1030 an die Exp. d. Ztg. erb.

Pr. Wirtschaft gut. Boden, 100 bis 200 Morgen im Kr. Querfurt, mit Inv. und gut. Gebäuden zu verkaufen. Th. Döring, Sondershausen, Fernruf 371.

Gut. Bauernhof bis 60 Morg., b. hoh. Anzahl. zu kaufen gesucht. Verkäufer k. als Pächter bleiben Off. unt. J. F. 148 an „Invalidendank" Halle a. S.

Gasthof bei Naumburg, mit Feld oder ohne Feld unter günstigen Bed. zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unt. R 1026 an die Exp. d. Ztg.

Gebrüdergarten (Norden) verkäuflich. Angebote u. D 14834 an die Exp. d. Ztg.

Fleischerei i. Dessau, 3 Schweine 1 Rind, Hammel und Kalb wöchentlich, in guter Lage, m. Küche und 2 Zimmer sof. für 2000 Mk., kompl., zu verpachten. Pacht 80 Mark monatlich. K. Stolze, Dessau, Steinstr. 17, Tel. 2530.

Grundstück zwei 4-Z.-Wohnung., groß. hellen Keller, Scheune, Schuppen, Bodenraum u. Gart., Nähe Halle in lebhaft tem Ort sofort verkäuflich. Off. unter D 14833 an die Exp. d. Ztg.

Lebensm.-Gesch. sof. gegen Kasse ges. möglichst mit Wohnung oder Stube. Off. unt. D 14835 an die Exp. d. Ztg.

Habe ein **2-Fam.-Haus** mit großem Garten, Hofraum u. Nebengelaß zu verkaufen in Bad Sachsa. Rust. erteilt Karl Höfer, Nordhausen, Frauenbergerstieg Nr. 5.

Bäckerei-Grundstück mit Laden in Kreisstadt sofort günstig zu verkauf. Näheres unter R 1025 durch d. Exp. d. Ztg.

Bäckerei zu verpachten, ersbl. 3000 RM. Off. unt. D 14836 an die Exp. dieser Zeitung.

Pachtgesuche

Suche 30—40 Mg. gr. **Landwirtschaft** zu pachten. Inventar übernehme käuflich. Offert. unt. C 8888 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

Geld u. Darlehen reell u. diskr., schnellstens b. Busch. Tel. Nr. 223 12. Olearius-straße 10. Eing. Hallmarkt. Beste Erfolge.

400 RM. Darlehn sucht Beamter a. D. mit Ruhegehaltssicherheit geg. gute Monatszinsen und Rückzahlg. nach Wunsch. Selbstgeber. Angebote u. D 14796 an die Exp. d. Ztg.

Sicherste **Kapitalanlage** Nähe Halle größeres Fuhrwerksgrundstück (sich. Existenz), günst. verkäuflich. Off. unt. D 14760 an die Exp. d. Ztg.

4000 Mark von Selbstgeber zum 1. Januar 1932 als erste Hypothek auf ein 1928 neuerbautes Dreifam.-Wohnhaus gesucht. Feuerversicherungsstarc d. Grundstückes (Städtefeuersocietät) 18 000 M. Angebote m. Zinsangabe erbeten unt. R 45698 an die Exp. d. Zeitg.

16 000 RM. zur Ablösung der 1. Hypothek auf gut verzinsl. Grundstück gesucht. Offert. unt. C 8360 an die Exp. d. Ztg.

Welcher Selbstgeber will ca. **6000 Mark** als 1. Hypothek auf landw. Grundstück sicher anlegen? Off. unt. D 14798 an die Exp. d. Ztg.

15 000 RM. 1. Stelle auf hies. Grundstück auszuleih. Off. unter R 1036 an die Exp. d. Ztg.

Suche möglichst von Selbstgeber **40-50000 RM.** sofort bzw. 1. Januar 1932 gegen 1. Hypothek auf Geschäftsgrundstück, gegründet 1889, Brandkassenwert 240 000 RM. Schriftl. Angebote erb. u. R 1012 an die Exp. d. Ztg.

Die sicherste Kapitalanlage! Siedlungs- und Gartenbauparzellen, fruchtbarster Boden, an Bahnstation und Chaussee in Nähe Halle gelegen, in jeder gewünschten Größe bei einer Mindestanzahlung von 500 RM., Restkaufgeld in jährlichen Raten zu 6%, an ernsthafte Reflektanten abzugeben. Gefl. Anfragen an Siedlungsdirektor Gerhard Falkenhagen, Schwerin i. Mecklbg., Cecilienallee 61.

Suche aus Privatband z. 1. 1. 32 **6000 Mark** 1. Hypothek bei gut. Verzinsg. auf Landwirtschaft, sfache Sicherheit ist vorh. Off. unt. C 8378 an die Exp. d. Ztg.

Günstigste **Kapitalanlage** Suche sofort 2000 RM. oder mehr auf ia Grundstück. Off. unt. C 8386 an die Exp. d. Ztg.

22 000 Mark auf 1. Hypothek für 150 Morgen schuldenfreie Landwirtschaft gesucht. Angeb. unt. R 1015 an die Exp. dieser Zeitung.

40 000 Mark zur Ablösung einer Bauschuld auf ½ Jahr gegen Sicherheit und 12% Zinsen sowie einen 14tägig. kostenlos. Aufenthalt, Logis u. Verpflegg. in mein. Pensionsh. in herrl. geleg. Kurort Thür. zum 1. Jan. 32 gef. Off. unt. R 1016 an die Exp. d. Ztg.

2500 Mark Hypothek, mögl. aus Privath. auf Pensionshaus i. Friedrichroda zum 30. Dez. d. J. gesucht. Angeb. erbeten unt. R 16596 an d. Exp. d. Ztg.

2000 Mark als 1. Hypothek auf Grundstück gesucht. Angeb. unt. T 3483 an d. Exp. d. Ztg.

100 Mark von Beamten auf kurze Frist zur Prima-Hand gesucht, Rückzahlung nach Vereinbarung gegen gute Vergütung. Off. unt. B Z 6472 an d. Exp. dieser Zeitung.

9000 RM. 1. Stelle auf hies. Grundstück auszuleih. Off. unter R 1037 an die Exp. d. Ztg.

Darlehen in jeder Höhe von Selbstgeber mit 8% J. Bequeme Ratenrückzahlung. D. W. Wiastowski, Wolfmannstr. 9 pt. l. Sprechzeit 9—16, Sonnt. 10—13 Uhr.

Darlehen v. 150 Mk. an aufw. f. alle Berufe gegen Ratenrückzahl. Freiumsch. erb. Off. u. H. R. 671 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Automarkt

Autoscheiben aus Spezial-Kristall- u. splitterfreiem Glas sofort. Sachsen. Einbau Niedbius. Dessauerstr. 5

O. D. 800 ccm 12 000 km gef., neuwertig, für 500 RM., auch mit Steuer-Seitenwag., Mod. 31, fortzugshalb. zu verk. Zu erfrag. Kügler, Mann-Garage, Ankerstraße.

DKW-Wagen 584 ccm, guterhalten, billig zu verkaufen. Offert. unt. C 8385 an die Exp. d. Ztg.

4/20 Opel-Lim., 4/16 Opel-Lim., 8/40 Opel-Phaeton, 11/40 4tür. Chrysler-Lim., 12/55 4 tür. Nash-Lim., neuwertig. H. Märtig, Automobile, Berliner Str. 10/12. Tel. 229 98. Sonntags 234 72.

Außergewöhnlich günstig! 4/23 Hanomag-Sabrio-Limousine, letzt. Modell, sehr wenig gelaufen, grau lackiert, in tadellos. Zustande maschinell u. äußerlich, m. all. Neuerungen, zum Preise von nur 1850 RM. zu verkaufen. Offert. u. R 1028 an die Expedition dieser Zeitung.

Wegen Abreise ins Ausland verkaufe sofort meine Chevrolet-Limousine, 5-Sitzer, in bestem Zustande, zu jedem annehmbaren Preis. Besichtigung Anhalterstraße 9c, part. r. (auch Sonntags).

Gebrauchte **Lindner-Anhänger** sehr gut erhalten, zu zeitgemäßen Preisen und Bedingungen verkauft **Gottfried Lindner A.-G.,** Ammendorf. Tel. Halle 277 81.

O. D. 800 ccm, 12 000 Km. gef., neuwertig, f. 500 Mark, auch mit Stoye-Seitenwagen, Modell 31, fortzugshalber zu verk. Zu erfragen b. Kügler, Mann-Garage, Ankerstraße.

Tiermarkt

Grünes **Wellensittich-Pärchen** billig zu verkaufen. Steinweg 37, I r.

Sehr scharfer, wachs. **Hofhund** zu verkaufen Spreer, Bennewitz b. Gröbers.

Kuh von mehreren die Wahl, verkauft Otto Probst, Wippra (Siddarz), Alte Poststr. 68.

Leichtes gutes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf. Artillerieschr. 124.

Jeden Posten alte lebende **Feldtauben** kauft laufend E. Riemer, Wörmlitzer Str. 101. Tel. 234 84.

Kanarienhähne von 4 M. an verkauft Raffinerieinstr. 4 III r.

Hunde aller Rassen nimmt ständ. i. Dress. A. Weber, Polizeihunde-Dress.-Anstalt, Halle a. S., Röpziger Str. 188. Tel. 52152.

Edelschweine Ferkel à 5—10 Mk., Läufer Pfd. 40 Pfg., gute Ankunft. Fideicutsbef., Warfingsburg. (Altmark)

Kaufe bis Montag Kanarienhähne und -weibch. Bringmann, Landsbergerstraße 12 bei Spahn.

Der Modehund! Drahthaarfoxterrier, Sealyhamterrier, bester engl. Abstammung, gibt ab Dradt-Fox-Zwinger v. Steinkter, Zwinger v. d. Otto-Stomps-Straße, Halle-Dieme, Otto-Stomps-Straße 79/84. Tel. Nr. 269 29.

Verlaufene Hunde, Katzen gibt zurück oder verkauft billigst Tierasyl Zweifenstr. 13, hinter Paulinskirche. *

Blaugraue Dogge 1½ Jahre alt, 78 cm hoch, hat billig abzugeben Köhler, Streitzerstraße Nr. 43.

Harz. Gattelkuh verk. Wippra 123.

Dielengarnitur farbig gemalt, bestehend aus 1 Büfettschrank, 1 Auszugstisch, 6 Stühle, Dreisaftstich, Krone, auch a. Speisezimmer verwendbar, f. 225 M. zu verkaufen. Ferner 1 rund. Auszugstisch, m. 3 Platten, eiche, 50 M. Gr. Ulrichstraße 36 (Laden).

Unterricht

Unterricht im Schneidern Weißnähen, Kunsthandarbeiten, Schnittz., Zuschneiden und Glanzpl., Tages- und Abendkurse, Eintritt jederzeit. Privat-Handarbeitsschule von Frau Natalie Brodte, Große Ulrichstraße 10, III, im Hause „Mars la Tour".

Rektoratsschule Zörbig (Lehrplan: Reform-Real-Gymnasium und Lyzeum.) Anmeldungen von Knaben und Mädchen für Sexta bis Ober-Tertia werden jederzeit angenommen. Kleine Klassen, gründliche, individuelle Förderung, niedrige Schulgeldsätze. Auskunft erteilt die Schulleitung.

Schloßtöchterheim Wittmack Marburg-L. 2 Pr. ermäß. 100 M. monatl. inkl. teilw. Unterr. — Prospekt.

Höhere Lehranstalt für praktische Landwirte der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Neuhaldensleben (Bez. Magdeburg) Zeitgemäße theoret. Ausbildung von Landwirten mit mindestens 4- bzw. 3½jähriger Praxis in einjährigem Lehrgange **Staatliche Abschlußprüfung** Beginn des 20. Lehrgangs am **5. Januar 1932** Prospekte durch Dir. Oberlandwirtschaftsrat Caspaul

Privater Grundschulunterricht für schonungsbedürftige Kinder in kleinem Kreise bei gekürzter Unterrichtszeit. Ostern 1932 Beginn eines neuen Lehrganges. **Familienschule Scheele** Henriettenstraße 16, II. Sprechzeit: Montags von 16—17 Uhr.

Lerne Englisch! Albrechtstr. 44 II. Tel. 22027.

Heiratsgesuche

2 Freundinnen im Alter von 28 u. 29 J. suchen 2 bessere Herr. zwecks Gedankenaustausch kennenzuleern., evtl. spätere **Heirat** Offerten mit Bild, welches sof. zurückgef. wird, unter E 8873 an die Exp. d. Ztg. §

Weihnachtswunsch! Solides Fräulein, 42 Jahre alt, sucht Bekanntschaft m. christl. gesinntem, musikalisch. Herrn zwecks **Heirat** Witwer m. Geschäft angenehm. Off. unt. E 8397 an die Exp. d. Ztg.

Junger Gastwirt vermög., sucht liebevolle Frau bis 25 J. alt zwecks Ehe. Tüchtige Gesellschafterin u. gute Köchin Bedingung. Vermögen nicht unbed. erford. Offert. unt. E 8380 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende, geb. Dame mit Rente, sch. 4-Zim.-Wohng., 45 Jahre, möchte gern gebild. solid. Herrn in sicherer Position als treuen **Lebenskamerad.** kennenlernen. Offert. unt. D 14810 an die Exp. d. Ztg.

Ich lebe in der Großstadt und bin doch einsam; ersehne eine liebenswerte Gattin und bevorzuge eine Nichtberlinerin; nur Neigung entscheidet. Bin Endzreißiger, Christ, mit ca. 20 000 M. Jahreseink., behagl. Leben führend, Auto ist vorhanden. Erb. Zuschriften mögl. mit Bild u. Za. 2 88313 an Rudolf Mosse, Berlin-Charlottenb., Reichskanzlerplatz.

Junge Frau mit 2 Kindern möchte sich wieder verheirat. Witwer vom Land angenehm. Offerten unt. D 14821 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame aus Kleinstadt wünscht **Heirat** mit geb. Herrn in nur guter Position. Off. unter R 1043 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche eine nette, einfach erzog. Dame, möglichst kaufm. ausgebildet, die sich doch kleine Einlage an art. Geschäft zw. Geschäftserweiterung beteiligen kann, zu baldiger **Heirat** Bin 28, normale Figur, gesund, 1,67 gr., Selbst. Bildzuschriften erb. unter C 8318 an die Exp. d. Ztg.

Beamter in gehob. Stellung, Wwr., gute wirtsch. Verhältn., ehrenhaft, offen. Charakt., gr. stattl. Erscheinung, wünscht freundsch. Verk. m. geb. Dame, etwa 50 J. (Vermögens-Witwe) froh., heitr. Wesen, gesundh., gr. angen. Aeuß., Geist. Zuschr. erb. u. R 1032 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mann, Arbeiter, 29 J., sucht die Bekanntschaft eines jg. Mädchens zwecks **Heirat** Nur ernstgem. Off. mit Bild unter R C 1 Tb. erb. an die Agentur der Saale-Zeitung in Mählau, Post Zörbig.

Einheirat sucht Landwirtssohn, 31 J. alt, mit Vermögen. Ernstgem. Zuschriften mit Bild erb. unter R 1031 an die Exp. d. Ztg.

Beamter, 50 Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer Frau m. gut. Charakter und sehr wirtschaftlich, nicht unter 40 Jahr., **zwecks Heirat** Ernstgem. Off. mit Angabe näh. Verhältnisse unter C 8374 an die Exp. d. Ztg. Anonym zwecklos.

Witwer 39 Jahre, 3 Kinder, aus guten Stande, gute Position, sucht aufrichtige, kinderliebe anhängliche Lebensgefährtin. Ernstgem. Bildofferten unter C 2058 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Fräulein vom Lande, in allen Zweigen d. Haushaltes erf., sucht **Stellung** in frauenlos. Haush. od. b. ält. Ehepaar. Gute Zeugn. vorh. Off. erb. Oberröblingen a. See, Mühlweg 13 pt.

Offene Stellen

Kräftiger, arbeitsfr., schulfreier **Hausbursche** sofort verlangt. Off. unter R 1038 an die Exp. d. Ztg.

Lebensmittel-Importhaus sucht ersten Verkäufer, durchaus vertrauensw. Persönlichk., als **Filialleiter** Off. erb. unt. R 1041 an die Exp. d. Ztg.

Rittergut 2 Ahe Halle, mit leb. u. tot. Inventar bill. z. verk. Näh. u. R 1039 an die Exp. d. Ztg.

Erstklassiges **Geschäft und Wohnhaus** in hiesiger Umgegend sofort krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter W 7349 an die Expedition dieser Zeitung.

INGENIEUR SCHULE WEIMAR MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK · AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU · PAPIERTECHNIK PROSPEKT ANFORDERN SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER · EIGENE LEHRWERKSTÄTTEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0019

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung!

Von langem schweren Leiden erlöste Gott heute früh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dora Herzog

geb. Kindt

durch den Tod im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Kurt Herzog, Bankdirektor

Halle (Saale), den 5. Dezember 1931.
Seydlitzstr. 24.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 14 Uhr, von der Kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt — Pietät — M. Burkel, Kl. Steinstrasse 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Heute morgen ½1 Uhr entschlief mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Zahlmeister a. W.

Ernst Tornack

im 59. Lebensjahre.

Mötzlich, den 4. Dezember 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Eduard Tornack.

Beerdigung findet Sonntag 2½ Uhr statt.

Am Donnerstag entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Großvater und Onkel

Adolf Schüppel

im 82. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Margarete Runge, geb. Schüppel
Alfred Runge
Karl Schüppel und Frau
Hans Schüppel und Frau
und Enkelkinder

Einäscherung am 8. Dezember 1931.

Danksagung.

Allen denen, die beim Heimgange unseres lieben Vaters, des Invaliden

Gottfr. Heyne

seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pfarrer Lasse für seine trostreichen Worte, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Turnbrüdern von Nietleben, Zscherben, Langenbogen und Eisdorf und dem Invaliden- und Bernsgeiterverband für das letzte Geleit und die ehrenden Worte am Grabe.

Eisdorf, den 4. Dezember 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallesche Beerdigungsanstalt

„Frieden"

Inhaber: **Hermann Gericke**
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 225 57
Elg. Automobil-Überführungswagen — Bestattungen — Überführungen
Geschäftsstelle der **Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. „Deutscher Herold"**

Aus Ihrem Stoff

fertige ele gant u. schick mit meinen sämtl. Zutaten

Anzug od. Mantel

unter Garantie für beste Paßform u. Verarbeitung.

Ausst. „Einfach" Mk. 40.-
Ausst. „Gut" Mk. 50.-
Ausst. „Luxus" Mk. 65.-

— Pünktliche Lieferung —

HAARDT

Das bekannte Fachgeschäft
Preußenring 9-10
Ruf 32727.

Autofahrten

mit kleiner Limous.
Kilometer 18 Pfg.
Tel. 31020.

Künstlerische Porträts

sowie Vergrößerungen jeder Art fertigt Ihnen zu anerkannt billigen Preisen

Waldemar Schilling

Photo-Atelier **Halle** Gr. Ulrichstr. 57

(Neben der Nordseefischhalle)

Aufträge für **Weihnachten** auf **Essbestecke**

erbitte ich möglichst bald, da schon viele Aufträge vorliegen.

Juwelier

Tittel

Schmeerstraße 12
Altbewährtes Besteckhaus
Gold. Medaillen
1921. 1922 u. 1931

Zu Familienfestlichkeiten empfiehlt sich

Stadtkoch

Konrad Krause, Ammendorf, Friedenstr. 2, Tel. 326.

Sämtl. ärztl. verordn.

Massagen

Steinweg 19a. T. 24819

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.

R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1
Laubengang.

Elegante

Damen- und Herrenmoden

Fritz Bräse, Schneidermeister
Halle (S.), Sophienstr. 22

Bilder und Leisten, Einrahmungen, Fensterglas etc., Oelgemälde

F. Adam, Glasermeister, Gr. Klausstr. 2, am Markt. Tel. 22563

Auch das Stollen-Backen in Tänzers Original-Grudeofen

wird Ihnen beim Vortrag **morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr,** in meinem **Ladengeschäft Geiststr. 21-22** gezeigt, wo jeden Sonntag vor Weihnachten sowie jeden Dienstag und Donnerstag **Kochen-, Brat- und Backvorführungen** stattfinden. Kostproben gratis.

Aug. Domke, Grudeofenfabr. Taubenstraße 9
Ladengeschäft Geiststr. 21/22.

Sonntag in den drei **Filialen**
Leipziger Str., Schmeerstr., Gr. Ulrichstr.
Für auswärtigen Besuch biete

2000 Pfd. allerfeinste blutfrische **Schweine-Leber** **65** Pf.

Reklamepreis 1 Pfund nur

Große Riesenwürstchen 1 Stück **20** Pf.

A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Die neuesten

Fest-Geschenke

sind da!

Moderne praktische Klein-Möbel - Einzel Möbel aller Art
Rauchtische - Teetische - Satztische - Spieltische - Bücherregale - Polstermöbel - Klubsessel und Stoffe

Zeitgemäße Preisgestaltung. — Größte Auswahl.

Reinicke & Andag

Halle a. Saale, Große Klausstraße 40, am Markt

Das Sonderhaus für Wohnungs-Einrichtungen.

Konstruktions-Baukasten

wecken den Schöpfergeist der Kinder!

Matador	2.70	1.40	—.90	**-.50**
Märklin und Stabil	6.50	4.80		**3.—**
Meccano	17.50	13.—		**5.—**
Trix der neue Metallbaukasten				**-.50**

HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Handschuhe Krawatten

das beliebteste Weihnachtsgeschenk
Besonders vorteilhafte Preise

J. Roeckl Große Steinstr. 4

Ausgabe von Gutscheinen

Oberhemden . . ab Mk. **6.00**
Schlafanzüge . . ab Mk. **8.75**
neueste Muster, beste Qualitäten
Nachthemd-, Unterwäsche, Cachenez, Kragen
führende Marken, zeitgemäße Preise.

Gustav **Immermann**
Gr. Ulrichstr. 17, (neb. Hall. Nachr

EXSU- Stahl- u. Holz-Polster, Stahlmatratzen, Chaiselong., an jeden Teil zahlung. Katalog frei. **Betten** Schlafzimmer Kinderbetten Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.

Meine berühmten

Babys

mit Schlafaugen und Wimpern

42 cm	45 cm
3.95	**4.95**
50 cm	60 cm
6.75	**9.75**

Schönbach
Schmeerstr. 1.

Spielwaren Schönbach der **Billigste** nur Schmeerstr. 1

Das müssen Sie miterleben

wie sich täglich Tausende von Kindern in echter Weihnachtsvorfreude an den in unserer **Weihnachts-Ausstellung** aufgebauten

SPIELWAREN

erfreuen. — Besondere Begeisterung erwecken **Höllenbahn** und **Hexentanzplatz,** von denen sich die Kleinen kaum trennen können.

Es ist aber auch sehenswert

welch reichhaltige Fülle entzückender Neuheiten in übersichtlicher Wahl gezeigt werden

Hier eine kleine Auslese:

Trix-Metall-Baukästen das lehrreiche und unterhaltsamste Knabenspielzeug. Kasten mit Vorlage	**0.50**
Eisenbahnen in Riesenauswahl mit Uhrwerk, Wagen und Schienen . . . . . von 195. 1.65	**0.95**
Dampfmaschinen viele Ausführungen 7.50 5.25 4.25	**3.25**
Modelle für Dampfmaschinen 0.70 0.50	**0.25**
Fliegerspiel mit 2 Flugzeugen reizende Neuheit, besonders preiswert	**0.95**
Autobahn 3 Autos mit Klingeluhrwerk	**0.95**
Puppenstuben und -Küchen große Auswahl . . . . . von	**0.80** an
Puppenstuben-Einrichtungen (Herren-, Eß-, Wohn-, Schlafzimmer) . . . . . Karton von	**0.30** an
Kindersprechmaschinen Koffer- und Tischapparate . . . . . von	**3.75** an

Große Auswahl in Platten

Schaukelpferde und Kinder-Autos
in allen Ausführungen und Preislagen

Besuchen Sie unsere Ausstellung im III. Stock

BRUMMER UND BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PLATZ

Nachttischlampen
von 4.50 M. an.
Gustav Brose,
Halberstädter Str. 14,
gegenüb. Wasserturm.

Bandoniknas m. echt. Rohrbeschwerl. Doppelbl., stl. mit 19 Tasten, 4 Bässen Mk. 15.— stl. 21 Tasten, 4 Bässen Mk. 20.— **Wiener Harmonikas** m. 17 Tasten, 3 Bässen, Gr. 20×14 cm nur Mk. 8.-, stl. 21 Tast., 4 Bässe nur noch Mk. 12.50. Alles Doppelbälge u. sicht. stabsch wie abgebildet angeboten. Versand per Nachnahme. Preisliste gratis. Steinberg & Co., Musikalien-Fabr. Kesselsdorf/Sa. 155 Westl.

Pelzarbeiten
werden sauber und billig ausgef. Pfälzerstraße 7, I.

Tischlerarbeiten
Weihnachtsaufträge führt sauber aus Lessingstraße 46.

Autoruf 31917.

Sauberarbeiten
an. Offerten unter D 14588 an die Exp. d. Ztg.

Weihnachts-Geschenke

Schöne Teppiche, Decken und Kissen, Kleinmöbel, bequeme Sessel, Couches und Dielenmöbel

Neue Modelle / Große Vorteile

Eßzimmer / Herrenzimmer
Schlafzimmer / / Küchen

Billige Preise bei bester Qualität!

EINRICHTUNGSHAUS

MARTICK

Inh. Richard Ziemer / Halle (S.), Alter Markt 1-2

Anzeigen

in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0020

Weihnachten 1931

Der Kupferne Sonntag.

Wenn man sich's richtig überlegt — es ist die höchste Zeit, daß wieder mal Weihnachten wird! Nicht nur, weil der Mensch immer etwas anderes haben will, vom Frühling, Sommer und Herbst genug gekriegt hat, und beim ersten Absinken des braven Haustherometers an den Winter und im Zusammenhang damit an das liebe Weihnachtsfest denkt, nein, er hat gelegentlich Generalmusterung abgehalten über sein Inventar, seien es nun Gegenstände des täglichen Gebrauches, wie Zahnbürste, Filzpantoffeln, Spazierstöcke, oder Einrichtungsgegenstände, wie erneuerungsbedürftige Gardinen, ein neuer Füllfederhalter, Kaffeemühle, Teelöffel, Gummikragen, kurz, es ist doch so, daß man beim Innewerden eines solchen Mangels, zumal in heutiger Weltwirtschafts- und Kassenbestandslage, den Ankauf solcher Dinge immer und immer wieder verschiebt und das Weihnachtsfest als den geeignetsten Zeitpunkt vorgeschoben hatte.

Und schließlich ist das auch verständlich. Im Frühjahr, da hat man den langen Winter hinter sich, wandert hinaus ins Grüne, man beginnt alles Mögliche aus-, aber nichts anzuziehen, die Herren legen den Hut ab und werden wie Schiller, in bezug auf den weichen Kragen, versteht sich, und kaufen, was sie eben nur brauchen, um den Ausflug aus dunkler Winternacht in den hellen Frühlingssonnenschein gebührend zu feiern.

Im Sommer, nun, da wird es noch weniger mit den Bekleidungsgegenständen, mit denen sich der menschliche Bürger dieser Welt in unserer Gegend zu behängen pflegt. Die Damen kaufen sich einen Musterschnitt und konstruieren sich mehr kühn als wahr die herrlichsten Sommerkleidchen; die Herren ziehen auch noch die Jacken aus und die Trainingsanzüge an, verzichten nach und nach und mit steigenden Temperaturen auf umfangreiche Mahlzeiten, kurz, der sommerliche Mensch meidet Laden und Geschäftshaus, das weiß jeglicher Laden- und Geschäftshausinhaber, umhüllt sich, und das ist dann der Höhepunkt des Kummers des Kaufmannes und der sommerlichen Freuden, mit einer Badehose und ißt einen Happen Milch dazu.

Im Herbst macht sich der erste Mangel bemerkbar. Es fehlt am Regenschirm. Der Himmel umdüstert sich, der alte — Regenschirm — ist infolge zweier talergroßer Löcher undicht, es zieht durch ihn, und man müßte eigentlich einen neuen haben.. Weihnachten! sagt sich der Junggeselle und läßt ihn nochmal stopfen.

Die Handschuhe sind nicht mehr gut. Der Zeigefinger guckt durch, behauptet das Töchterchen und auch, keine Schuhe mehr zu haben. Weihnachten kommt der Weihnachtsmann, tröstet der Papa und macht sich eine Notiz. Ein praktisches Geschenk. Auf den Oktober zu haben die Mamas ihre Kränzchen, und jede Kränzchenschwester kommt zu einem anderen Kaffeeklatschtag mit einem neuerworbenen Stück.

„Ich muß ein Kleid haben," bettelt die Gattin, und fügt hinzu „auch eine neue Badewanne." „Weihnachten!" murmelt der Gatte und wartet ab, es wird schon mehr werden. Und hier wollen wir Gatten uns heimlich zusammensetzen — die Frauen müssen draußen bleiben, denn denen gegenüber dürfen wir es nicht so öffentlich zugeben: sie haben, zumal bei der jetzigen Weltwirtschafts- und Kassenlage des Mannes, in den meisten Fällen auch den Etat sehr beschnitten bekommen. Sie haben nicht viel zu rasten, haben mehr denn je zu schaffen und die gute Miene zum immer schlimmer werdenden Spiel nicht zu verlieren — lasset uns, o Gatten dieser Welt, ihnen lohnen dafür am Weihnachtstage, leicht sind ihre Wünsche zu befriedigen, wenn wir ihrem Bedürfnis, in allem das Neueste und Hübscheste zu bekommen — 's braucht ja nicht viel zu kosten, aber die andere soll es nicht allein haben —, entgegenkommen. Und es gibt so viel vom bunten Bändchen bis zum — na, da brauchen wir nur „sie" zu fragen, was ihr Herz erfreut. Frauen, ihr dürft wieder reinkommen, denn es kommt die Weihnachtszeit!

Und nun zieht der Kupferne Sonntag ins Land. So manchen Sonntag haben wir verschlafen, verbummelt, vergessen; der Kupferne, na, der Mensch muß bei uns im lieben, alten Deutschland nicht geboren sein, der nicht weiß, was das heißt: Zweiter Advent, die Geschäfte sind geöffnet! Man sieht sie schon strömen durch die Straßen, sie strömen schon jetzt an den Nachmittagen Probe, an den Schaufenstern vorüber; den Schal kaufe ich mir bestimmt, nickt der Junggeselle und hat schon außer seinem Regenschirm etwas gefunden, was er sich schenkt. Das Töchterchen entdeckt ein geradezu entzückendes Handtöfferchen mit allen Bequemlichkeiten drin, die Kränzchenschwestern haben erst recht viele Wünsche, und es bleibt bestimmt nicht bei dem einen Kleid der Gattin und der Badewanne.

Und, wetten, daß gerade am Kupfernen Sonntag der rechte Tag ist, um der Landbevölkerung den richtigen Ueberblick zu geben, was alles da sein wird? Was es kosten wird? Ob man besser den Inhalt eines Strumpfes mehr ausleert? Denn Strümpfe haben wir alle noch genug, und in manchen wird auch etwas drin sein. Mutter Mültsch kommt bestimmt schon am Kupfernen Sonntag, man kann auch gar nicht an einem fertig werden mit Kaufen, man kauft ja nicht einen großen Schrank allein, oder eine Badewanne, wie die junge Frau, von der wir oben sprachen, nein, wir brauchen tausenderlei Kleinigkeiten, und erst, wenn wir zu Hause sind, fällt uns ein, daß dies und jenes uns entfallen ist. Morgen kaufen! Ja, du lieber Himmel! Morgen ist keine Zeit dazu. Da ist dies und jenes, da müssen Gardinen gewaschen werden, wer weiß, am Ende gibt's doch keine neuen, da muß Stolle gebacken, der Boden gescheuert und der Keller geschrubbt werden, die Woche geht 'rum, acht Tage sind verloren, darum hat Mutter Mültsch ganz recht, wenn sie an der langgeübten Gewohnheit eisern festhält: Am Kupfernen Sonntag wird angefangen zu kaufen, und mit den Zahnstochern fange ich an!

Na, und wer in diesen Tagen etwas langsamer als gewöhnlich durch die Straßen sich fortbewegt hat, wird immer wieder nach den hellerleuchteten Schaufenstern geschaut und an den Fingern abgezählt haben, was er braucht. Da steht ja so vielerlei!

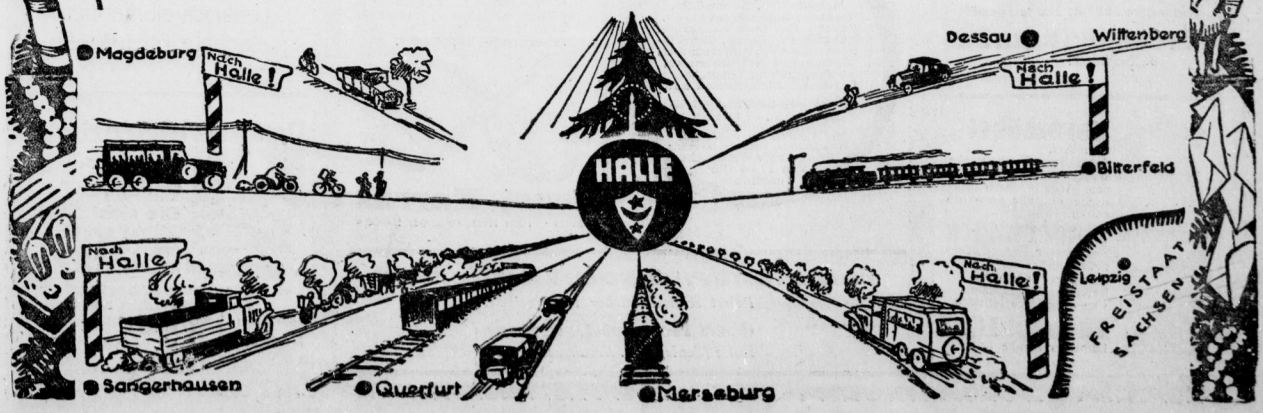
Alles steht dort, was man nötig hat, und preist sich an mit lockenden Gebärden, ein bißchen poetisch wird einem schon zumute, wenn man die herrlichen, zuckerüberkrusteten Stollen vor sich sieht

Die ersten Weihnachtsbäume stehen am Kupfernen Sonntag am Straßenrand und helfen noch ein bißchen nach.

Ja, die Geschäftsleute möchten gern übers ganze Gesicht strahlen, wenn am Heiligabend Ladenschluß ist. Wer wollte es ihnen verdenken! Jetzt haben sie endlich alle beisammen, die sonst im Frühling, im Sommer, im Herbst draußen waren und immer wieder ihre notwendigsten Einkäufe verschoben haben, jetzt sehen sie sie an den Schaufenstern vorüberströmen und überlegende Blicke hineinwerfen. Soll ich, oder soll ich nicht?

Der Geschäftsmann blickt zurück und ruft: Natürlich sollst du! Hast alles so bequem und billig vor dir, und kannst du gar nicht, dann kriegst du die größeren Brocken auf Raten, komm wenigstens und schau dir an, was wir haben, komm am Kupfernen Sonntag, da fängt die Geschichte an, komm, sieh, staune und kauf!

So spricht der Geschäftsmann, und da wir alle, alle etwas brauchen, da wir außerdem am Kupfernen Sonntag Zeit und Muße und auch, gestehen wir's nur, den heimlichen Wunsch haben, ein Stückchen Erinnerung wiederzuholen, indem wir uns an den Auslagen der Geschäfte erfreuen, nun, so wollen wir sehen, was sich machen läßt!



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0021

Was schenke ich meinem Mann zu Weihnachten?

Frauensorgen in der Adventszeit.

Von Hanna Lieske.

Während im allgemeinen die Frau Geheimnisse birgt, die für den Mann nicht immer angenehm sind, weil sie Mühe und Kopfzerbrechen verursachen und deren Klärung ihm eher heute als morgen willkommen wäre, hat sie in den Wochen vor Weihnachten ein Geheimnis, dessen Enträtselung am heiligen Abend für den Ehegatten völlig genügt, weiß er doch, daß es sich darum dreht, was er geschenkt bekommen soll. Während die psychischen Rätsel, die die Frau aufgibt, in ihrer Natur begründet liegen, ist dieses Geheimnis vor Weihnachten ihrem Bedürfnis entsprungen, zu geben und zu beglücken. Und diesmal hat nicht der Mann, sondern die Frau es schwer, — es soll auch genau das sein, was sich der Mann gewünscht ha' und seine Kosten müssen im Einklang mit den Mitteln stehen, die aus der Privatkasse der Frau zur Verfügung sind. Es will scheinen, daß in diesen Zeiten der Not ein Geschenk einen viel höheren Wert bekommt, weil die Frau, wenn sie ihm den Charakter der Ueberraschung nicht nehmen will, dafür eine geraume Zeit sparen, also Opfer bringen muß, die sie aber gerne bringt, wenn sie weiß, daß sie mit ihrer Gabe einen lange verheimlichten oder auch ausgesprochenen Wunsch erfüllt hat. Mehr denn je ist es also notwendig, daß die Frau nichts schenkt, womit der Mann nichts anfangen kann. Vorarbeit dafür muß sie eigentlich das ganze Jahr leisten, indem sie beobachtet, wo es fehlt, wo die Interessen des Mannes liegen.

Sie sind in der heutigen Zeit etwas anders als früher. Das hängt in erster Linie damit zusammen, daß der Mann nach aufreibender Berufsarbeit nicht nur das Bedürfnis hat auszuruhen, sondern daß er sich in vielen Fällen in seiner freien Zeit mit dem beschäftigen will, was ihm Freude macht, zumal ja mit wenigen Ausnahmen keiner diese Beschäftigung tagsüber in seinem Brotberuf ausüben darf.

Früher war es leicht; da schenkte man dem Gatten eine Schlummerrolle, auf die „Nur ein Viertelstündchen" gestickt war, oder eine neue Pfeife oder ein Paar Pantoffeln, in denen er sich des Abends behaglich fühlen sollte. Die große Anzahl von Anregungen, die heute von außen kommen, rechtfertigen diese Geschenke nicht mehr so sehr. Natürlich haben viele den Wunsch, abends in ihrem Heim auszuruhen, zumal der Rundfunk ihnen die große Welt in die Stube trägt. Hier kann man also schon einhaken. Ein Rundfunkgerät oder zusätzliche Teile dazu, z. B. ein Lautsprecher, werden für den, der die Häuslichkeit liebt, stets willkommen sein. Ein anderer hat mehr geistige Passionen, er zieht die stille Welt des Buches der lauten des Radios vor. Hier heißt es für die Frau besonders intelligent sein. Einem Mann, der sich gerne in kunstgeschichtliche und politische Werke vertieft, macht man seine Freude dadurch, daß man ihm einen Kriminalroman oder Gedichte schenkt. Wer die moderne Literatur mit Interesse verfolgt, darf keine dickleibigen zoologischen Wälzer bekommen. Wer dazu noch am Buch den schönen Einband schätzt, ist nicht beglückt, wenn er ein broschiertes Exemplar eines Werkes bekommt, das er sich lange in Halbleder gewünscht hat. Da heißt es also anpassen.

Weihnachten ist auch die Zeit, in der man Sparmaßnahmen, die im Laufe des Jahres vielleicht notwendig geworden waren, im Rahmen seiner Möglichkeit wieder mildern kann. Wer sich dazu entschlossen hatte, seine Zeitung abzubestellen, kann dem Mann damit eine Ueberraschung bereiten, daß er ihm ein neues Zeitungsabonnement seiner alten Zeitung überreicht. Für beruflich sehr überanstrengte Männer, die nicht in der Lage sind, sich auf ein Buch zu konzentrieren, bedeutet das Abonnement einer Zeitschrift, sei es nun eine belletristische oder wissenschaftliche, die Erfüllung eines Lieblingswunsches.

Ueber dem Geistigen soll aber das Materielle nicht vergessen werden. Man kann es niemandem übel nehmen, wenn er am Tag der Bescherung bei der Entdeckung, daß ihm ein Buch geschenkt worden ist, äußert: „Sehr lieb von dir, aber notwendiger hätte ich eigentlich ein Oberhemd oder einige Paar Socken gehabt." Dieser Enttäuschung für beide Teile muß die Frau zuvorkommen, indem sie sich den Wäschevorrat ihres Mannes ansieht und entsprechend ihre Einkäufe macht.

Mancher ist auch so uneigennützig, daß ihm nur das Vergnügen macht, was seine Angehörigen mit benutzen können. Das wäre z. B. die Ergänzung der Wohnung durch ein Möbelstück, einen bequemen Stahlrohrsessel vielleicht, eine moderne Lampe oder etwas Aehnliches.

Greifen wir noch einen andern Typ von Männern heraus, das sind die, die durch ihren Beruf gezwungen sind, gesellschaftlichen Verpflichtungen nachzukommen. Ihnen tut man den größten Gefallen, wenn man ihnen ermöglicht, gut gekleidet zu sein und darüber hinaus Kleinigkeiten zu haben, die von ihrer persönlichen Note zeugen. Wer einen Gesellschaftsanzug trägt, kann unmöglich ein beschmutztes Armband seiner Armbanduhr dazu tragen. Und wer gar sich in den Frack wirft, muß eine Taschenuhr aus edlem Metall tragen. Auch das alltäglich gebrauchte Zigarettenetui kann zu Weihnachten durch ein neues ersetzt werden, das durch seine geschmackvolle Form und sein wertvolles Material dem Mann in der Gesellschaft die Sicherheit gibt, die sein Minderwertigkeitsgefühl aufkommen läßt. Das gleiche gilt vom Feuerzeug oder der Perle im Schlips. Es ist nun einmal so: Männer sind Pedanten und legen großen Wert auf so etwas.

Bei der Auswahl dieser Art von Geschenken muß man berücksichtigen, daß all das schmückende Beiwerk, das der Mann bei sich trägt, unsichtbar bleiben soll. Außer dem Ring, der nicht so zierlich sein darf und dessen Form und Stein vor allen Dingen auf den Bau der Hand Rücksicht zu nehmen hat, soll nichts zu sehen sein, wenn es an seinem Platz ruht. Diese Gegenstände müssen daher vor allen Dingen genügend flach sein, damit sie im Anzug keine Beulen verursachen. Es sind Kleinigkeiten — aber das Eingehen auf Schwächen dieser Art, die jeder Mann hat, ist der Gradmesser für die Liebe, mit der das Geschenk ausgesucht ist.

Schenken ist eine Kunst, die wie jede gelernt sein will. Bestimmt macht ein Geschenk, das einem um 6.30 Uhr am Heiligen Abend eingefallen ist, und das man dann schnell besorgt hat, nicht die Freude wie eines, das noch genauem „Studium" erworben wurde. Wir Frauen sollten also auch in diesem Fall unserm Ruf, Fingerspitzengefühl für die kleinen Dinge des Lebens zu haben, Ehre machen.

Schenken ist die erste Bürgerpflicht!

Wer jetzt mit seinen Einkäufen zurückhält, schadet der Gesamtwirtschaft. Weitere Millionen werden dann arbeitslos und die sozialen Lasten steigen ins Unermeßliche.

Helft die Maschine in Gang halten und kauft!

Großer Weihnachtsverkauf

Unsere Riesenauswahl in **nur Ia Qualitätsmarken** zu **sensationell billigen Preisen** zeigt einem jeden, daß man

Echtes Bleikristall nur im **Kristall-Spezialhaus Friedrich kauft**

Kommen! Sehen! Zugreifen!

bei Kristall-Friedrich!

Deshalb: Ist's Kristall, geh' nur zu Friedrich

Halle (Saale), Leipziger Straße, gegenüber Haus Broskowski

Wer Schmuck schenkt,

schenkt richtig, wertvoll und unvergeßlich

Steter Eingang elegant Neuheiten in Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Brillanten

R. Voß Goldschmiedemstr.

Leipziger Str. 1 Rathauslaubengang

Verlangen Sie Kataloo kostenlos.

In meinen zwei

Pelz-Werke Wochen

vom 28. November bis 12. Dezember erhalten Sie trotz billigster Preise noch

10% Rabatt!

Fachmännische Beratung u. reelle Bedienung gewährleisten vorteilhaften Einkauf in:

Mänteln, Füchsen, Krawatten, Bubikragen, Besätze neuester Fassons

Direkter Einkauf in **Leipzig**

Reparaturen billigst und fachgemäß!

Große Ulrichstr. 36

B. Knoblauch.

Korbmöbel

aller Art.

Sessel, Sofas, Tische, Hocker Wäschetruhen Blumenkrippen, Arbeitsständer, Nähtische und alle Kleinkorbwaren.

Kinderwagen

Sportwagen, Puppenwagen, Selbstfahrer, Bubiräder, Kindermöbel, Trittroller.

Bequeme Liegestühle sind meine Spezialitäten.

Theodor Lühr

Leipziger Straße 12.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Und trotzdem billig!

TORNOW

HALLE (SAALE) · FERNRUF 21613

Einzige und älteste Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik

in der Leipziger Straße 82

Spitzkuchen und Mürbgebäck

in vorzuglicher Qualität

Sehr billige herabgesetzte Preise gegen bar oder

TEILZAHLUNG

Metallbetten, Korbmöbel, Sessel, Stand- u. Wanduhren, Rauchtische, Sprechapparate, Ruhebetten, Sofas, Schreibtische, Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Federbetten, Teppiche, Gardinen, Steppdecken usw.

Möbelhaus M. Fuchs

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58 I. II. III. Etage

Im Hause der Nordseefischhalle

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Sonntag v. Weihnacht. von 12-6 Uhr geöffnet

Schachspiele und Bretter

Dameteine — Halma — Spielkarten Kartenpressen.

Bruyere-Pfeifen

Spezialität: Trockenrauch- und Meerschaumpfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen in Meerschaum, Bernstein usw. Feuerzeuge — Edelholz-Etuis

Ernst Karras

nhaber: Hans Herz, Leipziger Straße 4

Familiendrucksachen aller Art

liefert schnell sauber und preiswert

Otto Hendel-Druckerei

Halle (Saale), Gr. Brauhausstr. 16/17

Praktische Weihnachtsgeschenke

von dauerndem Wert:

Nähtische 80.-, 56.-, 47.-, 34.-, 25.-, 18.-

Rauchtische 85.-, 62.-, 40.-, 24.-, 14.-, 9.-

Stand- und Tischuhren 160.-, 145.-, 110.-, 95.-, 70

Polstersessel 125.-, 83.-, 67.-, 35.-, 16

Kurgardcroben 90.-, 50.-, 34.-, 29.-, 22.-

Gebr. Jungblut

Halle (Saale)

Friedrich Müller

Halle (Saale), Leipziger Straße 29

Montblanc-Füllhalter

Montblanc-Füllstifte

Marmor-Schreibzeuge

Lederschreibmappen

elegante Briefpapiere

Deutsche Wertarbeit

Ein Geschenk von bleibendem Wert

Die elektrische SINGER

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam

Halle a. S., Leipziger Str. 23 u. Mühlweg 22

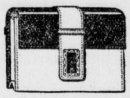
Ammendorf. neben dem Rathaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0022

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Sie kaufen bei mir billig
ein vorzügliches
PIANO
für 725 RM.
auch auf Teilzahlung
B. DÖLL, Große Ulrichstraße 33-34
Alleinvertreter der Weltmarken:
Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Irmler, Aug. Förster, Geisler u. a.

Regenschirme
Spazierstöcke

Damenhandschuhe
Neu aufgenommen:
Damen-Handtaschen
zu Einheitspreisen

3.50 6.50 9.50 12.50
in bester Qualität und größter Auswahl
Schirm-Heinzel
nur Leipziger Straße 98—99

Sie kaufen bei mir billig
einen guten
Sprechapparat
Tischapparat 16,50
Schatulle (Doppelfeder) 32,—
Schrank . . . . . 55,—
mit Saxophon . . . 85,—
Auch **Electrolas** i. Preis herabgesetzt
B. DÖLL Pianohaus Gr. Ulrichstr. 33:34

Während meiner **Pelz-Werbe-Wochen** bis 12. Dezember
erhalten Sie trotz billigster Preise **10% Rabatt**
Ständig große Auswahl in Mänteln, Füchsen, Krawatten, Bubi-Kragen und Besätzen
beim Kürschner B. Knoblauch, Halle a. d. S.,
Große Ulrichstraße 36
Direkter Einkauf aus Leipzig — Reparaturen billigst und fachgemäß

FEST-GABEN
Kleider und Seidenstoffe, Wäsche und Wäschestoffe, Steppdecken, Daunendecken, Handarbeiten, modische Neuheiten fertige Betten, Inlett
Geschw. Wolff Leipziger Str. 37 gegenüber Rotes Roß

Leder-Jacken ab 25.-

Lederhosen gefüttert . . . ab 39.—
Kr.-Handschuhe warm gef. . nur 2.95
Handschützer für Motorfahrer, Leder, warm gefüttert . . . . Paar 6.50
Kniesschutz echt Leder, Wadensp. warm gefüttert 9.75
Ledermäntel besond. billig ab 79.—
Beste Sport-Lederjacke nur 59.—
dieselbe mit echtem Lammpelz zum Ausknöpfen . . . . . nur 79.—
Alles nur solange Vorrat.
J. Zimmermann & Co.
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 52
Leipzig C 1, Neumarkt 16

J. A. HECKERT
Kristall - Porzellan / Gr. Ulrichstraße 39

Die größte Freude bereiten
Hyazinthen
angetrieben mit und ohne Gläser
Kakteen, Kakteenbänkchen
Gießkännchen — Reiche Auswahl
Billigste Preise
Vogelbauer ganz besonders preiswert
Max Krug
Samenhandlung — Markt 16

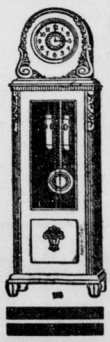
Eine schöne und billige
Weihnachtsgabe
für jedermann ist der
Evang. Volkskalender
„Glaube und Heimat"
1932
Nur **50** Pf.
Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** oder direkt vom **Evang.-Soz. Preßverband für die Provinz Sachsen, Halle a. d. S.,** Universitätsring 12.

Decken Sie Ihren Bedarf an
Bett-, Leib- u. Tischwäsche
aller Art,
Unterzeugen und modernen
Wirtschaftsschürzen
„Treffer", das Hemdentuch ohne Füllappretur, bei
Reinhold Grünberg
jetzt Leipziger Straße 86,
Ecke Brauhausstraße.

Nichttropfende
Hadro-Baumlichte
sowie reizende Geschenkartikel in
Parfümerien und Seifen
F. A. Patz, Große Ulrichstraße 45

Augengläser, Stielbrillen, Feldstecher
Thermometer, Wetteranzeiger
nur von
Brillen-Schneider
nur
43 Große Ulrichstraße 43
50 Jahre Familienbesitz
Gegenüber Kaufhaus Brummer

Ein gutes Piano
muß klangschön bleiben u. Generationen überdauern
Das richtige Piano
der Kaufkraft angepaßt, in Qualität hervorragend, finden Sie im
Pianohaus
Maercker & Co.
(In Halle seit 99 Jahren)
Waisenhausring 1B, am Franckeplatz

Eine
Standuhr
fehlt Ihnen noch!
Wir liefern solche auf
Teilzahlung
auch nach auswärts mit Auto frei Haus
Monatsrate nur 10 RM.
Verlangen Sie unsere Liste 21

Eichmann & Co.
Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 36,
Große Ulrichstraße 51,
Eingang Schulstraße

NOVISSIMA BERLIN

Franke
Halle (S.), Königstr. 83
Rundschiff-Nähmaschine von M. 152.- an

Victoria Jahrzehntelange Garantie.
Mundlos Stick- und Stopf-Unterricht kostenlos.
Heißwringer 9.50

Sprechapparate
Schallplatten
Größte Auswahl in allen Preislagen

Fahrräder
Göricke, Meteor, Hill zum Marke mit Freilauf u. Garantie von **48.-** an

Auf Wunsch Teilzahlung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0023

Schon an das Weihnachtskonfekt gedacht?

Ratschläge für die Hausfrau.

Die Wochen vor Weihnachten haben die unangenehme Eigenschaft, uns unter den Händen zu entschwinden; vielleicht liegt das daran, daß die frühe Dunkelheit am Nachmittag uns in der Arbeit behindert, vielleicht kommt es auch nur daher, daß wir alle möglichen Gedanken und Wünsche haben, mit denen wir uns so stark beschäftigen, daß wir unmerklich die Zeit verträumen. Sicher ist, daß die Hausfrau gut daran tut, betzeiten mit der Weihnachtsvorbereitungen zu beginnen. Hierzu gehört vor allem die rechtzeitige Zubereitung des Weihnachtskonfekts, die ziemlich viel Zeit erfordert und daher nicht bis zum letzten Augenblick verschoben werden kann.

Zunächst müssen wir an die Bereitung des Marzipans gehen. Man nimmt dazu Mandeln und Puderzucker zu gleichen Teilen. (Es müssen immer ein paar bittere Mandeln dabei sein.) Die Mandeln werden gebrüht und enthäutet und darauf dreimal durch die Mandelmühle gedreht. Darauf mischt man den Puderzucker darunter und läßt nun die ganze Masse noch dreimal durch die Maschine gehen. Man fügt zugleich etwas Rosenwasser hinzu. Dann wird das Marzipan noch tüchtig durchgeknetet und ist zur Verarbeitung fertig. Je nach Geschmack bereitet man daraus die verschiedenen Leckereien. Besonders beliebt sind Pralinen. Man läßt gute Ueberzugsschokolade im Wasserbad zergehen und walzt mit Hilfe einer Gabel kleine Marzipankugeln darin. Dann werden die Kugeln auf ein mit Pergamentpapier belegtes Brett getan und müssen hier trocknen. Sie können beliebig lange in Blechdosen aufbewahrt werden. Man kann aber auch die Marzipankugeln in rohem Kakao wälzen, wodurch man Marzipankartoffeln erhält. Wenn man ihnen dann noch einen kleinen Riß beibringt, sehen sie so naturgetreu wie möglich aus.

Liebt man bunte Marzipanfrüchte, so werden diese durch Bemalung mit gelber und roter Konditorfarbe hergestellt, nachdem man ihnen die gewünschte Form gegeben hat. Als Blume wird bei Aepfeln und Birnen eine Gewürznelke hineingedrückt. Stele und evtl. Blätter kann man fertig kaufen. Pfirsiche werden besonders hübsch, wenn man sie nach dem Bemalen mit Puderzucker bestebt. Mohrrüben sehen sehr natürlich aus, wenn sie mittels eines Zahnstochers ringsum mit einigen halbkreisförmigen Furchen umritzt und sie nach dem Bemalen hier und da mit etwas Kakao pudert. Auch die Bananen muß man mit einigen braunen Kakaoflecken versehen. Radieschen werden nur oben rot angemalt. Brötchen bestreicht man mit einer Mischung aus gelber Farbe und Kakao. Dann erst wird der Einschnitt angebracht. Auch Schinken und Würste lassen sich auf diese Weise herstellen. Es wird sich zeigen, daß die Zubereitung des Marzipans besonders auch den größeren Kindern viel Freude machen wird. Man muß das Marzipan stets an einem kühlen, feuchten Ort aufbewahren, in Blechdosen, da es in der Wärme sofort hart und unschmackhaft wird.

Schokoladetrüffeln gehören natürlich auf jeden richtigen Weihnachtsteller. Man rührt ½ Pfund ungesalzene Butter zu Sahne und mischt 1 Pfund Schokoladenpulver darunter, läßt die Masse eine Weile stehen und rollt sie dann zu Kugeln, die man in Schokoladenstreusel wälzt. Sehr beliebt ist es, der Masse einen Löffel Kognak oder Rum hinzuzufügen. Die Trüffeln halten sich lange. Auch die Herstellung des rassischen Konfektes ist sehr zu empfehlen. Man kocht Quitten oder Aepfel ungeschält in wenig Wasser weich (man kann auch beides mischen), gießt die Masse durch einen Durchschlag und läßt sie über gelindem Feuer so lange einkochen, bis die Masse sich flockig vom Löffel löst. Man rechnet auf ein Kilogramm Obstmus anderthalb Kilogramm Zucker, den man erst zusetzt, wenn die Masse schon etwa eine halbe Stunde gekocht hat. Fortwährendes Rühren ist nötig, um ein Anbrennen zu vermeiden. Man tut dieser Masse je nach Belieben Zitronensaft oder einen anderen Obstsaft zu, um dem Konfekt einen bestimmten Geschmack zu geben, denn Apfelmus hat bekanntlich die Eigenschaft, sich jedem Geschmack anzupassen. Wenn das Mus fertig ist, wird es auf Porzellanteller gestrichen und muß nun an warmem Ort trocknen. Sobald es richtig getrocknet ist, wird es in viereckige Würfel geschnitten, die man ebenfalls gut aufbewahren kann.

Auch die Pralinen braucht man nicht einheitlich mit Marzipanfüllung zu bereiten, sondern man kann zum Beispiel auch Trüffeln mit so einem festen Schokoladenbezug versehen; ebenso kann man Haselnüsse mit einer Marzipanschicht umkleiden und dann in der Ueberzugsschokolade wälzen.

Gefüllte Datteln sind für die allergrößten Leckermäulchen bestimmt. Man entfernt die Steine aus den Datteln und füllt sie stattdessen mit einem Marzipanröllchen. Man kann sie natürlich auch noch mit einem Schokoladenüberzug versehen.

Hat man seinen Weihnachtsteller mit diesen Bestandteilen ausgerüstet, so kann man wirklich sagen, daß man dem Konditor ein wenig ins Handwerk gepfuscht hat, wird aber sehen, daß man eine ganze Menge Süßigkeiten für verhältnismäßig wenig Geld bekommt, — und das ist schließlich doch die Hauptsache.

Marlene Burkhardt.

Das Marzipanschwein.

Von Magda Acharya.

Mischa war auf dem Lande aufgewachsen, unter der Obhut einer an Grundsätzen reichen Mutter. Grundsätzlich gab sie dem Kinde keine Süßigkeiten, daher hatte Mischa wohl lebendige, aber noch nie ein Marzipanschwein gesehen. Zu seinem fünften Geburtstage schenkte ihm eine Tante ohne Weltanschauung und mit wenig Grundsätzen ein rundes saftes Schweinchen aus Marzipan, das ein Goldstück im Maul hielt, karminrote Oehrchen und schwarze Augenpunkte hatte. Mischa betrachtete es erst eingehend von allen Seiten und setzte es dann in sein Blechauto. Das Auto ratterte durchs Zimmer, blieb an einem Stuhlbein hängen und kippte um. Mischa eilte zur Unfallstelle, um sein Schweinchen zu retten. Es lag neben dem Auto und sah still vor sich hin, aber das rechte Hinterbeinchen war abgebrochen. Mischa brüllte zuerst ein wenig, dann hob er das Schweinchen auf, um den Schaden zu untersuchen. Zuerst versuchte er das Beinchen anzudrücken — es wurde schief und hielt nicht. Dann beschloß er das Beinchen anzukleben, leckte die Bruchstelle, hielt plötzlich inne und versank in Nachdenken.

Wie fein das schmeckte!

Er leckte nochmals. Ja wirklich, das war ja süß und schmeckte nach Mandeln! Da biß er resolut ins süße Marzipanfleisch und nach ein paar Sekunden war das ganze Beinchen aufgegessen. Da hielt Mischa inne. Er sah zuerst das streichholzdünne Stäbchen in seiner Hand an, das dem Beinchen als Stütze gedient hatte und dann das Schweinchen ohne Bein. Das Beinchen war fort, ganz und gar, und das Marzipanschweinchen wird bis ans Ende seines süßen Lebens auf drei Beinen herumhopfen müssen — und das war seine, Mischas Schuld!

Da heulte er los, den Kopf zurückgeworfen, die Augen zugekniffen, vom Sturm für ihn noch namenloser Gefühle erfaßt. Denn es war der tiefinnerste Drang zum Genuß bis zur Vernichtung des Genossenen und Empörung gegen sich selbst. Aber schon löste sich der Wille selig auf in wachsender Gier, und schluchzend biß er plötzlich das zweite Hinterbeinchen ab. Schon war es zerkaut und verschluckt, als er wieder losbrüllte, von Reue gepeinigt, aber innehalten konnte er nicht mehr. Er schlug seine Zähne tief ins weiche Marzipan und kaute und weinte entsetzt, verwirrt und die Süßigkeit genießend. Biß aufheulend ein Stück nach dem anderen ab — bis nur das Köpfchen übriggeblieben war, das noch immer mit schwarzen Punktaugen still vor sich hinblickte. Mischa steckte es verzweifelt auf einmal in den Mund, bischte seine leeren Hände an und wurde stiller.

Das Schweinchen war nicht mehr da, es war nirgendwo, ganz fort und verschwunden, aber wie schön, wie schön hatte es geschmeckt! Er lehnte sich an das Stuhlbein neben dem umgekippten Auto, müde vom Weinen und schlief still ein.

So fand ihn die Mutter und weckte ihn auf, um ihm das von Tränen nasse, von Marzipan klebrige Gesichtchen zu waschen.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Ein praktisches
Weihnachtsgeschenk
ist
eine Briefkassette
mit Monogrammaufdruck
Bestellungen rechtzeitig erbeten an die
Otto Hendel-Druckerei
Große Brauhausstraße 16/17.

Weihnachts-Geschenke
welche Freude bereiten und bleibenden Wert haben, sind meine guten
Lederwaren
Ueberzeugen Sie sich von den besonders billigen Preisen und der enormen Auswahl in
modernen Damentaschen,
praktischen Reisekoffern,
dauerhaften Schultornistern und Mappen,
Reise-Akten und Mustermappen.
Feine Lederwaren
jeder Art!
Hermann Röschke
Kofferhaus-Leipzigerstr. 40-41

Spielwaren-
Linke
Halle (Saale) Steinweg 33
Spielwaren
Dampfmaschinen
Puppenküchengarnituren
Geschenkartikel
Haus- und Küchengeräte
Spezialität:
Eisenbahnen
in allen Größen — Einzelteile

klein
Armbanduhren - Taschenuhren
Standuhren - Ringe - Ohrringe
Schmuck - Bestecke
Billige Preise — Bequeme Zahlung
klein
„Grundsätzlich im 1. Stock"
Gr. Steinstr. 79 - Brüderstr. 5

Büro-Materialien
Schreibmaschinen
und Büromöbel, sowie aller sonstiger Bürobedarf nur bei
Gustav Osterwald
Telefon 23725
Merseburger Straße 1

ALBERT NEUBERT
DAS HAUS FÜR BUCH UND KUNST
PREUSSENRING 7
Bücher u. Bilder - bleibende Werte!
GALERIE NEUBERT

Pulze nur eig. Anfertigung
Jacken und Mäntel neueste Modelle
Röcke und Kleiderstoffe
Lübischerzen || Rollfischkerzen
in entzückend neuen Formen
kauft man billig durch Ersparnis hoher Ladenmiete u. sonstiger Unkosten bei
Aderhold & Müller
Inh.: H. Wachsmuth, Kürschnermeister
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 21, I, Haus Café König

Hallische Memoirenschreiber
von Hans Bollmann
Aus dem Inhalt: 1. Vom 16. zum 17. Jahrhundert. 2. Pietisten und Rationalisten. 3. Napoleonzeit und Freiheitskriege. 4. Vom Biedermeier zur Neuzeit.
Zu haben in den
Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung"
Kleinschmieden 6 • Rannische Straße 10
Broschiert 2 RM., gebunden 2,50 RM.

NOVISSIMA BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0024

Schöne, praktische Weihnachts-gaben für wenig Geld!

Unsere beliebten, dieses Jahr ganz besonders billigen

Weihnachts-Packungen

in ansprechender Geschenk-Aufmachung / Eine besonders vorteilhafte Weihnachtsgabe

Packung I 1 Einsatzhemd, 1 Paar Hosenträger, 1 P. Socken, 2 Taschentücher . **3.65**

Packung II 5 m Hemdentuch, 2 Hemdenpassen, 3 Taschentücher **3.75**

Packung III 3 Frottierhandtücher, 1 Schlüpfer, 1 Taghemd, 2 Taschentücher **4.75**

Packung IV 1 Hemdhose, 1 Schlüpfer, 1 Indanthren-Schürze **5.50**

Packung V 1 Oberhemd, 1 Se bstbinder 1 Paar Socken, 3 Taschentücher **5.20**

Packung VI 6 Handtücher, 5 Wischtücher, 1 Tischdecke . . . **5.75**

Packung VII 1 Wickelschürze, 1 Hausservierschürze 1 bunte Schürze, 1 Paar Strümpfe, 3 Taschentücher **7.70**

Packung VIII 1 Gedeck mit 6 Servietten, 3 Wischtücher, 1 Schürze, 1 Paar Strümpfe **8.75**

Besuchen Sie unsere interessante Weihnachtsausstellung **„Der Katalog der Wirklichkeit"** in unseren Ausstellungsräumen **Leipziger Straße 7**

Damen-Wäsche

Taghemd m. Träg., Stick. o. Klöppel-Ans. 1.45 1.25 **0.65**
Taghemd m. Träg., Saumbacht. o. Hohls. 2.25 2.50 **1.85**
Nachthemd mit farbigem Batist abges. . . 2.45 **1.95**
Nachthemd ⊐-Ausschnitt, Stick. o. Klöppel 3.00 **2.25**
Nachthemd gerauht, Köper, mit Lang. oder Stickerei-Ansatz 4.75 **4.00**
Hemdhose feinf. Hemdent., Stick.-Motiv u. Spitze **1.65**
Hemdhose feinf. Hemdent. m. Stick.-Abschl. 2.50 **2.25**
Schlafanzug Baumwoll. Flanell . . 9.00 **7.75**
Schlafanzug Mako-Batist, mod. Farben . 7.75 **6.75**
Garnitur Unterkleid und Schlüpfer, kunstseid. Charmeuse, feine Farben, Gr. 42—46 **6.50**

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemd Achselschluß, mit Stickerei-Ansatz, 40 cm . . . 1.00 **0.60**
Mädchen-Hemd mit Träger . . . 1.75 1.25 **0.80**
Knabenhemd Halbt.-Aussch., 45 cm . . 1.30 Jede weitere Größe + 0.15 **0.85**
Mädchen-Nachthemd Barcheni. mit Stick.-Ansatz, 60 cm . . . **2.25**
Knaben-Nachthemd Barch., m. farb. Bes. 60 cm Jede weit. Größe + 0.40 **2.10**
Kinder-Schlafanzüge . . . . . von RM **3.50**
Nachthöschen . . . . . von RM **2.50**

Herren-Wäsche und -Artikel

Oberhemd unterf. Brust, Kl.-Manschett. . 4.25 **3.50**
Oberhemd Popeline, Kl.-Manschett. . . 6.75 **4.25**
Oberhemd Ia. Popeline m. Ers.-Mansch. 12.50 9.50 **6.50**
Tanzhemd Piqué- oder Popeline-Einsatz . . . **5.25**
Sporthemd m. fest. Krag. u. Krawatte 5.00 3.00 **2.75**
Nachthemd Geisbaform o. m. Krag. 6.50 4.00 **2.75**
Trikot-Oberhemd mit mod. Einsatz 4.50 3.00 **1.75**
Schlafanzug Flanell oder Zephir . . 12.00 9.50 **6.75**
Unterbeinkleid wollgemischt . . 4.00 2.25 **1.25**
Unterbeinkleid echt ägypt. Mako., Größe 4 **1.75**
Unterbeinkleid nahtlos, extra stark Größe 4 **1.75**
Unterhemd wollgemischt, mit Doppelbrust . **2.50**
Socken Strapazier-Qualität 0.75 0.50 **0.35**
Socken Reine Wolle, gestrickt . . 2.00 1.25 **0.75**
Socken mod. Fantasie-Muster, Mako 1.00 0.75 **0.50**
Sportstrümpfe moderne Muster . . 2.50 1.50 **0.75**
Strickwesten 7.50 6.00 **3.50**
Pullover 8.00 6.50 **5.25**
Sportwesten auch die echten Bleyle-Westen 12.00 9.00 **6.50**
Krawatten in überraschend großer und schöner Auswahl . . . . . von **0.75**
Cachenez weiß und farbig . . . 1.85 1.50 **0.90**
Handschuhe 2.50 2.00 **1.75**
Hosenträger Gummi oder Gurt . 2.50 1.75 **1.25**
Garnitur Hosenträger und Sockenhalter . . . **2.50**
Garnitur Hosenträger, Sockenhalter u. Aermelhalter 6.00 4.00 **3.00**
Gamaschen 4.50 3.00 **1.25**
Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe usw.

Fürs Baby

Wickelkommoden, Stubenwagen, Laufgitter überhaupt alles, was Mutter und Kind Freude bereitet

Tischwäsche

Tischtuch gebt. Drell 130×160 2.25, 130×130 . **1.90**
Mundtücher 50×50 . . . . . **0.35**
Tischtücher H'Lein. Jaq. 125×160 3.75, 125×125 **3.00**
Mundtücher 56×56 . . . . . **0.80**
Tischtuch Reinl. Hausm. Jaquard 130×160 6.75 130×130 . . . . . **5.50**
Mundtücher 56×56 . . . . . **1.20**
Tischtuch Reinl. gebt. Jaquard 130×170 160×170 14.50, 160×200 23.00 **11.50**
Kaffeedecken Indanthren . . . 2.25 1.50 **1.25**
Kaffeedecken Künstlerdruck . . 4.00 3.50 **2.75**
Kaffeedecken Kunsts. m. Mako 130×130 5.00 **4.00**
Gedeck m. 6 Servietten 130×160 5.50, 130×130 **4.50**

Hauswäsche

Handtuch H'Lein. Drell, ges. m. Band . . . **0.45**
Handtuch Reinlein. Drell **0.65**
Handtuch Reinlein. Gebläu **0.85**
Handtuch Reinlein. Gerstenkorn **1.00**
Handtuch H'Lein. Damast **1.00**
Handtuch H'Lein. Drell m. Jaq.-Kante, m. Band **1.25**
Handtuch Reinlein Gerstenkorn, m. Band . . **1.50**
Handtuch Reinlein. Damast **1.75**
Wischtuch H'Lein. 45×45, rot kar., ges. m. Bd. **0.25**
Wischtuch Reinlein. 55×55 m. Kante auch rot oder blau kariert . . . **0.45**
Wischtuch Reinlein. 58×58, rot, blau kariert **0.55**
Wischtuch Reinlein. 60×80 0.90, 60×60 in grau-rot, grau-blau, grau-weiß **0.65**

Badewäsche

Frottierhandtuch weiß m. bunt. Streif. 41×85 **0.45**
Frottierhandtuch mit bunter Kante . 50×90 **0.75**
Frottierhandtuch mit bunter Kante, 50×100 **0.95**
Frottierhandtuch schw. Qual. m. Kante, 54×110 **1.25**
Badelaken weiß mit bunten Streifen, 80×100 **1.00**
Badelaken weiß mit bunten Karo . 100×100 **2.00**
Badelaken bunt gestreift, 100×150 . . . **3.00**
Badelaken bunt gemustert . . . 150×100 **5.50**
Bademäntel Extra-Angebot . . . 10.50 9.50 **6.00**
Waschtisch-Garnitur 2teilig, weiß m. bt. Kt. **2.25**
Badeteppiche moderne Streifen . . 60×100 **2.25**
Badeanzüge für Damen, Herren u. Kinder sehr billig.

Bettwäsche

Bezug mit 2 Kissen, vollgeschnitten:
Linon 8.00 6.00 **5.00**
Bettsatin 10.00 8.00 **7.50**
Damast 15.00 12.50 **8.50**
Bezug genäht, m. 4 garnierten u. 1 glatt. Kissen 12.50 10.50 9.75 **8.75**
Bettuch gutes Hautuch 140×210 . . . . . **2.85**
Bettuch Dowlas-Hautuch m. Hohlsaum 150×225 **4.00**
Ueberschlaglaken Linon m. Hohls. 7.25 6.25 **5.00**
Kissen dazu passend 3.25 2.50 **1.75**
Ueberlaken Linon mit Stickereieinsatz . . 9.75 **8.50**
Kissenbezug dazu passend 3.50 **2.75**

Für die Dame

Morgenröcke große Auswahl . . . . von **2.75**
Damen-Pullover feine Wolle . . . von **7.75**
Strickkleider aparte Neuheiten,

Taschentücher

Gebrauchstaschentuch 0.25 **0.13**
Linontaschentuch 0.40 **0.30**
Bielefelder Reinleinen 42 cm . . 1.30 **1.20**
Maco-Batist m. Hohlsaum . . . 0.25 0.15 **0.10**
Hohlsaumtuch Reinleinen 0.75 **0.50**
Batisttücher mit gestickten Ecken von . . **0.25**
Maco-Batist mit handgest. Buchstab. 6 Stck. **2.50**
Herrentuch Linon, mit Buchstaben 6 Stck. **3.00**
Kindertaschentücher bunt kariert 0.15 **0.10**
Herrensatintücher 1.00 0.85 Türkisch **0.45**
Seidene Kavaliertücher 1.00 **0.90**
Reizende Geschenkaufmachungen in allen Preislagen u. großer Auswahl.

Schürzen

Hausschürze Pa. Gingham, gestreift, 1.50 1.20 **0.90**
Jumperschürze Indanthren Gingham, einfarbig mit bunt, 2.50 2.00 **1.75**
Jumperschürze Zwirnbeiderwand, helle Streifen 3.00 **2.50**
Serviersschürze Linon mit Stickerei, 1.50 1.25 **1.10**
Mädch.- u. Knab.-Schürzen Satin u. Indanthren Gr. 40 **1.00**
Wickelschürzen ohne Aermel **3.00**
Wickelschürzen mit Aermel **4.00**

Strümpfe und Unterkleidung

Damenstrümpfe Mako, melliert **0.50**
Damenstrümpfe Mako, neueste Farben, 1.10 **0.60**
Damenstrümpfe Seidenflor, H.W., 4fach Sohle **1.60**
Damenstrümpfe K. Waschseide . . . 2.25 **1.50**
Damenstrümpfe reine Wolle **1.95**
Unterstrümpfe Baumwolle **0.75**
Damen-Unterhemdchen echt ägypt. Mako **1.20**
Damen-Unterschlüpfer echt ägypt. Mako, Gr. 42 . . . . . **0.90**
Damen-Windelhemdhose mit Bandträger **1.40**
Die neue beliebte Cosana-Unterkleidung Hemdchen **1.95** Schlüpfer **1.65** Hemdhose **2.95**

Kinderbekleidung

Mädchenkleid dunkelblau od. grüner Cheviot mit weiß. Bubikragen, Gr. 45 **3.50**
Baby-Mantel Lammfell, weiß u. farb., Gr. 40 **3.00**
Spielanzug „Paul" reine Wolle, Gr. 1 . . **3.25**
Knaben-Anzüge Wolle plattiert, Gr. 1 . . **4.75**
Die altbewährte Bleyle-Kleidung in großer Auswahl
Reizende Neuheiten-in Stricksachen.

Kleiderstoffe u. B'wollwaren

Blaudruck Kleid 4 Meter 4.00 **2.40**
Waschstoff Indanthren, Kleid 3½ Meter 4.25 **3.75**
Beiderwand Kleid 3½ Meter 4.25 **3.00**
Barchent Kleid 4 Meter 4.50 **3.60**
Gingham 90 cm breit, Kleid 3½ Meter . . **4.25**
Gingham 120 cm breit, Kleid 3 Meter . . 3.90 **3.00**
H'Wolle sehr schöne Muster, Kleid 4 Meter 4.00 **3.00**
Tweed in vielen Farben, Kleid 4 Meter . . . **3.50**
Popeline für Oberhemden, Mtr. **1.00**, Zephir **0.65**
B'woll. Flanell für Schlafanzüge **0.60**
Crêpe Marocaine, Flamenga in vielen Farben.

Jedes Kleid in ansprechender Geschenkaufmachung

Schlafdecken

Barchentbettücher 2.75 2.25 **1.65**
Schlafdecken kamelhaarfarbig . . 5.75 3.00 **2.40**
Schlafdecken pastellfarbig . . . 6.75 6.00 **4.50**
Schlafdecken Jacquardmuster . 8.00 7.50 **6.50**
Schlafdecken Wolle 13.50 10.00 **7.50**
Kamelhaardecken 32.00, 26.00 **20.50**
Reisedecken in Wolle, Kamelhaar, Plüsch
Autodecken in Kamelhaar und echt Fell

Ruhebetten — Polstermöbel

Neu aufgenommen:
Moderne Polstersessel . 66.00 40.00 **35.00**
Ruhebetten 75.00 70.00 65.00 **60.00**

Metall-Bettstellen

Metallbett 90×190 cm, 33 mm Stahlrohr m. Fußbrett 23.00, m. Füllstäben **19.50**
viele neue Modelle
Kinderbettstelle 70×140 cm, Bügel 19 mm, beide Seiten abklappbar, mit Doppelspiraliboden u. verstellbar. Kopfteil 35.00 **28.00**

Bettdecken

in deutsch. Tüll, Gittertüll, Handtüll, Volle, in weiß und Creme. . . . . 1 bettig 10.00 6.00 **5.75**
2 bettig 16.00 12.75 **9.00**

Vorlagen und Teppiche

Juterips-Vorlage 60×120 2.75 50×100 **1.85**
Jutebrüssel-Vorlage 50×100 . . . . **2.25**
Haargarn-Vorlage 50×100 . 4.00 3.75 **3.00**
Haargarn-Vorlage 57×114 5.50 60×120 **6.75**
Plüsch-Vorlagen 50×100 . . 9.50 6.75 **4.50**
Waschbare Vorlagen 60×100 6.00 5.00 **4.50**
Allgäuer Matten 6.50 5.75 **4.00**
Fell-Vorlagen chin. Ziege, naturfarbig oder gefärbt 60×100 11.50 50×80 8.00 40×70 **6.50**
Jute-Bouclé-Teppiche 190×275 14.00 160×230 **11.00**
Haargarn-Teppiche, reines Haar:
165×235 . . . . 32.50 29.50 **22.50**
200×300 . . . . 48.00 43.50 **33.00**
250×350 . . . . 90.00 72.00 **65.00**
Plüsch-Teppiche 170×240 56.00 53.00 **37.00**
200×300 110.00 94.00 82.00 **56.00**
250×350 163.00 141.00 122.00 **85.00**
— Läuferstoffe in allen Preislagen. —

Gardinen — Dekorationen

Künstler-Gardine deutsch. Tüll od. Madras 3 teilig 7.50 6.50 5.25 **4.50**
Halbstores in Gittertüll, Marquisette, Voile, Volle, abgepaßt 8.00 6.00 3.75 **2.00**
Vom Meter 3.50 2.75 1.60 **1.30**
Fert. Dekorat. neuzeit. Modelle, elg. Anfertigung 22.00 18.00 15.00 **12.50**
K'seid. Dek.-Stoffe 120 cm breit Meter . . 3.50 2.85 **2.25**

Divan- und Tischdecken

Divandecke Gobelin . . . 15.00 11.50 **7.75**
Plüsch gestreift u. gemustert 40.00 35.00 **30.00**
Imit. Fell u. Handgewebt 42.50 37.50 **27.50**
Tischdecken K'Seide 130×160 8.75 7.50 **6.50**
Gobelin 140×170 8.25 7.50 6.00 **5.80**
Handtüll 130×160 . . 15.50 13.00 **10.50**

Stepp- und Daunendecken

Steppdecken 130×190 cm, Oberseite Satin Rückseite Trikot **10.50**
Kunstseide 150×200 cm 23.00 20.00 **16.50**
Daunendecken Kunstseide 150×200, 70.00 **63.00**
Steppdecken mit reiner deutscher Baumwolle

Falls Sie nichts selbst wählen wollen — schenken Sie unsere Gutscheine, welche an unserer Kasse zu Ihrer Verfügung liegen. Wir legen angezahlte Waren bis zum 20. Dezember 1931 zurück / Sorgfältiger Versand nach auswärts

Weddy-Pönicke A. G.

Leipziger Straße 6—7 **Hälle-Saale** **Leipziger Straße 6—7**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0025

Turnen Sport Spiel

Sonnabend, den 5. Dezember 1931

Das Ereignis im Hockeysport.

Später als sonst stehen sich in dieser Saison die beiden ältesten Hockeyvereine des Saalekreises

Halle 96 und Tennis-HC.

im Klubkampf gegenüber. Das Programm hat man auf die Vormittagsstunden verlegt und der Vereinskampf selbst kann leider nicht mit allen Mannschaften abgewickelt werden, da die Schwarz-Weißen wegen Mannschaftsschwierigkeiten bei den Damen absagten. Der Sportplatz am Zoo wird aller Voraussicht nach im Treffen um 11.30 Uhr

Halle 96 1. Herren gegen TGW. 1. Herren

den Höhepunkt der Saison erleben. Es ist seit Bestehen die 18. Begegnung, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Club auf Grund der letzthin gezeigten Resultate das Vorverhältnis 58:36 bei 11 gewonnenen, 3 verlorenen und 3 unentschiedenen Spielen zugunsten der 96er, diesmal verbessern wird. Im Spiel gegen Schwarz-Weiß zeigte sich die Angriffsreihe des TGW. in einer schußfreudigen Weise, und falls die Verteidigung mit bester Besetzung aufwartet, dann haben die Platzbesitzer eine harte Nuß zu knacken. Halle 96 erscheint in der gleichen Aufstellung wie gegen TGC Apolda und hofft natürlich ebenfalls auf einen Sieg. Um 10.15 Uhr spielen.

Halle 96 2. Herren gegen THC. 2. Herren.

Hier dürfte der Spielausgang nicht ungewiß sein, denn die Platzbesitzer haben mit ihrer Reserve alle 2. Mannschaften des Kreises besiegen können. Nicht unerwähnt soll jedoch bleiben, daß der Club durch Versjüngung seiner 1. Herren einige bewährte Kräfte für die 2. freibekommen hat, welche für eine Ueberraschung sorgen könnten. Außerdem findet auf der gleichen Anlage um 14 Uhr noch ein Damenspiel

Torgauer HC. 1. Damen gegen Halle 96 2. Damen

statt. Die Gäste haben unter guter Trainingsanleitung wesentliche Fortschritte gemacht, so daß kaum anzunehmen ist, daß die Blau-Roten abermals mit 6:0 die Oberhand behalten. Auf dem Sportplatz in Büschdorf treffen sich um 10 Uhr

Schwarz-Weiß 2. Herren und RTC. 1. Herren.

Die Akademiker bringen als beste Empfehlung das 0:1-Resultat gegen Sportverein 99 Merseburg mit, was besagt, daß sie über eine sichere Hintermannschaft verfügen. Die größere Spielerfahrung der Hockeyvereinigung sollte schließlich ausschlaggebend sein. Um 14 Uhr kreuzen dann noch Schwarz-Weiß 2. Damen und RTC 2. Damen die Schläger. Auf der Peißnitz werden sich um 14.15 Uhr THC. p. Damen und SV. 99 Merseburg 1. Damen messen. Die Spielstärke beider Mannschaften sollte hier nahezu ausgeglichen sein. Weitere Spiele: THC. 1. Knaben gegen Schwarz-Weiß 1. Knaben 10 Uhr Peißnitz. THC. Junioren gegen RTC. 2. Herren, 14.30 Uhr Ziegelwiese.

Schwarz-Weiß in Leipzig.

Mit der 1. Herren und 1. Damen erledigen die Schwarz-Weißen am 2. Adventssonntage einige Spielverpflichtungen in der Messestadt. Die 1. Herren haben gegen Rot-Weiß eine länger zurückliegende Spielverpflichtung nachzukommen und werden sich trotz aller Bemühungen der eifrigen Spielweise der Gastgeber beugen müssen. Kritisch die Damen im Spiel gegen den Damensportclub an ihre in den letzten Treffen gezeigte Form an, dann werden sie in der Lage sein, einen weiteren Sieg an ihre Farben zu heften.

Handball-Punktspiele.

Der vorletzte Spieltag im alten Jahre bringt noch einmal ein recht umfangreiches Spielprogramm, ohne jedoch schon Spitzenmannschaften zusammenzubringen. Es ergeben sich wohl fünf Treffen, deren Verlauf interessant zu werden verspricht, doch dürften diese Spiele meist mit einem Siege der Favoriten bzw. der Spitzenmannschaften enden. Lediglich das Treffen in Merseburg zwischen Polizei und HMG. kann man vielleicht als völlig offen betrachten. Auch Wacker wird in diesem Spiel versuchen, den Merseburger Gästen die Punkte strittig zu machen. — Die 1b-Klasse bringt mit dem Spiel Weiße—Fischerben ein interessantes Treffen. — Es werden spielen:

11 Uhr Post—SSV.

Wenn auch die Post am letzten Sonntag von 96 ziemlich glatt geschlagen wurde, so will das noch nicht besagen, daß der PSV. am kommenden Sonntag ebenfalls glatter Sieger werden wird. Der kleine Platz erfordert eine Umstellung im System und zudem ist die Post in guter Verfassung, wenn der Sturm sich zu einheitlicher Arbeit findet. Ihm fehlt der Druck nach vorn. Es wird zu viel in der Breite kombiniert, so daß aufmerksame Abwehren leichte Arbeit haben. Und Knobbe—Köstling sind geriebene Verteidiger. An diesem Bollwerk sollte die Post scheitern, wenn auch das Feldspiel der PSV.-Elf viel zu schaffen machen wird. Wir halten den Meister als Sieger.

11 Uhr 96—Blauweiß.

Die 96er werden auf eigenem Gelände versuchen, das knappe Ergebnis der ersten Serie zu revidieren. Daß 96 im Sturm seine beste Waffe hat, hat die Elf zur Genüge bewiesen, und es wird daher am Sonntag auf die Arbeit der Abwehr von Blauweiß ankommen, ob das Ergebnis wieder ein so knappes wird. Da auch 96 in der Hintermannschaft gut besetzt ist, wird Blauweiß schon tüchtig an sich zu arbeiten müssen, um zu Treffern zu kommen. Nach Kampf erwarten wir die 96er als Sieger.

14.30 Uhr 98—Borussia.

Läuft Borussia in diesem Treffen zur gleichen Form auf wie gegen Blauweiß, dann dürfte 98 nicht auf ein gutes Abschneiden hoffen können. Doch meist kommt die Entwicklung der Spielform viel mit auf den Gegner an, und da glauben wir, daß 98 soviel in sich haben dürfte, um den Borussen das Siegen recht sauer zu machen. Wohl hat 98 keine direkten Abstiegssorgen mehr, doch wird die Elf bestrebt sein, noch weiter vom Ende wegzukommen.

14.30 Uhr Wacker—Pfl. Merseburg.

Die Merseburger verstehen zu kämpfen, das bewiesen sie im Spiel gegen den Meister in der Zeit vor der Pause. Sie werden daher mit dem Tabellenletzten kein großes Federlesen machen und vom Anfang an auf Sieg spielen. Wacker andererseits hat hier einen Gegner vor sich, der mit zu den leichtesten gehört, und wenn hier kein Punktgewinn gelingt, dann dürften überhaupt keine Aussichten mehr bestehen.

Positionskämpfe im Ligafußball.

Wacker gegen 98 an der Dessauer Straße; Pfl.-96 gegen 99-Merseburg auf dem Zoo-Platz. — Je ein Punktspiel in Merseburg und Neumark.

Ein besonders freundliches Gesicht machte der Wettergott in den letzten Tagen nicht. Er ließ ein wahres Wirrwarr von Wetterunbeständigkeit auf die Erde herniederprasseln. Die Sportstätten werden darunter leiden, wenn nicht noch Besserung eintritt. Zu begrüßen wäre die Besserung, denn es steht der letzte Verbandspieltag in diesem Jahre auf dem Spielprogramm der Fußballer. Dabei sind es höchst interessante Begegnungen, die ihre Erledigung finden sollen. Der Gaumeister Wacker empfängt auf der eigenen Anlage die aufstrebenden 98er, die er nach Kampf niederhalten sollte. Gelingt ihm dies nicht — bei der letztsonntäglichen Form der Blauweißen im Bereich der Möglichkeit —, so führt er zwar weiterhin in der Tabelle, doch ist dann Borussia dicht hinter ihm. Die weiteren Spiele sind reine Positionskämpfe. Die Mannschaften liegen in einer sogenannten Mittelgruppe dicht beieinander, so daß man noch gar nicht sagen kann, wer sich von ihnen einen vorderen Platz erkämpfen wird. PSV.-Schkeuditz liegt aussichtslos am Ende der Tabelle und wird wohl davon nicht wegkommen.

Vorerst hat die Tabelle, in der noch 98 mit einem Spiele der 1. Serie gegen Borussia rückständig ist, folgendes Aussehen:

Wacker	10	9	0	1	18:2	38:11
Borussia	9	6	1	2	13:5	37:21
Neumark	9	4	3	2	11:7	20:15
Favorit	9	5	1	3	11:7	17:17
Sportfreunde	10	5	1	4	11:9	34:25
Pfl.-Halle 96	9	4	1	4	9:9	16:12
99-Merseburg	9	3	1	5	7:11	18:18
Pfl.-Merseb.	9	3	0	6	6:12	22:27
Sportverein 98	8	2	1	5	5:11	7:23
PSV.-Schkeuditz	10	0	1	9	1:19	8:48

Beide in Halle stattfindenden Spiele versprechen interessanten Sport. Den größeren Zuspruch wird das Treffen

Wacker gegen Sportverein 98

auf dem Wackerplatz an der Dessauer Straße zu verzeichnen haben. Im ersten Spiel gelang den Blauweißen ein glatter 4:0-Sieg. Seit dieser Zeit hat sich jedoch vieles geändert. Wacker — anfangs groß in Form — hat scheinbar etwas nachgelassen — oder behagt der Meistermannschaft fremdes Gelände nicht —, während die Grünhofsen langsam aber sicher an Können und Selbstvertrauen zunahmen, um in den letzten Punktspielen den führenden Mannschaften Favorit und Neumark nicht nur mit gleichwertigen, sondern gar mit überlegenen Feldleistungen zu überraschen. Den Grünhofsen ist also wieder erhöhte Beachtung zu schenken. Ob diese Leistung noch weiter gesteigert werden kann, um den Meister ein Paroli zu bieten, wird das morgige Spiel zeigen. In bezug auf Routine und Technik ist Wacker ein gut Stück voraus. 98 kann diese Faktoren aber durch eine große Portion Spielesser und Schnelligkeit begegnen. Auf keinen Fall wird Wacker ein dem Vorsonntage ähnelndes Spiel mit den verpaßten Gelegenheiten liefern, denn dann heißt es nur zu schnell zu einer Punktniederlage kommen. Vielleicht ist auf eigenem Gelände die Torgeographie eine bessere, so daß eher ins Schwarze getroffen wird. Wacker bleibt der Siegsfavorit.

Auf dem Sportplatz am Zoo, Angerweg, sind

Pfl. 96 und SpV. 99-Merseburg

die Gegner. Hier tragen sich die Blauroten mit Revanchegelüsten für die im Vorspiel erlittene 1:3-Niederlage. Damals stand dem Siege nicht die beste Elf zur Verfügung, während sie für morgen angekündigt ist. So werden im morgigen Spiele wieder Siegfried und Dr. Zschüntsch zu sehen sein, die am letzten Sonntage in Helbra recht achtbare Leistungen boten. Die Revanche müßte also gelingen. Doch ist 99 der unberechenbare Gegner. Spielen die Merseburger Litien mit dem nötigen Eifer, dann sind sie in der Lage, auch der stärksten Gaumannschaft den Rang abzulaufen. Brödel-Schütt-Stadt ist als Läuferreihe der beste Mannschaftsteil der Domstädter und das Schlußdreieck mit Herfort-Bach-Franke fand in den letzten Spielen beifällige Kritiken. Die 96er haben — genau wie 96 — in der Stürmerreihe die Unbeständigkeit. Die Torquote für die bisher absolvierten neun Spiele legt ja dafür das Zeugnis ab. Man wird also morgen auf dem Zooplatz einen Kampf zweier ausgeglichener Hintermannschaften zu sehen bekommen. Den Sieger jedoch dort finden, wo die Stürmerreihe gut aufgelegt ist.

Revanchegelüste auch in Merseburg und Neumark.

Die Vereine Pfl.-Merseburg und Spielvereinigung-Neumark wurden im ersten Punktspiel von Favorit bzw. Sportfreunde mit 3:1 bzw. 6:1 geschlagen. Damals überraschten diese Resultate ungemein. Jetzt bietet sich den seinerzeitigen Verlierern Korrekturmöglichkeit. Auf dem Platz in Merseburg (Krautstraße) findet Favorit in dem dortigen Platzbesitzer eine Hauptmannschaft vor, die in den letzten Spielen sich bedeutend verbessert hat. Ein Sieg wird den Rothosen recht schwer fallen. Noch schwerer wird es aber den Veilchen in Neumark gemacht werden, denn Spielvereinigung verlor auf eigenem Gelände bisher kein Punktspiel und wird auch morgen von dieser Tradition nicht abgehen wollen. Ein Sieg der Geiselthaler ist dort zu erwarten, zumal die Hallenser ohne den Mittelläufer Bötcher ins Spiel gehen.

Die Punktspiele beginnen bereits um 14 Uhr.

14.30 Uhr Pol. Merseburg—HMG.

Alles wird davon abhängen, wie sich die Ruderer mit dem Boden des Kasernenpolos abfinden werden. Dem schnellen Sturm der HMGer sollte dieser Boden liegen, und falls sich die Schußkunde wieder einstellt, dann sollte auch der gute Torhüter der Polizei öfter hinter sich greifen müssen als der der Anderer. Daß sich die Merseburger tüchtig wehren werden, darauf muß sich der HMG. gefaßt machen.

14.30 Uhr Weiße—Fischerben.

Weiße muß sich vor jedem Versuspunkt hüten, wenn sie ihre Meisterhoffnungen erfüllen wollen. Im ersten Spiel gegen Fischerben verloren sie. Diesmal glauben wir, daß Weiße der Sieger sein wird.

10 Uhr Bölberg—Eintracht.

Hier geht es nur noch um einen guten Tabellenplatz. Da beide bestrebt sein werden, den Sieger zu stellen, wird sich ein heißer Kampf entspinnen, den letzten Endes doch Eintracht für sich entschieden sollte. Das Spiel findet im Stadion statt.

Weitere Spiele:

10 Uhr Post 2.—BTB. 2., 9 Uhr 96 2.—Blauweiß 2, 13.30 Uhr 98 2.—Spr. 2., 13.30 Uhr Pol. 2.—HMG. 2., 13.30 Uhr Weiße 2.—Sportfr. 1., 14.30 Uhr Zscherb. 2. gegen Reichsb 2., 14.30 Uhr PSV. 3.—98 3., 12.30 Uhr 96 3.—Teutschenthal 1.

Turner-Handball.

Endlich ist der Tag herangekommen, daß der Polizei-Turnverein erstmalig in die Pflichtspiele eingreift. Im ganzen Turn- und Sportlager wird man gespannt sein, wie die Polizeiturner auf dem Rohplatz im ersten Spiel, nach der halbjährigen Ruhepause, abschneiden werden.

Polizei-TV. — GTV. (2.30 Uhr)

heißt morgen die Parole. Man wird dort manchen bekannten Kämpfer sehen, welcher schon die Farben unserer Vaterstadt verteidigt hat. Auch hat der PTV. die Zeit nicht versäumt, und regelmäßig Uebungsspiele durchgeführt, um nicht gar zu geschwächt in den Kampf zu gehen. Doch wird auch der GTV. alles daran setzen um ein flüssiges Spiel durchzuführen. Der HTTV. und Diemitz werden ihre Spiele in Merseburg austragen. Die Zusammenstellung ist hier

1885 Merseburg — Diemitz, 10 Uhr:

ATV. Merseburg Mdk. — HTTV., 3 Uhr.

Den Domstädtern wird es im ersten Spiel wohl nicht gelingen, gegen die in guter Form befindlichen Diemitzer etwas Zählbares zu erreichen. Anders sieht es im zweiten Spiel aus, hier werden wohl die Hallenser sämtliche Register ihres Könnens aufziehen müssen, um aus dem Spiel als Sieger hervorzugehen. Auch hat der HTTV. nichts mehr zu verschenken, wenn er die Führung in der Tabelle beibehalten will. Vor den Spielen der Meisterklasse treffen sich die Reservemannschaften.

Haben wir auch nur ein Spiel der Meisterklasse in Halle, so dürfte dieser Ausfall durch die Begegnung in der 1. Klasse, Abt. A

Cröllwitz — ATV., 11.30 Uhr,

ersetzt werden. Hier wird sehr hart um die Führung gekämpft werden. Gelang es den Kauseluten im Vorspiel, nach heißem Ringen, die vom Ochsenberge knapp 7:6 zu schlagen, so steht morgen der Sieg noch offen.

Leicht könnte es Ammendorf gelingen, im Spiel

Ammendorf — Löbnitz, 2,45 Uhr,

auf eigenem Platze den Sieger zu stellen. Dann stehen beide Mannschaften punktgleich am Ende der Tabelle. Weitere Spiele der 1. Klasse: Frankleben gegen Köthschen-Benna; Möckerling — Großkayna; Neurößen — Neumark; Schraplau — Oberröblingen; Unterröblingen — Tbd. Eisleben; Langenbogen — MTV. Eisleben; V. J. Freyburg — Naumburg; Teutonia Weißenfels — Dürrenberg.

2. Klasse: Löbnitz — HTTV.; KTV. — ATV., 9 Uhr; Cröllwitz — GTV., 10 Uhr; PTV. — Ammendorf, 9.30 Uhr; Schafstädt — TVg. Merseburg; Köthschen-Benna — Dürrenberg, 10.30 Uhr; Neumark — Großkayna; Möckerling — Reipisch; Hornburg—MTV. Eisleben; Tbd. Eisleben — Erdeborn; Teutonia Weißenfels — Germania Weißenfels; SLTV. Weißenfels — Lützen; Langendorf — MTV. Weißenfels; Köthschen — Corbetha; VJ. Freyburg gegen Lützen b; Leißling — Markwerben; Naumburg gegen Stößen; Langendorf b — Laucha; VJ. Freyburg — Nichteitz.

Zu der **Jugendklasse** wird Büschdorf — PTV., 2 Uhr, erstmalig die Kräfte messen. Die weiteren Jugendspiele sind: KTV. Merseburg — TVg. Merseburg; Neumark — Frankleben; MTV. Merseburg gegen Möckerling; Neurößen — 1861 Weißenfels; Dürrenberg — Corbetha; Oberröblingen — PTV. Naumburg-Stößen; VJ. Freyburg — MTV. Weißenfels. Freundschaftsspiele: Neurößen 2. Jgd. gegen 1885 Merseburg 1. Jugd.; HTTV. 1. Knab. gegen PTV. 1. Knab., 10 Uhr; HTTV. 2. Knab. gegen PTV. 2. Knab., 11 Uhr; Büschdorf 1. Knab. gegen Diemitz 1. Knab.; GTV. Knab. — Cröllwitz Knab., 2 Uhr; Köthschen-Benna Knab. — Dürrenberg, 9.30 Uhr.

Reformrealgymnasium Fußballmeister.

In Entscheidungsspiel um die diesjährige Fußballmeisterschaft der höheren Schulen der Stadt Halle siegte der Titelverteidiger, Städt. Reformrealgymnasium gegen Harangs höhere Lehranstalt verdient mit 2:1 (0:0). Schon in der ersten Halbzeit hatte sich das Reformrealgymnasium eine Ueberlegenheit erspielt. Der Sturm konnte sich jedoch gegen die körperlich weitaus stärkere Hintermannschaft von Harang nicht durchsetzen. Erst 10 Minuten vor Schluß gelang es dem Mittelstürmer das Führungstor für das RRG. zu erzielen. Harang warf nun alles nach vorn und 3 Minuten vor Schluß fiel auch der Ausgleich. Das Spiel schien wiederum unentschieden zu enden. Der Mittelläufer des RRG. konnte jedoch kurz vor Schluß einen Ball sein vor das gegnerische Tor geben, wo der Halblinke kurz entschlossen unhaltbar einschoß. Die Mannschaft des neuen Meisters spielte in folgender Aufstellung: Kreuß, Fugemann, Heisser, Brink, Stein, Giese, Dressler, Raape, Ritsche, Reetz, Gausisch. Der Besuch des Spieles war wie bei den Vorspielen recht gut. Schiedsrichter Hecht (96) leitete einwandfrei.

Deutsche Ski-Meisterschaft 1932.

Das Programm für die in der Zeit vom 12. bis 15. Februar in Schreiberhau im Riesengebirge stattfindende Deutsche Ski-Meisterschaft ist in einigen Punkten, allerdings nur unwesentlich, geändert worden. Der Damen-Abfahrtslauf wird bereits am 13. Januar durchgeführt, zusammen mit dem Staffellauf und dem Militär-Patrouillenlauf. Es ist beabsichtigt, erstmalig in Deutschland in den Patrouillenlauf ein Scharfschießen einzuschalten, wie dies in anderen Ländern schon längst der Fall ist. Wegen der derzeit schlechten Reichsfinanzen wird die Entscheidung, ob die Heeres-Meisterschaft überhaupt durchgeführt wird, erst kurz vor dem Austragungstermin fallen. Titelverteidiger sind die Kempterner Jäger.

Kurze Sportschau.

Im TSV. Schöneberg ist der ausgezeichnete Wurfathlet Lingnau beigetreten, der aus beruflichen Gründen seinen Wohnsitz von Dortmund nach Berlin verlegt hat. Beim Brandenburgischen Hallensportfest am 6. Dezember wird der neunfache Rekordmann zum ersten Male für seinen neuen Verein starten.

Eine Frankreich-Reise unternimmt die Fußball-Mannschaft von Hanau 93 in der ersten Woche des nächsten Jahres. Am 1. Januar wird gegen Olympique-Marseille, am 3. Januar gegen eine Städtemannschaft in Lyon gespielt.

Einen Durchfiasko gab es in der Tschechoslowakei, der damit endete, daß der bekannte Rennstallbesitzer Franz Stejskal von allen Rennbahnen verwiesen wurde. Stejskal hatte an das Direktorium des Jockey-Clubs eine Reihe beleidigender und ehrenrühriger Briefe gerichtet.

Schalke 04 war wegen der Vorfälle bei dem im Zum statigestundenen Spiel gegen Fortuna-Düsseldorf von einigen Personen, die in den Gedränge verletzt oder deren Kleidung beschädigt wurde, auf Schadenersatz verklagt worden. Der erste Termin vor dem Amtsgericht in Gelsenkirchen zielte auf eine Einigung zwischen den Parteien ab, jedoch vergeblich. Auf den Ausgang der Klage darf man schon deshalb gespannt sein, weil auch andere Vereine einmal in die gleiche Lage kommen können.

Gerade diejenigen Volkskreise, die mit ihrem Gelde rechnen müssen, sollten Dinge kaufen, die einen gewissen bleibenden Wert haben.

Voraussagen für Sonntag, 6. Dezember:

Mülheim-Duisburg: 1. Blumenkönig — Haide; 2. Grandel — Gegennine; 3. Flaggenfried — Gold und Silber; 4. Enthusiast — Comtesse Fiona; 5. Lucca — Klingenschmied; 6. Griesswart — Ordinaria.

Auteuil: 1. Le Hic — Toledo; 2. Marie Laurencin — Allamanda; 3. Millionaire II — Espaion; 4. Coboea — Joyeux Convive; 5. Alif — Cordial; 6. Fayoum — Quart de Chaume.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Verbindliche Mitteilung!

Für Sonntag, den 6. Dez. 1931, treten folgende Spieländerungen ein:

Spiel Nr. 292 Bölberg — Eintracht (Letzte Vor.) und Spiel Nr 298 PSV. 3. — 98 3. (Cröllwitz) werden im Einverständnis sämtlicher beteiligter Vereine abgesetzt.

Gau-Ausschuß für Deutsche Spiele.

Oswald. Bormann.

Vereinsnachrichten.

Hallescher Turn- und Sportverein. Handball: Das Spiel der 2. Mannschaft steigt 2.30 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr Hauptbahnhof.

Wacker-Halle. Sämtliche erwerbslosen Mitglieder unseres Vereins (auch Jugendliche) werden nochmals dringend gebeten, sich möglichst umgehend in unserer Geschäftsstelle zu melden. Wie beabsichtigen ein Hilfswerk in die Wege zu leiten. Wer sich nicht meldet, schädigt sich selbst. — Die Sitzungen sämtlicher Ausschüsse finden am kommenden Dienstag im Rest. Rheinland statt.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Eize. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Die Abonnenten der „Saale-Zeitung" haben nach Maßgabe der hierfür geltenden Bestimmungen, die vom Verlag frei bezogen werden können, Anspruch auf die kostenlose Abonnenten-Unfallversicherung. Dies beträgt

500.- RM. bei tödlichem Unfall u. 1000.- RM. bei Ganzinvalidität

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verheiratet, so erstreckt sich die Unfallversicherung auf auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anmeldung eines eingetretenen, nach den Bestimmungen entschädigungspflichtigen Unfalles hat sofort, spätestens innerhalb 48 Stunden nach dem Ereignis, bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, Geschäftsstelle Halle (Saale), für Abonnentenversicherung, Halle (Saale), Große Brauhausstraße 16/17, unmittelbar durch eingeschriebenen Brief unter Beifügung der drei letzten Monatsquittungen zu erfolgen. Meldungen an die Vertreter des Verlags oder deren Angestellte (Reisende, Zeitungsträger, Boten usw.) werden nicht berücksichtigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0026

Ein Dichter träumt vom Weihnachtsmarkt.

Am Schreibtisch unser Dichter saß,
Er fühlt, wie ihn die Muse küßte,
Als er die Inserate las.
(Wenn das die gute Gattin wüßte).

Schon fliegt die Feder aufs Papier,
Das war, wie immer, sehr geduldig;
Und was er schrieb, wir sehn's hier,
(Die Muse blieb ihm vieles schuldig.)

Der Regen regnet jeden Tag,
Der Dichter Shakespeare schon sagt es.
Von Heinzel, das ist keine Frag',
Wer keinen Schirm hat, beklagt es.

Man kann das Leben sich versüßen
Mit Honigkuchen und Pralinen.
Bei Tornow, das muß jeder wissen,
Kann man am besten damit dienen.

Kristall blitzt, blinkt und macht viel Freude,
Auch Porzellan geht mal kaputt.
Bei Heckert kaufen kluge Leute
Und fahren dabei immer gut.

Auch neue Möbel müssen sein.
Man lebt nicht ohne Stuhl und Bett.
Bei Fuchs gibt's Möbel groß und klein
Und Zimmer tadellos, komplett.

Warum ist Willy Fritsch so schön?
Wie hält sich jung die Henny Porten?
Man braucht zu Ballin nur zu gehn:
Seifen, Parfüms — die richt'gen Sorten!

Die Kinder wachsen 'ran. Wo kauf' ich
Die Möbel? Emmi ist verlobt.
Der Vater spricht: Zu Jungblut lauf' ich.
Die Ware hab' ich selbst erprobt.

Ein gutes Buch zum Weihnachtstag,
Was soll man lange überlegen.
Ich geh zu Neubert hin und frag'
Gleich morgen, Frau, drum pünktlich wecken!

Man ist nur Mensch, weiß man Bescheid,
Sei's Tag, sei's Nacht, zu jeder Stunde,
Was ist sekundenscharf die Zeit:
Bei Klein & Co. drum bin ich Kunde.

Das Radio kauft man gut, modern,
Klangschön und schnittig in der Form,
Kein Ton fehlt aus der größten Fern —
Was Franke bietet — ist enorm.

Pianos, wohlgeformt und prächtig,
Sieht man bei Maerker sich mal an,
Des Tones Fülle klingt gar mächtig,
Daß keiner widerstehen kann!

Die Uhr darf heute nirgends fehlen,
Sie ist ein wicht'ges Instrument,
Am besten sollt' man sie auswählen,
Bei Klein, den man schon lange kennt.

Bei Lühr gibt's Körbe, schwere Mengen
Im Groß- und Klein- und Kleinstformat,
Zum Tragen, an den Arm zu hängen,
Und was man sonst für Wünsche hat.

Die Kinder wollen auch ihr Teil,
Recht viel soll's sein, für jedes Alter.
Wir gehn zu Linke drum, ja weil
Der Kluge weiß, dort wenig zahlt er.

Rasch muß man mal zur Drogerie,
Man braucht so viele kleine Sachen.
Versagt hat Firma Saatz noch nie,
Man braucht bei ihr nur anzufragen.

Aus Gold und Silber manches Stück
Liegt aus bei Tittel, wohlbekannt.
Ein Silberkasten, welches Glück,
Wenn auf dem Weihnachtstisch er stand

Chinchilla, Astrachan und Biber,
Legt gern die Frau sich um den Hals,
Ist ihr jedoch ein Blaufuchs lieber,
Bei Aderhold und Müller: Alles.

Was im Büro man alles braucht,
Den Aktenschrank, die Schreibmaschinen,
Und was noch sonst zum Schreiben taugt,
Damit kann Osterwald uns dienen.

Gar manches fertigt man aus Leinen,
Textilien überhaupt braucht jeder.
Wo kaufen? Nun, da will mir scheinen,
Geschwister Wolff, zu denen geht er.

Wer Garten hat und auch Balkon,
Und Hühner, Enten, Hundetier,
Kauft Samen auch, ich glaub' es schon,
Bei Krug am Markt, dort ist die Tür!

Ganz ohne Reisen geht's mal nicht,
Und auch gepäckos — ausgeschlossen!
Ein guter Koffer, schick und schlicht?
Ich bin auf Roeschel gleich gestoßen.

Die Frauen stehn und sprechen: Soll 'mer?
Was liegt da alles wieder aus!
Nur immer rein, wir sind bei Wollmer,
Der schmückt euch aus das ganze Haus.

Frisieren, maniküren, weiß ich,
Bei Siebert wird man gut gepflegt.
Zum Weihnachtsfeste einunddreißig
Ist manch Parfüm auch ausgelegt.

Kristallhaus Friedrich ist bekannt,
Dort gibt es wunderschöne Sachen.
Die Auswahl ist geradzu frappant,
Wer dort sich eindeckt, hat gut lachen.

Verlobt? Vermählt? Bei Voß gibt's Ringe,
Und wer verliebt, kauft Reifen, Ketten,
Aus Gold und Silber hübsche Dinge
Und preiswert auch, da will ich wetten!

Mit Stock und Schirm bewehrt sich heut,
Wer friedlich seines Weges geht.
Nicht immer herrscht ja Trockenheit,
Seht, was in Karras' Fenstern steht.

Geplagt ist man mit Schreiberei,
So mancherlei braucht man dazu.
Kauf' nur bei Friedrich Müller ein,
Bei ihm wirst wohlberaten du.

An Radio und Grammophon
Hat Firma Döll viel Auswahl, hier,
Dort herrschet vor der „gute" Ton
Auch auf dem Flügel und Klavier.

Oft ist der klare Blick getrübt,
Man tastet sich von Haus zu Haus,
Drum Brillenschneider ist beliebt,
Er gleicht die Augenfehler aus.

Wenn Winterstürme heftig wehn,
Hüllt man sich gern in einen Pelz,
Du brauchst nur zu Kaliga gehn,
Du kommst und siehst und schon gefällts.

Die Pünktlichkeit ist höchste Tugend,
Ein Blick genügt aufs Zifferblatt,
Man übt das schon in früh'ster Jugend,
Seht, was für Uhren Schindler hat.

Für Wäsche muß man immer sorgen,
Man hat sie nötig wie das Brot,
Zu Grünberg gehn wir also morgen,
In Schürzen auch welch' Angebot!

Büroartikel und Papier
Sind viel gesucht und viel gefragt,
Das alles führet, glaubt es mir,
Bretschneider, gleich hab ich's gesagt.

Wenn man in Albrechts Laden tritt,
Ist man im Paradies der Kinder,
Musik- und Spielgerät, ich bitt',
Was einer sucht, bei Albrecht find't er.

Man fährt gern aus, das Fahrrad ist,
Trotz Auto, Flugzeug schönster Sport,
Auch Radios Möller hat, und wißt,
Nicht teuer beides, drauf mein Wort!

Schlank muß die Linie immer sein,
Da hilft nun mal kein Räsonnieren,
Korsetts und so was, vornehm, fein,
Pflegt Haenisch immer schon zu führen.

Es gibt auf Erden viel Büros,
Und viel gehört in sie hinein,
Bei Weddy kauft man ganz famos,
Büroartikel groß und klein.

Beleuchtung und zugleich Musik
Bekommt man beid's für wenig Geld
Bei Naumann, und das ist ein Glück:
So wird uns hell und schön die Welt.

Einst gab es nur das Rumpelbrett,
Das rieb oft Muttis Hände wund,
Heut legt man sich schon früh ins Bett,
Wer Hanisch wringt, der bleibt gesund.

Radio-Apparate, Lautsprecher Zubehör, Reparaturen

3 Röhren-Netzempfänger einschließlich Röhren ..... 105.— RM.
4 poliger Lautsprecher ..... 18.— RM.
„Nora"-3-Röhren-Batterie-Gerät mit Röhren ..... 35.— RM.

K. Möllner
Schmuckstraße 1

Nähmaschinen Vesta - Adler Möller
Moderne vor- und rückwärtsnähende, zum Sticken und Stopfen eingerichtete Maschinen ..... von 126.— RM. an
Versenkbare Nähmaschinen ..... von 153.— RM. an
Nähmaschinen-Motor ..... 35.— RM.
Nähfertig, komplett mit 2½ m Zuleitung und Birne ..... 6.85 RM.
Weitgehendste Garantie. — Stick- u Stopf-Unterricht kostenlos

Pelze von Kaliga
und Sie sind gut bedient!
Herrenhüte, Mützen
wie immer größte Auswahl!
J. Kaliga
Große Klausstraße Nr. 35, am Markt

Parfüm-Kästchen, Feinseifen, Kölnisch Wasser
sind gern gesehene
Festgeschenke
auch einige Riegel gute Kernseife nimmt die Hausfrau gern in Empfang.
Aber nur aus der
Roland-Drogerie Carl Saatz
Halle (S), Rannischestr. 6

Spielwaren Musikwaren
1906 — 25 Jahre — 1931
Jubiläums- Verkauf
zu äußerst billigen Preisen.
Morgen, Sonntag, den 6. Dezember
letzter Sondertag für Spielwaren mit 5% Rabatt
Karl Albrecht
Inhaber Willy Albrecht
Halle a. S. — — Alter Markt 3

Spiele aller Art für Unterhaltung und Beschäftigung, von 50 Pf. an
Amateur-Alben moderne Muster, von 75 Pf. an
Briefpapiere Mappen und Blocks 25-25, nur 90 Pf.
Kassetten in Leinen, Pergament und Elfenbein 25-25, von 75 Pf. an
Füllfederhalter mit garantiert 14 karätiger Goldfeder, von 3,50 an
Bretschneider
Steinweg 55/56 Fernruf 26831, 35789

W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10 Gegr. 1769
Schöne Fest-Gaben
Pullover / Strick-Kleider u. - Westen
Kleider- u. Seidenstoffe
Wäsche Strümpfe
Herren-
Hemden, -Handschuhe, -Krawatten
Lampenschirme
Handarbeiten

Handschuhe/Herrenartikel
Große Auswahl - Zeitgemäße Preise
Nur bewährte Qualitäten
Spezialgeschäft
F. C. Siebert Leipziger Straße 9 Fernruf Nr. 22363
Gegründet im Jahre 1853.

Hallephon
Musikschränke / Radio-Apparate
Beleuchtungskörper
Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Alexander **Naumann**
Merseburger Str. 161 Nähe Riebeckpl.
Fernsprecher Nr. 21602
Nach dem R.-Zahlplan der Wehag

Naumann / Anker
Gritzner
Nur erstklassige Fabrikate!
Wringmaschinen
Bequeme Teilzahlung!
Otto Hänisch, Turmstr. 156

Eßbestecke
zieren die Tafel und sind von bleibend. Werte
Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann
Juwelier Tittel
Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstr. 12
Halle (Saale), Besteckhaus, Trauringecke
Goldene Medaillen 1921, 1922 und 1931

60 JAHRE
Weihnachts-Ausstellung
die dankbaren und beliebten Geschenke für jung und alt in
Parfümerien und **Seifen** erster Firmen
Große Auswahl auch in
Toilette- u. Manikürkästen
von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.
Parfümerie
Ballin sen.
Leipziger Straße 17
Gegründet 1871

Arm-Uhren
Stand-Uhren
Küchen-Uhren
Weck-Uhren
und andere Uhren sieht man hier in großer Zahl und hat deshalb die beste Wahl im großen Uhrengeschäft in der kleinen Ulrichstraße 35
beim Uhrmachermeister
Schindler

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0027

Es ist doch keine Kunst, mit Persil zu waschen!

Das ist richtig: Sie können Persil anwenden wie Sie wollen, immer werden Sie ein befriedigendes Waschergebnis haben. Aber das allein sollte Ihnen nicht genügen! Von einem Waschmittel wie Persil sollten Sie mehr verlangen. Als Persil erschien, war sein großes Ziel, das Waschen zu erleichtern und zu vereinfachen. Sie sollten es künftig nicht mehr nötig haben, die Wäsche umständlich einzureiben und sollten nicht mehr zwei- oder dreimal kochen. Die mühevolle Waschbrettarbeit sollte Ihnen erspart bleiben und ebenso das Bleichen mit all seinen Gefahren für die Wäsche. Nur Einweichen mit Henko und Kochen mit Persil – das ist alles, um eine tadellos gepflegte Wäsche zu haben – das ist der große Fortschritt der Persil-Idee. Machen Sie sich diesen Fortschritt zunutze durch richtige Anwendung! Denn um diese großen Vorzüge ganz zu erreichen, ist es nicht gleichgültig, wie Sie mit Persil waschen. Versuchen Sie es in Ihrem eigenen Interesse. (Warum etwas umständlich machen, wenn es einfach viel besser geht?)

Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Auf einen Kessel also, der beim Waschen 6 Eimer Wasser faßt, nimmt man 2 Normalpakete oder 1 Doppelpaket Persil. (Das Doppelpaket Persil ist 5 Pfennig billiger als 2 Einzelpakete.) Die Waschlauge wird immer kalt und für jeden Kessel frisch bereitet. Einmaliges kurzes Kochen der Wäsche genügt.

P 8/316

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193112057/fragment/page=0028